Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Käuferblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachritzstr. 11/14 und Bölbergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelrufnummer: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 25358), Vor dem Hamftertor 1 (Fernruf 33958), „Steintor", Ludwig-Wuchrer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen
Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Bl. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaftl. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 Rpfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 Rpfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 Rpfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheckkonto Leipzig 24483.

Nummer 102 — **Sonnabend, den 2. Mai 1931** — **43. Jahrgang**

Ruhiger Verlauf der Maifeiern im Reich.

Zusammenstöße in Spanien. — Eine Milliarde für Arbeitsbeschaffung erforderlich.

Die Kundgebungen in Berlin

In den Außenbezirken Berlins beherrschten gestern vormittag die sich sammelnden und langsam losmarschierenden sozialistischen Demonstrationszüge an vielen Stellen das Bild. Von den beiden feindlichen Parteien hatten, im Gegensatz zum vorigen Jahr, diesmal die Sozialdemokraten den Vortritt. Sie trafen um 10 Uhr im Lustgarten unter den Fenstern von Schloß und Dom ein, ihre Zahl mag, nach vorläufiger Schätzung, etwa 50 000 betragen haben. Es sprachen der Reichstagsabgeordnete Künstler und der Berliner Gewerkschaftsvorsitzende Bredow. Hervorzuheben ist aus den Reden die Forderung nach der 40-Stunden-Woche. Gegen 11 Uhr löste sich die sozialdemokratische Kundgebung auf und machte Platz für die Kommunisten, die gegen 8 Uhr eintrafen, und, im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, auch wieder geschlossen abmarschierten.

Die Kundgebungen der Kommunisten scheinen etwas stärker besucht gewesen zu sein, als die der Sozialdemokraten. Manche Schätzungen sprechen hier von einer Teilnehmerzahl von 80 000. Bis in den späten Nachmittag war es zu ernsten Zwischenfällen nicht gekommen.

Tumult vor der Berliner Universität.

In der Nähe der Universität gerieten am Vormittag sozialistische und nationalsozialistische Studenten aneinander, so daß die Polizei sich ins Mittel legen mußte. Einige der Streitenden wurden festgenommen. Nach diesen Zusammenstößen sollten gegen 1 Uhr nachmittags die Tore der Universität gesperrt werden. Als die betreffenden Beamten sich außerhalb des Universitätsgebäudes befanden, wurde — wahrscheinlich von kommunistischen Studenten — die Sowjetfahne auf dem Mittelmast gehißt. Es sammelten sich zahlreiche Neugierige vor dem Gebäude an, die mit Erstaunen plötzlich die Sowjetfahne auftauchen sahen. Die Beamten der Universität, die man darauf aufmerksam machte, entfernten die Fahne, deren Besitzer natürlich nicht festgestellt werden konnten.

*

Im Zentrum der Stadt war von der Maifeier wenig zu bemerken. Das auffälligste war, daß diesmal im Gegensatz zu sonstigen Werktagen die lauten Stimmen der Zeitungsausrufer schwiegen, da außer den Morgenblättern fast gar keine Zeitungen gedruckt worden waren. Gegen Mittag kam es durch die marschierenden Züge gelegentlich zu Verkehrsstockungen, doch konnten die Verkehrskommandos der Polizei schnell wieder Ordnung schaffen.

Ein Unbeteiligter erschossen.

In der Huttenstraße in Berlin kam es heute nacht 1.30 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten versuchten, ein Lokal, in dem sich etwa acht Nationalsozialisten befanden, zu stürmen. Dabei kam es auf der Straße zu einer Schießerei. Der 20jährige, an dem Vorfall gänzlich unbeteiligte Erwin Ziemke, der in der Nähe des Tatorts wohnte und sich in seinem im zweiten Stock gelegenen Zimmer befand, hörte die Schießerei und begab sich auf den Balkon. Dort wurde er durch eine Kugel in die Halsschlagader getroffen und getötet.

Zwischenfall in München.

Im Reich sind die Maifeiern fast überall ohne Zwischenfälle verlaufen. Zu größeren Zusammenstößen kam es nur in München, wo während des Aufmarsches der Gewerkschaften auf der Theresienwiese ein Zug von Kommunisten gegen die Bavaria mit der Absicht vorzustoßen versuchte, die dort stattfindende sozialistische Kundgebung zu stören. Die Polizeibeamten, die gegen die Kommunisten vorgingen, wurden mit Steinen beworfen, wodurch sieben Beamte Verletzungen erlitten. Die uniformierten Beamten mußten blank ziehen, um sich der Angreifer erwehren zu können. Berittene Polizei ritt unter Anwendung des Gummiknüppels jede weitere kommunistische Ansammlung. — Zu einem Unglücksfall kam es in Königsberg (Pr.), wo ein führerloses zweispänniges Fuhrwerk in die einem Demonstrationszug zuiehende Menge hineinrannte und mehrere Personen teils schwer, teils leichter verletzte.

In Köln kreuzte während der kommunistischen Kundgebung ein Doppeldecker, dessen Rumpf rot angestrichen war, in wenigen hundert Metern Höhe über der Versammlung. Der Heimathafen des Flugzeuges war noch nicht festzustellen.

Die Beteiligung an den kommunistischen Demonstrationen scheint mit Ausnahme von Berlin, durchschnittlich schwach gewesen zu sein. Im Ruhrgebiet fehlten von dem Belegschaftsfoll der Morgenschicht etwa 6.12 v.H. In Wuppertal wurde am 1. Mai fast durchweg gearbeitet. Nur die städtischen Arbeiter blieben der Arbeit fern. Bei dem Elberfelder Betrieb der J. G. Farben hatten sich nur 17 Prozent der Arbeiterschaft für die Arbeitsruhe ausgesprochen.

Wie Arbeit beschafft werden soll.

Das Gutachten der Brauns-Kommission.

Die unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns arbeitende Gutachterkommission wird am Donnerstag oder Freitag der kommenden Woche ihr zweites Teilgutachten veröffentlichen. Es erstreckt sich auf das außerordentlich wichtige Gebiet der Arbeitsbeschaffung. In politischen Kreisen sieht man der Veröffentlichung mit großem Interesse entgegen, da das Gutachten dem Problem einen sehr weiten Rahmen steckt und zu Vorschlägen gelangt, die wahrscheinlich nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern starke Beachtung verdienen.

Der erste Teil des Gutachtens ist eine wirtschaftstheoretische Darlegung der Ursachen und Zusammenhänge der Krise, der zweite Teil stellt die Frage, ob es möglich ist, das Wirtschaftsleben aus seiner gegenwärtigen Erstarrung zu erwecken. Die Kommission kommt zu einer durchaus bejahenden Antwort unter der Voraussetzung, daß ein planmäßiges und großzügiges Zusammenarbeiten zwischen den verschiedenen Ländern einsetzt. Dieser Teil enthält das Kernstück des ganzen Gutachtens nämlich den Vorschlag, einen größeren Kapitalbetrag — man spricht von etwa einer Milliarde — zur Ankurbelung der Wirtschaft aufzubringen.

In seinem dritten Teil zählt das Gutachten die einzelnen Maßnahmen auf, die der Ausschuß vorschlägt, und zwar sowohl für den Fall, daß der im zweiten Teil angeregte größere Rahmen möglich ist, als auch für den anderen, daß nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen. Das große Projekt würde u. a. die Elektrifizierung der Eisenbahnen, das Problem der Ferngasversorgung, Meliorationen, soweit sie der Landwirtschaft nicht zum Nachteil gereichen, großzügige Straßenbauten und ähnliche Dinge umfassen. In diesem Abschnitt behandelt das Gutachten auch das Problem der Arbeitsdienstpflicht.

Im vierten Teil endlich werden gewisse rechtliche Fragen erörtert, die in Angriff genommen werden müssen, wenn die Arbeitsbeschaffung erleichtert werden soll. Im ganzen wird man damit rechnen können, daß das Gutachten schon durch die starke Betonung der Verbundenheit der Wirtschaft der verschiedenen Länder nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande ein lebhaftes Echo finden wird.

Der 1. Mai im Ausland.

Ruhe in Paris.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. **Paris**, 2. Mai.

Bei herrlichem Frühlingswetter ist der erste Mai in Paris ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Das Stadtbild machte denselben Eindruck wie an den übrigen Tagen, wenn man von den verstärkten Polizeiposten, von den leer und verlassen liegenden Neubauten und dem etwas schwächeren Autodroschenverkehr absieht. Die Erfahrungen der letzten Jahre hatten auch diesmal den Polizeipräsidenten Chiappe zur Anordnung strengster Maßnahmen veranlaßt. Eine Reihe führender Gewerkschaftsbeamter wurden am Tage vorher glattweg verhaftet, so der Generalsekretär der kommunistischen Chauffeurgewerkschaft und ein Mitglied vom kommunistischen Zentralvorstand.

Während in den Pariser Straßen von besonders starken Wachaufgeboten nicht viel beobachtet wurde, wimmelte es im Hof der Polizeipräfektur von alarmbereiten Mannschaften. Zwei auf Lastwagen montierte militärische Funkapparate waren unaufhörlich im Betrieb, um Meldungen in Empfang zu nehmen, die der über Paris kreuzende Beobachtungsflieger regelmäßig übermittelte. Meistens lauteten die Meldungen allerdings: „In Paris nichts Neues."

In den Arbeitervorstädten ruhte die Arbeit zu 50 Prozent. Einige Häuser versuchten, rote Fahnen mit den Sowjetemblemen zu hissen, die von der Polizei aber sofort wieder heruntergeholt wurden. Eine Reihe von Verhaftungen fand statt meistens wegen ganz geringfügiger Vergehen. Auch in den Provinzstädten ist der Erste Mai nach den vorliegenden Meldungen ruhig verlaufen.

Auf Befehl des Untersuchungsrichters nahmen Polizeiinspektoren in der kommunistischen Zeitung „Avant Garde" eine Haussuchung vor und nahmen den Geschäftsführer der Zeitung wegen Aufreizung zum militärischen Ungehorsam fest. Schließlich wurde eine deutsche Photographin, die für eine ausländische Agentur Photos angefertigt hatte, beim Verlassen der „Humanité" zwangsgestellt. Im Quartier Latin gerieten Gruppen royalistischer und sozialistischer Studenten zusammen, wurden aber nach einem kurzen Eier- und Tomatenbombardement auseinander getrieben.

Schüsse in Barcelona.

Aufregender und blutiger verlief dagegen die Maifeier in verschiedenen spanischen Städten, vor allem in Barcelona. Vor dem Regierungsgebäude hatte sich eine mehrere tausendköpfige Menschenmenge angesammelt. Indessen verhandelten Gewerkschaftsdelegierte mit den Regierungsstellen über die Erfüllung ihrer Maiforderungen.

Plötzlich krachten in der dichtbedrängten Menge Schüsse, die eine ungeheure Panik hervorriefen. Alles stob auseinander. Auf dem geräumten Platz lag ein erschossener Polizist, und zwei andere Schwerverletzte wälzten sich in ihrem Blute. Außerdem wurden etwa 12 Zivilisten sehr schwer verwundet. Wie es heißt, ist das Zeichen für den Ueberfall von einer Kommunistengruppe ausgegeben worden, die sich unter den Manifestanten befand.

Präsident Macia, der in höchster Eile auf dem Demonstrationsplatz erschien, richtete in katalonischer Sprache folgende Worte an die Menge: „Es wäre kein Blut geflossen, wenn Katalonien nicht Zeit hätte. Uns sind aber Hände und Füße gebunden. So lange es unterdrückte Nationen und soziale Krisen gibt, wird kein Friede auf der Welt herrschen. Das Leben der Republik wird von Provokateuren bedroht." In spanischer Sprache wandte sich Macia dann an die Soldaten und dankte ihnen für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Auch in Lissabon ist es am 1. Mai zu schweren Störungsversuchen gekommen. Die aufgeregte Menge schleuderte mehrere Bomben und mußte von der republikanischen Garde mit gezogener Waffe zurückgedrängt werden. Eine Reihe von Verwundeten wurde in das Krankenhaus eingeliefert. Patrouillen auf Panzerautos jagten unaufhörlich durch die Stadt.

Handgemenge im Londoner Hyde-Park.

Drahtung unseres fr.-Korrespondenten.

fr. **London**, 2. Mai.

Die englischen Kommunisten veranstalteten gestern im Hyde-Park in London eine Mai-Demonstration, bei der es zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Die Menge, die dem kommunistischen Rufe gefolgt war, erreichte nicht entfernt die Größe früherer Jahre. Aber was an Zahl fehlte, machten die Führer durch größeren Eifer gut. Als sich die Polizei veranlaßt sah, einzugreifen, kam es zu einem allgemeinen Handgemenge. Die Schutzleute machten von ihrem Gummiknüppel Gebrauch, was in England ein sehr seltener Vorgang ist. Dabei wurden zahlreiche Personen, darunter auch eine Polizeisergeant, leicht verletzt. Eine bereitstehende Abteilung berittener Polizei griff schließlich ein und zerstreute die Demonstranten. Fünf Männer und eine Frau wurden verhaftet. Die ganze Szene war in weniger als einer Stunde vorüber und gegen Abend trat vollkommene Ruhe ein.

*

In Oesterreich ist es nur in Judenburg in Steiermark zu einem blutigen Zwischenfall gekommen. Da die Zeit für die kommunistische Demonstration auf dem Hauptplatz abgelaufen war, begab sich ein Staatsbeamter in Begleitung von einem Gemeindewachtmann und einem Landjäger zu den kommunistischen Demonstrationsleitern. Die Kommunisten, die eine Berhaftung vermuteten, stürzten sich auf die Beamten, die mit Gummiknüppel und Bajonett sich wehrten. Der Wachtmann erhielt einen Stich in die Lunge. Als er zusammensank, wollte ihn noch ein Arbeiter schlagen. Bei der Abwehr versetzte ihm der Landjäger einen Bajonettstich. Der Versammlungsleiter und ein Kommunist wurden verhaftet. Der Platz wurde von einer Militärabteilung geräumt. Die anschließende sozialdemokratische Versammlung verlief ruhig.

*

Aus Südafrika und Australien werden zahlreiche schwere Zwischenfälle bei den Mai-Demonstrationen gemeldet. In Johannesburg (Südafrika) kam es zu Straßenkämpfen zwischen der Polizei und Demonstranten. Dort beteiligten sich zahlreiche Eingeborene an den kommunistischen Demonstrationen, die in Angriffe auf öffentliche Gebäude ausarteten. — In Adelaide (Australien) fanden ebenfalls zwischen Polizei und Demonstranten Zusammenstöße statt, die jedoch ohne Verletzungen abliefen. Die Polizei arrestierte auch dort eine größere Anzahl Demonstranten.

Politische Wochenschau.

Von **Konrad Pohl.**

Einleitung des Revisionsverfahrens?

Die Reichsregierung geht ihren schwierigen Weg auf dem schmalen Grat zwischen den Parteien weiter. Sie glaubt den Ausgleich zwischen den Forderungen des Landvolkes nach Erhöhung der Lebensmittelzölle und dem Protest der Sozialdemokratie gefunden zu haben, die als Sachwalterin der durch die Brotpreiserhöhung beunruhigten Bevölkerung auftritt. Die eine zeitlang stark bedrohte Einigkeit im Kabinett ist wiederhergestellt, die Verordnung über die neuen Zollmaßnahmen ist erschienen. Ihre Wirksamkeit wird hoffentlich durch den Erfolg bestätigt werden. Für die nächsten Wochen jedenfalls ist in dem Kampf um die Preisgestaltung eine Atempause gewonnen. Die Sozialdemokratie behält sich ihre weiteren Entschließungen bis nach ihrem Parteitage im Juni vor. Der Antrag der Kommunisten auf sofortige Einberufung des Reichstages hat deshalb keine Aussichten auf Annahme im Aeltestenrat. Trotz dieser vorübergehenden Entspannung lastet schwere Sorge auch weiter auf der inneren Politik. Eine Andeutung darüber machte der Reichsfinanzminister in seiner Hamburger Rede. Die kaum zu übersehenden Steueraufälle und die sonstigen Mindereinnahmen haben die Finanzlage von neuem kritisch gestaltet, das Defizit ist wieder im Anschwellen begriffen. Zu der Milliarde, die im Etatjahr 1930/31 fehlte, muß bereits jetzt eine weitere halbe Milliarde hinzugerechnet werden, da die Voranschläge für den neuen Etat infolge der immer noch andauernden Ungunst der Konjunktur sich als zu optimistisch herausgestellt haben. Wie diese Sorge behoben werden soll, ist noch nicht abzusehen. Die Reichsregierung scheint daher jetzt ernstlich an die Inangriffnahme des Reparationsproblems zu denken, denn eine Ausbalancierung des Etats ohne Senkung der Reparationen ist kaum noch möglich. Daß diese Frage jetzt akut wird, hat nicht nur Herr Dietrich in Hamburg ausgesprochen. Auch der Reichsbankpräsident hat in der Hauptversammlung der Reichsbank auf die Grenze der Reparationen hingewiesen. Die Bemerkung Luthers über die zunehmenden Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung zu politischen Zwecken, also für die Reparationen, war ein nicht mißzuverstehender Wink an die Gläubiger Deutschlands. In Zusammenhang mit der Reparationsfrage scheint auch die Reise des amerikanischen Botschafters Sackett nach Washington zu stehen. Nicht als ob der Botschafter der Ueberbringer eines formellen deutschen Antrages auf Einleitung des Revisionsverfahrens wäre. Soweit sind die Dinge schwerlich schon gediehen. Aber der Botschafter dürfte durch den Reichskanzler darüber unterrichtet worden sein, wie ernst sich die Lage Deutschlands unter dem Druck der Reparationen gestaltet hat. Insbesondere auch darüber, wie ungünstig sich das Steigen des Goldwertes seit der Young-Konferenz auf die deutschen Verpflichtungen auswirkt. Daß die gleiche Frage auch auf der Konferenz mit den Engländern in Chequers angeschnitten werden wird, ist selbstverständlich.

Mahnung an die Rechtsopposition.

In Preußen ist nach der Osterpause der Landtag wieder zusammengetreten. In die Beratungen des Etats des Innenministeriums schlug das Volksbegehren infolge deutschnationaler Beschwerden über das Verhalten der Behörden starke Wellen. Die Auflösung des Landtags wird voraussichtlich im Laufe des Juni zur Erörterung kommen. Daß der Landtag von selbst diesem Verlangen nachkommt, ist nach wie vor höchst zweifelhaft. Die Durchführung des Volksentscheids wäre dann frühestens im August zu erwarten. Erst dann wird der „Kampf um Preußen" in das zweite Stadium eintreten. Aus all den oben angeführten Gründen wird die Flut der innerpolitischen Erregung sich auch den Sommer über nicht verlaufen. Zu wünschen bleibt nur, daß die staatspolitische Einsicht, die in einem Teil der Parteien seit der Reichstagswahl bei 14. September offensichtlich Fortschritte gemacht hat, sich weiter ausbreitet. In dieser Hinsicht verdient eine Mahnung Beachtung, die der frühere deutschnationale Reichsernährungsminister, Graf Kanitz, im „Berliner Börsencourier" an die Rechtsopposition richtet. Er meint, es wäre an der Zeit, einzusehen, daß ein wirklich tüchtiger Reichskanzler, mag er auch einer Partei angehören, mit der man nicht einverstanden ist, es verdient, sachlich gewertet zu werden. Er bedauert es wegen der in ihr vorhandenen wertvollen Kräfte, daß die Rechtsopposition sich selbst ausschaltet und rät ihr an, ohne Aufgabe ihrer politischen Ziele einen modus vivendi zu finden mit einem Reichskanzler, der schließlich den Beweis erbracht habe, daß er trotz aller Schwierigkeiten um trotz fünf Millio-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0001

nen Arbeitsloser, trotz allerschlimmster Wirtschaftskrisen regieren könne. Mit bloßer Negation, mit der Selbstausschaltung aus dem Parlament habe die Rechtsopposition nicht das Geringste erreicht. Eine Kritik, die in der Form zwar konziliant erscheint, die sachlich aber gar nicht schärfer sein kann.

Der Staat und seine Bürger.

Hier ist der Kern des Problems der deutschen Innenpolitik berührt, die Frage nämlich, warum es nicht gelingen will, die Opposition in das Staatsleben einzugliedern. Vor hundert Jahren hat aus seiner tiefen Menschenkenntnis und seiner politischen Erfahrung heraus Goethe einmal ausgesprochen, was den Deutschen fehlt, um ein Staatsvolk zu werden. „Es mangelt ihnen", so sagte er zu Eckermann, „die Gabe, auch den Gegner nach Verdienst zu schätzen. Sie erblicken die Aufgabe der Politik lediglich darin, einander nach Kräften zu schaden, sich zu verfolgen und zu mißachten. Die Deutschen der neueren Zeit, so schloß der Olympier erzürnt, haben nichts anderes für Denk- und Pressefreiheit gehalten, als daß sie einander öffentlich mißachten dürfen." Der neueren Zeit? Es war die Zeit der Kleinstaaterei, die Metternichzeit mit ihrer Unterdrückung jeder Geistesfreiheit, die Zeit der Erschlaffung nach den Befreiungskriegen, die dem deutschen Volk wohl die Befreiung von der Fremdherrschaft, dagegen nicht die innere Freiheit gebracht hatten. Durfte der große deutsche Dichter sich wundern, daß die Deutschen von damals unter sich nicht einig werden konnten, als Volk nicht und noch viel weniger als Staat? Aber ist es heute, hundert Jahre später, besser? Trifft nicht jedes Wort des Weimarer Weisen auch auf die Parteikämpfe von heute zu? Ist dazu das Volk mündig und souverän geworden? Die heutigen Zustände sind eines freien Volkes sicherlich nicht würdig. Aber die Schuld daran trägt allein die Hemmungslosigkeit, mit der auch jetzt wieder das alte deutsche Erbübel der Unduldsamkeit gegen die Andersdenkenden sich ausbreitet. Mit Recht ist es aufgefallen, wie sich dieser Tage, bei der Einbringung des Budgets im englischen Unterhause, die konservative Opposition zu dem Schatzkanzler Snowden verhalten hat, den sie sicherlich nicht liebt und mit dessen Methoden sie schwerlich immer einverstanden ist. Aber sie hat den Minister durch ihren Sprecher Chamberlain beglückwünscht, weil er erst seit kurzem von schwerer Krankheit genesen war und weil auch die Gegner sich dem Eindruck der Leistung nicht entziehen konnten, die Snowden mit dem neuen Budget vollbracht hat. Ist die englische Staatsführung der jetzigen in Deutschland wirklich so sehr überlegen? Man hat allen Grund, daran zu zweifeln. Sollte daher nicht auch die Opposition in Deutschland ihrem eigenen Interesse und dem Reiche besser dienen durch einen sachlichen Kampf, zu dem die Verfassung ausreichenden Spielraum läßt, als durch ständige Beschimpfungen und Aufreizung der Massen?

Der Weg in die Freiheit.

Was ist denn die Aufgabe der heutigen, der Krieg- und Nachkriegsgeneration des deutschen Volkes? Daß sie sich innerlich stark macht für den Kampf um eine bessere Zukunft Deutschlands und daß sie den Weg in die Freiheit für die kommenden Geschlechter vorbereitet. Dieser Weg aber führt allein über den großen Staat der Deutschen. Einen Staat, der zusammengehalten wird nicht allein durch das Band der Verfassung. Einen Staat vielmehr, der in allen seinen aufgeklärten Bürgern lebt und für den sich einzusetzen der Stolz jedes einzelnen sein muß. Das deutsche Volk muß den Mut und die Kraft besitzen, den Weg, den ihm seine zweitausendjährige Geschichte zeigt, zu Ende zu gehen. Um den deutschen Volksstaat geht darum der Kampf, drinnen wie draußen. Innere Konsolidierung und Reichsreform, Umbildung und Neugruppierung der Parteien sind die ersten Etappen dazu im Innern. Die nächsten außenpolitischen Ziele werden durch die Schlagworte der Revision des Young-Planes, der Zollunion mit Oesterreich, der Abrüstung nur angedeutet. Jeder Tag kann andere Aufgaben bringen, neue Ausblicke eröffnen, kann Deutschland aber auch von neuem an den Rand des Abgrundes führen, in den es in den Jahren nach dem Weltkrieg mehr als einmal zu stürzen drohte. Mitverantwortlich für Deutschlands Schicksal ist jeder seiner Bürger, denn die Verfassung hat jedem einzelnen das Mitbestimmungsrecht verliehen. Durchführbar aber ist das Befreiungswerk nur dann, wenn ein einheitlicher Wille im Volk sich einem Führertum gesellt, das den Mut besitzt, zu handeln und zugleich die Fähigkeit, die gesammelte Volkskraft für die großen Aufgaben der Politik rechtzeitig und am richtigen Platze einzusetzen.

Volkswille und Außenpolitik.

Riesengroß sind in der nächsten Woche die Aufgaben der deutschen Außenpolitik, ebenso groß natürlich auch die Sorge ihrer Führung. Können Deutsche es verantworten, in einer solchen Zeit mit der Front gegen den eigenen Staat zu stehen? Der Kampf um die deutsch-österreichische Zollunion ist zugleich ein Kampf um Deutschlands Freiheit. Wie ernst dieses Problem ist, zeigt die Leidenschaft der nationalistischen Presse Frankreichs in der Abwehr dieses Planes, zeigt noch mehr vielleicht die Verbissenheit, mit der die französische Diplomatie in allen Winkeln nach Gegenplänen spürt, die Hast, mit der sie in allen Hauptstädten Europas intrigiert, um für diesen Kampf gegen ein deutsches Recht Bundesgenossen zu gewinnen. Es geht ganz einfach darum, ob die Hegemonie Frankreichs in Europa eine neue Verstärkung erfahren soll oder ob Deutschland sich als gleichberechtigte Nation behauptet. Nur in diesem Falle ist für später einmal eine deutsch-französische Verständigung möglich und mit ihr eine Lösung des Problems Europa. Aehnlich steht es mit der Abrüstung, nur daß hier England und Italien von vornherein in der gleichen Front mit Deutschland stehen. Auch über diese Frage werden vielleicht schon die nächsten Maiwochen in Genf entscheiden. Die französische Rüstungsindustrie setzt bereits alle Hebel in Bewegung, um die Abrüstungskonferenz womöglich zu hintertreiben. Sie arbeitet nicht nur in Paris, sondern auch in Brüssel, wie die neue Hetzrede des dortigen Kriegsministers bewiesen hat, sie ist unermüdlich bei den Vasallen Frankreichs im Osten und Südosten Europas tätig, sie wittert auch in Spanien Morgenluft, wo die Republik vermutlich schon sehr bald in starke Abhängigkeit vom französischen Kapital geraten wird. Der Vorstoß Polens gegen Danzig im Völkerbund ist zwar zunächst mißglückt, aber die unterirdische Minierarbeit Warschaus im Einverständnis mit Paris geht weiter. Das beweist die planmäßige Umgehung des Danziger Hafens bei der polnischen Ausfuhr zugunsten Gdingens, der alten deutschen Hansastadt droht dadurch der wirtschaftliche Ruin. Die polnische Gefahr für Ostpreußen ist kein leerer Wahn, nach wie vor brennt auch die oberschlesische Wunde. Das Recht der Minderheiten dort, obwohl vom Völkerbundsrat auf der letzten Tagung ausdrücklich bestätigt, bleibt eine Schimäre. Ueberall sonst ist Unruhe in der Welt. In Spanien enthüllt der neue Außenminister sich als Freund Frankreichs. Der Südosten Europas ist durch die Agrarnot aufgewühlt und durch die Eifersucht der Großmächte beunruhigt. Wie in Spanien scheint auch am Schwarzen Meer sich ein Umschwung anzukündigen, nur in entgegengesetztem Sinne. Ist die plötzliche Auflösung des Parlaments in Rumänien durch den neuen Ministerpräsidenten Jorgas das Vorzeichen einer Diktatur, wie sie bereits in Jugoslavien besteht oder nur ein Versuch, der Schwierigkeiten auf parlamentarischem Wege Herr zu werden? Die Neuwahlen am 4. Juni werden darauf Antwort geben. Ist dies auch keine Frage, die Genf und die Europakommission unmittelbar berührt, so hängt doch auch sie mit der allgemeinen Erschütterung Europas zusammen. Die Staatsmänner in Genf werden zu tun bekommen. Mögen sie sich wirklich als Staatsmänner erweisen! Mit Reden ist der kranke Kontinent nicht zu kurieren.

Kämpfe auf Madeira.

Der portugiesische Marineminister, der die Unterdrückungsmaßnahmen gegen die Aufständischen von Madeira leitet, hat nach einer Meldung aus Lissabon seiner Regierung mitgeteilt, daß die ersten Operationen von Erfolg gekrönt gewesen seien. Die Regierungstruppen hätten an einer Stelle der Insel an Land gehen und sich, ohne Widerstand zu finden, in den Besitz einiger wichtiger Stellungen setzen können. In der von amtlicher portugiesischer Seite veröffentlichten Verlautbarung heißt es weiter, alle Nachrichten, daß sich die Regierungstruppen gezwungen gesehen hätten, den Rückzug anzutreten, seien aus der Luft gegriffen. Die Truppen hätten vielmehr, unterstützt von einem portugiesischen Torpedobootszerstörer, die Küstengegend abgestreift und eine Reihe von Gefangenen gemacht.

Im Gegensatz dazu behaupten Nachrichten der Aufständischen aus Madeira, daß die Regierungstruppen an allen Punkten zurückgeschlagen und gezwungen worden seien, sich wieder einzuschiffen. — Nach einer noch unbestätigten Meldung hat am Freitag ein weiterer Zerstörer und ein Schiff mit Lebensmitteln und Munition Lissabon nach Madeira verlassen, um die Regierungsstreitkräfte zu verstärken. Die Verluste der Regierungstruppen bei den Landungsversuchen sollen zwei Tote und mehrere Verwundete betragen haben.

Nach einer Havasmeldung aus Madrid verlautet dort aus amtlicher Quelle über die Aufstände in Madeira, daß es in der Gegend von Pico de Facha zu einem erbitterten Kampf mit den Aufständischen gekommen sei. Große Verstärkungen der Aufständischen seien im Anmarsch, um ihre kämpfenden Kameraden zu unterstützen. Beim Versuch der Truppenlandung in der Nähe von Villa Cachico sollen die Regierungstruppen schwere Verluste erlitten haben und gezwungen worden sein, den Rückzug anzutreten.

Das Jubiläum des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände.

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände hatte Präsident Dr. Schnee zu einem Frühstück eingeladen, an dem als Vertreter des Reichskanzlers Dietrich, zahlreiche Vertreter der Behörden, der bayrische Gesandte und andere Landesvertreter, die Vertreter der Kirche, der Wirtschaftsverbände und anderer Organisationen teilnahmen. Dr. Schnee wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß die Gründung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände der Notwendigkeit einer zusammenfassenden überparteilichen Behandlung der Frage des Versailler Diktats entsprungen sei und gedachte in diesem Zusammenhang der anwesenden an der Gründung des Arbeitsausschusses beteiligten Herren, Prof. Dr. Görcke, Dr. v. Loesch und Dr. Eugen Fischer. Es wurden dann die Telegramme des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des Außenministers u. a. verlesen.

Minister Dietrich gab im Namen der Reichsregierung die Erklärung ab, daß sie den Arbeitsausschuß Deutscher Verbände stets als eine überaus notwendige Aufklärungsstelle begrüßt habe und daß sie Gelegenheit gehabt hätte, die Arbeiten dieser Organisation als besonders nützlich im Dienste der deutschen Außenpolitik anzuerkennen. Es sei der Reichsregierung ein aufrichtiges Bedürfnis, der Leitung des Arbeitsausschusses den Dank für die geleistete Arbeit auszusprechen und für die künftigen Arbeiten besten Erfolg zu wünschen.

Mitte Mai Unterzeichnung des Kirchenvertrages.

Der Vertrag zwischen der preußischen Regierung und den evangelischen Kirchen soll, wie der „Germania" zufolge verlautet, Mitte Mai durch die Vertreter der Regierung und die Vertreter der preußischen Kirchen offiziell unterzeichnet werden. Der Vertrag wird dann sofort dem Staatsrat zugeleitet werden und soll nach Pfingsten im preußischen Landtag die endgültige Bestätigung finden.

Lenkt Hugenberg ein?

B. Berlin, 2. Mai.

Hugenberg hat in seiner jüngsten Rede in Oldenburg sich dahin ausgelassen, daß die kommende Herrschaft der Rechten in Deutschland nur unter zwei Voraussetzungen Bestand haben werde: Gerechtigkeit gegenüber den deutschen Katholiken und Gerechtigkeit gegenüber den deutschen Arbeitern. Die „DAZ." wirft im Anschluß an diese Worte die Frage auf, ob Hugenberg damit etwa eine Aenderung des „radikalen Kurses einer offenen und unversöhnlichen Frontstellung gegen das Zentrum" angekündigt haben wollte und bezeichnet es „als das dringendste Gebot der Stunde, die in der Stahlhelmaktion mühsam wieder einmal zu geschlossener Willenskundgebung zusammengefaßte Front rechts vom Zentrum mit allen Mitteln zu erhalten und weiter zu befestigen und schließlich das Zentrum davon zu überzeugen, daß dieser Block in Preußen regierungs- und aktionsfähig ist."

Die „Germania" zeigt sich jedoch vorerst noch nicht überzeugt. Sie reagiert sehr sauer und schlägt im Namen des Zentrums, zum mindesten des preußischen, die dargebotene Hand aus. Sie stellt heute fest: „Daß durch die radikale Rechte, nicht nur durch die Kreise Hugenbergs, ein starker Zug der Besinnung geht, ist schon vor der Oldenburger Rede mehrfach offenkundig geworden. Diese Besinnung war aber bislang nur der Ausfluß der allmählich dämmernden Erkenntnis, daß die radikale Rechte mit ihrer Alles- oder Nichts-Parole am Ende ihres Lateins angelangt ist. Von dieser Art Gesinnung bis zu einer inneren Umkehr und Aktivierung der auflebenden polititschen Kräfte ist leider noch ein sehr weiter und dornenvoller Weg, und es wird den Kreisen um Hugenberg und Hitler nicht ganz leicht fallen, den Weg, den sie notgedrungen wieder zurückgehen müssen, von dem Geröll und Gestrüpp zu reinigen, das sie selbst zur Vereinigung der politischen Arbeit der Mitte hinter sich geworfen haben."

Polnische Justizmethoden.

Am Donnerstag und Freitag fand vor dem Bezirksgericht in Kattowitz ein Prozeß statt, dem der größte der Terrorakte während der polnischen Wahlen zu Grunde lag. Am 15. November vorigen Jahres wurde der Tischlermeister Hoheisel in Kattowitz von mehreren Aufständischen so schwer mißhandelt, daß er auch heute noch völlig arbeitsunfähig ist. Vor Gericht behaupteten die vier Angeklagten, polnische Aufständische, daß sie durch abfällige Aeußerungen Hoheisels, die sich gegen den polnischen Staat und den Aufständischen-Verband richteten, gereizt worden seien. In Wirklichkeit hatte sich Hoheisel nur über das Benehmen der Aufständischen und über deren Methoden abfällig geäußert. Das Gericht sprach jetzt sämtliche Angeklagten frei, da es sich nicht überzeugen konnte, daß die Aufständischen die alleinige Schuld an der Mißhandlung Hoheisels treffe. Gegen das Urteil legte der Rechtsbeistand des Nebenklägers Hoheisel sofort Berufung ein.

Bezeichnend ist, daß der Richter nach der Urteilsverkündung die beiden gegnerischen Parteien zur Versöhnung aufforderte. Insbesondere ersuchte er, die Aufständischen Hoheisel die Hand zu geben und ihn um Verzeihung zu bitten. Entgegen dem Urteilsspruch scheint also der Richter keinesfalls von der Unschuld der Angeklagten überzeugt zu sein.

Briands wirtschaftlicher Gegenplan.

Wie der „Petit Parisien" mitteilt, ist der französische Plan zur wirtschaftlichen Organisation Europas, der die Gegenaktion gegen den deutsch-österreichischen Zollunionsplan darstellt, jetzt fertiggestellt worden. Die diplomatischen Vertreter Frankreichs haben bereits Anweisung erhalten, mit den interessierten Regierungen Rücksprache zu nehmen und das Ergebnis dieser Rücksprachen unverzüglich dem Quai d'Orsay mitzuteilen. Aus den französischen Pressestimmen geht jedoch nicht hervor, ob sich unter diesen interessierten Staaten auch Deutschland und Oesterreich befinden. Ueber den Inhalt des Planes berichtet der „Matin", der erste Teil behandele die beste Methode, landwirtschaftliche Erzeugnisse abzusetzen, der zweite Vorschläge zur Sicherung von Absatzgebieten für die Industrie. Außerdem würden verschiedene Vorschläge für die finanzielle Hilfe gemacht, die gewisse europäische Staaten brauchen könnten.

Ueber den Briandschen Gegenplan ist das Berliner Auswärtige Amt bis zur Stunde noch nicht unterrichtet worden. In Berliner politischen Kreisen will man es als einen Fortschritt gelten lassen, daß Frankreich endlich die rein negative Kritik an der Zollunion aufgibt und zu positiven Vorschlägen sich aufschwingt. Die Reichsregierung wird natürlich jede Anregung für eine engere und gedeihlichere wirtschaftliche Zusammenarbeit auf dem Kontinent aufmerksam prüfen und ihre Zustimmung alledem, was sie zu unterstützen vermag, gewiß nicht versagen. Durch diese Bereitschaft ändert sich jedoch nichts an ihrer Stellung zur Zollunion.

Paul-Boncour über nationale Verteidigung

Der Präsident des auswärtigen Ausschusses der französischen Kammer, Paul-Boncour, hielt anläßlich des ersten Mai vor dem Grubenarbeitersyndikat seines Wahlkreises eine Rede über die Frage der nationalen Verteidigung, die einer der Hauptpunkte der Tagesordnung der kommenden sozialistischen Parteitagung ist. Er führte dabei u. a. aus: Wie kann man innerhalb der Partei von Jaurès den Standpunkt vertreten, daß für die Landesverteidigung kein Mann und kein Pfennig hergegeben werden dürfe? Dadurch würde man nur die Nation wehrlos ausliefern. Es sei eine Auffassung hochmütiger Intellektueller, eine Beleidigung der Würde der Arbeiterklasse, die Bande in Abrede zu stellen, die die Klasse mit dem Vaterland, selbst in seinem gegenwärtigen Zustand verbinden. Jede Besserung füge die Arbeiterklasse mehr in das Vaterland ein, bis deren völlige soziale Befreiung zu einer gleichen Leidenschaft führen werde, wie sie die Väter kannten, als sie an den Grenzen die bedrohte Revolution verteidigten. Das sei auch das Moment, das die Sozialisten von den Kommunisten unterscheide und weshalb die Sozialisten 1920 die Beziehungen zu den Kommunisten abgebrochen hätten. — Paul-Boncour schloß seine Ausführungen, indem er an die Arbeiter die Frage richtete, ob Europa schon so friedliebend geworden sei, daß man den Augenblick für gekommen erachtet sehen müßte, alle diese alteingesessenen Auffassungen zu ändern.

Gestern nachmittag wurde über Gleiwitz ein polnisches Verkehrsflugzeug (Hochdecker) mit dem Zeichen S. P. — A. D. O. in einer Höhe von 300 bis 400 Meter gesichtet. Das Flugzeug flog in ostwestlicher Richtung weiter in deutsches Gebiet hinein.

Kunst und Kultur in U.S.A.

Von Prof. Dr. Max von Schillings.

Prof. Dr. Max von Schillings, der ehemalige Generalintendant der Staatsoper Berlin und Komponist der Oper „Mona Lisa", ist dieser Tage von einer Amerikatournee, auf der er unter jubelndem Beifall seiner amerikanischen Zuhörer eine Lanze für die deutsche Kunst brach, zurückgekehrt.

Ich habe die Vereinigten Staaten von Osten nach Westen durchquert — die Fülle der dabei gewonnenen Eindrücke ist überwältigend. Es war vor allem ein Siegeszug deutscher Kunst durch 27 Städte, von denen die kleinste 200 000 Einwohner hatte. Die German Grand Opera Comp., eine durch großzügige Privatinitiative ins Leben gerufene Unternehmung, führte unter meiner musikalischen Leitung die Meisterwerke des deutschen Musikdramas auf: Richard Wagners Ring, Tristan und Holländer, sowie den unsterblichen, aber in den Vereinigten Staaten noch kaum bekannten Don Juan von Mozart und als Werk eines lebenden deutschen Meisters d'Albert's Tiefland. Die Anteilnahme des Publikums war überall außerordentlich intensiv, wenn auch die wirtschaftliche Depression, unter der die Vereinigten Staaten leiden, sich mancherorts fühlbar machte. Die elementare poetische und musikalische Kraft, die sich in Wagners Werken offenbart, begeisterte das Publikum oft zu spontanen Kundgebungen bei offener Bühne — in Amerika weiß man nichts von einer angeblichen Wagnerkrise, mit der man sich in Deutschland bis vor kurzem beschäftigt hat.

Die Tournee bot uns Gelegenheit, amerikanische Theaterverhältnisse, von denen man im allgemeinen in Europa wenig weiß, näher kennenzulernen. Die amerikanischen Theater sind unterschiedlicher Art. Man bewundert gewaltige Bauten, die alle vorschauend in die Zukunft errichtet sind, wie eben die meisten amerikanischen Städte mit einer Ausdehnung in ungeheurem Tempo rechnen. Die Stadt Oklahoma z. B., die erst vor 41 Jahren gegründet wurde, hat bereits mehrere hunderttausend Einwohner. Säle mit 10 000, ja 15 000 Plätzen sind in den Vereinigten Staaten keine Seltenheit. Sehr beachtenswert sind Theatergebäude, die sowohl als Kino wie als Konzert- und Opernhaus benutzt werden können. Durch elektrisch bewegliche Wände läßt sich der Saal in kürzester Zeit verwandeln. In Minneapolis habe ich einen Konzertsaal bewundert, den ich Berlin wünschen möchte. Dieser Saal kann 6000 Besucher fassen und läßt sich im Laufe weniger Stunden in ein Opernhaus verwandeln. Neben diesen technisch vollkommenen Bauten findet man natürlich auch Theater mit primitiven Einrichtungen. Unsere Operngesellschaft fuhr in einem eigenen Extrazug, in dem auch Dekoration und technische Einrichtung Platz hatten, so daß wir in jedem Theater, auch wenn es technisch nicht auf der Höhe war, spielen konnten. Unser hervorragender Elektriker, der für den Bühnenzauber zu sorgen hatte, war, nebenbei bemerkt, ein Vollblut-Indianer.

Die deutsche Operntournee hat einen wichtigen kulturellen Zweck in Amerika erfüllt, das Publikum auf dem ganzen ungeheuren Gebiete der U. S. A. mit diesem Zweig der deutschen Kunst in Berührung gebracht. Es gibt in U. S. A. nur zwei Opernhäuser, die einen Vergleich mit dem, was man bei uns unter einer vollkommenen Oper versteht, aushalten. Es sind dies die Metropolitan Opera in Newyork und die Civic Opera in Chicago, welch letztere ähnliche Gastspielfahrten wie die deutsche Companie unternimmt. Es haben aber neuerdings Bestrebungen eingesetzt, der Opernkunst eine breitere Entwicklung zu geben. Es ist eine beachtenswerte Tatsache, daß die amerikanischen Staaten keine Subventionen für Theater und Musik kennen. Das Theater wird nicht in den Bereich der Kulturfaktoren einbezogen, sondern als Mittel zur Zerstreuung und Unterhaltung sich selbst überlassen und blüht durch Förderung kunstfreundlicher Mäzene, deren es in den Vereinigten Staaten genug gibt. Etwa 15 Symphonie-Orchester werden z. B. vollkommen von kunstliebenden Einzelpersönlichkeiten unterhalten.

Eine geistige Welt für sich sind amerikanische Universitäten, von denen ich zwei näher kennenzulernen Gelegenheit hatte. Jeder Staat besitzt eine Universität, die eine Art Geistesrepublik repräsentiert. Die amerikanische Universität ist ein Gemisch vom englischen College sowie von den obersten Klassen des deutschen Gymnasiums und der Universität in unserem Sinne. Bauten von beneidenswerter Schönheit bergen Sammlungen von oft höchstem wissenschaftlichen Wert. Eine Ueberfülle von Stiftungen sorgt für das Blühen dieser Stätten des Geistes. Großartige Sportarenen, sogar altklassische Tragödien-Theater zeugen von einem nimmerrastenden Willen zur Vollendung. Manche Universitäten besitzen ein Gelände, das einem ganzen Gemeinwesen in Deutschland Raum böte, wahrhaftige kleine Städte. Auch Musik wird hier in zunehmend ernster Weise gepflegt, sowohl theoretisch wie praktisch. Es wird versucht, bei den Studenten, von denen ein großer Teil weiblichen Geschlechts ist, den Sinn für die Schönheit der Klangwelt zu erwecken. Eigene Studenten-Orchester leisten außerordentlich gute Arbeit. Weite Kreise der wohlhabenden Amerikaner — Männer und Frauen — vereinigen sich in Clubs, die vielfach wissenschaftliche und künstlerische Interessen pflegen. Der Bohemian-Club in San Francisko begeht seine Ferien in einem Waldgelände unter jenen gigantischen „Big Trees", 7000—9000jährigen Baumriesen, die ein Naturtheater von einziger Größe und Schönheit beschatten.

Eine ungemein intensive Entwicklung hat in U. S. A. der Rundfunk erreicht. Die Vereinigten Staaten kennen keinen staatlichen Rundfunk — 112 Privatunternehmungen stehen zueinander in freier Konkurrenz. Einige große Zeitungsunternehmen der „Provinz" haben eigene Radiostationen mit reichhaltigem Programm. Es ist eine Art lebende Zeitung, die der „Publicity" dient. Eine Mischung von Inserat und Reklame. Das ganze amerikanische öffentliche Leben verläuft im Zeichen der Publicity. Jede Kleinigkeit aus dem Leben einer im öffentlichen Leben stehenden Persönlichkeit wird veröffentlicht.

Was die Schattenseiten des amerikanischen Lebens betrifft, so stehen hier zwei Probleme im Vordergrund: die Schäden der undurchführbaren Prohibition, die eine Korruption von schlimmem Umfang ins Leben gerufen hat — zahllos sind die Stellen, an denen man, sofern man mit den nötigen Tricks vertraut ist, ohne Schwierigkeiten Alkohol in jeder gewünschten Menge bekommt —, sowie die Arbeitslosigkeit als Folge der wirtschaftlichen Depression. Sogar das Straßenbild hat durch die Arbeitslosigkeit eine ungeahnte Veränderung erfahren. Man sieht Obstverkäufer unter einem Plakat „Helft den Arbeitslosen" Früchte feilbieten. Bettler auf der Straße, deren Kleidung man ansieht, daß sie bessere Zeiten erlebt haben, vervollständigen das Bild des Notstandes. Unter den Arbeitslosen, die mit keiner staatlichen Unterstützung rechnen dürfen, befinden sich leider auch manche Deutsche — ich begegnete zwei jungen deutschen Ingenieuren, die als Arbeiter in einem Stahlwerke sich durchschlagen mußten.

So ist Amerika ein Land der Gegensätze, der großartigsten Bestrebungen und Erfüllungen, sowie des furchtbaren Kampfes um das nackte Dasein.

---

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag, 15 Uhr (Sondervorstellung): „Kater Lampe", 19½ Uhr: „Die lustige Witwe"; Montag: „Die Jüdin"; Dienstag: „Heiraten — ausgeschlossen"; Mittwoch: „Die lustige Witwe"; Donnerstag „Elisabeth von England"; Freitag, zum ersten Male: „Ariadne auf Naxos", Oper in einem Aufzug nebst einem Vorspiel von Richard Strauß. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Erich Band. Spielleitung: August W. Roesler. Bühnenbild: Heinz Behrens. Sonnabend: „Viktoria und ihr Husar"; Sonntag, 19½ Uhr: „Die lustige Witwe". — Im Thalia-Theater geht am Sonntag das Lustspiel „Heiraten — ausgeschlossen" erneut in Szene.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0002
DFG

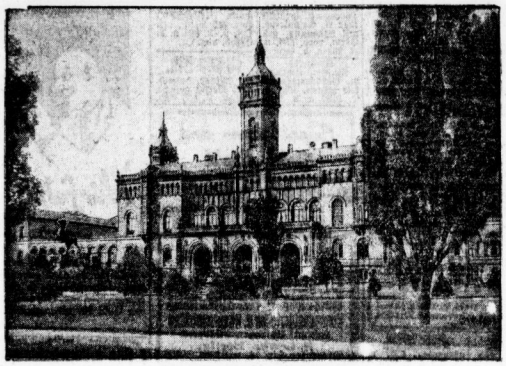
Ein Mann ohne Gedächtnis —

— von zwei Frauen reklamiert.

Der Appellationshof von Florenz hat Freitag ein mit Spannung erwartetes Urteil in der Angelegenheit des sogenannten „Unbekannten von Collegno" gesprochen, die seit mehreren Jahren die Presse — man kann fast sagen — der ganzen Welt in regelmäßigen kurzen Abständen beschäftigt hat. Kurz gesagt, hat diese verwickelte Geschichte folgenden Gang: Im Jahre 1927 wurde von der Polizei ein Mann ins Irrenhaus eingeliefert, der angab, sein Gedächtnis vollkommen verloren zu haben. Im Irrenhaus erhielt er die Nummer 44 170. Längere Zeit gelang es nicht, seine Herkunft festzustellen, bis eine Frau Professor Cannella ihn als ihren im Weltkrieg verschollenen Mann wiederzuerkennen glaubte und für sich reklamierte. Fast gleichzeitig wurde der Unbekannte aber von einer Frau Bruneri als ihr entlaufener Gatte angefordert, der überdies wegen eines Vergehens von der Polizei gesucht wurde. Jahre hindurch hat dann der Kampf um die Frage getobt, ob der Unbekannte von Collegno nun der Professor Cannella oder der Buchdrucker Bruneri sei, wobei er selbst, nachdem sein Gedächtnis langsam wieder zurückkehrte, sich als Professor Cannella ausgab. Das Turiner Gericht, das für sich als erstes mit dem Fall zu befassen hatte, fällte eine Entscheidung, nach der der Beweis nicht erbracht war, daß es sich bei dem Unbekannten um den Buchdrucker Bruneri handele. Die Familie Bruneri ließ aber nicht nach und hatte die Genugtuung, daß der Appellationshof in zweiter Instanz in ihrem Sinne entschied. Dieses Urteil wurde jedoch später kassiert und nun hat der Florentiner Appellationshof erneut den Standpunkt der Familie Bruneri bestätigt.

Das Tragische an der Angelegenheit ist, daß der Unbekannte sich inzwischen als Professor Cannella aufgeführt und mit Frau Cannella auch mehrere Kinder hat. Wie diese verwickelte Angelegenheit in dem jahrelangen Hin und Her nun zivilrechtlich und strafrechtlich gelöst werden wird, ist noch eine offene Frage. Jedenfalls dürfte der angebliche Professor Cannella wegen Bigamie belangt werden und im übrigen noch seine Strafen verbüßen müssen, die er als entlaufener Buchdrucker auf dem Kerbholz hat.

100 Jahre Technische Hochschule in Hannover.



Die Technische Hochschule in Hannover

begeht heute, am 2. Mai, die Hundertjahrfeier ihres Bestehens, 1831 als Höhere Gewerbeschule begründet, wurde sie 1879 zur Technischen Hochschule umgewandelt und in das 1857 erbaute Welfenschloß verlegt.

Letzner hingerichtet.

Regensburg, 2. Mai.

Der Versicherungsmörder Kurt Erich Letzner wurde heute früh 7 Uhr im Hofe des Gerichtsgefängnisses Regensburg durch das Fallbeil hingerichtet. Der Mörder war auf seinem letzten Gang sehr ruhig und gefaßt. Die Hinrichtung erfolgte in Gegenwart der zwölf Zeugen und von Vertretern der Presse ohne jeglichen Zwischenfall.

Eine Berlinerin im Auto entführt?

Auf dem Wege zwischen Herzberg (Elster) und Axdorf bemerkten einige Handwerksburschen in einem Auto, das sich in rasender Fahrt befand, eine Dame, die ein Taschentuch vor die Augen hielt und anscheinend heftig weinte. Als der Wagen an den Wanderern vorbeifuhr, warf die Dame ihre Handtasche den Männern zu und rief auch einige Worte, die diese aber nicht verstanden. Die Handtasche gehört einem Fräulein Lieselotte Krebs aus Berlin, Potsdamer Straße 100. Allem Anschein nach ist die junge Dame von einigen Männern entführt worden. Die Fahndungsstelle der Polizei, die sofort die Ermittlungen aufgenommen hat, konnte bisher noch keine Spur von dem Auto finden.

Berlin — Budapest in 5 Stunden.

Mit einem Flug Berlin — Wien — Budapest wurde gestern eine neue direkte Luftverbindung zwischen den genannten drei Städten eröffnet. Die neue Linie, die von der österreichischen Luftverkehrsgesellschaft und von der Deutschen Lufthansa gemeinsam betrieben wird, ermöglicht es, die Strecke Berlin — Budapest mit nur einer Zwischenlandung in Wien in insgesamt fünf Stunden zurückzulegen. Es verkehrt ab heute täglich je ein Flugzeug in beiden Richtungen.

Familientragödie aus wirtschaftlicher Not.

In der vergangenen Nacht erschoß der Kaufmann Werner Körting in Greußen i. Thür. seine Frau mit deren Einverständnis und sein neunjähriges Söhnchen. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und gab sich den Tod. Schwere wirtschaftliche Notlage hat ihn zu diesem Schritt getrieben.

Gespann rast in einen Demonstrationszug.

Ein führerloses zweispänniges Fuhrwerk kam gestern in Königsberg i. Pr. vom Hofe einer Gastwirtschaft auf dem Sackheim in vollem Galopp die Straße in Richtung Sackheimer Tor entlanggerast. Zu gleicher Zeit passierte der Demonstrationszug der SPD. die Straße. Die Pferde stürmten in die auf der linken Straßenseite stehenden Zuschauer hinein. Hierbei wurden mehrere Personen teils schwer, teils leichter verletzt. Ein Beamter der Schutzpolizei versuchte die durchgehenden Pferde aufzuhalten, wurde aber mitgeschleift, kam unter das Fuhrwerk und wurde ebenfalls schwer verletzt.

Eisenbahnattentat bei Trier.

Zwischen den Stationen Ahrdorf und Ahütte bei Trier fuhr ein Personenzug auf eine Anzahl großer Steine, die auf die Gleise gelegt worden waren. Die Steine wurden von der Lokomotive beiseitegeschleudert oder zermalmt. Als Täter wurde ein 15jähriger Bursche aus Ahütte ermittelt. Er bestreitet, die Absicht gehabt zu haben, den Zug zum Entgleisen zu bringen. Der Bursche macht im übrigen einen seltsamen Eindruck und er gibt an, er habe durch die Tat „in andere Lebensverhältnisse" kommen wollen.

Do X unternahm einen Probeflug.

Wie aus Las Palmas (Kanarische Inseln) gemeldet wird, startete das deutsche Flugschiff Do X nach seiner Ausbesserung zu einem Probeflug nach Rio de Oro (Spanisch-Nordwestafrika.

Ein Berliner Geldbriefträger ermordet.

Durch eine kleine Geldanweisung in ein möbliertes Zimmer gelockt und überfallen. Die Leiche bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. — Der Mörder erbeutet 6500 Mark.

Im Hause Gossowstr. 10 in Berlin-Schöneberg wurde gestern vormittag ein Geldbriefträger ermordet aufgefunden. Er wies verschiedene Schlag- und Stichwunden am Kopfe auf und war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Anscheinend handelt es sich um ein genau vorbereitetes Verbrechen. Das mitgeführte Geld in Höhe von 6500 Mark ist geraubt worden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

*

Zu der Mordtat erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Bei einer Witwe in der Gossowstraße 10 in Berlin-Schöneberg hatte ein Mann ein möbliertes Zimmer gemietet, das er gestern zu sehr früher Morgenstunde bezog. Der Mann hatte sich als ein Herr Wilchel ausgegeben und hatte bald nach seinem Eintreffen die Wirtin zu verschiedenen Besorgungen aus der Wohnung geschickt. Die Polizei rekonstruierte die Tat nun wie folgt:

Der Täter hatte am Donnerstag eine über 5 Mark lautende Geldsendung unter falschem Namen an sich selbst aufgegeben. Der Briefträger, der 52jährige Gustav Schwan, erschien zur Ablieferung der Postanweisung in der Gossowstraße und klingelte an der Wohnungstür, die der Mörder selbst ihm öffnete. Der Briefträger betrat ahnungslos den Korridor.

Der Täter führte ihn nun nicht in sein eigenes Zimmer, sondern in ein etwas dunkleres Wohnzimmer der Wirtin. Der Briefträger Schwan entnahm seiner Geldtasche die 5 Mark, legte die Postanweisung zur Unterschrift vor und erhielt in diesem Augenblick den ersten furchtbaren Schlag gegen den Kopf. Allem Anschein nach muß sich nun ein furchtbarer Kampf zwischen den Männern abgespielt haben, in dem der Mörder schließlich die Oberhand behielt.

Inzwischen kehrte aber die Wirtin von ihren Ausgängen zurück und traf ihren Mieter bereits im Korridor. Sein Anzug war stark zerknittert und auf der linken Achsel hatte er einen großen Blutfleck. Auf die Frage der Wirtin erwiderte der Mieter, daß er gefallen sei und sich verletzt habe. Er schickte die Wirtin in aller Eile in die Apotheke mit dem Auftrag, für ihn Watte zu holen. Die Zeit, wo die Frau dann auf dem Weg zur Apotheke war, benutzte der Mörder, um die Wohnung zu verlassen. Bei ihrer Rückkehr fand die Wirtin einen die blutüberströmte Leiche des Geldbriefträgers in ihrer Wohnung vor. Die Mordwaffe, ein mit Steinen und gehacktem Blei gefüllter Gummischlauch, lag dicht bei der Leiche.

Die Leiche war so verstümmelt, daß nicht einmal die Kollegen des Ermordeten die Identität feststellen konnten.

Der Berliner Polizeipräsident und die Oberpostdirektion Berlin haben auf die Ergreifung des Täters je 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Raubmord in Jüterbog.

Von einem bisher unbekannten Täter wurde Freitag abend Fran Burmeister, die mit ihrem Ehemann eine Filiale in Jüterbog leitet, beim Abrechnen der Tageskasse ermordet. Die Angestellten hatten das Geschäft bereits verlassen. Der Täter, der mit der Oertlichkeit genau vertraut gewesen sein muß, hatte sich durch eine Hintertür eingeschlichen und die Frau nach dem bisherigen Befund zuerst mit einem Eisengewicht niedergeschlagen; dann hat er mit einem Küchenmesser der Frau die Halsschlagader derart durchschnitten, daß das Messer im Halse stecken blieb. Geraubt sind etwa 500 Mark. Die Berliner Mordkommission ist mit der Aufklärung des Falles betraut.

Kein Totenmal bei Braunlage.

Die Nationalsozialisten beabsichtigten, auf der Höhe des Achtermann bei Braunlage im Harz ein den Helden des Weltkrieges und Schlageter gewidmetes großes Eisenkreuz als Totenmal zu errichten. Die Hitlerjugend wollte hier am Pfingstsonntag zu nächtlicher Stunde eine Heldengedenkstunde veranstalten. Das Braunschweigische Staatsministerium hat nun die Genehmigung der Aufstellung des Ehrenmals abgelehnt, und zwar auf Grund eines Gutachtens des Ausschusses für Denkmalspflege, worin es u. a. heißt: „Das geplante Kreuz auf der Höhe mag noch so wirkungsvoll in der Landschaft stehen, die Eigenart der Umgebung wird dadurch restlos geopfert. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß das Denkmal, das gewiß nicht aus Parteigeist gedacht ist, sondern aus reinster Vaterlandsliebe, trotzdem von anderen Parteien als solches betrachtet und angefeindet wird. Es muß jeden Naturfreund auf das tiefste belediigen, wenn die Achtermannshöhe womöglich zum Schauplatz von Verwüstungen oder gar Kämpfen gemacht würde. Gerade an dieser Stelle möchte man sich gern in die Natur versenken und den Frieden genießen, ohne an den leidigen Hader in der Welt erinnert zu werden."

Rügendammbau in Sicht.

Der Reichsverkehrsminister teilt mit, daß die Verhandlungen über den Bau des Rügendammes so weit vorgeschritten sind, daß mit dem Bau des Dammes sowohl für die Eisenbahn wie für die Straße gerechnet werden kann.

Kokainschieber in München festgenommen.

Die Polizeidirektion München hat einen umfangreichen Schleichhandel mit Kokain aufgedeckt. Das Kokain stammt aus einem Einbruchsdiebstahl, der bei einer Münchener Arzneimittel-Großfirma verübt wurde. Dabei waren 1429 Gramm erbeutet worden. Hiervon sollte nach dem Plan der Täter in München nur etwa ein Pfund verkauft werden. Der Rest sollte ins Ausland verschoben werden. Festgenommen und bereits dem Gericht eingeliefert wurden drei Personen, die den Verkauf in München durchführen sollten. Es wurden ihnen 410 Gramm Kokain abgenommen.

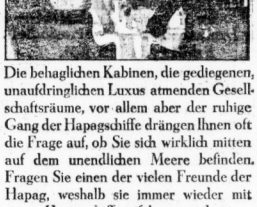
Die schwedische Grönland-Flugexpedition.

Nach in Stockholm eingegangenen Meldungen ist der schwedische Flieger Hauptmann Ahrenberg, der unterwegs nach Grönland ist, um 15,30 Uhr von Thorshavn auf den Färdern gestartet und hat um 18,48 Uhr Island gesichtet.

Flug Kapstadt — England.

Fliegerleutnant Tommy Rose ist gestern vor Tagesanbruch von Kapstadt aus zu einem Flug nach England gestartet, das er in 4½ Tagen zu erreichen hofft.

Sie würden es nicht glauben, auf hoher See zu sein . . .



Die behaglichen Kabinen, die gediegenen, unaufdringlichen Luxus atmenden Gesellschaftsräume, vor allem aber der ruhige Gang der Hapagschiffe drängen Ihnen oft die Frage auf, ob Sie sich wirklich mitten auf dem unendlichen Meere befinden. Fragen Sie einen der vielen Freunde der Hapag, weshalb sie immer wieder mit Hapagschiffen fahren, und

Reisen Sie mit der

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Goethe als Seher und Erforscher der Natur.

Unter diesem Titel ließ die Akademie der Naturforscher in Halle ein Werk erscheinen*), das nicht nur für Fachkreise, sondern für jeden Goethefreund eine besonders willkommene und wertvolle Gabe bedeutet. Ueber Goethe als Dichter und Menschen ist die Menge der Veröffentlichungen nicht mehr zu übersehen. Auch über ihn als Naturforscher ist viel geschrieben worden. Wo aber war bisher ein Werk, das ihn als solchen in so umfassender Weise, seine naturwissenschaftliche Lebensarbeit nach allen Richtungen hin so sachundig erläuternd und würdigend, darstellte wie dieses?

Es ist, wie man wohl sagen darf, ohne einem der zahlreichen Mitarbeiter damit zu nahe zu treten, im wesentlichen ein Werk des Herausgebers, Geheimrats Johannes Walther, des bekannten halischen Geologen und derzeitigen Vorsitzenden der Naturforscher-Akademie, der in ihm die Früchte eines über vier Jahrzehnte währenden Studiums von Goethes naturwissenschaftlicher Tätigkeit gesammelt hat. Nach einem einleitenden Aufsatz über Goethe und die Leopoldina, der im Anschluß an einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Akademie die starken Fäden bloßlegt, die den Weisen von Weimar mit ihr schon vor Beginn seiner Mitgliedschaft verbanden, trägt Walther so auch den grundlegenden Aufsatz zu dem Werke bei, dessen Titel sich mit dem des ganzen deckt. Eine aus umfassender Kenntnis Goethes (auch des Dichters) und ganz aus seinem Sinn und Geist heraus entstandene Abhandlung, die zunächst zeigt, wie Goethe die äußere Welt saß und dann „die von ihm geschilderten Menschenschicksale als integrierende Bestandteile ihrer natürlichen Umwelt in engster Verbindung mit dieser" zu erfassen sucht. Die in wundervoller Klarheit und einer oft dichterischen Sprache vor allem deutlich macht, wie Goethe, der ewig „Werdende", im Wechselspiel von Natur- und Menschenschicksal schließlich die höhere Einheit zu finden wußte. Walther vermeidet dabei nicht zuletzt bei Goethes Zeichnungen und Malereien, von denen das Werk eine beträchtliche Anzahl in vortrefflicher Wiedergabe nach den Originalen im Weimarer Goethehause enthält. Des weiteren spricht er hier noch über eine Akrome aus Goethes Hand und beschließt das Werk mit einer eingehenden Untersuchung über Goethe und das Reich der Steine.

Neben ihm kommen in dem Bande zum Wort: C. G. Carus, der bekannte Mediziner und Maler, der Goethe selbst noch nähertreten durfte, mit einem Abschnitt aus seiner (1843 erschienenen) Schrift: „Goethe. Zu dessen näherem Verständnis", worin er das Verhältnis des Dichters zur Natur und Naturwissenschaft als einer der ersten beleuchtet. Ferner Theodor Ziehen mit einer tiefschürfenden Arbeit über Goethes naturphilosophische Anschauungen, worin er diese unter Berücksichtigung ihrer erkenntnistheoretischen Grundlagen ausführlicher darstellt und ihre Bedeutung für die damalige Zeit und für die heutigen philosophischen Probleme erläutert. Sodann Hans Schulz, der über Goethe und seinen hallischen Freundeskreis spricht, dabei der wiederholten Aufenthalte des Dichters in den Jahren 1802 bis 1805 hier gedenkend. Otto Kern mit einer bedeutsamen Abhandlung über die Metamorphose in Religion, Sage und Dichtung der Antike, einer Art Entwurf für ein umfänglicheres Werk über das gleiche Thema, wofür es bisher nur wenig Vorarbeiten gibt.

Ueber spezielleres naturwissenschaftliche Themen äußern sich: Ferdinand von Wolf, der über den Goethit (ein nach Goethe benanntes Mineral) und George Karsten, der über die Pflanzengattung Goethea (eine besondere Art südamerikanischer Malvaceen) schreibt. Karl Wessely weist die Wege nach, die heute noch zu Goethes Farbenlehre führen, und Günther Schmid zeigt in seinem Beitrag über Goethes Metamorphose der Pflanzen, wie vielfältig und fruchtbringend auch seine botanischen Studien waren. Wilhelm Lorey spricht über Goethes Stellung zur Mathematik, dabei mancherlei Neues vorbringend, und Rudolf Diselhorst schließlich über Goethes anatomische Arbeiten, dabei im besonderen seine Entdeckung (oder besser Wiederentdeckung) des menschlichen Zwischenkiefers und die Bedeutung der daraus von Goethe selbst gezogenen Folgerungen für die Entwicklung der biologischen Wissenschaft würdigend.

Jeden dieser Beiträge näher zu charakterisieren, ist hier nicht der Ort. Die Namen der Verfasser sind im übrigen Bürgschaft genug für besonders qualifizierte Leistungen, die in ihrer Gesamtheit ein Werk ergaben, das der Akademie der Naturforscher als der Herausgeberin nicht minder zur Ehre gereicht wie dem, dem es gilt. Das manchem den Dichter Goethe in einem bisher allzu wenig beachteten Lichte zeigen und in der gelaunten Literatur über ihn immer einen hervorragenden Platz behaupten wird. -tt-

*) Goethe als Seher und Erforscher der Natur. Untersuchungen über Goethes Stellung zu den Problemen der Natur. Herausgegeben im Namen der Kaiserlich Leopoldinisch-Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle von Johannes Walther. Mit 15 Tafeln nach Originalen im Goethehaus zu Weimar. 1930.

*** Die Ausstellung der Deutschen Akademie in Rom eröffnet.** Am Freitag vormittag wurde die zweite Ausstellung der Deutschen Akademie in Rom eröffnet, die die Arbeiten der zur Zeit in der Akademie tätigen Künstler umfaßt. Direktor Herbert Gericke entbot dem italienischen Königspaar, das der Eröffnungsfeierlichkeit beiwohnte, den Willkommensgruß. Er wies dabei auf den großen inneren Ertrag und Gewinn an Erfahrungen hin, die die deutschen Künstler durch ihren Aufenthalt in Rom und durch die Berührung mit der südlichen Welt gehabt hätten. Der König ließ sich alle Künstler vorstellen und äußerte seine Genugtuung über die Entwicklung der Akademie.

Eine unbekannte Arbeit Flauberts gefunden. In dem Nachlaß einer Freundin Flauberts, Franklin Grout, die vor zwei Monaten in Nizza gestorben ist, wurde ein unbekanntes Werk des Dichters aufgefunden. Es ist eine philosophische Studie, betitelt „Eindrücke und Betrachtungen". Flaubert zeigt sich darin von einer außerordentlichen dialektischen Schärfe. Schopenhauers Philosophie steht im Zentrum der philosophischen Betrachtung. Der Flaubertkenner Moral, der das Manuskript gelesen hat, hebt hervor, daß Flaubert hier den Uebermenschen Nietzsches vorausgeahnt habe.

*** Wie es Bernard Shaw mit den Pariern verdarb.** Bernard Shaw hat, nach einer eigenen Meldung unseres ständigen Korrespondenten, in Paris zu einem wahren Entrüstungssturm der Theaterkreise Anlaß gegeben. Der Dichter weilte drei Tage hier, um das moderne französische Theater kennenzulernen. Er besuchte eine Aufführung der Bearbeitung seines Stückes „The applecart" (Kaiser von Amerika) und hatte auch Gelegenheit, die hier berühmte Schauspielerin Falconetti in der „Heiligen Johanna" zu sehen. Mit der ihm eigenen Rücksichtslosigkeit, die in Paris sehr unangenehm empfunden wird, sprach Bernard Shaw seine Ansicht aus: „Ich wußte ja, daß das französische Theater tot ist. Die jungen Leute vermeiden neue Wege. Sie gehen den Spuren der Routiniers nach. Sehr enttäuscht bin ich über die Darsteller, die ich in meinem Stück gesehen habe. Das Ehepaar Pitoeff, das „The applecart" spielte, versteht überhaupt nichts von dem Sinn und der Bedeutung meines Werkes. Beide rattern den Text herunter, als wäre jedes Wort für sie ein unergründliches Geheimnis. Die heilige Johanna der Frau Falconetti ist nichts anderes als ein kitschiges Bild." Shaw steht sich mit dieser scharfen Kritik den bittersten Vorwürfen der Pariser ausgesetzt. Die Vorstellung seines Stückes wurde von dem Ehepaar Pitoeff vom Spielplan abgesetzt, „um Bernard Shaw persönlich Gelegenheit zu geben, sein Stück verständlich zu machen". Frau Falconetti erklärte ihrerseits, sie spielte, Gott sei Dank, keine englische, sondern eine französische Jungfrau von Orleans. Das müsse natürlich dem Briten Shaw Aerger bereiten. Durch eine unverzügliche Abreise entzog sich Shaw den gegen ihn gerichteten Angriffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0003

Ausgabe

von 150 Millionen Reichsmark 6%iger Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1933

Zinslauf ab 1. April 1931

Durch das unterzeichnete Konsortium werden hiermit

RM 150000000.— 6% Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1933

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Erlös soll zur Einlösung der am 15. Juni und am 15. Juli d. J. fällig werdenden unverzinslichen Postschatzanweisungen sowie zur Beschaffung weiterer Mittel für die Ausgestaltung des Betriebes der Reichspost dienen.

Die Deutsche Reichspost ist nach dem Reichspostfinanzgesetz vom 18. März 1924 (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 287) eine Reichsanstalt. Ihr Sondervermögen ist ein Teil des Vermögens des Reichs, der von dem übrigen Reichsvermögen getrennt verwaltet wird. Das Sondervermögen beträgt rund RM 2,5 Milliarden und ist nur mit rund RM 450 Millionen belastet. Es haftet für die obige Schuld, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Die Schatzanweisungen werden in Stücken von RM 500, 1000, 5000, 10000 ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1931. Den Schatzanweisungen sind halbjährige Zinsscheine beigegeben, fällig am 1. April und 1. Oktober, erstmalig am 1. Oktober 1931.

Der Zeichnungspreis beträgt

96%

zuzüglich Stückzinsen vom 1. April d. J. einschließlich bis zum Einzahlungstage. Börsenumsatzsteuer wird gemäß § 42c K.V.G. nicht erhoben.

Zeichnungen werden in der Zeit

vom 4. bis einschließlich 11. Mai d. J.

bei den im Anhang zu dieser Zeichnungsaufforderung genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Vorzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zuteilung der Stücke auf Grund der Zeichnung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermessen der Zeichnungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der anderen Zeichner verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zuteilung kann aus etwa vorzeitig eingezahlten Beträgen nicht hergeleitet werden.

Die Bezahlung der zugeteilten Stücke hat

am 20. Mai d. J.

bei derjenigen Stelle, welche die Zeichnung entgegengenommen hat, zu erfolgen. Auf Zahlungen vor dem 20. Mai d. J. werden Zinsen nicht vergütet.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassenquittungen, gegen deren Rückgabe später die Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgegeben werden.

Die Lieferung der Stücke wird baldmöglichst erfolgen.

Die 6% Reichspost-Schatzanweisungen sollen an den deutschen Hauptbörsenplätzen alsbald nach ihrem Erscheinen eingeführt werden.

Die Schatzanweisungen sind als verbriefte Schuldverbindlichkeiten des Reichs gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Berlin, im Mai 1931.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen (Ruhr), Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln (Rhein), Leipzig, München, Nürnberg, Weimar.

Reichsbank. — Preußische Staatsbank (Seehandlung).

Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G. — Berliner Handelsgesellschaft. — S. Bleichröder. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Delbrück Schickler & Co. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. — Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —. — Deutsche Landesbankenzentrale A. G. — Dresdner Bank. — J. Dreyfus & Co. — Hardy & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. — Mendelssohn & Co. — Preußische Zentralgenossenschaftskasse. — Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft. — Lazard Speyer-Ellissen Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt). — Eichborn & Co. — E. Heimann. — Gebr. Arnhold. — Sächsische Staatsbank. — Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Simon Hirschland. — Gebrüder Bethmann. — Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank. — Lincoln Menny Oppenheimer. — Jacob S. H. Stern. — L. Behrens & Söhne. — Vereinsbank in Hamburg. — M. M. Warburg & Co. — Veit L. Homburger. — Straus & Co. — A. Levy. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. — J. H. Stein. — Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. — H. Aufhäuser. — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. — Bayerische Staatsbank. — Bayerische Vereinsbank. — Merck, Finck & Co. — Anton Kohn. — Thüringische Staatsbank.

Offizielle Zeichnungsstellen in Halle a. S. sind:

Reichsbank. — Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Filiale Halle. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Halle. — Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Halle (Saale). — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Halle (Saale). — Dresdner Bank Filiale Halle (Saale). — Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien. — H. F. Lehmann. — Mitteldeutsche Landesbank, Filiale Halle.

Einfamilien-Haus
8 Zimmer, Bad, Vor- u. Hintergarten, Rosengarten, f. 26000 Mk. b. 10—12000 Mk. Anzahlg. z. verk. Offert. unt. J. 509 an die Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus mit großem Garten
14 Zimmer, Zentralheizung, Hausmannswohnung, im Norden, billig zu verkaufen. Anzahlung 20000 Mk. Anfragen unter N. 813 an die Expedition dieses Blattes. *

Gutshof
in Diemitz m. umfangreich. Stallungen nebst Scheune und Wohngrundstück, besonders für größeres Fuhrunternehmen u. Spedition geeignet, günstig zu verkaufen. (h
Hallesche Bahnbau- u. Betriebsges. A.-G.

Vierfamilienhaus
Nähe Magdeburgerstr. m. Gart. sof. z. verk. Pr. Mk. 25000.-. Off. C 883 a. d. Exp d Bl

Großes Bürohaus
mit Geschäftsräumen und anschl. Villa zirka 4000 □ Grundfläche, Mietseinnahme jährlich 40000.–, bei geringer Anzahlung sof. zu verkaufen. Knapstein, Halle. Lindenstr. 59 Ruf 28367

Wer sucht Existenz?
Landwirtschaft. ca 80 Morg. gr. f. Mk. 26000.- sof. zu verk. Off u. D. 884 a. d. Exp. d. Bl.

Hausgrundstück
mit Fleischerei, i. Ost d. Stadt, 1835 qm, Einf., Laden, Stallung., gew. Räume, schön. Gart. (Baustelle), gute Verzinsg., geregelte Hyp., Lad. u. Wohng. frei, äuß. preisw. zu verkaufen. Anzahlg. ca. 8000 Mk. (h
Balster & Co., Kirchnerstr. 9, Tel. 245 33.

Baureife Baustellen
mit reichem Obstbaumbestande im Siedlungsgelände Nähe Gertraudenfriedhof an ausgebauter Straße billig zu verkaufen.
Otto Röder, Architekt B. D. A., Kl. Berlin 1

Schönes Zinshaus
Nähe Südstraße m. Einf. u Garag. i. best. Zust., mod. einger. bei ca. 20000 Mk. zu verkaufen. Balster & Co, Kirchnerstr. 9, Tel. 24533

Grundstück, 1912 erbaut, m. Lad., konz. Wurstküche, p. f. Hausschlacht. evtl. Fleischerei, i. Süd., Nähe Rannisch. Pl., sof. zu verk. Anz. 15000 M. Eventl. verk. auch Gastwirtschaftsgrundst. Off. u. T. 7757 a. d. Exp.

Villa, Gelegenheitsangebot sof. beziehb. b. z. v. Erf. 10—15000 RM. Off. u. D. 584 Exp.

Kleines **Konfit.-Gesch.** in Aschersleb. krankheitsh. prsw. z. vk. Off. u. C. 623 Exp.

1 1/8 Mrg. Gartenland i. Süd., eingez., zu verpacht. Hoffmann, Beesenerstr. 10. *

Lebsm.-Gesch. gt. Lage, f. 1500 M. z. vk. od. verp. Ba. Exist. Off. St. 2087 a. d. Fil. Steintor.

Fabr.-Betrieb. voll. eingericht., m. gut. Auftragsbestd., Vertreterstab, meist Warenlag., w. Ueberlastung sofort sehr günstig zu verkauf. Off. u. St. 2128 an die Fil. Steintor. (

Geschäftshaus in mod. Aufmach. d. Manufaktur- u. Konfektionsbranche mit 110 qm gr. Laden, 6-Z.-Wohng. pp. in Harzkreis u. Kurst. altershalb. m. kompl. Einr. für 34 Mille zu verk. Nur ernstg. Angeb. erbeten unt. T. 7437 a. d. Exp.

Grundst. m. Lebsm. u. Hausschl., gute Exist., f. 15000 M., Anz. 5000 M. Büermann, Bad Salzelmen, Tolbergstr. 28.

Zigarrengesch. in verkehrsreichster Lage zu verk. Off. u. K. 730 a. d. Exp.

Spezialgeschäft f. jederm., 10 Mille, z. vk.; günst. Zahl.-Beding. Offerten u. N. 633 a. d. Exp. *

Grundstück mit Toreinf. Nähe Riebeckplatz, m. gewerblich. Räum., paff. f. jed. Geschäftsm., f. z. vk. Off. u. S. 696 Exp.*

Hausgrundstück mit Lebensm.-Gesch. (Hauptstr.) f. 15000 M. z. vk. Albertus, Sternstraße 1, pt. *

Grundst. m. 2 Läd. u. bess. Wohnungen nahe Markt preisw. zu verk. Off. unter S. 856 a. d. Exp. *

Mittelgroßes **Lebsm.-Gesch.** m. Ladenst. in guter Lage krankheitshalb. für 800 M. zu verk. Agenten verb. Off. u. F. 846 a. d. Exp.

Ballenstedt! Hochherrsch. Wohn- u. Pensionshaus ca. 12 Zim., Dampfheiz., el. Licht, Gas u. Wasserltg. u. günst. Beding. z. verk. Off. u. A. Z. 9598 über Rudolf Mosse, Magdeburg, erbeten.

Gutgehendes **Kohlengeschäft** abzugeben. Off. u. M. 852 a. d. Exp. *

Lagerplatz m. Gleisanschl., ca. 2400 qm groß, in Merseb. an Hauptstraße gel., günst. z. v. Off. u. H. 748 Exp.

Sofort zu verkauf.: **Molkereiprod.-Geschäft** mit od. ohne klein. Grundst. Es komm. nur kapitalkräftige Selbstkäuf. in Frage gegen Höchstgebot. Off. u. T. 8057 Exp.

Schöner **Landgasthof** i. best. Lage, gr. Ort m. gr. Gart. 6 Morg. Acker, altershalber sof. zu verk. Anz. ca. 12000.— Mark Balster & Co. Kirchnerstr. 9.

Wochenend-Parzell., qm 1,30, an Sanssouci in i. Gr. z. v. Off P. 795 Exp.

Verk. fortzugshalb. **Einfamil.-Haus** in Roitzsch mit 1½ Mrg. Gart. Näh. d. Albrecht, Halle a. S., Niemeyerstr. 1, II.

Tischlerei mit zwei Bänken, allem Zubehör, in guter Lage preisw. zu verkaufen. Off. unter E. 785 a. d. Exp. d. Bl. *

Einfamil.-Haus 1930 erb., 400 qm Garten usw., bei 5000 M. Anz. f. z. v. Knapstein, Halle, Lindenstraße 59, Tel. 283 67. (b0

Wochenend-Haus m. Garten z. verp. Nietleben, a. Bhf., Kurze Str. 1. (

Kl. Landwirtschaft, auch für Gärtnerei od. Geflügelf. geeign., 7 Morg. eingez., m. Einf.-Haus, m. leb. u. tot. Inv. sof. f. günst. z. verp. Erf. ca. 4000 Mk. Näher. Hiesinger, Halle, Herderstr. 5.

Zigarrengeschäft, gute Exist., auch f. Damen, Pensionäre usw., weg. Fortzug zu verkauf. Off. u. A. 801 a. d. Exp. *

Siedlungshaus (Eig. Scholle) Art.-Kaf. sofort geg. bar abzugeben. Off. u. J. 669 a. d. Exp. *

Hof, 165 Mg., 3 T.A., Rest., Bierv., 3 T.Kt., Lbsm. m. Ware 500. Klind, Lyh.-Staßfurt, Tel. 366. (a

Grundstück zu verkaufen, 3 Wohnung., Stall und Garten. Off. u. T. 8157 a. d. Exp.

Grundstücke — Kaufgesuche

Einfamil.-Haus sofort zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 864 a. d. Exp.

Gut. Zinshaus mit Einfahrt resp. Garage gesucht. Off. u. T. 8177 a. d. Exp.

Einfam.-Villa mit Garten, nur Halle, ruhige Gegend, mindest 8 Zimmer, suche ich bald zu kaufen. Hohe Anzahlung. Ang. unter A. 561 an die Exped. d. Bl. (*

Teilzahlung bis 24 Monate
Kredit auch nach auswärts — **Möbelhaus N. Fuchs** — Lieferung frei Haus
Korbmöbel — **Möbel auf Kredit** bis 24 Monate — Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Anzahlung von 30 M. an — **Küchen** Anzahlung ab 10 Mark, Einzelmöbel Anzahlung schon von 4 Mark an — Kinderwagen
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I. II. III. Etage
(Im Hause der Nordseefischhalle)
Frühere Kunden ohne Anzahlung

Zigarrengesch. geg. Kasse z. kf. ges. Off. u. J. 569 Exp.

Lebensmittelgeschäft oder kl. Gastwirtsch. mit Wohnung ges. Verm. verb. Off. u. B. 702 a. d. Exp. *

Kleineres Einfamilienhaus m. Garagenmöglichkeit gesucht. Off. u. T. 8197 a. d. Exp.

3. Aufn. d. Fabrikation einer bereits best. gewinnbr. Appar. w. Finanzmann (Selbstgeber) evtl. als Teilh. ges. Off. u. E. 865 a. d. Exped. dies. Bl.

10 500 Mk. auf goldsich. Hypoth. nach Berlin gesucht. Off. u. V. 639 Exp.

.... und ich habe so gute Geschäftsaussichten. Ja, dann geben Sie doch mal eine Kleine Anzeige in den Hallischen Nachrichten auf. Die sagt Ihnen gleich, wer Geld für niedrige Zinsen verleiht.

Hypotheken- und Geld-Markt

20—22000 Mark prima I. Hypothek nur von Selbstgeber gesucht. (* Offert. unt. F. 686 an die Exped. d. Bl.

I. Hypotheken für Stadt und Land
z. Z. günstigst 7½% — 97%
Umschuldung - Neubaufinanzierung
Kommunaldarlehen u. Kirchenanleihen
Bei nur Anfragen Rückporto.
S. Lewin Berlin, Bregenzer Str 14. seit 1906. Er

Brasilien
Teilhaber gesucht
mit Einlage von 25000 RM. für 700 Morgen, seit 9 Jahren von ehem. Südwestfarmer bearbeitet, zwecks Angliederung einer Molkerei. *
Auskunft erteilt
Ammendorfer Weg 143

I. Hypotheken
für Neubauten, Altgrundstücke sowie zur Umschuldung von Aufwertungs-Hypotheken
prompt durch z
M. Oberlaender
Bank-Kommission
Fernruf 21149 Gegr. 1886 Universitätsring 6a.

Ich will MR 40000.— auch vielleicht Teilbeträge auf erste Hypothek anlegen. Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. Off. unt. K 770 an d. Exped. ds. Bl. (h

1. Hypotheken für Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Landwirtschaft. Nach und Umbeleihungen von Aufwertungshypotheken günstig und schnell auszuleihen durch Stadtrat a. D.
Joest u. Sohn Bankkommission
Gr. Ulrichstr. 63, Fernr. 24520 u. 21630

Darlehen a. Beamte u. Festbesold. a. ½ J. geg. Möbelsich., Gehaltsabtr. usw. (lfd3603

Hypotheken z. zeitgem. Beding. Herm. Hermes, Königstraße 3, part. Sprechst. 9—1, 3—6.

Haben Sie **Geldsorgen?** dann kommen Sie zu uns! Hypotheken und Darlehen sofort direkt v. Selbstgeb. bei kul. Bed. Bankgesch. E. Hohmann, Weimar. Vertr. gesucht. Rückp. (ma

Beamten-Kredite direkt von mir als Selbstgeb. oh. Vorkosten innerh. wenig. Tage. Rückporto. Fr. Anderlohr, Köln, Mastrichterstr. 22.

15-20000 M. I. Hypothek auf b. Grundst. zu leihen gesucht. Offerten u. C. 663 a. d. Exp. *

15—20000 RM. als erste Hypothek auf Wohnhaus per sofort oder 1. Juli von Selbstgeber ges. Off. u. S. 716 Exp.

6000 Mk. Geschäftsdarlehn auf 1 Jahr fest gesucht. Off. u. N. 733 Exp.

500 M. Darlehn von Selbstgeber ges. Als Sicherh. biete ich mein Grundstück. Off. u. V. 739 Exp.

W. Bankod. Privatm. leiht mittl. Beamten 3000 M.? G. Sich., ges. Rückz., g. Verz. Verm.-Vorsp. ausgeschl. Off. L. 1127 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Bau- u. Umschuldungs-Kredite ab 6% p. a. I. u. II. Stelle auf städt., ländl. u. industr. Grundbesitz als langfr. unkündb. Fest- u. Amortisat.-Darlehen. ma Anfr. m. 50 Pfg. Rückporto erbeten Wirtschaftsdienst für Grundbesitz Magdeburg, Gr. Diesdorferstr. 37 Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht

12000 - 10% Hypothek hint. erststell. Sparkassenhyp. (Neubaugrdst.) mit Erlaß zu verk. Off. u. C. 583 a. d. Exp.

10000 M. 1. Hyp. z. Abl. ges. Wehrbeitr. 35000. Off. L. 1123 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Hypotheken oder sonstige Gelder für alle Zwecke von Selbstg. Keine Vermittl., Ausk. kostenl. Sprechz. 10—5 bei Schoof, Flottwellstr. 22. (b3

Teilhaber mit 5000 Mk., muß mögl. Schreibm. beherrsch. und Autofahr. können. Off. u. U. 698 a. d. Ex. d. Bl.

Hypoth.-Gelder vermittelt und hat **stets auszuleih.** Maucksch Leipzig Talstr. 1 100te Abschl. getät. Alte ca. 30jähr. Fa.

Achtung! Selbstgeber ges., der sich mit ca. 2000 M. an ein. absol. gutgeh. Gesch. b Sicherstell. u. best. Verzinsung still beteiligt. Off. u. K. 790 a. d. Exped. dies. Bl. *

100 RM. auf 3 Mon. gegen hohe Zinsen gesucht. Verm. verb. Off. u. N. 753 a. d. Exped. dies. Bl. *

Kaufmann sucht p. 1. 7. 31 Beteiligung oder Filiale.

2000.— verfügbar. Off. unt. C. 783 a. d. Exp. *

10—12000 Mk. 1. Hyp. v. Selbstgeb. ges. Wert 90000 M. Off. u. U. 858 a. d. Exped. dies. Bl. *

Dame sucht 400 M. gegen gute Sicherh., nur von privat. Off. unt. St. 2141 an die Filiale Steintor. (

Beamter sucht 1000 Mk. geg. Sicherheit und I. Bürgschaft Offert. unter J. W. 663 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1. (a

Fahrzeuge — Verkäufe

Kaufliebhab. f. neue **Motorräder** fordern vor Kaufabschl. inter. Brosch. kostenl. m. Postkarte. Off. u. U. 9798 Exp.

Viktoria, 600 ccm, 2 Zyl., Doppelrahm., Hochachse, Motor u. Lack pa., v. b. Just, Gr. Brauhausstr. 12.*

Fabrikn. Motorr.- u. **Autoreifen** zu billigsten Preisen. Reifen-Vertrieb, Magdeburgerstr. 60.

(Fortsetz. Seite 23.)

Zahlungs-Schwierigkeiten beseitigen schnell gewissenhaft streng verschwiegen evtl. durch Finanzierung
Porrée & Co., Halle-S.
Kathe-Passage Tel. 31650
Preußenring — Eingang Sandberg
Sprechzeit: 3—6 Uhr nachm. außer Mittw. u. Sonnab.

Und da soll man Freude an der Arbeit haben —
wenn der Tag damit beginnt, daß Sie doch die Straßenbahn verpassen und zu spät kommen. Na ja, es war das letzte Mal, denn jetzt kaufen Sie sich bei uns einen guten Wecker. Der bringt Sie auf die Minute pünktlich aus den Federn und kostet nur fünf Mark (Sie können ihn auch in Wochenraten von 1 Mk. bezahlen).
klein
Grundsätzlich im 1. Stock und darum billiger
Brüderstrasse 5 / Gr. Steinstrasse 79

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

(Fortsetz. v. S. 12.)

Garage gesucht Nähe Göbenstr. Telefon 325 97.

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Berufst. allst. Dame f. z. 1. Juni, evtl. 1. Juli teilw. möbl. Zimmer m. elektr. Licht, nicht allzuweit vom Zentrum. Off. u. B. 662 a. Exp. (b0

Möbl. Zimmer mit voller Pension in der Nähe des Marktes gesucht. (a0 Gefl. Off. u. T. 8017 an d. Exp. d. Blatt.

Inserieren bringt Gewinn!

Berufst. Dame sucht 1. od. 15. 6. g. möbl. Z. (ev. m. Kab.), b. aufmerks. Bed. N. Magdeburgerstr. († Preisoff. u. L. 1152 Fil. Leipzigerstr. 34.

Einfach möbl. Zim. sof. gesucht. Preisoff. u. H. 628 Exp.

Möbl. Zimmer f. 2 Hrn. auf 8 Tage ges. Off. u. E. 885 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Grundstücke — Verkäufe

Hausgrundstück Wettinerstr. 32 baldmöglichst z. verkaufen. Näheres dortselbst. a)

Garten. Mühlwegviertel, m. Obstnutz., Laube, Blumen zu verkauf. Off. unter T. 7937 a. d. Exp. d. Bl. (b0

Zu verkaufen Lagerplatz mit Gleisanschluß (Dessauerstr.) über 6000 qm groß, billiger Anschlußgebiet. Gefl. Anfragen unter T. 7697 an die Exped. dieses Blattes. (lfd

Sehr geschmackvolles Holzhaus mit ausgebautem Dachgeschoß. 112 qm Grundfl., enth. 6 große Räume, viel Nebengelaß. In Stuttgart stehend. Preis m. Kochherd u. Zimmeröfen ℳ 2875 — bahnfrei Halle a. S. (Neupr. ℳ 11500.—.) Besichtigung leicht möglich. Hinfahrt Sonnabend abend. Sonntag wieder zurück. Fahrtunkosten ℳ 50.—. (hs
Kämper & Seeberg, Berlin W 35, Potsdamerstr. 31

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung

Halle, den 2. Mai.

Vom kirchlichen Unterricht.

Die Konfirmandenstuben haben sich wieder gefüllt — nein, nicht gefüllt, denn die Abteilungen sind kleiner, nur etwa ein Drittel so groß wie früher. Das ist die natürliche Folge des Geburtenrückganges in den Kriegsjahren. Aber der erste Eindruck zeigte, daß man es mit einer beweglichen, aufgeschlossenen und empfänglichen Kinderschar zu tun hatte. Der Acker liegt offen, der Sonne zugekehrt und wartet der Saat!

Ich las einmal vor Jahren in einer Jugendzeitschrift: Wenn Jugend und Jesus zusammenstoßen, dann muß es einen Mißklang, ein Zerreißen der naturgegebenen Harmonie geben; denn Jugend ist Wille zum Leben, zur Freude am Leben und zur Arbeit an der Welt, aber Jesus wählte das Kreuz, verzichtete auf Freude und in seinem Sinn schrieb am Ende des ersten Jahrhunderts ein Apostel: Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist; denn die Welt vergeht mit ihrer Lust. Das sei unjugendlich. Der Dornengekrönte sei ein Fremdkörper in der jugendlichen Psyche.

Solche Behauptungen, die dann das Christentum ablehnen, kann man heute weithin hören. Sie sind der Ausdruck einer weitverbreiteten Zeitstimmung. Als deutscher Christ, der auch einmal jung war und nie in seinem Leben durch das Christentum in seiner Freude und in seiner Arbeit an der Welt gehindert, sondern immer nur gefördert wurde, wird man dann traurig und fragt sich: Woher kommt solche abwegige Beurteilung des Christentums? Es werden Behauptungen aufgestellt und Urteile ausgesprochen, die nur davon leben, daß die Begriffe und Werte, gegen die sie sich wenden, verzerrt und gefälscht werden. Man kann immer wieder beobachten und feststellen, daß die Feinde des Christentums überhaupt nur davon leben, daß sie die grundlegenden Begriffe, mit denen unser Glaube und unsere Ethik operiert, fälschen und sich ein Zerrbild, ein Schreckgespenst vom Christentum zurechtmachen, das sie dann mit viel Geschrei totschlagen.

Darum halte ich die wahrheitsgemäße Klarstellung der religiösen und sittlichen Begriffe, auf denen unser ganzes geistiges Leben ruht, für eine der wichtigsten Aufgaben des kirchlichen Unterrichts. Die Jugend soll sehen und denken und urteilen lernen, um zu begreifen, wie stark das Motiv der Freude an allem Guten, Wahren und Schönen im Christentum ist, wie weitgreifend und aufbauend seine Arbeit an der Welt war und ist, und wie heiß die Liebe zur Welt im Christen ist, gerade weil er die Welt als Schöpfung und als Auftrag seines Gottes anfieht und weil er sich selbst als Haushalter und Mitarbeiter seines Herrn an dem Ziel der Vollendung dieser Welt fühlt. Wenn es uns gelingt, der Jugend, die uns im Unterricht anvertraut ist, ein Verständnis dafür zu vermitteln, dann wird sie später, wenn die Anfechtungen von Feindesseite an sie herantreten, nicht mehr so hilflos auf jede Behauptung hereinfallen, mit der heute im Kampf der Geister die Feinde des Glaubens operieren, sondern wird die Wahrheit erkennen und imstande sein, den Feinden zu sagen: Es ist ja nicht wahr, was ihr von Christus und von der Kirche behauptet; Ihr fälscht ja die Wahrheit!

Viele sehen das heute ein. Sie sind sehend geworden und lassen sich nicht mehr täuschen und für irgend welche Ziele einfangen, die mit dem geistigen Kampf um die Wahrheit nicht das geringste mehr zu tun haben. Aber sind die 14- und 15jährigen imstande, zu solcher klarer Wahrheitserkenntnis geführt zu werden? Wir können nur säen und hoffen, daß Etliches Frucht bringt, und daß nichts umsonst geschieht, was im Dienste Gottes, im Dienste der ewigen Wahrheit getan wird. Etliches bringt Frucht, die da zunimmt und wächst und die sich als Träger gesunden sittlichen Lebens erweist. Darin liegt unsere Zuversicht und unsere Verantwortung.

J. Fr.

60 Jahre Tholuck-Konvikt.

Am 31. Mai feiert das bekannte Tholuckkonvikt in Halle sein 60jähriges Jubiläum. Die Feier beginnt vormittags um 10 Uhr mit einer Kranzniederlegung auf den Gräbern von Tholuck und Martin Kähler. Im Festgottesdienst in der Pauluskirche predigt Gen. Sup. D. Eger. Am Nachmittag hält Prof. D. Hupfeld-Rostock einen Vortrag über „Die Predigt Tholucks und Heinrich Hoffmanns in ihrem Wert für den Prediger von heute". Den Hauptvortrag im Rahmen einer öffentlichen Abendversammlung hat Geh.-Rat Prof. D. Lütgert-Berlin übernommen. Das Thema lautet: „Halle in Theologie und Kirche von Tholucks Anfängen bis zu Kählers Tod".

Nachdem vor einiger Zeit verlautete, daß das Weiterbestehen des Tholuckkonviktes gefährdet sei, ist zu hoffen, daß die Jubiläumsfeier dazu dienen wird, die Wichtigkeit gerade dieses alten hallischen Studentenheims in das richtige Licht zu rücken und ihm neue Freunde zu gewinnen, die, wenn es notwendig sein sollte, auch mit finanziellen Mitteln helfend eingreifen.

Die Maifeier in Halle.

Das Polizeipräsidium teilt mit, daß die Mai-Kundgebungen in Halle störungslos verlaufen sind. In Halle beteiligten sich an der Kundgebung des ADGB. etwa 1000 Personen und an der Demonstration der KPD. etwa 3200. Eine Veranstaltung in Ammendorf nahm ebenfalls einen durchaus ruhigen Verlauf.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 2. Mai 1931, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang 4⁴⁴ Mi. — Mondaufgang 20⁴⁴ Mi.
Sonnenuntergang 19¹⁴ Mi. — Monduntergang 4²⁷ Mi.
Dauer der Dämmerung 44 Mi. — Mondphase Vollmond
Niederschlag der letzten 24 Std.: 0,4 mm

Mai	Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windstärke	Windgeschwindigkeit m/sek.	Bewölkung	Besondere Wahrnehmungen erscheinungen
1. 14¹³	+ 11,1	753,0	67	C1)	—	bedeckt	Reg. 0,4 mm
1. 21¹³	+ 9,6	751,6	81	C1)	—	wolkenlos	Leicht. Nebel
2. 7¹³	+ 7,9	750,1	71	S	1	„	Tau, Nebel

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen. C1) Windstille.

Die Arbeiten am Atlas der Deutschen Volkskunde.

2500 ehrenamtliche Mitarbeiter am Werk.

Bei der Landesanstalt für Vorgeschichte in Halle ist, wie schon mehrfach berichtet, die Landesstelle für den Atlas der Deutschen Volkskunde, ein Unternehmen der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft in Berlin, für das Gebiet der Provinz Sachsen eingerichtet. Die Arbeiten der Landesstelle sind in vollem Gange. Sie hat im ganzen etwa 2500 ehrenamtliche Mitarbeiter aus allen Bevölkerungsschichten gewonnen, die sich gleichmäßig über das gesamte Provinzialgebiet verteilen. Es sind schon zahlreiche Fragebogen ausgegeben und beantwortet worden.

Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat

Originalzeichnung für die H. N. von Emil Stumpp

Universitäts-Lektor Dr. Richard Wittsack
Leiter der Abteilung für Sprechkunde an der Universität sowie der Volkshochschule Halle, deren neues Trimester gestern begann.

Der „Knabe Karl" und seine Diebesgenossen.

Wie sie in die Ritter-Filiale einbrachen. — Das sonstige Schuldkonto.

„Der Knabe Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden!", so hätten wahrscheinlich die Mitangeklagten zittert, wenn sie ihren Schüler gut belehrt hätten. Denn dieser Karl, ein 21jähriger, wegen Diebstahls bisher nur einmal mit 8 RM. Geldstrafe vorbestrafter Warenhausdiener, hatte bei seiner polizeilichen Vernehmung allerhand zugegeben, was seine beiden Genossen lebhaft bestritten. Und dieses Abstreiten durfte man aus dem Grunde ernst nehmen, weil das Kleeblatt im übrigen geständig war. Erzählen wir der Reihe nach!

Die Angeklagten, nämlich die Brüder Karl und Otto, ihr Freund Erich und der sozusagen zufällig in die Straftaten mit hineingezogene Paul kannten sich teils von der Schule her, teils vom nahen Beieinanderwohnen. Zur Zeit ihrer Diebeszüge, die in die Zeit von März bis Dezember 1930 fallen, waren sie alle mit arbeitslos.

Zunächst ein kleines Vorspiel: Schon vor zwei bis drei Jahren will sich Karl nach seiner eigenen polizeilichen Aussage der Hehlerei zweier Fahrräder schuldig gemacht haben, die er von Erich gekauft haben will, obwohl er gewußt habe, daß sie gestohlen gewesen seien. Da Erich diese Diebstähle unmöglich in Abrede stellte, konnte man natürlich auch Karl nicht wegen Hehlerei bestrafen. Rätselhaft bleibt, weshalb er sich selbst vor der Polizei dieser Straftat beschuldigte. — Karl allein war es auch gewesen, der der Polizei gegenüber behauptet hatte, sein Bruder Otto habe im Sommer 1930 in Berlin ein Fahrrad gestohlen. Der aber bekundete, er habe es regelrecht gekauft und bezahlt. Warum, fragt man sich wieder, erzählte Karl solche Geschichten? — Beide Brüder gestehen dagegen ein, im März 1930 aus einem Hofe in der Merseburger Straße ein Fahrrad entwendet zu haben.

Nun zu den Einbrüchen!

Karl, Otto und Erich leugnen nicht, im Oktober (immer 1930!) einer Firma in der Artilleriestraße Treibriemen, Werkzeuge und eine Taschenapotheke gestohlen zu haben. Karl stieg durch das Fenster und ließ seinen Bruder Otto durch die Tür hinein, während Erich Schmiere stand. Die Treibriemen wanderten als Sohlen unter die Stiefel der jungen Burschen. — Karl hatte vor der Polizei behauptet, er und Otto seien im November noch einmal bei der gleichen Firma eingebrochen und hätten wiederum Treibriemen geholt. Otto und merkwürdigerweise auch der Inhaber der Firma wissen davon nichts! Warum also . . . siehe oben!

Einige Zeit später baldowerte Otto eine neue günstige Gelegenheit aus, nämlich einen Einbruch in den Tabakladen am Eingang zum Bahnhof in der Thielenstraße. Jeder der drei Täter will 650 Zigaretten und vier Päckchen Tabak bei der redlichen Teilung erhalten haben. „Wie wir dann fertig waren, kam die Wach- und Schließgesellschaft und sah sich die Sache an", erzählten sie.

Lediglich aus Rache wollen die beiden Brüder einen Einbruch bei dem Kaufmann G. unternommen haben, dem sie u. a. Werkzeug und ein Tesching wegnahmen. Ein paar Flaschen Wein wurden an Ort und Stelle ausgetrunken. (Gesamtwert der Beute etwa 200 RM.) — Warum die Rache? Der Bestohlene soll die Brüder, als sie noch Schuljungen waren, einmal fälschlich eines Altesendiebstahls bezichtigt haben!

Am meisten Aufsehen erregte der Einbruch, den Karl, Otto und Erich in der Nacht zum 18. November in die Filiale Delitzscher Straße des Spielwarenhauses Ritter unternahmen. Nach bewährter Bewährungsbogen zwei von ihnen die Eisenstäbe auseinander und stiegen durchs Fenster, während Karl Wache stand. Sie stahlen, was ihnen in die Hände fiel, angeblich für 960 Reichsmark. — Nun war bereits in der Nacht zum 22. September in dem gleichen Geschäft ein Einbruch genau derselben Art verübt worden, der den Tätern Beute im Werte von etwa 1000 RM. eingebracht hatte. Natürlich schrieb die Kriminalpolizei nunmehr auch diese Tat auf das Konto derer, die den zweiten Einbruch eingestanden hatten. Nachzuweisen war es ihnen jedoch nicht.

Karl allein drang kurze Zeit darauf in ein Grundstück der Liebenauer Straße ein und stahl einige Säcke. Zwar behauptete er, Otto sei dabeigewesen, aber der weiß nichts davon.

Der letzte Einbruch und zugleich der einzige, an dem Paul beteiligt war, wurde in der Nacht zum 18. Dezember in eine Obsthandlung unternommen. 25 Pfund Walnüsse, Feigen, Datteln, Ananas usw. wurden erbeutet und angeblich verzehrt; bestritten wird die Mitnahme von etwa einem Bierkeljentner Bananen und von Rosinen. Auch hier hatten die Einbrecher die Eisenstäbe verbogen und waren durchs Fenster eingestiegen. Paul hatte man unterwegs getroffen und ihm gesagt, er solle doch auch einmal mitkommen. — Bald darauf wurden Karl, Otto und Erich verhaftet, — wie sie behaupten, infolge von „Verrat"!

Das Urteil: gegen Karl 1 Jahr 3 Monate Gefängnis; gegen Otto 2 Jahre Gefängnis, 4 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Beiden werden die drei Monate erlittene Untersuchungshaft angerechnet. — Erich erhielt 5 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft, Paul 3 Monate. Erich und Paul wurde eine dreijährige Bewährungsfrist gegen Geldbußen von 40 und 30 RM. zugebilligt. —hau—

Billige Kohlen für alle Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen.

Der Vorstand des Halleschen Kohlenhändler-Verbandes weist darauf hin, daß alle Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene verbilligte Kohlen erhalten. Zusatzrentenempfänger können bei allen Kohlenhändlern zur Zeit Briketts zum Preise von 1,16 RM. p. Ztr. frei Keller beziehen. Bestellungen nehmen daher sämtliche Kohlenhandlungen zederzeit entgegen.

Kein neuntes Schuljahr für Knaben.

Auf Grund des Ministerialerlasses betr. Einrichtung eines 9. Schuljahres wurde — wie wir bereits berichteten — auch der Versuch mit einem 9. Schuljahre für Knaben von der städtischen Schulverwaltung in Halle erwogen, da sich das 9. Schuljahr für Mädchen in jeder Hinsicht bewährt hat. Wie wir erfahren, muß von der Einrichtung eines 9. Schuljahres für Knaben in Halle jedoch abgesehen werden, da die Knaben fast sämtlich in Lehrstellen untergebracht werden konnten.

Prof. Aubin als Rektor der Universität wiedergewählt.

Gestern wurde Professor Dr. Dr. G. Aubin, der derzeitige Rektor der Universität Halle-Wittenberg, für ein weiteres Universitätsjahr zum Rektor gewählt.

*

Seit zwei Menschenaltern, seit Hermann Knoblauchs Rektorat (1868—1871) ist es das erstemal, daß die durch den ganzen Lehrkörper der Universität getätigte Rektorwahl hier auf dieselbe Persönlichkeit fällt. Besondere Zeiten erfordern besondere Männer. So glauben wir, diese Wahl des Generalkonzils unserer Universität nur aufrichtig begrüßen zu können und entbieten dem dadurch auf besondere Weise Geehrten unseren herzlichen Glückwunsch dazu.

Professor Aubin hat es in dem noch nicht verflossenen Jahre seines Rektorats verstanden, durch die ganz besonders gewandte, umsichtige und verbindliche Art seines Auftretens die Sympathien weitester Kreise zu erwerben. Er hat es verstanden, auch mit der Studentenschaft in ausgeglichenen Bahnen zu leben und mit weiser Mäßigung der Hochschuljugend zu begegnen. Nicht sein geringstes Verdienst ist, daß er, der gleichzeitig den Vorsitz unter den Rektoren der deutschen und preußischen Hochschulen führt, sich jederzeit angelegen sein ließ, entgegen anders gerichteten Bestrebungen, ungeachtet politischer Stellungnahme, die Freiheit und Unabhängigkeit der Universitäten zu betonen, ohne die nun einmal eine ersprießliche Lehrtätigkeit an den Hochschulen nicht gedeihen kann.

Prof. Aubin wird, des sind wir gewiß, auch in dem weiteren Jahre seiner Amtstätigkeit als Leiter der Geschicke unserer Universität seinen Weg zielsicher weitergehen zum Wohle unserer alma mater und zum Wohle aller übrigen Universitäten.

Hoffentlich wird es ihm, beseelt von dem Geiste, der einst in Preußen Universitäten werden ließ, als Leiter der Rektorenkonferenz dabei auch gelingen, allzu sparwütige Finanzminister davon zu überzeugen, daß gerade unsere Volkskunde gebietet, die höchsten Stätten unserer Kultur nicht nur zu erhalten, sondern weiter auszubauen und den Einrichtungen möglichst anzugleichen, über die ein reiches Ausland seit vielen Jahren verfügt.

*

Das Bild von Prof. Dr. Aubin, ausgeführt von unserem Spezialzeichner Emil Stumpp, veröffentlichten wir unter „Köpfe aus der mitteldeutschen Heimat" bereits vor einigen Monaten.

Aenderungen im Ammendorfer Haushaltsplan.

Ersparnisse in der Folge der Kreistagsbeschlüsse.

Durch den Beschluß des letzten Kreistages sind die Kreisabgaben für das Rechnungsjahr 1931 auf 40 Prozent der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuerüberweisungen, 80 Prozent der Grundvermögens- und Gewerbesteuern und 40 Prozent des umlagefähigen Solls der Bürgersteuer festgesetzt worden. Daraus ergibt sich für die Gemeinde Ammendorf gegenüber den Etatsansätzen eine Ersparnis von 17 754 RM. bei den Reichssteuern, 26 921 RM. bei den Realsteuern und 1500 RM. bei der Bürgersteuer, d. h. zusammen 46 175 RM. Dieser Betrag wird als Gemeindeanteil zur Krisenfürsorge eingesetzt, weil für diese Zwecke noch keine Mittel bereit stehen, so daß sich die vom Staat zu erwartende Beihilfe von 50 000 auf 3825 RM. ermäßigt. Der Haushaltsplan wird voraussichtlich in der Sitzung der Gemeindevertretung am kommenden Donnerstag, dem 7. Mai d. J., durchberaten.

Reichstagung der akademischen Volkswirte in Halle

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Reichsbundes der akademisch gebildeten Volkswirte e. V. findet am 30. und 31. Mai in Halle statt. Am ersten Tage wird neben Vorstands- und Bundesausschußsitzung eine öffentliche Kundgebung stattfinden, auf der berufspolitische und allgemeine volkswirtschaftliche Fragen erörtert werden. Der zweite Tag dient den internen Beratungen und schließt mit der allgemeinen Mitgliederversammlung ab. Zwischendurch wird das Verkehrsamt den Teilnehmern die Schönheiten Halles zeigen.

Der Reichsbund steht unter Leitung des Syndikus' der chemischen Industrie, Dr. Hambloch-Essen und seine Tagung wird in Halle besonders begrüßt werden, da hier der Sitz einer Bezirksgruppe und auch der Landesgruppe Sachsen-Anhalt (Vors. Dr. Stoffel, Meckelstraße 1) ist, über deren erfolgreiche Tätigkeit wir erst unlängst berichteten. Die Hauptversammlung verspricht nach dem vorliegenden Programm weitere Förderung des Bundes, der bezweckt, die rechtliche Stellung und Geltung des Berufsstandes der akademisch gebildeten Volkswirte zu heben, seine Betätigungsgebiete in Staat, Gemeinde und Wirtschaft zu sichern und zu erweitern. Pflege des Nachwuchses, praktische und wissenschaftliche Weiterbildung, Mitarbeit an der Studienreform und Pflege ethischer Berufsauffassung ist ebenso wie die wirtschaftswissenschaftliche Forschung Bundesaufgabe.

* **Die Einführung von Reifegesprächen**, die, wie wir berichteten, für den 1. Mai vorgesehen war, verzögert sich einige Tage, weil noch nicht alle erforderlichen Einrichtungen getroffen werden konnten.

Nur 5 Pfennig für Abonnenten!

Unser Titelbild: Heimgekehrt! Der Storch klappert wieder in seinem alten Nest.

Ein Opfer der Wirtschaftsnot, der 50 Meter hohe Förderturm auf dem Hermannschacht in Helfta wird umgelegt.

Motive aus Halle-Ost.

Unseres Herrgotts Kanzlei, zum 300. Jahrestag der Erstürmung Magdeburgs durch Tilly.

Aufnahmeprüfung für Schauspieler.

Walpurgisnacht, der berühmte Hexenzug in Wernigerode.

Aktuelle Wochenschau, IHN-Sport-Telegramme, Roman: „Die Puppen des Herrn Marquis", Das Gesicht der toten Dinge, Aus der Heimat, Rätsel, Humor und vieles andere interessante Material.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0005

Morgen
Sonntag, den 3. Mai
Mit der Hallnawi nach Thale
Abfahrt: 7³⁰ ab Marktplatz
(vor der Marktkirche)

Der tödliche Unfall bei der Zuverlässigkeitsfahrt vor Gericht.

Dr. Gardiewski-Magdeburg freigesprochen.

Am 29. Mai v. J., also am Himmelfahrtstage, startete unter der Nr. 33 um 7,31 Uhr auf der „Avus" bei Berlin der praktische Arzt Dr. Eugen Gardiewski aus Magdeburg, 53 Jahre alt und früher aktiver Oberstabsarzt, zu einer Automobilzuverlässigkeitsfahrt. Um 10,35 Uhr, also nach etwa dreistündiger Fahrt, gelangte er nach Halle, das 156 Kilometer vom Startplatz entfernt ist.

An der Hindenburgbrücke wurden die Teilnehmer an der Zuverlässigkeitsfahrt zur Weiterfahrt nach Magdeburg durch die Freiimfelderstraße geleitet. Vor der Brücke hatte die hallische Polizei an diesem Tage eine Anzahl von Beamten aufgestellt, die sämtliche nicht an der Zuverlässigkeitsfahrt beteiligten Kraftfahrzeuge auf ihre Papiere hin kontrollierten.

Dr. Gardiewski hatte, wie er am Freitag vor dem hallischen Schöffengericht erzählte, schon am Eingang vor Diemitz eine Autokontrolle vorgefunden, die ihn auf sein Zeichen hin ohne weiters passieren ließ. Als er an der Hindenburgbrücke die zweite Kontrollkette wahrnahm, hupte er, kuppelte aus und ließ den Wagen nur durch seine eigene Schwere weiterrollen. An der Kontrollstelle hielt ein anderer Kraftwagen, der einen erheblichen Teil der Straße sperrte.

Der Polizeioberwachtmeister Wildner bemerkte den Wagen des Dr. Gardiewski, nickte dem Fahrer zu und gab ihm durch ein Zeichen die Fahrt frei. Diese wichtige Tatsache wird von zahlreichen unparteiischen Zeugen bestätigt. Dr. Gardiewski gab daraufhin Gas und schaltete den vierten Gang ein. Als er bis auf etwa fünf Meter an den Beamten heran war, sah er zu seinem Entsetzen, wie dieser plötzlich mit ausgebreiteten Armen vor den Wagen trat. Der Arzt riß seinen Wagen herum, aber es war zu spät! Er fuhr direkt gegen die Brust des Beamten; dieser stürzte, geriet unter den Wagen, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Warum der Beamte im letzten Augenblick seinen Standort änderte, wird wohl nie geklärt werden. Vermuten läßt sich nur, daß er die Geschwindigkeit des schweren Wagens unterschätzte und ihm in einem gewissen Uebereifer nochmals den Weg weisen wollte. Dr. Gardiewski konnte, das bestätigen die Sachverständigen, den Wagen so schnell nicht mehr zum Stehen bringen. — „Ich habe immer von der Schrecksekunde ghört", meinte Dr. Gardiewski vor Gericht, „das ist aber nicht eine Sekunde, das sind mehrere, in denen man vor Entsetzen völlig gelähmt ist."

Unter diesen Umständen beantragte der Staatsanwalt selbst, Dr. Gardiewski von der Anklage der fahrlässigen Tötung freizusprechen. Das Gericht urteilte entsprechend. Es sei erklärlich, heißt es in der Urteilsbegründung, daß man bei einem derartigen Todesfalle stets bestrebt sei, einen Schuldigen zu finden. Tatsächlich könne jedoch bei diesem Vorkommnis kein strafrechtliches Verschulden festgestellt werden. Das tiefbedauerliche Unglück sei vielmehr durch eine Verkettung widriger Umstände hervorgerufen worden. —hau—

Eine Elen-Antilope im Zoo geboren.

Die Elenantilope, die größte Antilopenart, zählt immer noch zu den wertvolleren Stücken jedes zoologischen Gartens. Trotz der massigen Körperform, die diese Exemplare aufweisen können — eine voll erwachsene Elenantilope wiegt bis zu 20 Zentnern, nach Aussage von afrikanischen Reisenden noch mehr — sind sie doch typische, elegante Repräsentanten der graziösen Antilopen. Sie verfügen über ein außerordentliches Sprungvermögen und lieben es, stundenlang Scheingefechte auszuführen, wobei sie Gelegenheit nehmen, allerlei Bewegungskünste spielen zu lassen.

Besonders erfreulich ist es, wenn dann Nachzucht von diesem wertvollen Tieren erzielt werden kann, wie es bei den schönen, zwei recht verschiedenen lokalen Formen angehörigen Tieren des hallischen Zoos der Fall ist. Es handelt sich um zwei junge Stücke, von denen das Weibchen die ostafrikanische schön rotbraun gefärbte Art mit Querstrichen, das Männchen dagegen die mehr graue gefärbte südafrikanische Form vertritt. Und besonders erfreulich ist es, wenn das Kalb, wie es glücklicherweise der Fall ist, ein Weibchen ist, also hoffentlich diesmal zur weiteren Vergrößerung der Zucht beiträgt. Neben den vielen vorhandenen Zuchttieren wird auch das Antilopenkälbchen von den nächsten Tagen ab sichtbar sein.

Abstimmung über einen Ehrenbürger.

Von Linkskreisen waren gegen den Ehrenbürger der Stadt Schildau, den Fabrikbesitzer Lange in Halle, scharfe Angriffe eingeleitet worden, weil er als Redner in einer Versammlung für das Volksbegehren eingetreten war und dabei eine volkstümliche Redewendung gebraucht haben sollte. Infolge dieser Angriffe gegen Lange sah sich in der letzten Schildauer Stadtverordnetensitzung Bürgermeister Herrmann veranlaßt, eine Abstimmung darüber vornehmen zu lassen, ob dem verdienstvollen Ehrenbürger der Stadt das Vertrauen der Stadt nach wie vor sicher sei. Die Stadtverordneten sprachen Lange mit großer Mehrheit das Vertrauen aus.

Wasserstände

vom 2. Mai 1931.

Amtliche Mitteilung der Elbstrom-Verwaltung.
+ bedeutet über — unter Null.

		Wuchs	Fall			Wuchs	Fall
Kamaik	71	—	002	Brandeis	126	—	002
Modrao	44	005	—	Melnik	130	—	022
Lauen	110	—	004	Leitmeritz	121	—	005
Düben	90	—	007	Aussig	163	—	004
Grochlitz	170	—	009	Dresden	6	—	004
Trotha O.-P.	270	—	—	Torgau	230	—	—
„ U.-P.	259	001	—	Wittenberg	329	007	—
Bernburg	176	005	—	Roßlau	266	014	—
Calbe, Oberp.	179	002	—	Aken	290	012	—
„ Unterp.	156	006	—	Barby	281	013	—
Grizehne	162	008	—	Magdeburg	204	010	—
Brandenburg	212	—	001	Tangermünd.	321	004	—
„ U.-P.	154	003	—	Wittenberge	291	—	004
Rathenow	150	—	—	Lenzen v g.	315	—	005
„ U.-P.	112	—	—	Dömitz v. h.	244	—	004
Havelberg	293	—	001	Parchau v. g.	—	—	—
Rienburg	86	—	004	Boizenburg	230	008	—
				Hohnsdorf	235	—	—

Aus hallischen Unterhaltungsstätten.

Paul Beckers im Walhalla-Theater.

Paul Beckers — der Name allein bedeutet ein Programm! Paul Beckers — das ist der Gipfel, der Popokatepetl, der Mount Poerest der Situationskomik ... Gewiß, er ist ein alter Bekannter der Hallenser, dieser Paul Beckers; das bewies der donnernde Applaus, mit dem ihn das nahezu ausverkaufte Haus begrüßte, noch ehe er ein einziges Wort gesprochen hatte. Und doch — jedesmal ist er ein neuer, ein anderer. Jedesmal sagt man sich: „So ulkig ist er doch wohl noch niemals gewesen."

Tatsächlich — man kann sich kaum etwas Lustigeres vorstellen, als den dreiaktigen Schwank „Heinrich, mir graut vor Dir!", den Paul Beckers jetzt mit seinem eigenen Ensemble allabendlich im Walhalla-Theater auf die Lachmuskeln des Publikums losläßt!

Der Inhalt? — Nun, das beliebte und berühmte Thema vom Ehemann auf Seitensprüngen, dem die „holde" Gattin auf die Schliche kommt ... An sich schon drollig genug, diese tausend Irrungen und Wirrungen, drastischen Mißverständnisse und heiteren Verwechselungen. Recht hübsch ersonnen die Geschichte von der Hamburger Filiale, dem Kompagnon, dem Dreimaster „Irene", hinter denen schließlich nur ein pikantes, temperamentvolles blondes Mädel steht, das (natürlich vergeblich) der Ehefrau verheimlicht werden soll. Diese vergnügliche Fabel gibt Gelegenheit, alle erdenklichen Schwanktypen auf die Beine zu bringen: Weder der schüchterne Lia-Liebhaber noch der wilde Mann aus Mexiko, weder der raffinierte kleine Sprühteufel noch die holde Naive fehlen ... Es ist alles da, fast wie in der Operette. Aber durchweg köstlich karikiert!

Zu tollem, wirbelnden Leben aber erwachen alle diese Typen erst durch Paul Beckers' Truppe, vor allem durch ihn selbst, dem Direktor, Regisseur und Hauptdarsteller in einer Person. Minutenlang mußte er sich oft mit stummem Spiel behelfen, weil die Lachsalven des Publikums nicht zu übertönen waren. Aber gerade sein Mienenspiel reizte die Lachlust schnell wieder von neuem. Sein wundervolles „Sächsisch", in dem ihm übrigens Liesel Streich nicht nachsteht, die derbe Natürlichkeit seiner Komik — alles kommt zusammen, um Paul Beckers unwiderstehlich zu machen. Seine Mitdarsteller sind famos aufeinander eingespielt, obwohl jeder von ihnen das Zeug zum Solokomiker hat. Mit besonders lebhaftem Beifall wurden die flotten Gesangs- und Tanzeinlagen überschüttet, zu denen das gute Orchester unter der Leitung von Konzertmeister Erich May aufspielt.

Ohne Zweifel wird der Lachschlager dem Walhalla-Theater für lange Zeit ein volles Haus sichern. —e—

Theater der Komiker.

Das Theater der Komiker (Modernes Theater) ist in der ersten Maihälfte von Kopf bis Fuß — auf Ballett eingestellt. Kabarett der schönen Frauen ist die Devise. Da tanzen, geschmeidig und graziös, die reizenden Geschwister Dau nach alten, klassischen Weisen, tanzen auf Spitzen und tanzen Walzer, tanzen dann wieder nach dem zerhackten Rhythmus des Jazz eine wilde Symphonie der Großstadt. Da erscheint das Ballett 4 Sartos in immer wieder verwandelter Form. Mit einer unerhörten Beweglichkeit und mit rasendem Tempo wirbeln diese Künstler, geführt vom Ballettmeister Sartos, über die Bühne; meisterhaft sind ihre exotischen, chinesischen und russischen Tänze. Alexander Kullmann produziert sich als talentvoller Akkordeon-Virtuose, Yvonne Herrmann singt mit klangreicher und melodiöser Stimme alte und neue Schlager und begleitet sich mit erstaunlicher Virtuosität selbst auf dem Flügel. Georg Marco, der Humorist von der Wasserkante, gestaltet durch seine liebenswürdige Conference das abwechslungsreiche Programm zu einer harmonischen Einheit und zeigt sich außerdem als lustiger Stimmungssänger, der es versteht, das Publikum mitzureißen. Die Tanzkapelle Sascha Zerfass begleitet die Darbietungen mit vortrefflichem Spiel und verlockt durch ihre Weisen die Gäste zum Tanz. Kaum einer kann widerstehen. Alles in allem: ein wohlgelungener Abend, der künstlerisch und stimmungsmäßig auf der im Modernen Theater gewohnten Höhe steht. -e.

Kochs Künstlerspiele.

„Die bunte Tüte"! — So heißt das Vorspiel zu dem überaus reichhaltigen Maiprogramm in Kochs Künstlerspielen mit vollstem Recht. Schier unerschöpflich ist diese vergnügliche Tüte, deren Inhalt das Publikum fünf Stunden hindurch aufs beste unterhält, und der in seiner vielseitigen Buntheit für jeden Geschmack etwas bringt.

Da ist vor allem wieder Fred vom Hof, dessen Gastspiel seines großen Erfolges wegen verlängert wurde. Der urwüchsige Humor dieses rheinischen Komikers ruft, bei Vermeidung jeder Uebertreibung, immer wieder stürmische Heiterkeit hervor. Sein Käsefabrikant Theobald Bellmann in der Burleske „Badefieber" und sein „energischer" Ehetrottel in „Familie Piepenhagen" stellen an das Zwerchfell erhebliche Ansprüche. Seine „bessere" Ehehälfte wird von Ellen Romaine famos charakterisiert. Sehr gut in seiner verhalten scherzenden Art Hellmut Hell, der zugleich als geschickter Konferenzier agiert. Mit viel Charme tanzt und singt Emmy Scholz moderne Chansons. Anny Dreyer singt mit ihrer sympathisch weichen Stimme zu den einzelnen Revuebildern der springlebendigen Urania-Girls, alias Hofer-Girls, die mit ihren flotten Tänzen und geschmackvollen Kostümen den Spielplan aufs erfreulichste bereichern. Besonders zu erwähnen Edith Zimmer mit ihren anmutigen Spitzentänzen. Auch Lou Dittmar und Jos Jakobi (dessen Rezitation „Berlin" allerdings etwas problematisch blieb) waren um den Erfolg dieses abwechselungsreichen Abends bemüht.

Den musikalischen Teil bestreitet die in Halle nun schon bestens bekannte und beliebte „Kapelle Rolf Gerd", deren Konzertmeister Rolf Ludwig sich in Sarasates „Zigeunerweisen" als Violinspieler von Rang erweist.

Lange nach Mitternacht gibt es dann noch — gleichsam als Nachtisch — eine pikante Nacht-Revue unter der Devise „Sündig und süß" — —, was man ruhig bestätigen kann ... R. M.

Emil Reimers Lachbühne.

Gestern jährte sich zum zweiten Male der Tag, da Emil Reimers in Halle seine Lachbühne eröffnete. Das bedeutet zwei Jahre herzliches Lachen in Halle über den großen Komiker Emil Reimers und seine Künstler. Die Lachbühne begeht ihr Jubiläum mit einem auserlesenen Festprogramm, das zugleich das letzte Programm vor der Wiedereröffnung der Lachbühne am 1. September ist.

Das Festprogramm wartet mit ganz vorzüglichen Nummern auf, von denen eine die andere überbietet. Ebenso geht es den Künstlern. Erntete Thea Reimers als energische Schwiegermutter oder Emil Reimers als Rentier Pinneberg den größten Lacherfolg in der überaus heiteren Burleske „Die fremde Dame"? Oder machte ihnen der beliebte Humorist Albert Laube den Erfolg durch seine temperamentvoll wiedergegebenen Vorträge den Erfolg streitig? Auch das Sängerpaar Herold-Krupp mit seinen neuesten Hauptschlagern aus der Operette „Schön ist die Welt" erntete langanhaltenden und immer wieder einsetzenden Beifall. Denkt man noch an Adolf Lafontaine als Kokainschieber und durchtriebenen Alten in dem Sketsch „Das Liebesnest" und an Anny Sieber als verkannte Frau, so läßt sich nur sagen, daß jeder der Künstler zu dem durchschlagenden Erfolg des Festprogramms sein Bestes beitrug.

Und es war ein durchschlagender Erfolg. Immer wieder sprangen Lachfontänen auf, die nur schwer wieder zur Ruhe kamen. Das Festprogramm, das den Monat Mai über auf dem Spielplan bleibt, macht dem Publikum den Abschied der so beliebten Künstler besonders schwer. Immer wieder brachte es ihnen Ovationen des Dankes dar, der den Künstlern zeigte, wie sehr sie mit ihm verbunden sind. Ein lustiger Sketsch „Dorfmoral auf Abwegen" leitet zum Trocadero-Teil des Abends über, in dem die Gäste bei dem Klängen der neuen Kapelle Grund noch lange zusammenblieben — und immer wieder lachten, lachten ...

Betrügerische Spitzenverkäuferinnen.

Mit dem üblichen Zigeunertrick, gewöhnliche Spitzen als Klöppelspitzen zu verkaufen, suchen zwei Händlerinnen seit einiger Zeit im Stadtbezirk Geschäfte zu machen. Um ihr Geschäft möglichst gewinnbringend zu gestalten, geben sie sich als aus Posen Vertriebene und Beauftragte des Vaterländischen Frauenvereins aus. Diese Angaben sind falsch, denn der Vaterländische Frauenverein läßt keine Spitzen vertreiben, außerdem sind dessen Beauftragte mit Ausweisen versehen. Die Schwindlerinnen sind etwa 20 Jahre alt und ihrem Aussehen nach Zigeunerinnen. Es wird dringend davor gewarnt, sich mit diesen Schwindlerinnen einzulassen; denn viele Zigeunerinnen benutzen bekanntlich jede Gelegenheit auch zum Stehlen. Die Veranlassung der Festnahme der Betrügerinnen ist bei ihrem weiteren Auftreten dringend erwünscht. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminaldirektion, Dreyhauptstraße 2, Zimmer 23 oder 39, entgegen.

Einsteigediebe in einer Stehbierhalle.

In Ammendorf wurde in der Nacht zum 2. Mai in eine Stehbierhalle eingebrochen. Die Diebe stiegen vom Hof aus durch das Klosettfenster in das Schankzimmer ein, wo sie Waren sowie bares Geld entwendeten. Der Wert der gestohlenen Sachen steht noch nicht fest.

In der gleichen Nacht wurde in Halle in ein Lebensmittelgeschäft in der Reilstraße eingebrochen. Es wurden Waren im Werte von 20 bis 25 Mark entwendet.

Kraftwagen bei einem Zusammenstoß umgeschlagen

Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorradfahrer, der sich gestern nacht gegen 1 Uhr an der Ecke Merseburger-Raffineriestraße ereignete, schlug der Personenkraftwagen um. Beide Insassen trugen leichte Verletzungen davon. Auch der Motorradfahrer und seine Beifahrerin wurden verletzt; beide mußten nach dem Elisabethkrankenhaus gebracht werden. Der Personenkraftwagen wurde stark, das Motorrad leicht beschädigt.

Arbeitssitzung des Hallischen Pfarrervereins

Der Hallische Pfarrerverein hielt am 27. April im Stadtschützenhaus seine von nah und fern recht gut besuchte Arbeitssitzung unter Vorsitz des Pfarrers Ragotzky (Brachstedt) ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten stand die Begutachtung des Satzungsentwurfes, für den Provinzialverband und der Ordnung der sogenannten Brüderhilfe auf der Tagesordnung, wozu eine Reihe von Abänderungsanträgen angenommen wurden.

Im Mittelpunkt der Tagung stand der hochinteressante Vortrag des Geh.-Rat Bock aus Spören über die jüngst vergangene Tagung der Generalsynode, in der der wichtige Vortrag zwischen Kirche und Staat zur Annahme gekommen ist. Der Vortragende berichtete, wie schwer es den Einzelnen geworden sei, ihre Zustimmung zu geben, und wie es zu verstehen sei, daß eine Reihe von Abgeordneten aller Gruppen ihre Zustimmung versagt haben.

Die Zeit war dadurch so weit vorgerückt, daß der angekündigte Vortrag von Pf. Hasse, St. Marien, über die Luthermaske nicht mehr gehalten werden konnte. Es wurde verabredet, dieses Referat: „Der Angriff von Frau Ludendorff auf die Luthermaske und seine weltanschaulichen Hintergründe" auf der nächsten Sitzung, die bereits am Donnerstag, 28. Mai, 2 Uhr, im Stadtschützenhaus stattfinden soll, zu hören. Eine Besichtigung der Maske soll sich anschließen.

Bundestagung des Bundes Königin Luise.

Die siebente Bundestagung des Bundes Königin Luise findet vom 8. bis 10. Mai in Leipzig statt. Nach Sitzungen des Bundesvorstandes am Freitag und Sonnabend und einer Anzahl von Vorträgen ist für Sonnabend ein Begrüßungsabend im Park Meusdorf vorgesehen. Am Sonntag bildet nach Gottesdiensten und einer Kundgebung für die Gefallenen eine große öffentliche Versammlung im Park Meusdorf den Höhepunkt der Veranstaltung. Am Montag findet eine gemeinsame Fahrt nach Burg Wettin statt, wo man die Protektorin des Bundes, die Kronprinzessin, erwartet.

*** Geschäftsjubiläum.** Die Firma Ludwig Zengerling, Barfüßerstraße 11 (Ecke Schulstraße), Spezialhaus für Tuche und Futterstoffe, begeht heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

*** Billiger Sonderzug nach Bayern.** Vom 26. bis 31. Mai verkehrt ein Sonderzug III. Klasse mit 40 Proz. Preisermäßigung nach München—Berchtesgaden/Mittenwald und zurück. Näheres ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

*** Hohes Alter.** Am 3. Mai begeht Frau Dorothea Weikardt, verw. Eilenberg, geb. Fritsche, Alter Flugplatz 12, ihren 80. Geburtstag in geistiger Frische. — Frau Minna verw. Kunze geb. Borchert beging am 1. Mai in geistiger Frische ihren 76. Geburtstag.

*** Treue im Beruf.** Der Reichsbahn-Lokomotivführer Karl Schaller feiert am 5. Mai sein 25jähriges Fahrdienstjubiläum. Er wohnt seit 25 Jahren im Hause Reideburger Straße 40 und ist die gleiche Zeit Leser der „Hallischen Nachrichten". — Am 4. Mai ist Frau Louise Koch zehn Jahre im Hause der Frau Dir. Steinicke, Halle, Steinweg 20 a, tätig. — Am 2. Mai feiert der Reichsbahnbedienstete Karl Heidler sein 25jähr. Jubiläum bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

*** 50jähriges Arbeitsjubiläum.** Der landwirtschaftliche Arbeiter Gustav Bechstedt, Halle-Trotha, feiert heute bei der Firma Gebrüder Nagel sein 50jähriges Arbeitsjubiläum.

*** Der Bilderaushang unserer Hauptgeschäftsstelle** zeigt in dieser Woche u. a. Norwegen, das Zukunftsland der Touristik. Blumenkorso in San Remo. Ungarische Czikos (Pferdehirten) mit Lassos auf der Puszta. Abfahrt der Brockenhexen von Schierke zur Walpurgisnacht. Korsofahrt der letzten Berliner Pferdedroschken zum 50jährigen Karstadt-Jubiläum. Die Pariser Kolonialausstellung vor der Eröffnung. Hochhaus des Handlungsgehilfenverbandes in Hamburg. Aufsehenerregende Gäste in Berlin. Die furchtbare Explosionskatastrophe der Magdeburger Saccharinfabrik. Ein Denkmal für den ersten Gefallenen des Weltkrieges. „Graf Zeppelin" über Cairo. Varieté in der Luft. Eigenartiges Flugzeugunglück auf dem englischen Flugplatz. Norman Smith auf der Jagd nach dem Weltrekord. Umwälzung im Dynamobau. Zehnjähriges Jubiläum des ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen. Bildung eines neuen rumänischen Kabinetts. Deutsche Wirtschaftsführer reisen nach Amerika. Botschafter Sackett begibt sich auf Urlaub. Oberbürgermeister Sahm im Berliner Amt. Deutsches in Brüssel ausgegebenes Kriegsgeld (4 Milliarden Mark) wird ungültig gemacht. An Sport: Coup Final, das größte Fußballereignis der Welt, am 25. April in Wembley. Beginn der Berliner Segelsaison am 25. April in Grünau. Tennisplätze auf dem Garagendach. Das imposante Yankeestadion in Newyork eröffnet die Saison. Geschicklichkeitsfahrt eines Leipziger Motorradklubs. Vorbildlicher Start zum Meisterschaftslauf in Stamford Bridge. Die Rütt-Arena eröffnet.

Öffentliche Veranstaltungen

*** Wohltätigkeitsverkauf in St. Georgen.** Die Damen des Arbeitskreises und die Pfarrer der St. Georgenkirche veranstalten einen Wohltätigkeitsverkauf preiswerter und ebenso praktischer wie geschmackvoller Gegenstände. Der Erlös des Verkaufs, der am Sonntag, 3. Mai, 11½ bis 19 Uhr, und Montag, 4. Mai, 13 bis 19 Uhr, in den oberen Räumen des Gemeindehauses St. Georgen (Glauchaer Str. 73) stattfindet, ist zur Unterstützung von Bedürftigen der Gemeinde bestimmt. Zur Veranstaltung, bei der man auch Erfrischungen bekommen kann, haben sich Künstler zur Verfügung gestellt.

*** Comedian-Harmonists im Thaliasaal.** Am 11. Mai treten die Comedian-Harmonists im Thaliasaal auf. Die bekannten Künstler wirkten bei den Tonfilmen „Drei von der Tankstelle", „Hoheit befiehlt" und dem eigens für sie eingerichteten Tonfilm „Gassenhauer" mit. Kartenbestellungen werden schon jetzt bei den bekannten Vorverkaufsstellen entgegengenommen. (Siehe Anzeige.)

*** Bergschenke.** Morgen, Sonntag, nachmittags und abends, Künstlerkonzert. Eintritt frei! Im großen Saale ab 4 Uhr Tanz.

*** Schurigs Waldkater.** Morgen, Sonntag, zwei Konzerte der Hauskapelle. Dienstag, 5. Mai, Militärkonzert der Stahlhelmkapelle. (Siehe Anzeige.)

*** Volkspark.** Die Künstlerkapelle Zschiesing spielt am Sonntag im Café und die Stimmungskapelle im Restaurant bei freiem Eintritt. Ab Mittwoch, 6. Mai, beginnt im Café das Blütenfest, verbunden mit Ueberraschungen. Die Gäste können in den Genuß eines Rundfluges über Halle kommen.

*** Zoologischer Garten.** Sonntag, 3. Mai, 4 Uhr, Nachmittagskonzert des großen Zoo-Orchesters, Leitung Benno Plätz. 8 Uhr Abendkonzert der neuen Zoo-Kapelle, Leitung Paul Burghaus.

*** Saalschloß.** Morgen, Sonntag, ¼4 Uhr, Freikonzert; Leitung Hans Teichmann. 4 Uhr Tanztee und abends der große Frühlingsball im ausgeschmückten Festsaal.

*** Rennbahnterrassen.** Morgen, Sonntag, 3. Mai, Eröffnung, 4 Uhr Tanztee. (Siehe Anzeigenteil.)

*** Bierhaus Engelhardt** bringt im Rahmen eines Gesellschafts-Abend mit Tanz am heutigen Sonnabend etwas gänzlich Neues: Jazz auf zwei Flügeln, unter Mitwirkung von Frl. Liddy Japp. — Am Sonntag findet im Saal der beliebte 4-Uhr-Tee mit anschließendem Gesellschaftsabend (mit Tanz)), statt, während im dritten Sonderkonzert im Restaurant der hervorragende Geiger, Konzertmeister Gaudich, sich vom hallischen Publikum verabschiedet.

Vereinsnachrichten siehe Seite 16.

Mitteldeutschland

2. Mai

Der Weißenfelser Haushaltsplan angenommen.

Getränkesteuer und Tariferhöhungen abgelehnt. — Bürger- und Biersteuer um 50 Prozent erhöht.

*** Weißenfels.** In der Stadtverordnetensitzung am Donnerstag wurden die restlichen Abschnitte des Haushaltsplanes für 1931 erledigt und der Etat in der Gesamtabstimmung gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen. Eine ganze Reihe weiterer Einsparungsanträge der Bürgerlichen Fraktion wurden von der Linksmehrheit abgelehnt, während letztere ihre Abänderungsanträge meist durchdrückte. So wurde der Zuschuß für das städtische Orchester gegen den Protest der Rechten von 6000 RM. auf 12 000 RM. erhöht, während der bisher 1200 RM. betragende Zuschuß für den Volksbühnenbund gestrichen wurde. Zum Wohlfahrtsetat gestellte Anträge der KPD., die eine Mehrausgabe von rund 200 000 RM. erforderten, verfielen dagegen der Ablehnung, da sich die SPD.-Fraktion bei der Abstimmung der Stimme enthielt. Die vom Magistrat beantragte Einführung der Getränkesteuer, die 60 000 RM. einbringen sollte, wurde abgelehnt, da außer den Kommunisten auch die Bürgerliche Fraktion geschlossen dagegen stimmte, während die SPD. sich für diese Steuer einsetzte. An Stelle der beantragten 400prozentigen Erhöhung der Bürgersteuer, wurde nur eine Erhöhung von 50 Prozent beschlossen, so daß sich eine Mindereinnahme von 350 000 RM. ergibt. Auch bei der Biersteuer, die nach dem Antrage des Magistrats verdoppelt werden sollte, wurde nur ein Zuschlag von 50 Prozent beschlossen. Mit den Stimmen der Kommunisten und Bürgerlichen Fraktion wurde auch die beantragte Tariferhöhung für Licht und Wasser zu Fall gebracht. Die Bürgerliche Fraktion begründete ihre ablehnede Haltung damit, daß sie für die ins Ungemessene gestiegenen Lasten des Wohlfahrtsetats Hilfe von seiten des Staates für notwendig hält. Im Laufe der Sitzung war es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Linksparteien gekommen. Nach der Abstimmung über den Haushaltsplan verließ die sozialdemokratische Fraktion den Sitzungssaal.

Um das Oberbürgermeister-Gehalt.

*** Bernburg.** Wie berichtet, ist Oberbürgermeister Gothe mit 14 gegen 12 Stimmen auf zwölf Jahre wiedergewählt worden. G. hat die Annahme der Wahl von der Regelung der Gehaltsfrage abhängig gemacht. Diese hängt jedoch noch vollkommen in der Luft.

Liebestragödie in Helgoland.

*** Dessau. Vor einigen Tagen verschwand aus Kochstedt ein Liebespaar, der Tischler Ernst Sommer und die Tochter des Gastwirts Zabel. Sommer hatte sich vorher durch verschiedene Betrügereien einen größeren Betrag verschafft, mit dem das Liebespaar, wie sich herausstellte, nach Helgoland gefahren ist. Dort hat Sommer gestern seine Braut und dann sich selbst erschossen, da ihm die Barmittel ausgegangen waren.**

*** Wettin.** (Leichenlandung.) Nahe der Badeanstalt wurde eine männliche Leiche angeschwemmt. Die Indentifizierung erfolgte durch einen Verwandten. Es handelt sich um den 78jähr. Weihrauch aus Pfützthal, der vor etwa 14 Tagen in die Saale gegangen war.

*** Alsleben.** (Erbbegräbnisse werden eingeebnet.) Der Magistrat beabsichtigt, die an der Westseite des Friedhofes der Altstadt befindlichen Erbbegräbnisse, soweit sie nicht mehr gepflegt werden, einzuebnen. Einsprüche durch etwa vorhandene Angehörige sind innerhalb 14 Tagen anzubringen.

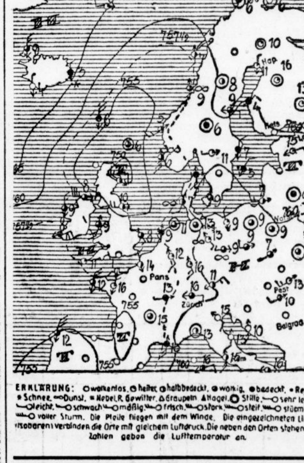
*** Zörbig.** Am 30. April feierte bei bester Gesundheit die Witwe Emma Wilhelm ihren 80. Geburtstag.

*** Wolfen.** Der in der Farbenfabrik der J. G. Farbenindustrie, Akt.-Ges., beschäftigte Bürovorsteher Paul Moldenhauer konnte am 1. Mai auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken.

*** Holzweißig.** Lehrer Julius wurde zum Konrektor ernannt.

Voraussichtliches Wetter bis 3. Mai abds.

Aussichten: Bei südlichen Winden meist heiteres Wetter mit weiter steigender Temperatur. Auf dem Brocken über Null. — Am Sonntag zunehmende Neigung zu Regen, bevorstehende Abkühlung.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⟶○ sehr leicht, ⟶○ leicht, ⟶○ schwach, ⟶○ mäßig, ⟶○ frisch, ⟶○ stark, ⟶○ steif, ⟶○ stürmisch, ⟶○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Zucker nährt — und ist billig!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0006
DFG

Blutiger Streit nach der Walpurgisfeier.

* **Sangerhausen.** Die Walpurgisfeier in der Nacht zum Freitag nahm einen blutigen Ausgang. Der Handlungsgehilfe Dressel wurde auf dem Wege von der Brühlschen Terrasse zur Stadt von einem Rumänen, der Volontär in der Sangerhäuser Maschinenfabrik ist, durch Messerstiche schwer verletzt. Dr. wurde blutüberströmt von Passanten auf dem Bürgersteig aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Ursache der Bluttat scheinen politische Meinungsverschiedenheiten gewesen zu sein.

825 000 RM. Fehlbetrag in Zeitz.

* **Zeitz.** Der nunmehr vollendete Haushaltsplan für die Stadt Zeitz weist den beachtenswerten Fehlbetrag von 825 000 RM. auf. Die Gesamtausgaben betragen 4 785 300 RM. Der Posten Wohlfahrtswesen ist mit 1 676 949 RM. veranschlagt. — Die Bürgersteuer soll mit 50 Prozent Zuschlag erhoben werden, während die Realsteuerzuschläge um 20 Prozent gesenkt wurden.

* **Gerbstedt.** (Die Wohlfahrtslasten.) In den letzten drei Monaten sind der Stadt Gerbstedt 21 807 RM. Wohlfahrtslasten entstanden.

Wahlmanöver in Aschersleben.

* **Aschersleben.** Innerhalb der Parteien ist immer noch keine Verständigung über die Wiederwahl des zweiten Bürgermeisters Kleeis und des Stadtbaurats Dr. Heckner erfolgt. Seit November gehen die Beratungen der Parteien hin und her. Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag stand zwar als letzter Punkt die Wiederwahl der beiden Herren, jedoch wurde der Punkt in die nichtöffentliche Sitzung verlegt. Es wurde stundenlang beraten mit dem Ergebnis, daß man sich vertagte. Jetzt ist eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung zum 5. Mai angesetzt, wo die Wahlen endgültig stattfinden sollen.

* **Bobbau.** (Bier- und Bürgersteuer werden erhöht.) Die Gemeindevertretung beschloß infolge des hohen Fehlbetrages von 32 000 RM. die Biersteuer und auch die Bürgersteuer um 100 Prozent zu erhöhen. Die Gemeinde hat mit einer sehr hohen Arbeitslosenzahl zu kämpfen. Es soll versucht werden, Leute in der Landwirtschaft unterzubringen. Die Gewerbeertragssteuer wurde um 10 Prozent herabgesetzt.

Die Bankaffäre Rudolph in Mühlberg.

Neuerdings schwere Belastung der Prokuristen. — Der Staatsanwalt legt gegen den Freispruch Berufung ein.

* **Mühlberg.** Vor einigen Wochen erregte der Freispruch, der das Verfahren gegen die ehemaligen Prokuristen des Bank- und Getreidehandelshauses Gebrüder Rudolph in Mühlberg beendete, die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit. Die beiden Angeklagten, Paul Dembeck und Walter Rudolph, wurden auf Antrag des Staatsanwalts von dem Erweiterten Schöffengericht Elsterwerda freigesprochen.

Die Anklage gegen sie lautete auf Betrug, Depotvergehen und Untreue. Dieser Vergehen sollten sich die Angeklagten schuldig gemacht haben als Prokuristen der Firma, die vor knapp einem Jahre zusammengebrochen war. Sofort nach dem Konkurs zeigte sich, daß in dem Bankgeschäft seit Jahren mit betrügerischen Manipulationen gearbeitet worden ist, daß der Inhaber weit über das Vermögen seiner Firma gelebt hatte und die Depots der Geldgeber verpfändet waren.

Der Inhaber des Geschäfts, der bald nach dem Konkurs plötzlich starb, hat in der Voruntersuchung ausgesagt, daß er zu seinen Betrügereien durch seine Prokuristen verführt worden sei. Da auch eine ganze Anzahl von schwerwiegenden Anklagepunkten sich bei der Nachprüfung des Geschäftswesens ergab, hatte die Statasanwaltschaft in Torgau die Anklage gegen die Prokuristen erhoben.

In der Verhandlung stellten die Angeklagten die Dinge so dar, als sei für alle Vorkommnisse im Bankgeschäft allein der verstorbene Inhaber verantwortlich zu machen. Der eine von ihnen behauptete sogar, daß er als Bankprokurist gar nicht in der Lage gewesen sei, eine Bilanz zu lesen, geschweige denn aufzustellen. Geständnissen, die sie in der Voruntersuchung gemacht hatten, gaben sie in der Hauptverhandlung eine andere Auslegung.

Das Gericht hat seinerzeit die Angeklagten wegen Mangels an Beweisen freisprechen müssen, hat aber sofort der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es sowie der Staatsanwalt den Aussagen der Angeklagten keinen Glauben schenke.

Jetzt hat einer der Hauptgläubiger auf dem Wege einer Beschwerde bei der Statasanwaltschaft erreicht, daß die Staatsanwaltschaft in Torgau Berufung gegen das Urteil des Elsterwerdaer Gerichts eingelegt hat.

Der Beschwerdeführer hat glaubhaft nachgewiesen, daß es ihm möglich sei, Zeugen dafür zu bringen, daß die Angeklagten in der ersten Verhandlung die Unwahrheit gesagt haben. Einer dieser Zeugen will nachweisen können, daß der verstorbene Rudolph, der angeblich der alleinige Leiter seines Geschäfts gewesen sei, weder eine Bilanz lesen, geschweige denn eine solche aufstellen konnte, so daß also die Prokuristen allein die gefälschten Bilanzen angefertigt haben müssen, ebenso wie diese auch die Verhandlungen um die Verpfändung der Depots geführt haben.

Auch eine Reihe anderer sehr schwerwiegender Anklagen werden neuerdings gegen die Angeklagten laut, so daß die ganze Affäre dieses kleinen Bankgeschäfts, durch die Hunderte von kleinen Sparern um ihr ganzes Vermögen gebracht sind, demnächst die Gerichte in Torgau beschäftigen wird.

Pferde rasen durch die Ritterstraße.

* **Merseburg.** Heute früh gingen in der Gr. Ritterstraße die Pferde des Landwirts F. durch, rasten die Gr. Ritterstraße entlang, warfen dabei einen Lieferwagen um und zertrümmerten die Ladentür und die Schaukästen der Bäckerei Krause. Personen wurden nicht verletzt.

10 Jahre Reichsbank-Nebenstelle.

* **Merseburg.** Heute vor zehn Jahren, am 2. Mai 1921, wurde die Reichsbanknebenstelle, die an die Reichsbankhauptstelle Halle angegliedert ist, eingerichtet. Die Errichtung der Reichsbanknebenstelle war in wirtschaftlicher Hinsicht im engeren Bezirke von Merseburg eine Notwendigkeit und hat sich gut bewährt. Am 5. November 1924 bezog die Nebenstelle, die unter der Leitung des Reichsbankdirektors Angerhaus steht, ein eigenes Gebäude in der Hallischen Straße.

Kanalisation im Eigenheim.

* **Merseburg.** Die Kanalisation der Eigenheimsiedlung, die der Stadt so viel Arbeit bereitet hatte, geht ihrer Vollendung entgegen. Fieberhaft werden gegenwärtig die Hausanschlüsse hergestellt. Die Ueberflutung der Keller in den tiefer gelegenen Grundstücken der Rheinstraße sind stellenweise beendet, das neue Pumpenhaus in der Geusaer Straße ist in Betrieb genommen. Durch die Kanalisierung hat die schmucke Eigenheimsiedlung wesentlich an Bedeutung für ein gesundes Wohnen gewonnen. Wie wir hören, plant die Genossenschaft bei günstiger Wirtschaftslage die Herstellung eines Planschbeckens für die Kinder der Siedler in der Nähe des Lippeweges. Auch ist die Einrichtung eines Kindergartens unter der Obhut einer geprüften Kindergärtnerin vorgesehen.

Vertreterversammlung des Kreiskriegerverbandes.

* **Merseburg.** In der Versammlung des Artillerie-Vereins, die gestern abend im Ratskeller stattfand, gab der Vorsitzende, Landesoberinspektor Römpler, bekannt, daß sich der Verein an der Frühjahrsvertreterversammlung des Kreis-Kriegerverbandes, die am 10. Mai in Schlettau stattfindet, beteiligen wird.

Die Berufsschule öffnet ihre Pforten.

* **Bad Dürrenberg.** Die schlechte finanzielle Lage des Kreises hatte es fraglich erscheinen lassen, ob die Berufsschule wieder eröffnet werden würde. Zwar waren die finanziellen Mittel dazu bewilligt, doch die Gesamtablehnung des Kreisetats stellte auch den Weiterbestand der Fortbildungsschule in Frage. Der Handwerkerverein hat aber an dem Weiterbestehen der Schule ein berechtigtes Interesse und faßte deshalb in seiner letzten Versammlung den Entschluß, die früher von ihm unterhaltene und eingerichtete Fortbildungsschule wieder ins Leben zu rufen, falls die Kreisberufsschule nicht fortgesetzt werden würde. Dieser anerkennenswerte Entschluß braucht in diesem Jahre nun noch nicht durchgeführt zu werden; denn der Bezirksausschuß hat dem Kreise die Fortführung der Berufsschule nicht versagt. Am 4. Mai öffnen sich von neuem die Pforten der Schule.

Erbrochene Speisereste eingeatmet und erstickt.

* **Daspig. Am 6. April 1931 wurde, wie berichtet, der Landwirt Otto Buschendorf, nachdem er an einem Zechgelage teilgenommen hatte, tot aufgefunden. Die Leichenöffnung hat als Todesursache Erstickung durch Einatmen erbrochener Speisereste in die Lunge ergeben, aber keinerlei Verdacht der Vergiftung. Die Staatsanwaltschaft in Halle hat das Verfahren eingestellt.**

Kirchenmusikalische Konferenz.

* **Leuna.** Hier fand kürzlich eine kirchenmusikalische Konferenz des Kirchenkreises Merseburg statt, die eingeleitet wurde durch eine Feierstunde in der neuen Friedenskirche, wo Rektor Linke den vielseitigen schönen Ton der Orgel vorführte und der Kirchenchor einige Lieder bot. Im Gesellschaftshaus versammelte man sich dann zur Beratung wichtiger Fragen. Nach einleitenden Worten des Superintendenten Kramm-Merseburg ergriff Pfarrer D. Balthasar-Ammendorf das Wort zum Thema „Das neue Gesangbuch und seine Einführung". Der Referent, der ja als Hauptschöpfer des neuen Gesangbuches in der Provinz Sachsen angesehen werden muß, bewies in sprühenden humorgewürzten Ausführungen die Notwendigkeit einer Reform des Kirchengesanges und zeigte die Wege, die beschritten worden seien. Urechte deutsche Volkstümlichkeit sei wieder mehr in die Melodien hineingekommen. An praktischen Beispielen am Klavier demonstrierte Pastor Balthasar seine Ausführungen.

Nicht ermittelte Brandstifter.

* **Kursdorf** bei Schkeuditz. Am 21. Februar 1931 brannte der dem Landwirt Arthur Apitzsch gehörige Strohdiemen von etwa 1800 Zentnern Roggenpreßstroh völlig nieder. Nach den Ermittelungen handelt es sich zweifellos um Brandstiftung, doch sind die Täter nicht festgestellt. Einige Personen, die der Tat verdächtig waren, sind entlastet.

Montag Bürgermeisterwahl in Mücheln.

* **Mücheln.** Wie bereits berichtet, hatte die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, die Bürgermeisterstelle nicht auszuschreiben. In der Stadtverordnetensitzung am kommenden Montag, werden nun die einzelnen Fraktionen ihre Kandidaten in Vorschlag bringen, worauf die Bürgermeisterwahl erfolgen soll. Nach Lage der Dinge ist mit der Wiederwahl von Bürgermeister Heine zu rechnen.

Entfettungs-Kuren im Frühling
sind sehr empfehlenswert, weil der Körper gerade jetzt eine besondere Neigung zur Stoffausscheidung besitzt. Nehmen Sie früh, mittags und abends 2—3 Toluba-Kerne, die Sie in Apotheken erhalten.

Hotel Kehrwieder

Am Laufband des Lebens

Abenteuer in Filzpantoffeln / Von KARL EY

Alle Rechte vorbehalten / Nachdruck verboten

(5. Fortsetzung.)

„Nelly", sagte ich verweisend, „spricht man so von unseren Gästen? Die Dame kenne ich flüchtig und empfehle sie dringend Ihrem besonderen Wohlwollen und Ihrer berühmten Diskretion. Also gar nicht geschlafen hatte sie?"

„Ne, das Bett war nicht angerührt. Und eilig scheint sie es auch bei ihrer Abreise gehabt zu haben, denn der Waschtisch war kahl wie eine Reichskasse, kein Kamm, keine Bürste, kein Nichts."

Das war nun nicht weiter verwunderlich, denn die Unbekannte war ja ohne jedes Gepäck aus der Nacht heraus im Hotel erschienen.

Ich überlegte, wie ich ihr etwas Geld anbieten könnte, damit sie sich wenigstens die nötigsten Toilettensachen beschaffen könnte.

Aber Nelly unterbrach diese Betrachtungen, indem sie mich mit ihrem Ellbogen in die Rippen stieß und schadenfroh lächelte:

„Nehmen Sie die Donna doch in Ihr Zimmer herüber. Sie haben ja ein Doppelzimmer, und ein Tränenbad ist ja auch was Süßes . . ."

Ich mußte lachen, denn ich ahnte damals noch nicht, daß ich die Dame im Pelz tatsächlich in meinem Zimmer einquartieren mußte und daß die schnippische Nelly nicht nur unpassende Reden führen, sondern auch den Mund halten konnte.

Der Gattenmord an der Alster.

Die Morgenblätter berichteten nur kurz über den Gattenmord in der Villenstraße An der Alster, von dem mir schon der Kriminalbeamte erzählt hatte. Ehe ich auf Zimmer 8 ging, las ich die Meldung durch:

„Folgenschwerer Familienstreit. Gestern abend gegen 8 Uhr kam es in der Wohnung des Exporteurs D., An der Alster, zu einem folgenschweren Streit zwischen den Eheleuten D., in dessen Verlauf die junge Frau ihren Gatten niederschoß. Ein von der Dienerschaft herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen. Frau D. ist flüchtig, und man befürchtet, daß sie Selbstmord begangen hat. Nach den Aussagen der Dienerschaft, vor deren Augen sich die Bluttat abspielte, handelte die Frau in Notwehr, denn der als gewalttätig bekannte Ehemann D. versuchte, mit einem Dolchmesser über sie herzufallen. D., der in den Kreisen der Hamburger Lebewelt kein Unbekannter ist, soll seiner Frau häufig Grund zur Eifersucht gegeben haben."

In einer anderen Notiz, die aus Berlin kam, wurde auch das Verschwinden der Schauspielerin Zilla Mari berichtet. Zwischen den Zeilen konnte man lesen, daß der Berichterstatter die Flucht der jungen Künstlerin mit durchsichtigen Reklamegründen in Verbindung brachte.

Wenn die Unbekannte auf Nummer 8 die Schauspielerin war, die sich nur aus Sensationslust in ein Abenteuer gestürzt hatte, so würde sie ganz gewiß die Nacht geschlafen und wahrscheinlich auch ein anderes Hotel aufgesucht haben, wie das unscheinbare Kehrwieder. Diese Person schied also aller Wahrscheinlichkeit aus.

Ich ließ Nelly wieder die Theke übernehmen und ging die Treppe hinauf, um mich zuerst in meinem Zimmer etwas zu waschen.

Das ist das Leiden mit den Hotels, daß man die Wände zu dünn baut. Während ich die Waschschale voll Wasser goß, hörte ich von Nummer 8 deutlich ein hemmungsloses verzweifeltes Schluchzen durch die Wand dringen. Und von der anderen Seite, dem Zimmer 6, in welchem der Taubstumme und seine Dame wohnten, vernahm ich ein Zwiegespräch, dessen Worte ich zwar nicht verstehen konte, das mich aber darüber aufklärte: Der Taubstumme kann sprechen . . .

Blut an den Händen.

„Das Zimmermädchen sagte mir, Sie wünschten die Morgenzeitung und wollten mich sprechen", erklärte ich, nachdem ich an die Zimmertür geklopft und ein bedrücktes „Herein" gehört hatte.

„Ach, Herr Ey, ich bin ganz ratlos. Ich kann Ihnen leider nicht sagen, warum ich hier bei Ihnen in Nacht und Nebel hereingeschlichen bin, aber glauben Sie mir, es hat seinen Grund, seinen furchtbaren Grund."

Die junge Dame, die sich Fräulein Kruse nannte und es bestimmt nicht war, rang die Hände. Was ich gestern nicht beobachtet hatte, fiel mir jetzt auf — sie trug keinen einzigen Ring an den Fingern, keinen Trauring und auch keinen Schmuckring.

„Beruhigen Sie sich nur, Fräulein Kruse, Sie sind hier ganz sicher aufgehoben. Niemand weiß außerhalb des Hotels von Ihrer Anwesenheit, falls Sie darüber Befürchtungen haben — —"

Ein atemloses:

„Auch die Polizei nicht?"

„Nein, ich habe Sie nicht angemeldet."

Ich glaubte zu bemerken, daß sich plötzlich die Wolken der Verzweiflung von ihren großen dunklen Augen verflüchtigten. Bald aber waren sie wieder umflort, als sie sagte:

„Ich danke Ihnen, Herr Ey. Aber das ist ja alles nur ein Aufschub. Haben Sie mir ein Morgenblatt mitgebracht?"

Die Zeitung hatte ich so gefaltet, daß sie den Bericht von dem Gattenmord nicht übersehen konnte. Ich schämte mich jetzt dieses Tricks, der vermutlich dem schönen Geschöpf einen furchtbaren Schreck bedeuten würde.

Ihre Augen überliefen schnell die Spalten des Blattes. So — jetzt mußte sie den Mordbericht lesen — . . . ich erwartete einen Aufschrei, aber kein Wort kam über die Lippen der Unbekannten, kein Zucken in ihrem bleichen Gesicht verriet, daß diese Meldung irgend etwas für sie bedeuten könne.

Die Dame hatte bald die ganze Zeitung überflogen und reichte sie mir mit einem Aufatmen der Erleichterung zurück.

Hier lag ein neues Geheimnis. Entweder war die Frau im Pelz nicht die Gattin des Ermordeten oder aber eine Schauspielerin, an der sich wahrscheinlich sogar Zilla Mari ein Beispiel nehmen könnte, wenn sie nicht doch die Zilla Mari war . . .

Der kleine Widerstand, der sich durch diese Verstellung, wofür ich das Benehmen der jungen Frau damals hielt, meinem Mitgefühl entgegensetzte, wurde aber durch eine neue Welle der Sympathie weggeschwemmt, als ich ihr ins Gesicht blickte und mich der verzweifelte, ängstliche Ausdruck ihrer großen dunklen Augen erschütterte. Das feine Gesicht, zum Lachen geschaffen, war totenbleich, die Wimper vom Weinen gerötet, ja, dieses Antlitz war nicht einmal ganz sauber, denn schwache Rinnsale zeigten an, welchen Lauf der Tränenstrom genommen hatte.

Mir fiel ein, was Nelly von den fehlenden Toilettenartikeln gesagt hatte und ich dachte nach, wie ich der Dame zu diesen kleinen Dingen, ohne die sich auch eine todunglückliche Frau noch erbärmlicher fühlen mußte, verhelfen konnte.

„Ich bitte Sie, Fräulein Kruse, etwas Geld von mir annehmen zu wollen. Sie sagten gestern nacht, daß Sie Ihre Börse nicht bei sich hätten, und Sie werden wahrscheinlich Kleinigkeiten brauchen, die Ihnen das Zimmermädchen holen kann, falls Sie sich entschließen sollten, noch länger zu bleiben. Wir werden die kleine Summe auf Ihre Rechnung stellen."

Ich legte zwei Zwanzigmarkscheine auf den Tisch Und jetzt sah ich ein trübes Lächeln über ihr Gesicht huschen:

„Ich sehe wohl wie eine Vogelscheuche aus, Herr Ey. Aber wenn Sie wüßten, was ich durchgemacht habe. Ich danke Ihnen für das Darlehen, das Sie bestimmt zurückerhalten, auch wenn ich selbst . . ."

„Schön, dann schicke ich jetzt Nelly mit dem Frühstück herauf und Sie können ihr irgendwelche Aufträge geben. Ich glaube, das Mädchen ist verschwiegen. Sie hat aber Trinkgelder gern."

Wieder geisterte ein Lächeln über das verweinte Gesicht:

„Sie soll belohnt werden. Und ich muß wirklich etliche Sachen haben, auch wenn mein Weg nicht dahin führt, wohin ich dachte. Und Seife brauche ich vor allen Dingen, sehen Sie meine Hände an —"

Sie streckte die schlanken, etwas schmuddeligen Finger mit einer hilflosen Geste aus.

„Sehen Sie, diese muß ich waschen und wieder waschen und wieder waschen, denn —" mit einem Blick, in welchem die tödlichste Furcht, aber auch ein kleines Blitzen der Erleichterung über das Geständnis zu lesen stand — „ich habe Blut an den Händen . . ."

Eine stille Betrachtung.

In meinem Zimmer zog ich mir den Ueberrock an, um mich für den Weg zur Westbank bereit zu machen, wo die Tageseinnahmen deponiert werden sollten.

Das halbe Geständnis der Unbekannten im Nebenzimmer ließ meinen Gedanken aber keine Ruhe und ich setzte mich auf das Sofa, um mit mir selbst klar zu werden.

Diese Frau entspricht in ihrem Aeußeren genau der Beschreibung, die der Beamte von jener Frau Deimler machte, die gestern abend ihren Gatten erschoß, sinnierte ich — anderseits gibt es aber tausende junge Frauen und Mädchen, die ebenfalls dunkel, groß, schlank und 24 Jahre alt sind. Ihr verstörtes Wesen, ihr nächtliches Hereinschleichen ist ebenfalls sehr verdächtig im Zusammenhang mit der Mordtat an der Alster. Daß ihr Gesicht keinerlei Bewegung beim Lesen der Zeitungsmeldung verriet, kann Verstellung sein. Dagegen war es ganz bestimmt keine Verstellung, als sie gestern abend heimlich das Brötchen aß.

Kann eine Frau, die vor vier Stunden ihren Gatten im Streit oder in der Notwehr erschossen hat, ein so nagendes Hungergefühl verspüren, daß sie einem Hotelportier seinen Imbiß angreift? Das ist kaum wahrscheinlich, es sei denn, daß sie vor dem völligen Nervenzusammenbruch stand und glaubte, durch einen Bissen neue Kraft sammeln zu können, daß sie sich zwang, in das Brötchen zu beißen, ohne überhaupt hungrig zu sein.

Die zerrissenen Strümpfe und beschmutzten Schuhe deuteten darauf hin, daß die Unbekannte wahrscheinlich durch Büsche und aufgeweichten Garten- oder Feldboden gelaufen war. Das konnte auf der Flucht aus der Villa geschehen sein, konnte aber auch ganz andere Ursachen haben.

Wenn es sich dagegen bei der Dame um die Schauspielerin Zilla Mari handeln sollte, die sich im Stadtpark absetzen ließ, so wäre auch dort durch eine ziellose Umherwanderung eine Beschädigung der Strümpfe möglich gewesen. Aber gegen die Künstlerin lag ja kein Mordverdacht vor.

Was also hatte das Geständnis. „Ich habe Blut an meinen Händen" zu bedeuten?

Mit einem Hieb setzte ich mir den Hut auf den Kopf, um die zu nichts führenden Gedanken zu verscheuchen.

Eins aber hatte ich beschlossen: Verraten würde ich die Dame im Pelz nicht. Soweit es in meiner Macht stand, sollte sie vor dem Zugreifen der Polizei oder anderer Hände, die sich nach ihr ausstreckten, geschützt sein. Mochte sie begangen haben, was sie wollte, eine Mörderin war sie nicht. Das stand bei mir fest. Und wenn man mir wirklich wegen Begünstigung oder wie der Paragraph heißen mag, an den Kragen wollte, so würde ich auch den Schreck überstehen . . .

Ich tat nur das, was jeder einer schönen Frau in Bedrängnis gegenüber getan haben würde, besonders aber einer Frau, in deren dunklen großen Augen Lichter wie lockende Fackeln brannten.

Ein Appell aus Nummer 6.

Kaum hatte ich mein Zimmer verlassen, als sich die Tür von Nummer 6 öffnete und die Dame des Taubstummen auf der Schwelle erschien, um mich zum Eintreten aufzufordern.

„Wenn Sie der Vertreter des Wirts sind, so bitte ich um eine Unterredung", sagte die Dame, „Sie werden gestern abend bemerkt haben, daß mein Mann bei Ihrem Anruf zusammenzuckte. Ich will Ihnen gestehen, daß sich sein Gehör merklich gebessert hat und daß wir auch, wie Sie als unser Zimmernachbar wohl schon gemerkt haben, imstande sind, uns zu unterhalten. Mir liegt aber daran, jeden Verdacht, daß mein Mann verwerfliche Gründe hat, den Taubstummen zu spielen, zu zerstreuen. Uebermorgen fahren wir nach Kanada, und bis dahin möchte ich ihm jede Aufregung fernhalten. Falls also, was mein Mann immer befürchtet, polizeiliche Erkundigungen eingezogen werden, so wäre ich Ihnen dankbar, wenn Sie angeben würden, Sie seien mit meinem Mann schon längere Zeit bekannt und könnten ihn als den Kaufmann Schöller aus Stettin identifizieren. Ich versichere Ihnen, daß mein Mann sich keines Verbrechens schuldig gemacht hat, sondern daß er Gründe hat, die nur ihn und mich und später, nach unserer Abreise, auch Sie angehen werden."

(Fortsetzung folgt.)

BULLRICH — NACH DEM ESSEN
Ihre Magenbeschwerden,
Blähungen, Aufstoßen, Sodbrennen, alles Folgen überschüssiger Magensäure, könnten sehr leicht beseitigt werden. Nehmen Sie nach jeder Mahlzeit etwas Bullrich Salz, vielleicht einen halben Teelöffel oder 2 bis 3 Tabletten. Die Beschwerden verschwinden sofort.

NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN
Bullrich-Salz
Packung nur 0,30 — Tabletten nur 0,25
NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ — NACH DEM ESSEN BULLRICH-SALZ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0007
DFG

Wir haben uns verlobt
Jrmgard Rosenschon
Herbert Kühne Ingenieur
Halle (Saale), den 2. Mai 1931

Margarete Grosse
Paul Schkölziger
grüßen als Verlobte
Königstr. 45 - Gärtnerei Landrain

Willy Peschel
Gertrud Peschel
geb. Stiebing
Vermählte
Halle a. S. den 2. Mai 1931 Wiederitzsch

Anneliese Lehmann
Hans Westenhuber
Ingenieur
Verlobte
Halle, Burgstrasse 7 *

Statt Karten
Hofbesitzer Fritz Steinfatt
Else Steinfatt geb. Briesemeister
Vermählte
Tensfeld (Holstein), den 2. Mai 1931. *

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Kurt Buchwald.
Halle (Saale), 2. Mai 1931. *

Danksagung.
Für die vielen Kranz- u. Blumenspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau
Alwine Seelig geb. Stahlberg
spreche ich meinen herzlichen Dank aus.
Adolf Seelig.
Ammendorf, den 2. 5. 31.

Binder reiner Seide
Mk. 1,90, 2,90, 3,90
Blankenstein, ob. Leipzigerstr.

Verlobungsringe
Eigene Fabrikation daher billigste Bezugsquelle. Werkst. mit elektr. Betrieb
R. Voss
Juwelen-Fabrikant
Leipzigerstr. 1.
Laubengang.

Zeugnisabschriften Vervielfältigungen Dissertationen schnell, preiswert
Knabe,
Breite Str 19, II.

Hygien. Frauen-Artikel!
Forkbardt, Geiststr. 23

Vervielfältigungen
Hochzeits-Zeitungen
Zeugnisabschriften
R. Vormeyer
Magdeburgerstr. 10

Statt besonderer Anzeige

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Freitag, vormittag 9 Uhr mein geliebter, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Oscar Ballin jun.

im Alter von 58 Jahren.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer an

Margarete Ballin geb. Gelbrich verw. Clemen
Bernhard Ballin
Herbert Ballin u. Frau Gertrud geb. Tacke
Oscar Ballin

Halle (Saale), Leipziger Str. 50, den 1. Mai 1931

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Mai 1931, nachm. 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. b

Am 30. April verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Oberpostsekretär i. R.

Paul Blänsdorf

im Alter von 68 Jahren. *

Die Einäscherungsfeier findet am Montag, 4. Mai 1931, mittags 12 Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Blumenspenden auf besonderen Wunsch des Verstorbenen dankend verbeten.

Magdeburg, den 1. Mai 1931
Rogätzerstr. 37 II.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Helene Kühndorf geb. Blänsdorf
Karl Kühndorf
Elfriede Kühndorf.

Reiche Auswahl
Granit, Diabas u. Marmor-Grabdenkmäler (lfd
für Reihen- und Rabattengräber erstklassig, konkurrenzlos billig
Paul Gellert & Co., G. m. b. H.
Granit- u. Marmorwerke, Halle-Saale
L. Wuchererstr. 57 Ruf 25642

Die Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen
gewährt vom 16. März bis 16. Mai ds. Jrs. auf alle am Lager befindlichen Waren, Service, Kunstgegenstände, Vasen usw. einen
Preisnachlaß von 20%
Wir bitten, diese einzigartige Gelegenheit nicht zu versäumen
Eigene Verkaufsstellen: Meißen, Pozellanmanufaktur
Dresden-A. 1, Schloßstr. 36 u. Leipzig C 1, Goethestr. 6
sowie alle führenden Porzellangeschäfte. (e7

Freitag früh 9 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unser hochverehrter Chef

Herr

Oscar Ballin jun.

Er war uns allzeit ein Vorbild in Arbeit, Fleiß u. Pflichterfüllung.

Sein edler und vornehmer Charakter wird uns unvergesslich bleiben.

Halle, den 1. Mai 1931.

Das Personal der Firma Oscar Ballin jun.

Sanit.-Rat Gutsche
jetzt Mansfelderstr. 60
Sprechst. 9—10½ Uhr

Dr. Behrendt
Augenarzt
Große Steinstraße 9, Telefon 351 21
Sprechstunde verl. 9—1, 3½—6½
Sonnabend nachm. 3—4

Fertige elegante
Mäntel u. Kostüme
eigener Herstellung schwarz, blau, farbig in großer Auswahl
Mäntel Mk. 48.-, 58.-, 68.-, 78.-, 88.-
v. einfachsten bis zum hocheleganten oder nach Maß äußerste Preise.
Riesenauswahl in Stoffen, Zahlungserleichterung
August Göbel, Damenschneider
Talamtstr. 1. II. Etg. am Hallmarkt.

25 Jahre 5.10.1905 bis 5.10.1930 25 Jahre
Erfahrung in der Schönheitspflege
Durch meine 25 jährige Praxis bin ich in der Lage für die Entfernung von
Sommersprossen
und gelben Flecken innerhalb einer Woche zu garantieren. — Ferner Leberflecke, Warzen, Pickel, Gesichtshaare usw. in kurzer Zeit.
Irma Ehlers-Rába, Magdeburg, Kölnerstr. 13
in Halle a. S., Sternstr. 11 II jeden Donnerstag v. 10—7 Uhr

Gestern, 18 Uhr, entschlief sanft nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater u. Schwiegervater, Herr

Jul. Kindling
Elektro-Meister

im Alter von 57 Jahren,

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Ottilie Kindling
nebst Kindern und Enkelkindern

Halle, Jägerplatz 21 II, den 1. Mai 1931

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Mai nachmittags 2½ Uhr von der kleinen Kapelle des Gertrauden-Friedhofes aus statt.

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Frieden"
Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstr. 9/11 Fernruf 22557
Eig. Automobil-Ueberführungswagen - Bestattungen - Ueberführungen
Geschäftsstelle der Volks- und Lebensversicherungs A.-G. „Deutscher Herold"

Edelste Formschönheit
der Brust, zwanglos, aufrechte Haltung, größtes Wohlbefinden, vorzüglichen Sitz der Kleidung und viele andere Vorteile bietet Ihnen
Thalysia-Büstenhalter
Mod. „Tarnka" von 7.50 M. an.
Sogar bei schweren Brüsten wird die Normalformung noch erreicht und das lästige Zuggefühl nach unten aufgehoben. Freieres Atmen, erleichterte Herztätigkeit sofort nach dem Anlegen. Anprobe durch geschultes Personal unverbindlich. Aufklärungsheft „Die weibliche Brust" 1 Mk. u. Porto. Katalog im Laden frei, Zusendung gegen 15 Pfg.
Hygiene-Reformhaus
THALYSIA Paul Garms GmbH
Halle a. S., Leipziger Str. 73.

Heute erlöste Gott meinen lieben edlen Mann, Bruder und Schwager, den

Privatlehrer
Paul Bürger

von seinen schweren Leiden.

In tiefer Trauer
Elise Bürger geb. Rathke.

Halle, Goethestr. 2, den 1. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Dientag nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. (z

Ziehung 13. – 18. Mai
Kölner Dombau-Geld-Lotterie
16793 Gewinne und 1 Prämie RM
225000
Höchstg. 100000
Hauptgewinn 60000
Prämie 40000
Hauptgewinn 10000
Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.
Lose zu 3 RM Postgebühr und Liste 40 Pfennig
5 Lose sortiert, einschl. Liste 15 RM
überall erhältlich
Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennéstr. 4
Postscheckkonto Berlin 13870

Danksagung.
Für die herzliche Teilnahme und zahlreichen Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir allen nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. *
Halle, den 2. Mai 1931.
Im Namen aller Hinterbliebenen
Elisabeth Kennicke
Sophienstraße 28, II.

Kunststopferei
In Stoffen jeder Art
Alter Markt 25

Einer sagt's dem andern:
„Eine Auswahl, über die man staunen muss!"
Und immer preiswert!

Gelegenheitskauf!
Inlaid
Muster durchgehend, soweit Vorräte vorhanden . . □ Meter 4.90
Linoleum-Reste

von
ARNOLD & TROITZSCH
HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 1

Haarausfall-Schuppenbildung
beseitigt prompt
Schering's Papillantin
in der Zwillingsflasche. 1 Vollkur = 5 Mark.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien, bestimmt:
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6, Ecke Gr. Steinstraße.
Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstraße 20.
Drogen- und Photohaus Oskar Ballin jun., Leipzigerstraße 63.
Paulus-Drogerie, Hans Berger, Friedrichplatz Ecke Albrechtstr. 36
Engel-Drogerie, Magdeburgerstr., Ecke Halberstädterstraße
Drogen- und Photohaus Herm. Engel, Böllbergerweg 66 a. d. Radrennbahn.
Thomasius-Drogerie Gust. Kühlluck, Thomasiusstr. Ecke Dryanderstr.
Rannische Drogerie Hellmuth Zippel, Rannischestraße 2.
Diese Geschäfte führen auch Schering's flüss. Teerseife Mk. 1 80 und 0.75. Schering's Shampoon Mk. 0.25. (ma 111

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze
Halle a. d. Saale, Krukenbergstraße 7. Telefon 25920
Geschäftsst. Deutsch. Herold Volks- u. Lebensvers.-A.-G.

Künstliche Augen
fertigen n. d. Natur u. passen ein
F. Ad. Müller Söhne Wiesbaden
in Halle a. S., Universitäts-Augenklinik, Magdeburgerstr. 22 vom 4—6. Mai 1931.

Solange der Vorrat reicht!
Tricot-Anzüge für Kinder von 1.—
Tricot-Westen für Kinder von 0.50
Kinder-Strümpfe mod. Farb. von 0.35
Knie-Strümpfe mod. Farb. von 0.50
sämtl. Sorten Damenstrümpfe und Herrensocken billig!
Carl Fromme Nachfolger, Leipziger Straße 70-71
Kein Schaufenster! Hof rechts!

Neu Schuh-Besohlungs-Annahme
Gute Arbeit Dam.-Ledersohl. genag. 1.90 Herren " " 2.20
Gutes Leder: Versuch lohnt:
Schuh-Roland, Steinweg 19

Ia Caßler 1 Pfd. . . 88 ₰
Ganz Halle kauft
Allerfeinsten zarten Schweinebauch 1 Pfund jetzt nur . . . . 62 ₰
Nur allererste Qualitätswaren
Ganz besonders empfehle noch allerfeinste delikate
Schlackwurst in Fettdarm 1 Pfd. nur 130 ₰
Prima! Prima!
Kalbsleberwurst in Fettdarm 1 Pfd. nur 100 ₰
Gekochter Schinken ¼ Pfd. 40 ₰
Prima Schinkenspeck 1 Pfd. 120 ₰
Allerfeinste frische Schweine-Leber Schweine-Nieren 76 ₰
A. Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren.

Unterricht

Tanz-Einzel-Unterricht
erteilt zu jeder Tageszeit Wally Beck
Stephanstr. 1, Tel. 33730
Nähe Reileck

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. Frau E. Knabe, Breitestr. 19, II. (1

Italienisch
Unterricht u Konvers.
Uebersetzungen
Leipzigerstr. 24, III. (e

Monatl. 5 Mk.
Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch.
Neue Kurse. In- u ausländ. Lehrkräfte.
Dr. Nagel's
Mod. Sprachunterr., Friedrichstr. 65, Tel. 248 36. (1

Privat-Unterricht in Damenschneidern
an eigen. Garderobe in Tag.- u. Abendst.
Frau E. Ebert
Schneidermeisterin, Germarstr. 5, II. (Nähe Bahnhof).

Klavierunterr.
w. grdl. ert., Std. 1,25. Off. St. 2135 Steintor

Lernen Sie Französisch
nur durch Lehrer aus Paris, Anfäng. u. Fortgeschrittene. Handelsübersetzung. Maurice Briet, Kl. Ulrichstr. 30, III.

Englisch
Lit., Gesch., Gram., Konvers. Ausk. und Probestd. kostenlos. John C. Morgan, Albrechtstr. 44, II., Ruf 220 27.

Priv.-Unterr. i. Damenschneid.
Anfertigung eigener Garderobe (b Stunden nach Wahl. Frau E. Holborn, Königstr. 50, I., Nähe Riebeckplatz.

Am 4. Mai beginnt der Schneid-
Tanzlehrzirkel Wesner
im Hohenzollernhof.

Heiraten

Inserat aufheben! Mit wirkl. Verantwortungsgefühl verbinde ich pass. liebe,
aufricht. Menschen
miteinander, deren Lage es gestattet, eine Ehe z. schließ. Persönl. Sehen Beding., sol., vielseit. Stadt- u. Landkreise. l. Referenzen. Gute Erfolge. Frau Else Gantz, Brehna, ½ Std. v. Halle a. S., Villa Bahnhofst. 21a. Bestimmte Sprechst. Mittw. in Brehna, jeden Sonntag in Halle, Hotel Rotes Roß, Zimm. 1, von 2—5. Brief Rückporto beifüg. Abenteurer, Vermittl. u. Horcher verbeten. (a

Herzenswunsch!
W. edeld. Frl., nicht u. 25 J., w. j. Mann, 31 J., gesch., 1,63 gr., m. 2 K., Kn. 11 u. M. 9 J., Gl. u. Sonnensch. u. aufr. Mutterl. geb. könn.? Kl. gem. Wohn. in kl. Stadt b. H. vb. Waise bevz. Bildoff. (f. zur., anon. zweckl.) u. T. 7297 a. d. Exp.

Ueber 150000
Vornotierungen aus gebild. Kreisen, dabei viele gute Einheiraten für Herren, viele Beamte u. Festbesoldete für Damen hat „Der Bund". Keine Vermittlung, vorschußfr. Auskunft und Beratung kostenlos geg. 30 Pfg. Rückp — Nähere Ang. erbeten geg. Diskret. „Der Bund" Abt. 30 Leipzig C. 1. Wettinerstraße 36

E. 30 Jhr. Detektiv
Auskünfte
Ermittl Beob usw. i. In- u. Auslande
Mauksch Leipzig Talstr. 1
Leipz. Dresd Berl.
Ev. kein Vorschuss

Schaffner.
34, pensionsberecht., m. Eigenheim, lebt zurückgez., wünscht Heirat m. wirtschaftlicher Dame, auch Hausangestellte. Anonym zwecklos. Gewerbliche Verbindungsstelle, Berlin, Schönhaus. Allee 127

Lehrer
in d. 20er J., an kl. Platz wohnh., dem es an pass. Damenbekfch. fehlt, w. m. gesund., nett. Frl. Briefwechsel zw. sp. Ehe. Off. u. T. 7717 an die Exp. d. Bl. (Postlagernde Briefe unerwünscht.) (Er

Berufst. Herr, 28 J. alt, s. nette Lebenskameradin bis zu 30 J., Ww. m. K. s. ang., ev. spät. Heir. Off. u. L. 1143 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

50j. Witwe m. Pens. m. m. anst. Hrn., b. 60 J., i. s. Posit., gem. Haush. s. ev. Heir. Off. u. Z. 216 Fil. Hamstertor.

Witwer, i. d. 50er J., s. liebev. Witwe v. 45—55 J., in kl. Geschäft od. Landw. fortzuhelfen. Spät. Heir. nicht ausgeschl. Off. u. L. 1158 Fil. Leipzigerstr. 34. (†

J. Dame, 23 J., a. g. Fam., wirtsch. erz., n. unverm., w. Bek. m. d. sol. H., Lehr. o. Beamt. bev., zw. sp. Heir. Off., ev. m. B., u. B. 902 a. Exp. *

Bess. Frau, ohne Anhang, 42 J., m. sch., eig. Heim u. guter Exist., w. d. Bekfch. ein. bess., berufstät. Herrn od. Beamten zw. sp. Heir. Ernstgem. Off. u. M. 100 Eisleben postlag. (a

Beamtenw. o. Anh., 37 J., m. eig. H., s. d. Bek. ein. anst. H. zw. sp. Heirat. Off. unter St. 2133 a. d. Filiale Merseburg.

Beamtenw. o. Anh., 30 J., schl. Ersch., s. d. Bek. ein. gutsituiert. Herrn zw. spät. Heirat. Off. u. St. 2131 an die Fil. der H. N. Steintor.

Jur. Beirat größer. Industrieunternehmens, Akadem., M. 40, vereins., da seit Jahr. verw., traut. Heim, in bestbezahlt. Lebensstell., ersehnt Ehekameradin mit frei., froh. Herzen. Off. u. T. 7817 Exp.

Alleinstehender
Oberzollsekret.
Witwer, 54 Jahre, möchte sich bald verheiraten. Angeb. unter Ag. T. 056987 bef. Rudolf Mosse, Stettin. (ma

Geschäftsführer, hoh. 40er, vereins. u. alleinst., tief veranl., in sich., gut. Posit., m. eig. Verm., ers. harm. Ehe m. idealdenk. reif. Menschenk. Off. u. T. 7837 Exp.

Geb., sol. Mädchen, 20 J., 1,55 groß, kl. Beinfehl., s. aufr. H. b. 25 J. k. z. L. zw. gem. Radt. u. sp. H. Postl. zweckl. Off. u. V. 719 Exp.

Student, passioniert. Tänzer, s. d. Bek. einer jg., hübschen, eleganten Dame als
Tanzpartnerin
u. Kameradin, aus erst. Gesellschaftskr. Eventl. Heirat. Off. u. T. 7897 a. d. Exp.

Eheanbahnung
diskr. u. oh. Phantasievorschüsse (kein Listenschwindel) bis zum Erfolg. *
Deutscher Reformbund, Halle-Saale, Gr. Brunnenstr. 2, III

Mittl. Beamter, 32, stattl. Erscheinung, pensionsber., g. Einkomm., w. Neigungsehe m. solid. Dame. Nichtanon. Off. u. O. 714 a. d. Exp. *

Etwas vermögender Geschäftsm. würde m. etw. verm. pass. Dame b. 40 J. gemeinsam Haushalt führen (schöne Wohnung vorh.) zwecks Heirat. Offerten u. L. 1134 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Bahnbeamter,
Anf. 50, pensionsberechtigt, s. anstd. Witwe oder Fräul. zw. spät. Heir. kennenzulernen. Off. unter L. 1131 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Jg. Paddler, 20 Jahre, 1,65 gr., s. aufr. Freundin, evtl. spätere Heirat. Off. u. P. 735 Exp.

Fräul., 27 J. alt, ob. Anh., m. Aussteuer u. Ersparn., sucht Herrn über 30 J. kennenzulern. zw. Heir. Off. erb. u. J. 709 a. d. Exp.

Invalide, Jungges., 40, sol. Charakt., d. Alleinseins müde, sucht gleichaltrige Lebensgefährtin. Bildoff. u. U. 638 a. d. Exp.

Naturfreund, Wwr., 42 J., mittelgr., s. Freundin zw. Radtouren. Bei Zuneig. Heirat. Offerten u. P. 475 a. d. Exp. *

Strebs. Herr, 30 J., s. Mädel v. L. zw. Heir. k. z. l. Bildoff. u. L. 1126 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Einheirat!
in einen guten Betrieb ist besser, als seine Zukunft nicht gesichert zu wissen. Bei unserer Organisation (keine Vermittlung, vorschußfrei!) sind laufend gute Einheiraten vorgemerkt. Bei Angabe von Alter und Beruf machen wir Ihnen kostenlos und unverbindlich brauchbare Vorschläge u. senden Ihnen gegen 30 Pfg. Rückporto amtlich beglaubigte Erfolglist., sowie eine Probenummer zu,
„Die Brücke"
Zentr. Charlottenburg 1, Spreestr. 25

R. Genges Schreibstube
Friedrichstr. 52 Tel. 293 21
mit 25 nur erstklassigen Maschinen für Selbstschreiben, für Vervielfältigungen, Hochzeitszeitungen. Zeugnisabschriften.

R. Genges, Privat-Unterricht
Friedrichstr. 52 — Beginn jederzeit.
Buchführung. Stenogr. Maschinenschreiben.
Kleine Ratenzahlungen. Ia. Referenzen.

Einheitskurzschrift
Anfängerkursus
beginnt am Dienstag, den 5. Mai, 19½ Uhr, im Stadtgymnasium, Eingang Sophienstraße, Zimmer Nr. 6. Leitung: Staatlich gepr. Stenogr.-Lehrer Für Fortgeschr. Unterricht Freitags in 10 Abtlg.
Zentralverein

F. Wehmer & Sohn
Preußenring 1. Tel. 33018
Gründl. Einzel-Unterricht in Buchführ., Rechnen, Stenogr., Maschinenschr., Deutsch, Schönschr. Steuersachen usw. Mäßige Preise.

Unterricht im Schneidern und Weißnähen
Tages- und Abendkurse *
Ch. Schumann-Walther. Magdeburgerstraße 10.

Unterricht in Schneidern, Weißnähen und Handarbeiten erteilt
Bertha Wassermann, Industrie- u. Handarbeitslehrerin, Kronprinzenstr. 36 I. (*

Anzeigen
bitte
deutlich
schreiben!

Reparaturen
an Auto-, Trecker-, Diesel-, Bootsmotoren u. Motorrädern führt schnell und billigst aus. (Beratung kostenlos). †
Reparatur-Werkstatt Streiberstr. 40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

43. Jahrgang / 2. Mai — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 102 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 2. Mai.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,343	1,347	Italien	21,965	22,005
Kanada	4,193	4,201	Jugoslawien	7,378	7,392
Japan	2,073	2,077	Kaunas	41,91	41,99
Kairo	20,92	20,96	Kopenhagen	112,28	112,50
Konstantinopel	—,—	—,—	Lissabon	18,85	18,89
London	20,401	20,441	Oslo	112,29	112,51
Neuyork	4,195	4,203	Paris	16,393	16,433
Rio de Janeiro	0,300	0,302	Prag	12,426	12,446
Uruguay	2,727	2,733	Reykjavik	92,04	92,24
Amsterdam	168,65	168,99	Riga	80,79	80,95
Athen	5,439	5,449	Schweiz	80,80	80,96
Brüssel	58,345	58,465	Sofia	3,040	3,043
Bukarest	2,495	2,499	Spanien	43,28	43,34
Budapest	73,155	73,295	Stockholm	112,38	112,60
Danzig	81,58	81,74	Tallinn (Estl.)	111,76	111,98
Helsingfors	10,557	10,577	Wien	59,92	59,14

Am Devisenmarkt war der Dollar schwächer, 4,1990. Pfund gegen Mark ebenfalls 20,4210. Madrid war weiter schwächer, 42,45.

Berliner Börse.

Tendenz: Schwächer unter dem Druck Wallstreets und auf Ordermangel.

tz. **Berlin**, 2. Mai.

Die heutige Börse stand wieder völlig unter dem Druck der neuen Ermattung Wallstreets, wobei besonders auf den scharfen Rückgang der Werte des amerikanischen Stahltrusts verwiesen wurde. Verschärft wurde die Stimmung über Wallstreet durch später dementierte Gerüchte von Schwierigkeiten eines großen Londoner südamerikanischen Hauses. Verstimmungsmomente bildeten ferner auch heute wieder der Geldbedarf der öffentlichen Hand. Amerika verkaufte in kleinerem Umfange Reichsbankanteile, Deutsche Bank und Danatbank, in stärkerem Umfange A. E. G., Siemens & Halske und Reichsbahn-Vorzugsaktien. Das europäische Ausland gab internationale Werte, so Chade minus 3 und Svenska minus 2 Mark. Die Kulisse und Bankenkundschaft schritt zu Glattstellungen, zum Teil zu neuen Blankoabgaben.

Das Angebot war nicht groß, aber der völlige Ordermangel ließ die Notierungen weiter um 1 bis 2 Prozent weichen. Stärker waren die Rückgänge bei Salzdetfurth — 4½ Prozent, während die anderen Kaliwerte einigermaßen gehalten waren. Auch die Kunstseidenwerte lagen um 2 bis 3 Prozent schwächer, weil die Gerüchte von einer 20prozentigen Preiserhöhung jetzt energisch dementiert werden, während die Aussichten für ein Zustandekommen der internationalen Konvention etwas zuversichtlicher beurteilt werden.

Was die gestern von der Baissepartei attackierten Spezialpapiere betrifft, so ist das Angebot hier geringer geworden. Schultheiß gaben aber immerhin weiter 2½ Prozent nach, Polyphon 2 Prozent. Linoleum waren auf den Dividendenvorschlag von 5 Prozent einigermaßen gehalten. Die Maschinenwerte lagen um 1 bis 2 Prozent schwächer, nur Miag unverändert. Bayerische Motoren und Julius Berger verloren 3, Dessauer Gas 2 Prozent. Behauptet waren Nordwolle. Am Rentenmarkt war die Tendenz bei stillem Geschäft uneinheitlich, aber überwiegend schwächer.

1 Uhr. Als bald nach den ersten Kursen der Dividendenvorschlag des Farbentrusts von wieder 12 Prozent bekannt wurde, machte diese von der Börse seit Wochen mit Kombinationen umgebene Entscheidung keinen wesentlichen Eindruck. J. G. Farben erholten sich allerdings um 1¼ Prozent. Auch sonst traten jetzt leichte Kursbesserungen ein, die aber sehr bald wieder verlorengingen, als aus dem Reiche verspätet neue kleinere Verkauforders eintrafen und Amerika von neuem Reichsbankanteile — 3 Prozent und Danatbank. — 2½ Prozent abgeben. J. G. Farben verloren jetzt wieder 2½ Prozent, Salzdetfurth 3 Prozent. Auch die Kunstseidenwerte waren weiter schwächer. Ebenso traten unter den Spezialpapieren weitere Rückgänge ein, so bei Waldhof minus 4 Prozent, bei Polyphon minus 1½ Prozent. Die Stimmung blieb auch im weiteren Verlaufe bei ruhigem Geschäft schwächer. Der Kassaindustriemarkt war gleichfalls etwas schwächer.

Der Privatdiskont war unverändert 4½ Prozent, Tägliches Geld 6—8 Prozent, Monatsgeld 5½ bis 6¾ Prozent.

Hallische Börse.

Aktien	2. 5.		30. 4.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	91,—	G	91,25	G
Hallescher Bankverein	96,50	G	97,25	G
Gewerbe- und Handelsbank	84,—	G	84,—	G
Landkredit	72,—	G	72,—	G
Zörbiger Bankverein	40,—	G	37,—	G
Mansfeld A.-G.	36,—	B	36,—	B
Preßlitzer Braunk.-Akt.-Ges.	136,25	b	—,—	—
Riebecksche Montanwerke A.-G.	86,—	G	84,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier	92,—	G	93,25	G
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	45,—	b	45,—	B
Engelhardt-Brauerei	—,—	—	—,—	—
Glauziger Zuckerfabrik	61,—	G	62,—	G
Hall. Malzfabrik	—,—	—	—,—	—
Hallesche Maschinenfabrik	77,—	G	77,—	G
Hallesche Röhrenwerke	50,—	B	50,—	B
Hildebrandsche Mühlenwerke	32,—	B	32,—	B
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	—,—	—	—,—	—
Kaiserbad Schmiedeberg	50,—	B	50,—	B
Kyffhäuserhütte	—,—	—	—,—	—
Gottfried Lindner	60,—	b G	60,—	G
Schraplauer Kalkwerke	31,50	b G	31,—	G
Stadtmühle Alsleben	32,—	G	32,—	G
G. Vester	—,—	—	—,—	—
Wegelin & Hübner	44,—	B	44,—	B
Zeitzer Maschinenfabrik	60,—	G	62,—	G
Zuckerraffinerie Halle	—,—	—	—,—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Akt.	—,—	—	—,—	—

Die mitteldeutsche Textilindustrie.

Der Zug nach Ost und West. — Die Einfuhr aus Halle. — Leichte Ansätze einer Besserung der Lage.

Die allgemeine Wirtschaftslage der Textil-Industrie ist im letzten Jahre und auch zu Beginn des neuen Jahres, wie im letzten Wirtschaftsbericht des Halleschen Bankvereins berichtet wird, äußerst ungünstig gewesen. Sie war gekennzeichnet vor allem durch zwei Momente, einmal durch die Preisunruhe auf den Rohstoffmärkten und dann durch mangelnden Absatz infolge der geschwächten Kaufkraft der Verbraucher. Schließlich war in der Textilwirtschaft nicht nur ein Konsumrückgang, sondern auch eine Konsumverschiebung insofern festzustellen, als bei Bekleidungsartikeln die unteren Preislagen immer mehr die Hauptrolle spielen. Die deutsche Textilwirtschaft steht außerdem in scharfem Wettbewerb mit der ausländischen Konkurrenz, welche infolge ungenügenden Zollschutzes und infolge bedauerlicher Vorliebe weiter Kreise für ausländische Erzeugnisse auf den Inlandsmarkt einzudringen vermag.

Die Beschäftigung der Textilindustrie ist aus allen diesen Gründen stark abgesunken.

Im Januar 1931 waren 65,8 Prozent der Arbeiter in der Textilindustrie nur noch voll beschäftigt gegen 72 Prozent im Oktober und 82,2 Prozent im Januar 1930. Allerorts wurden Arbeitskürzungen durchgeführt und viele Betriebe mußten völlig stillgelegt werden.

Auch die mitteldeutsche Textilindustrie wurde durch diese ungünstigen Auswirkungen der Krisenzeit empfindlich betroffen. Für die Bedeutung der mitteldeutschen Textilindustrie ist es kennzeichnend, daß nach der letzten Berufszählung im mitteldeutschen Wirtschaftsgebiet ungefähr 60 000 Personen durch die Textilindustrie ihren Unterhalt verdienten. Damit steht die mitteldeutsche Textilwirtschaft ihrer Arbeitnehmerzahl nach wenig hinter der mitteldeutschen Metallindustrie, einer der wichtigsten Industrien unseres Bezirkes, zurück. Die Beschäftigung in der mitteldeutschen Textilindustrie ist allerdings in den letzten Jahren stark zurückgegangen, so daß bei weitem weniger Personen nur noch in ihr ihren Unterhalt finden.

Einen starken Umsatzrückgang haben vor allem die Baumwollspinnereien zu verzeichnen.

Es läßt sich im sächsisch-thüringischen Wirtschaftsbezirk eine gewisse Konzentration der Baumwollindustrie nach Osten und der Wollindustrie nach Westen feststellen.

Dabei ist jedoch ein Ineinandergreifen und ein Nebeneinander der beiden Produktionszweige nicht zu verkennen. Die Woll- und Wirkwarenfabrikation erlitt gleichfalls einen weiteren Rückgang. Arbeitskürzungen fanden statt, und zwar teilweise während acht Monaten im Jahr.

Erwähnt seien als wichtige Textilfabrikationsstätten in der Provinz Sachsen vor allem Mühlhausen und auch Langensalza. Eine rührige Strickereiindustrie befindet sich in Gotha, ferner ist Apolda ein Zentrum der Strickerei und Wirkerei. Auch in Eisenach und Erfurt ist die Textilwirtschaft vertreten, und im Osten Thüringens befindet sich eine stark massierte Webstoffindustrie. Als Vororte können hier vor allem Gera und Greiz neben Neustadt, Pößneck, Ronneburg und Weida genannt werden. Bekannte Kammgarnspinnereien und Jutespinnereien haben in Gera, Greiz, Weida und Triebes ihren Sitz. Im übrigen sind in Mitteldeutschland vereinzelt große Textilwerkstätten noch an anderen Orten vorhanden.

Die Produktionsanlagen der mitteldeutschen Textilindustrie werden infolge der ungünstigen Absatzlage nirgends im vollen Umfang ausgenutzt. Mitte März ist eine

Aktion zur Durchführung einer allgemeinen Produktionseinschränkung in der Baumwollspinnerei

wirksam geworden. Einen gewissen Ausgleich für den mangelnden Inlandsabsatz sucht außerdem die Textilindustrie durch Steigerung des Exportes.

Vor dem Kriege war gerade die mitteldeutsche Textilwirtschaft eine der wichtigsten Exportindustrien unseres Bezirkes.

So gingen reichlich 50 Prozent der vollen Produktion aus dem Gera-Greizer Textilbezirk direkt oder indirekt ins Ausland, und der Exportanteil der Apoldaer Produktion wurde auf mehr als 25 Prozent geschätzt. Die Eroberung der Auslandsmärkte ist in der Nachkriegszeit infolge der Vorbelastung der deutschen Industrie durch höhere Steuern und Sozialabgaben und auch infolge des ausländischen Zollschutzes immer schwieriger geworden. Dennoch konnte

die Einfuhr aus dem Bezirk der Handelskammer Halle

in einigen Textilartikeln und vor allem auch in Erzeugnissen der Stoffdruckerei für Baumwolle und Kunstseide etwas gesteigert werden. In der Woll- und Wirkwarenfabrikation werden insbesondere Jäckchen und Kinder-Gebrauchsartikel ausgeführt. In anderen Betrieben stockte die Ausfuhr fast völlig. Der Exportanteil der fast auf die Hälfte herabgeminderten Herstellung betrug bei ihnen teilweise nur noch 10 Prozent.

Die erzielten Erlöse werden fast durchweg als außerordentlich niedrig bezeichnet. Die Preise liegen teilweise unter den Gestehungspreisen, die Zahlungseingänge waren zum Teil schleppend.

Leichte Ansätze zu einer Besserung in der Textilwirtschaft konnten in den letzten Wochen beobachtet werden,

wobei allerdings schwer zu unterscheiden ist, wieweit die saisonmäßigen Einflüsse für Teilbelebungen in der Textinindustrie maßgebend sind. Anziehende Rohstoffpreise trugen jedenfalls zu dieser Belebung etwas bei. Die Zukunftsaussichten sind jedoch immerhin noch undurchsichtig, und sichere Anzeichen einer konjunkturellen Besserung können noch nicht festgestellt werden. Allerdings herrscht die Meinung vor, daß die Absatzkrise für die Textilwirtschaft ihren Höhepunkt überschritten habe, zumal verringerte Läger des Handels und die lange Zurückhaltung der Verbraucherschaft eine verstärkte Nachfrage nach Textilfabrikaten auslösen müssen, ohne daß jedoch diese Nachfrage schon zu einer durchgreifenden Belebung ausreichen dürfte. Eine fühlbare Befreiung ihrer Sorgen kann jedenfalls die deutsche Textilwirtschaft in wirksamer Weise nur durch verständnisvolle Unterstützung in wirtschaftspolitischer Hinsicht erhalten.

12 v. H. Dividendenvorschlag bei J. G. Farben-Industrie A.-G.

Die Aufsichtsratssitzung schlägt eine Dividende von 12 Prozent wie in den drei Vorjahren vor. Das dividendenberechtigte Aktienkapital der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahre um 85 630 800 auf 713 717 000 RM. vermindert. Die Verminderung ist dadurch hervorgerufen, daß die Verwaltung im Interesse ihrer Aktionäre die Bemühungen der Bank, Kurseinbrüchen an der Börse entgegenzutreten, durch Uebernahme von Aktien unterstützt hat. Außerdem hat sie größere Aktienbeträge von solchen Besitzern erworben, die den Wunsch hatten, den Gegenwert in Aktien der internationalen Gesellschaft für Chemie-Unternehmungen AG., Basel (JG. Chemie) anzulegen. Dazu wurden im neuen Jahre 24 714 000 RM. Aktien der JG. von den Rhein. Stahlwerken Essen übernommen und diesen gegen 41 195 000 RM. Aktien der A. Riebeckschen Montanwerke AG., Halle, überlassen. Infolge dieser Veränderungen sind zur Dividendenausschüttung rund 10 300 000 RM. weniger als im Vorjahre erforderlich.

Konkurs Körner & Riemann.

Wie wir erfahren, ist nunmehr über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Körner & Riemann, Kolonialwarengroßhandlung, Halle, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Ueber den vorläufigen Status, der jedoch noch mit großen Vorbehalten aufzunehmen ist, erfahren wir weiter folgendes: Auf der Passivseite stehen rund 340 000 RM. Bankschulden, 170 000 RM. Hypotheken, 111 000 RM. Warenschulden, 33 000 RM. Zollschulden und 8000 RM. rückständige Steuern und Gehälter, zusammen also rund 650 000 bis 700 000 RM. Passiven, denen auf der Aktivseite Grundstücke, die mit einem Werte von 380 000 RM. taxiert worden sind, 120 000 RM. gute Außenstände und ein Warenlager im Werte von 45 000 RM. gegenüberstehen. Die letzten beiden Konten sind den beteiligten Banken verpfändet worden. Da aber bei einem Verkauf der Grundstücke höchstens die Hälfte des taxierten Wertes herausgeholt werden dürfte, sind die Aktiven nicht höher als mit höchstens 350 000 RM. zu bewerten. Da im übrigen große Vermögenswerte durch Sicherheitsübereignungen für die Masse ausfallen, dürfte für die nicht bevorrechtigten Gläubiger nicht allzuviel übrig bleiben. Ein kleiner Lichtblick ist vielleicht noch, daß die Firma im Augenblick über gute Aufträge in Höhe von etwa 300 000 Reichsmark verfügt, aus denen vielleicht noch 30 000 bis 40 000 RM. Gewinn herausgeholt werden könnte. Um jedoch dieses Geschäft effektuieren zu können, müßte sich eine Lieferantengemeinschaft bilden, die dazu bereit wäre.

Qualitäts-Monopol.

Es mögen unter den Hunderten von Landwirten, die am vergangenen Mittwoch aus Anlaß der Vortragsveranstaltung des Mitteldeutschen Ebsenverbandes in Halle weilten, nicht wenige gewesen sein, denen die wiederholten Mahnungen der beiden agrarwissenschaftlichen Kapazitäten Beckmann-Bonn und Brandt-Berlin, sich nicht auf die Zölle zu verlassen, sondern sich durch Selbsthilfe-Organisation einen erträglichen Markt zu schaffen, nicht gerade wie Sirenengesang in den Ohren geklungen haben. Aber die beiden Professoren haben mit ehrlicher Ueberzeugung Wahrheiten gesagt, vor denen eigentlich jeder noch so eingeschworener Schutzzöllner nicht Halt machen kann. Die Weisheit, daß der Zoll der Spielball der am Regierungsruder sitzenden politischen Parteirichtung ist, ist zwar heute in Deutschland eine Binsenweisheit, aber leider noch viel zu wenig auf landwirtschaftlicher Seite erkannt. Und daß darum der Zusammenschluß der für den Großmarkt erzeugenden Landwirtschaft in Absatzorganisationen auf der Basis der Qualitätsware die wirksamste Hilfe für die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft ist, wird von vielen immer noch nicht eingesehen.

Die Absatzorganisation als Träger eines Qualitätsmonopols, wie es hier in seinen Aufgaben und Auswirkungen umrissen wurde, dürfte niemandem und vor allem dem Konsumenten nichts zu Leide tun. Kein Monopol schlechthin mit seinen für die Konsumenten meistens sehr unliebsamen Folgeerscheinungen, sondern ein Monopol, das eine bestimmte Ware jederzeit in bestimmter guter Qualität und beliebiger Menge liefern kann. „Ein Monopol schlechthin ist unklug, eine Machtpolitik gegenüber Handel und Verbraucher ist falsch" —, das wurde als das entscheidende Merkmal für die Lebensfähigkeit und volkswirtschaftliche Berechtigung dieser Organisationen herausgestellt, die ja nicht etwa Monopolpreise diktieren sollen, sondern nur der Qualität angemessene Preise für die Landwirtschaft erzielen helfen sollen. Die Lösung der Qualitätsfrage bleibt mit die Hauptaufgabe dieser Organisationen, denn man wird es keinem Konsumenten verdenken können, wenn er in der heutigen Zeit, wo man mit jedem Pfennig rechnen muß, ein in der Qualität besseres und obendrein noch billigeres ausländisches Produkt dem inländischen vorzieht. Für ein konkurrenzloses Qualitätsprodukt, wie es nach Aussagen der Einkäufer großer Warenhauskonzerne die mitteldeutsche Erbse ist, wird er aber gern ein paar Pfennige mehr zahlen. Bei solchen Produkten könnte in normalen Zeiten dann auch der Zollschutz fallen. Das wird in jedem Falle das Ziel der heutigen Zollpolitik in absehbarer Zeit sein müssen, da sonst die Opfer der breiten Verbrauchermasse unter den augenblicklichen, zum Teil gerade in diesen Tagen wieder bevorstehenden neuen Zollerhöhungen nicht verantwortet werden könnten.

*

Erst kürzlich ist in der Schriftenreihe der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen ein Buch erschienen, das eine wertvolle Bereicherung der Untersuchungen über die Verflechtung der Stadt Halle mit ihrem agrarischen Hinterland darstellt und im übrigen der umliegenden Landwirtschaft wertvolle Fingerzeige für die Qualitätsversorgung ihrer Metropole gibt: „Die Versorgung der Stadt Halle mit Frischgemüse" von Diplomvolkswirt Dr. Karl Mallwitz.

Auf Grund dieser Untersuchung wird zunächst festgestellt, daß der Hallenser in den letzten Jahren durchschnittlich 62 kg Frischgemüse im Jahr gegessen hat. Im Jahre 1900 waren es nur 54 kg. Wenn das auch vom ernährungswissenschaftlich-gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet nicht viel ist, da der Mensch nach Angabe des Deutschen Hygiene-Museums 231 kg im Jahre essen sollte, so zeigen die Zahlen doch, daß der Frischgemüse-Verbrauch steigt. Er steht in Halle auf Reichsdurchschnitt, und wenn er nicht höher ist, so zeigt das vielleicht auch, daß Gemüse für viele Haushaltungen in Deutschland eben doch wohl noch ein gewisser Luxus ist, den sich nicht jeder täglich leisten kann. Im Jahre 1929 sind in Halle immerhin 12,6 Millionen kg Frischgemüse gegessen worden, und die Frage, wo diese erhebliche Menge hergekommen ist, wird in der vorliegenden Arbeit genau untersucht.

Die Hälfte des gesamten hallischen Frischgemüsebedarfs liefern die Gemüsebauern aus 38 Ortschaften der nächsten Umgebung. Von ihnen werden in der Hauptsache Kohlrabi, Mohrrüben, Schwarzwurzeln, Petersilie, Salat, Spinat und Spargel angeliefert und auch der Bedarf an diesen Gemüsen fast ausschließlich gedeckt. Die anderen Gemüsearten werden dagegen z. T. aus weiter entfernten deutschen oder vor allem auch aus ausländischen Gebieten bezogen. Der Weißkohl kommt zu einem Drittel aus Schleswig-Holstein, der Blumenkohl (1 143 816 kg) zum größten Teil aus Italien, Frankreich und Holland (insges. 785 000 kg), zum kleineren aus der Erfurter Gegend. Von den Gurken (1 430 918 kg) wurden die Hälfte aus dem Ausland bezogen, während die Hauptlieferanten für Zwiebeln (504 000 kg) die Gebiete um Calbe und Magdeburg waren, daneben Ungarn und Aegypten.

Die hallische Bevölkerung erzeugt aber auch in ihren Schrebergärten nicht weniger als rund 700 000 kg Frischgemüse selbst. Wie in der Untersuchung festgestellt ist, haben etwa 12 Prozent der hallischen Haushaltungen eigene Schrebergärten mit einer Fläche von 821 Morgen und versorgen sich zum größten Teil selbst.

Wenn nun, wie in der Arbeit festgestellt worden ist, 2 733 700 kg Frischgemüse mit einem Wert von 750 000 Reichsmark aus dem Ausland bezogen sind, so ist das gewiß angesichts der schweren Not der Gemüsebauern, die ihre Zwiebeln und Gurken für ein Trinkgeld verkaufen

Jede Fahrt ein Beweis!

Wir fordern Sie auf, sich selbst durch eine Probefahrt zu überzeugen! Ob Sie nun den 1,8 Liter Opel, den wirtschaftlichsten Sechszylinder auf dem Markt, - den 1,1 Liter Opel, den meistgefahrenen Vierzylinder Deutschlands, - oder einen der konkurrenzlosen Blitz Lastwagen fahren, - die Fahrt wird Ihnen zu einem neuen Beweis für Opels Führerschaft! Leistungen sagen mehr als Worte. . . . Deshalb: Rufen Sie den nächsten Händler an, er holt Sie zu einer unverbindlichen Probefahrt ab.

OPEL — 4 Zyl. 1,1 Ltr. von RM 1990 an - 6 Zyl. 1,8 Ltr. von RM 3175 an — Blitz Lastwagen von RM 3295 an — BLITZ

Preise ab Werk . . . Der Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

ADAM OPEL A. G., RÜSSELSHEIM A. M. · PERSONENWAGEN · LASTWAGEN · FAHRRÄDER

Mai-Probefahrt — Fahren Sie selbst!

OTTO KÜHN, ABT. OPEL-GROSSHANDLUNG, HALLE a. S., MERSEBURGERSTRASSE 40, RUF 27351.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0009

mußten oder überhaupt nicht los wurden, sehr bedauerlich. Die Sache muß aber doch wohl einen Haken haben, und da kommt man wie beim Obst auch beim Gemüse auf die Qualität, die in vielen Fällen in Deutschland doch nicht so gepflegt wird, wie es sein müßte. Und wenn es, wie häufig, nicht einmal die Qualität ist, dann ist es die Aufmachung, die Ansehnlichkeit der Ware, in der das ausländische Produkt dem inländischen überlegen ist. Um so bedauerlicher ist es darum, daß dieses rücksichtslos beiseite geschoben wird, aber wohl verständlich.

*

Auch durch das Beispiel Halle wird also ein Exempel für die Lösung der Frage „Qualitätsmonopol" statuiert. Die hier gegebenen Ziffern geben der hiesigen Landwirtschaft wertvolle Fingerzeige, in welcher Richtung sie ihre Selbsthilfearbeiten zur Besserung ihres Absatzes und des Preisniveaus für ihre Produkte fortführen muß. Ihre für andere Gebiete Deutschlands vorbildliche Initiative in der Schaffung von Absatzorganisationen wird auch hierin Wandel schaffen. Dann wird man auch von dem Konsumenten erwarten können, daß er das inländische Produkt, das den Vergleich mit dem ausländischen aushält, diesem vorzieht, und allen Teilen, vor allem der deutschen Volkswirtschaft, wird dadurch geholfen sein. Dr. E. B.

Hallischer Verkehr im Spiegel der Mübag.

Der Abschluß des 12. Betriebsjahres.

Bei der Merseburger Ueberlandbahn A.-G., über deren G.-V. wir bereits kurz berichtet haben, hat sich, wie es dem Geschäftsbericht über das Jahr 1930 zu entnehmen ist, der Rückgang in der Personenbeförderung infolge der unverminderten Wirtschaftskrise weiter fortgesetzt. Auch das Licht- und Kraftgeschäft habe aus dem gleichen Grunde eine, wenn auch nicht so erhebliche Einbuße erfahren.

Infolge der Ungunst der Verhältnisse seien neue Anlagen und Erneuerungen auf das Nötigste beschränkt worden. Die Umformerstation Daspig erhielt als Ergänzung die planmäßig vorgesehene Reserve durch einen zweiten 300-kW-Umformer, während auf den Bahnstrecken insgesamt rund 1000 Meter Gleis erneuert und 650 Schienenstöße geschweißt wurden.

Den Betrieb der Schnellkraftlinie Halle-Merseburg-Rössen führte während des Geschäftsjahres die Kraftverkehr Sachsen-Anhalt A.-G. auf ihre Rechnung für die Gesellschaft, denjenigen des Ortsomnibusses Ammendorf auf Rechnung der Ueberlandbahn. Beide Linien wurden durch die Ungunst der Verkehrsverhältnisse ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen.

Fahrplan und Fahrpreise blieben unverändert. Störungen oder Einschränkungen des Betriebes sind nicht vorgekommen. Der Einschrumpfung des Verkehrs entsprechend wurde die Indienststellung von Beiwagen in verstärktem Maße vermindert. Ueber die

Betriebsergebnisse

wird mitgeteilt, daß die Fahrleistungen der Triebwagen auf der Strecke Halle-Merseburg 545 707 km, für Anhängewagen 299 001, insgesamt 844 708 km, auf der Strecke Merseburg-Mücheln 330 789 bzw. 136 859 km, insgesamt 467 658 km, auf der Strecke Merseburg-Bad Dürrenberg 373 227 bzw. 190 509 km, insgesamt 563 736 km betragen haben. Zusammen legten die Triebwagen eine Strecke von 1 249 723, die Anhängewagen von 626 379 km zurück, was eine zurückgelegte Gesamtkilometerzahl von 1 876 102 km ergibt. In Rechnungswagenkilometern (Anhängewagenkilometer zu ½) ausgedrückt, betrug die Gesamtleistung 1 562 912 Rwkm (i. V. 1 666 237). Die Minderleistung von 6 Prozent ist auf die vorerwähnte Einschränkung im Anhängewagenverkehr, die rund 30 Prozent ausmacht, zurückzuführen. Der Stromverbrauch für den Bahnbetrieb betrug 1 575 721 kWh (i. V. 1 787 035) hochspannungsseitig gemessen, das ergibt je Rechnungskilometer einen Verbrauch von 1,01 kWh (i. V. 1,072) Hochspannungsstrom.

Ueber den Verkehr selbst wird von der Verwaltung mitgeteilt, daß die fortschreitenden Einstellungen und Stillegungen in der Großindustrie ein weiteres Absinken der Beförderungszahl um 1 581 625 auf 4 678 776 Personen (i. V. 6 260 401) oder um 25,3 Prozent gegenüber dem Vorjahre gebracht habe.

Der Rückgang der Bahneinnahme habe dagegen 19,5 Prozent betragen. Die Schnellkraftlinie Halle-Merseburg-Rössen wurde mit zwei Doppelfahrten je Tag von 16 596 Personen, die Ortsautobuslinie in Ammendorf von 192 575 Personen benutzt.

In der Licht- und Kraftabgabe Groß-Ammendorf gelangte vom 10. April 1930 an ein Tarif von 10 Pfg. je kWh für Heiz- und Kochstrom zur Einführung. Im Laufe des Jahres kamen 240 Haushaltungen zum Anschluß mit einem Stromverbrauch von 50 089 kWh. Infolge dieser Anschlußvermehrung ging die Stromabgabe für Licht- und Kraftzwecke gegen das Vorjahr nur um 1,4 Prozent auf 771 123 kWh (i. V. 781 791) zurück, die Stromabgabe für Großabnehmer dagegen um 12 Prozent auf 479 210 kWh (i. V. 542 135).

Wie bereits früher kurz mitgeteilt, erzielte die Gesellschaft im Jahre 1930 einen Reingewinn von 297 817 (247 642) RM., aus dem eine Dividende von 5 Prozent auf die Vorzugsaktien (6 Prozent) und 5 Prozent auf die Stammaktien (6 Prozent) zur Verteilung vorgeschlagen wird.

Bilanz, Aktiva: Anlagen 8 923 092 (3 865 846), Wertpapiere 485 710 (19 325), Materialbestände 167 467 (208 168), Forderungen 55 822 (64 960), Bankguthaben 743 126 (917 716), Kasse 2197 (1786). Passiva: Aktienkapital 3 300 000 (2 100 000), Darlehen 489 600 (295 000), gesetzliche Rücklage 51 798 (41 831), Erneuerungsrücklage 923 429 (855 353), Schulden 282 122 (1 308 494).

Schiedsspruch für die Zörbiger Landmaschinen-Betriebe.

Der Schlichtungsausschuß Halle fällte im Tarifstreit zwischen dem Deutschen Metallarbeiterverband und den Zörbiger Landmaschinenbetrieben folgenden Schiedsspruch:

1. Die Parteien erkennen den Mantel- und Lohntarifvertrag für die hallische Metallindustrie als für sich verbindlich an, und zwar mit folgenden Aenderungen: a) in § 6, Ziffer 30, Abs. 2 — Monteurauslösungen — erhält folgenden Wortlaut: „Wird freie Verpflegung gewährt, so kommt der hier in Ansatz gebrachte Auslösungssatz in Wegfall, wird freie Wohnung gewährt, so kommt der hierfür angesetzte Auslösungssatz ebenfalls in Wegfall.

b) die Lehrlingsvergütungen werden wie folgt festgesetzt: im ersten Lehrjahr 5 Pfennig für die Stunde, im zweiten 10 Pfennig, in dritten 15 Pfennig und im vierten 23 Pfennig.

c) Die übrigen Löhne können, wenn Auftragsmangel es erforderlich macht, durch Vereinbarung mit den Arbeitnehmern nach Anhörung des Antragstellers bis zu 6 v. H. herabgesetzt werden.

2. Die Regelung der Arbeitsbedingungen zu 1. tritt mit der nächsten Lohnwoche in Kraft. Sie kann mit vierwöchiger Frist erstmalig zum 31. Dezember 1931 gekündigt werden.

Die Erklärungsfrist läuft bis Freitag, den 8. Mai 1931, mittags 12 Uhr.

Der Lohnstreit im Steinmetzgewerbe.

Nach den ergebnislosen Tarifverhandlungen zwischen dem hiesigen Landesverband des deutschen Steinmetz- und Grabmalgewerbes und dem Zentralverband der Steinarbeiter fanden vor dem Schlichtungsausschuß Halle weitere Verhandlungen, die ursprünglich nur für das Bruchgebiet Freyburg—Laucha—Nebra gedacht waren, auch für das bisherige gesamte Tarifgebiet Merseburg—Leuna—Weißenfels—Naumburg—Freyburg a. U. statt. Auch die Schlichtungsverhandlungen führten noch zu keinem Ergebnis. Es soll daher am Freitag, dem 8. Mai, eine Spruchkammersitzung des hallischen Schlichtungsausschusses stattfinden. Die jetzigen Löhne betragen in Merseburg 1,42, in Naumburg 1,35, in Freyburg 1,32 RM. die Stunde. Die Arbeitgeber fordern einen 15prozentigen Lohnabbau, für das Freyburger Bruchgebiet um 32 Pfennig. Die Arbeitnehmer gestehen höchstens 10 Pfennig zu.

Waren und Preise.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 1. Mai 1931.

Für 1000 Kilo:	
Weizen, märk.	281—283
Mai	298,50
Juli	301,50
September	253,00
Sommerweizen	—
Roggen, märk.	197—199
Mai	205,50
Juli	203,50
September	192,50
Braugerste	—
Futtergerste	230—244
Neue Wintergerste	—
Hafer, märk.	187—191
Mai	201,00
Juli	208,50
September	183,00
Mais loko Berlin	—
September	—
Oktober	—

Für 100 Kilo:	
Weizenmehl	34,00—40,25
Roggenmehl 0-70%	—
0-0.60%	27,00—29.25
Weizenkleie	14.00—14.25
Roggenkleie	14.50—14.75
Raps 1000 kg	—
Leinsaat, 1000 kg	—
Viktoria-Erbsen	24,00—29,00
Kl. Speiseerbsen	23,00—27,00
Futtererbsen	19,00—21,00
Peluschken	25,00—30,00
Ackerbohnen	19,00—21,00
Wicken	23,00—26,00
Blaue Lupinen	14,00—16,00
Gelbe Lupinen	22,00—26,00
Seradella (neue)	66,00 70,00
Rapskuchen	9,80—10,20
Leinkuchen	14,00—14,20
Trockenschnitzel	8,20—8,30
Soja-Schrot	12,80—13,90
Torfmelasse	—
Kartoffelflocken	—
Rüben	—

Feste Grundstimmung am Produktenmarkt.

* Berliner Produktenbericht vom 2. Mai. Auch an der Wochenschlußbörse hat sich die festere Grundstimmung erhalten können. Nachdem bezüglich der beabsichtigten Regierungsmaßnahmen eine gewisse Uebersichtlichkeit eingetreten ist, zeigte sich wieder bessere Kauflust. Da aber das Inlandsangebot von Brotgetreide alter Ernte sich keineswegs verstärkt hat, lag das Preisniveau erneut 1 bis 2 Mark höher als gestern. Am Lieferungsmarkt setzten die Weizenpreise 1 bis 3½ Mark höher ein. Roggen war um 1 bis 2 Mark befestigt, jedoch nannte man die Anfangsnotierungen bald wieder Brief. Der Mehlabsatz gestaltete sich nach wie vor sehr ruhig. Angesichts der Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Rohmaterials sind die Mühlen aber auch nicht zu Preiskonzessionen bereit. Hafer wird von der ersten Hand nur sehr knapp offeriert. Am Lieferungsmarkt war die Tendenz etwas fester. Gerste in unveränderter Marktlage.

Anfangstermin-Notierungen.

Weizen: Mai 299, Juli 305, September 254.
Roggen: Mai 207, Juli 205½, September 193½.
Hafer: Mai 202½, Juli 209½, September 184.

Metallnotierungen.

Berlin, 1. Mai 1931.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	91½
Raffinadekupfer (99—99,3-proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99-proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99-proz.)	—
Rein-Nickel (98—99-proz.)	350
Antimon-Regulus	51—53
Rein-Silber in Barren	39¼—41¼

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 2. Mai 1931.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen,			
gesund u. trock.	296—298	296—298	
gut, gesund u. trock.	298—300	298—300	stetig
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Roggen, Durchschnqual.,			
gesund u. trocken.	210—212	214—216	fester
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	220—225	220—225	stetig
Braugerste, D.-Qual.	—	—	
gute Braugerste f. ü. N.	—	—	
Wintergerste,			
Durchschn.-Qual.	—	—	
Futtergerste, Abfallgerste	215—220	215—220	fester
Hafer Durchschn.-Qual.	205—210	207—212	„
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen,			
Durchschn.-Qual., f. ü. N.	23—25	24—26	stetig
Futtererbsen	16½—17	16½—17	fest
Weizenkleie, mittelgrob	13½—14	14½—15	
Roggenkleie	13½—14	14½—14	stetig
Malzkeime	10½—11	10½—11	„
Trockenschnitzel	6¼—6¾	6¼—6¾	„
Heu, lose	7—7½	7—7½	„
Weizenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	ruhig
Roggenstroh, drahtgepr.	1,60	1,60	

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 2. Mai 1931

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,40—0,55
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,40—0,55
„ Fall-u. Mus-	1 Pfd.	0,25—0,35
Apfelsinen	1 Stck.	0,05—0,15
Bananen	1 Stck.	0,10—0,15
Tomaten	1 Pfd.	0,50—0,55
Weiße Bohnen	1 Pfd.	0,25—0,30
Senfgurken	1 Pfd.	0,60
„ Salat-	1 Stck.	0,40—0,75
„ Pfeff.-	1 Pfd.	0,60
Radieschen	1 Bd.	0,08—0,15
Rhabarber	1 Pfd.	0,15—0,20
Spargel	1 Pfd.	1,50
Weißkohl	1 Pfd.	0,20
Rotkohl	1 Pfd.	0,30
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,30
Blumenkohl	1 Kopf	0,35—0,80
Grünkohl	1 Pfd.	0,20
Rosenkohl	1 Pfd.	0,50
Salat	1 Kopf	0,15—0,25
Spinat	1 Pfd.	0,10
Mohrrüben	1 Pfd.	0,08—0,10
Kohlrüben	1 Pfd.	0,10
Rote Rüben	1 Pfd.	0,10
Kohlrabi	1 Stck.	0,05
Zwiebeln	1 Pfd.	0,08—0,10
Rapünzchen	1 Pfd.	0,40—0,50
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0,30—0,40
Sellerie	1 Stck.	0,10—0,30
Porree	1 Bdl.	0,10—0,25
Raps	1 Pfd.	0,20

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,25
Schleie	1 Pfd.	—
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,50
Goldbarsch	1 Pfd.	0,35
Weißfisch	1 Pfd.	0,40—1,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	—
Heringe, Schott.	1 St.	0,10—0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,50
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,60
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50
Karpfen	1 Pfd.	—

Wild und Geflügel:

Enten (-Mast)	1 Pfd.	1,40—1,60
Mastgänse	1 Pfd.	1,20—1,50
Gänse, kleine	1 Stck.	1,80—3,50
Hühner	1 Pfd.	0,80—1,20
Puten	1 Pfd.	1,10—1,40
Tauben	1 Stck.	0,50—0,80
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,80
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	1,10—1,40
Rehfleisch	1 Pfd.	0,50—2,00
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,50—2,00
Kaninch., Stall-	Pfd.	1,00
Kaninch., wild	Pfd.	0,90
Enten, kleine	1 Stck.	1,00—2,00
Fasanen	1 Stck.	2,75—4,00
Kl. Kücken	1 Stck.	0,60—0,80

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,80—0,90
Butter, Bau.	1 Stck.	0,70—0,75
Quark	1 Pfd.	0,25—0,40
Käse	1 Stck.	0,10—0,20
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50
Kartoffeln	10 Pfd.	0,45—0,55
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,80—1,00
Eier	1 Stck.	0,07—0,08
Zitronen	1 Stck.	0,03—0,05
Meerrettich	1 Stck.	0,15—0,40
Rettich	1 Stck.	0,05—0,10
Petersilie	1 Pfd.	0,75—1,00
Schnittlauch	1 Bd.	0,05—0,10
Kartoff. neue	1 Pfd.	0,30
Champign.	1 Pfd.	2,20

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,70—1,00
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,10—1,30

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20—1,30

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,90—1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20—1,30

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotelett		0,90—1,10
Bauch u. fett. Fleisch		0,60—1,00
Gefrierfleisch	1 Pfd.	0.00—0.00
Ziegenlamm	1 Pfd.	0,50—0,70
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,60—0,80
Roßfleisch	1 Pfd.	0,60—0,70

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,80—2,00
Knackwurst	1 Pfd.	1,00—1,30
Schwartenwurst		0,70—1,00
Rotwurst, frisch		0,60—0,90
Leberwurst, frisch		0,60—0,90
Rotwurst, geräuch.		0,70—1,00
Leberwurst, geräuch.		0,70—1,00
Schinken, roh		1,70—2,10
Schinken, gekocht		2,30—2,50
Speck, fett, geräuch.		0,70—1,00
Speck, mag., geräuch.		1,10—1,30

* Magdeburg, 1. Mai. Zucker. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 26,85, Mai 26,85; Tendenz ruhig. Wetter: Trüb. Terminpreise: Mai 6,90 Brief (6,85 Geld), Juni 7,10 (7), Juli 7,35 (7,25), August 7,45 (7,40), September 7,55 (7,45), Oktober 7,60 (7,55), November 7,80 (7,70), Dezember 7,90 (7,85); Tendenz stetig.

Vom Eiermarkt.

Nach dem Monatswechsel rechnet man mit einer besseren Konsumnachfrage. Auch für Konservierungszwecke ist der Bedarf größer, so daß nunmehr mit einer Stabilisierung der Preise zu rechnen ist. Die Zufuhren vom Inlande sind noch immer reichlich, doch dürfte die Produktion ihren Höhepunkt erreicht haben. Die Preise konnten sich allgemein behaupten. In dieser Woche notierten hiesige frische Landeier im Engroshandel je Stück in Pfennig am Berliner Markt 6—7½, sächsischen 6—7½, Oldenburger 6½—8, schlesischen 6—7, süddeutschen 6½—7½, westdeutschen 7—9.

* Berliner Viehmarkt vom 1. Mai. Amtlicher Bericht. Auftrieb: 2277 Rinder, 1825 Kälber, 3964 Schafe, 10 163 Schweine sowie 356 vom Ausland und 1126 waren direkt zugetrieben. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen 1: 46—48, 2: 43—45, 3: 38—42, 4: 35—37; Bullen 1: 42—44, 2: 40—43, 3: 38—39, 4: 35—37; Kühe 1: 32—37, 2: 26—31, 3: 22—25, 4: 19—21; Färsen 1: 42—45, 2: 38—41, 3: 33—36; Fresser 34—38; Kälber 1: —, 2: 65—78, 3: 48—63, 4: 30—42; Schafe 1: Stallmast 45—49, 2a: 42—45, 2b: 34—38, 3: 36—40, 4: 25—32; Schweine 1: 46, 2: 45—46, 3: 44—45, 4: 41—43, 5: 38—40, 6: —, 7: Sauen 42. Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ruhig, gute schwere Kälber knapp, bei Schafen ziemlich glatt, geringe Ware ruhig, bei Schweinen glatt, leichte Schweine vernachlässigt.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Dessau. Die Firma „Anhaltische Rundschau" Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist erloschen. — Die Firma „Central-Druckerei" Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist erloschen. — Die offene Handelsgesellschaft „Anhalter Kohlen- und Brikett-Kontor W. Mattscheck & Weber" ist aufgelöst. Die Firma heißt jetzt „Anhalter Kohlen- & Brikett-Kontor Ewald Weber". Der bisherige Gesellschafter Ewald Weber ist alleiniger Inhaber der Firma. — Die Firma Wäscherei „Dessauer Hausfrau", Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Weiterbetrieb der durch Frau Voigt von dem Hausfrauenverein e. V. erworbenen, Fürstenstraße 17, betriebenen Wäscherei. Geschäftsführer ist der Kaufmann Alois Szokoll. Falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, können nur je zwei gemeinschaftlich die Gesellschaft vertreten. — Die Firma „Friedrich Jahn, Inh. Hermann Bartuß" ist erloschen. — Unter der Firma „Tivoli-Säle", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, daß an Stelle des Geschäftsführers Schweinebein, der sein Amt niedergelegt hat, der Gewerkschaftssekretär Franz Felgenträger in Dessau-Kleinkühnau zum Geschäftsführer bestellt ist. — Die Firma „Zweiggeschäft Max Reinike, Inhaber Friedrich Ebelt" ist erloschen.

Ballenstedt. Die Firma „Schuhhaus Hermann Fügner" und als deren Inhaber der Schuhmachermeister Hermann Fügner. — Bei der Firma „Reinstedter Zuckerfabrik" in Reinstedt: Dem Direktor Walter Weinert in Reinstedt ist Prokura erteilt dergestalt, daß er zusammen mit zwei Vorstandsmitgliedern zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. Die Prokura des Fabrikdirektors Hermann Fechter in Reinstedt ist erloschen.

Zeitz. Bei der Firma „Otto Kirchner" der Tischlermeister Ludwig Kirchner und der Kaufmann Heinrich Kirchner als Inhaber.

Meuselwitz. Bei der Firma Emil Papst, Tonwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Firma ist aufgelöst, sie wird gelöscht.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Eisleben. Ueber den Nachlaß des am 7. Mai 1931 in Stedten verstorbenen Kaufmanns Karl Degenkolbe sen., Inhabers der Firma C. Degenkolbe in Stedten.

Das Vergleichsverfahren wurde eröffnet:

Dessau. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Wagenberg, all. Inh. der Firma „Mawa" Trikotagen und Strumpfhaus Max Wagenberg, Kavalierstraße 21.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Mehr Schadensleistungen — gleiche Dividende.** Es ist ein erfreuliches Zeichen innerer Stärke, wenn eine Krankenversicherungs-Gesellschaft trotz erheblich gesteigerter Schadenleistungen an ihre Mitglieder die gleiche Dividende ausschütten kann, die sie im wirtschaftlich wesentlich leichteren Vorjahr verteilte. In dieser, für die bei ihr Versicherten glücklichen Lage, ist die Vereinigte Krankenversicherungs-AG., vormals Gebevag, Kosmos und Selbsthilfe.

* **Kaffee- und Teekannen.** Die modernen glatten Formen des Kaffee- und Teegeschirres bürgen für eine gute Gebrauchsmöglichkeit. Auch im Reinigen sind diese Gefäße viel angenehmer. Trotzdem setzt sich auch in ihnen mit der Zeit ein bräunlicher Satz ab, der aber schnell und leicht durch Spülen mit heißem „iMi"-Wasser beseitigt werden kann.

* **Besitzwechsel.** Das altbekannte Fleisch- und Wurstwarengeschäft von Herrn Ernst Halke, Große Ulrichstraße Nr. 62, ist mit dem 1. Mai in den Besitz des Herrn Karl Weber übergegangen, welcher es in unveränderter Weise weiterführen wird.

Chefredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedter; für die Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für den Handelsteil: Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst: Karl Hintze; für Sport: Werner Stück; für Gerichtssaal u. Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. — Druck und Verlag Hallische Nachrichten, G. m. b. H., Halle. — Verlagsdirektor August Sprette.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 24 Seiten.

Berliner Börse

Spalte 1 Notierungen von gestern.

Wertbest. Anleihen.	1. 5.	30. 4.
Pr. Staatsschatz 28	95,80	95,80
„ „ 31	—	—
„ „ 33	100,60	100,60
„ „ rückz. 30	98,40	98,40
Schutzgebietsanleihe	2,60	2½
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	100¼	100¼
8% dto. R. 19	100½	100½
7% dto. R. 21	97	97
8% dto. Komm. R. 20	97	97
8% Ostpr. ldsch. Gold	96⅛	98
8% Prv. Sächs. ld. Gld.	97	97
8% Bl. Hyp. G. S. 5 u. 6	100	100
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	101,10	101
6% „ „ 2	89,90	89,90
8% Hb. Hyp.-Pfb. E. J.	102½	102,20
7% „ E. K.	97½	97½
8% Mein. Hyp. G. 3	99¾	99¾
5% „ 2	80½	80
8% Mttld. Bdk. G. R. 1	100	100
8% „ R. 2	100	100
8% „ R. 3-5	100	100
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	99,60	99,60
8% Pr. Centralb. G. 24	100	99¾
7% „ „	96¾	96¾
5% „ „	79	79
5% Pr. Centralb. G. K.	80	80
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em 1	99¾	99¾
7½% dto. G. Kom. E. 1	97	97
8% Pr. Hp. Gldpfdb. 24	99,90	99,80
7% „ „ „ 26 Ser. 5	94¾	94½
8% „ 41	99,90	99,90
8% Rh. Westf. Bdkr. Gold 4, 6, 8	100	100
8% Ratib. Goldrb. 1-3	100	100
8% Th. L. H. G. B. 1 u. 3	99,62	99,62
8% Hann. Landkrd. Gold-Pfd. v. 1926	99	99
8% Gold-Pf. Ser. 4	99	99
7% Gold-Pf. Ser. 5	96	96
6% Anh. Rogg. 1—3	7¼	7¼
5% Bad. Ld. El. Kohle	—	—
5% El. Mitteld. Kohle	4,35	4,35
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	8,90	8,95
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	7	6,81
5% Mecklenb. Rogg.	—	7,66
5% Pr. Rogg.-Anl.	8	8
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	6,90	6,85
5% Roggenrtb. 1—11	7½	7½
5% „ 12—18	7,05	7
5% Schl. Bdkr. Pf. Em 1	2,19	2,19

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Festverz. Werte.	2. 5.	1. 5.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	57¾	57,80
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	5,70	5,84
5% bosn. Eisenb. 14	20¼	—
5% bosn. Investig. 14	—	—
5% Mexikaner	—	—
4% „	7,40	—
4½% Oest. St. 14	—	—
Oest. amort. Eb. Anl.	2	2,05
4% Oesterr. Gold	—	22,80
4% „ Kronen	—	1¼
Oesterr. konv. J./J.	—	1,15
„ M./N.	—	—
„ Silber	—	2,30
„ Papier	—	1,20
5% Rumän. Rte. 03	—	8,30
4½% „ „ 13	15,1	15
4% „	6,6	6¾
Türk. Adm. Anl. 03	—	—
4% Türk. Bagdad I	4,05	3,90
4% „ II	4,10	—
dto. Unifiz.	—	—
dto. Anl. 1905	4	3,80
dto. „ 1908	—	—
4% dto. Zolloblig.	4,05	3,85
Türk. Lose	—	8½
4½% Ungar St. 13	—	16,40
4½% „ 14	—	18,20
4% Ung. Goldr.	18,87	18,84
4% „ St. Rte. 10	—	16,36
4% „ Kronen	—	1,15
4% Lissabon Stadt	22	22,12
4½% Mexik. Bew.	8¼	—
2¼% Anatol. I u. II	14,87	13,80
3% Mazedon. Gold	6,15	6¼
5% Tehuantepec	—	—
4½% „	—	—
Bahnaktien.		
A.-G. f. Verkehrsw.	62¾	65
Lokalb. u. Kraftw.	123,3	125
Balt. Ohio	—	69
Canada Pac	22¼	22¼
Dt. Reichsbahn	88,12	92¾
Hbg. Hochbahn	—	—
Schiffahrtsaktien.		
Hamburger Paket	58¼	59,36
Hambg.-Südamer.	—	110
Hansa Dampfschiff	—	82
Nordd. Lloyd	58⅛	60

Bankaktien.	2. 5.	1. 5.
Adca	91¾	91¾
Bank elektr. Werte	111	111
Bank für Brauind.	119¾	[illegible]
Barmer Bankverein	100¼	[illegible]
Bayr. Hyp.-u. W.-B.	127¼	[illegible]
Bayr. Vereinsbank	131	[illegible]
Berliner Handelsb.	120¾	[illegible]
Com.- u. Privatbank	104	[illegible]
Darmstädter Bank	132¼	[illegible]
Dtsch. Bk. Disc.-Ges.	104,5	[illegible]
Dresdner Bank	104	[illegible]
Oesterreich. Kredit	—	[illegible]
Reichsbank	146½	[illegible]
Wiener Bankverein	—	[illegible]
Montanwerte.		
Buderus	47½	[illegible]
Deutsche Erdöl	70⅜	[illegible]
Gelsenk. Bergw.	77⅛	[illegible]
Harpener	—	[illegible]
Hoesch Stahlw.	—	[illegible]
Hohenlohe	—	[illegible]
Ilse Bergbau	175	[illegible]
Klöckner-Werke	[illegible]	[illegible]
Köln Neuessen	—	[illegible]
Laurahütte	—	[illegible]
Leopoldsgrube	—	[illegible]
Mannesmann	74½	[illegible]
Mansfeld Bergb.	34½	[illegible]
Mitteld. Stahlw.	—	[illegible]
Oberschles. Eis.-Bed	[illegible]	[illegible]
Phönix	[illegible]	[illegible]
Rhein. Braunkohl.	164½	[illegible]
Rheinstahl	78⅞	[illegible]
Schles. Zink	—	[illegible]
Stolberger Zink	[illegible]	[illegible]
Verein. Stahlwerke	53¾	[illegible]
Kaliwerte.		
Kali Aschersleben	144¾	[illegible]
Salzdetfurt Kaliw.	[illegible]	[illegible]
Westereg. Alkali	[illegible]	[illegible]
Chemische Werte.		
Byk Guldenwerke	[illegible]	[illegible]
Chem. Heyden	[illegible]	[illegible]
Dynamit Nobel	[illegible]	[illegible]
J. G. Farbenind.	[illegible]	[illegible]
Th. Goldschmidt	[illegible]	[illegible]
Montecatini	[illegible]	[illegible]

	2. 5	1. 5
Oberschles. Koksw.	75,62	75
Rütgerswerke	52	[illegible]
Gummi- u. Lin.-Werte		
Continent. Kautsch.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Harbrg. Gu. Phönix	[illegible]	[illegible]
Elektrizitätswerte		
Accumulatoren	[illegible]	[illegible]
Allg. Elektr.-Ges.	[illegible]	[illegible]
Bergmann Elektr.	[illegible]	[illegible]
Brown Boveri	[illegible]	[illegible]
Comp. Hispano	[illegible]	[illegible]
Elektr. Lief.-Ges.	[illegible]	[illegible]
Elektr. Licht u. Kraft	[illegible]	[illegible]
Felten-Guilleaume	[illegible]	[illegible]
Ges. f. elektr. Untern.	[illegible]	[illegible]
Lahmeyer	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Rhein. Elektr.	[illegible]	[illegible]
Rh.-Westf. Elektr.	[illegible]	[illegible]
Schuckert	[illegible]	[illegible]
Siemens-Halske	[illegible]	[illegible]
Gas- u. Elektr. Werte		
Dessauer Gas	[illegible]	[illegible]
Schles. Elektr. u. Gas	[illegible]	[illegible]
Thüringer Gas	[illegible]	[illegible]
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	[illegible]	[illegible]
Dt. Telef. u. Kabel	[illegible]	[illegible]
Vogel Telegr.	[illegible]	[illegible]
Automobile		
Daimler Motoren	[illegible]	[illegible]
Maschinen-Aktien.		
Bln.-Karlsr. Ind.-W.	[illegible]	[illegible]
Berliner Masch.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Maschinenbau	[illegible]	[illegible]
Miag Mühlenb.	[illegible]	[illegible]

	2. 5.	1. 5.
Orenstein & Koppel	—	50
Schubert & Salzer	152	150
Metallwerte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bau-Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Textil-Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Papier- und Zellstoff-Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bier- u. Sprit-Aktien.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Warenhaus-Werte		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Versch. Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kolonialwerte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

Kleinbahnen.	1. 5.	30. 4
Halb.-Blankb. A.-G.	37½	37½
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Banken.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Industriewerte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	1. 5.	30 4.
Gebr. Goedhart	135¼	135
Görlitzer Waggon	85	85¼
Gruschwitz Textil	47	47¼
[illegible]	[illegible]	[illegible]

	1. 5.	30. 4.
Tack & Co.	107	103¾
Thüringer Bleiweiß	—	11¼
Transradio	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Unnotierte Werte.		
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernommen. [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0010

Bekanntmachung.
In den Monaten Januar bis April 1931 wurd. über
70 Millionen Reichsmark
Bauparverträg. abgeschlossen. Außerdem wurden über ½ Mill. Reichsmark a 11. April nach ca. 6 monatlicher Wartezeit in Gegenwart des Eisenacher Notars, Herrn Rechtsanwalt W. Schäfer, wiederum zugeteilt.
Ueber 1000 neue Bausparer traten im Monat März 1931 unserer Bausparkasse bei — Auch Sie Staat Zinslast — Tilgung — Ablösung Statt Mietsbezahlung ein Eigenheim mit unserem zinsfreien Gelde. Schnellste Zuteilung. Vorzügliche Abwicklung
Bausparkasse Thuringia A.-G. Eisenach
Aeltesto mitteldeutsche Bausparkasse Landesgeschäftsstelle Fr. Siedermann Eisenach gegr. 3. Hauptbahnhof. Postach 123 Tel 1340.

Billige böhm. Bettfedern
Nur reine gutfüllende Sorten
1 Kilo: graue gesch. Mk. 2.50 halbw. Mk 3.— weiße Mk 4.— bess. M. 5.-, 6.-, daunenw. M. 7.- u. 8.—, beste Sorte Mk. 10.- u. 12.- w. ung. Rupffed. M. 6.50 u. 7.50, beste Sorte M. 9.-0. Vers. franko zollfr geg. Nachn. Musk. frei, Umt. u. Rücke. gest. **Benedikt Suchsel**, Lobes Nr. 6 b. Pilsen (Böhmen)

Waschmaschinen
für Hand- u. Kraftbetrieb stets auf Lager
Ernst Beyer vorm. Witt & Krüger
Merseburgerstr. 4 — Tel. 266 81

EISU-Stahl-Holz-Betten Schlafzimmer, Stahlmatratz. Kinderbetten, Chaiselong., an jeden Teilzahlg. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Federnfabrik
Otto Gräbner
Halle, S. Yorkstr. 79

Ober-, Nachthemden
fertigt nach Maß an. Sitz garantiert
Bielefelder Herrenwäsche-Direktrice
H. Martini, Hutenstr. 41

Alfred Koch
Landwehrstrasse 7
Reparaturwerkstatt für Uhren, Gold- und Silbersachen. Fachgemäße, preiswerte Ausführung. (*

Tätowierungen
Muttermale - Blutschwamm
werden in einigen Tagen
unter Garantie
entfernt. Wissenschaftlich anerkannt.
Reform-Ambulatorium Halle-Saale
Alter Markt 20, I
gegenüber der Moritzkirche.
Sprechzeit von 10—12 Uhr und 3—6 Uhr. Sonntags keine.

Zuckerkranken verordnet
der Arzt diätische Nahrungsmittel! *
Sie erhalten diese in anerkannter Qualität nur bei
Otto
Höppner
Halle an der Saale — Friedrichplatz 9

Reellste Bezugsquelle:
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft, mit Daunen, dopp. gereinigt, allerbeste Qual. Pfd. 8.—, nur feine Federn (Halbdaun) 4.50, ½ Daunen 6.25, gereinigt, geriff. Federn mit Daunen 3.50 u. 4.75, hochpr. 5.75, aufrecht. 7.— ia. Halbdaun 9.— u. 10.—. Für reelle, staubfr. Ware Garantie. Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. **Willy Mantenfel**, Gänsemästerei, Neutrebbin 79 (Oderbr.) Meinetes und größtes Wertfedernversandgeschäft des Oderbruches. gegr. 1892. (ba

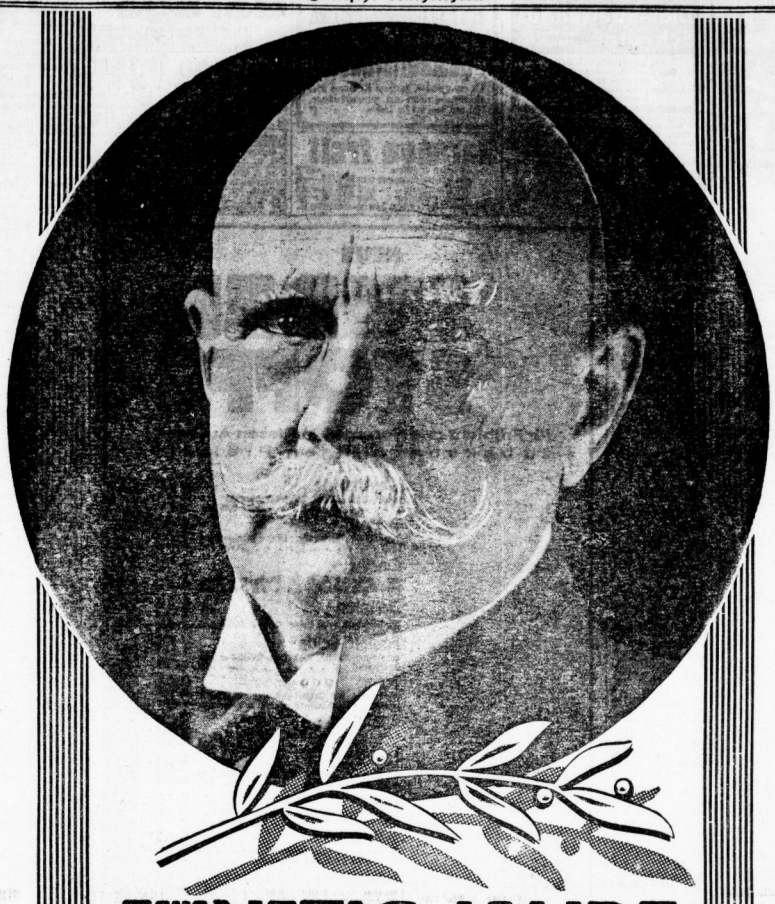
Auto od. Motorrad
des öfteren von erfahrenem Fahrer zu leihen gesucht. Offerten unter E 585 an die Exped. d. Ztg. (b

Buchführung - Steuerberatung
Erfahrener Kaufmann und Steuerfachmann übernimmt noch Arbeiten. Laufd. Buchführung gegen geringe Monatspauschale, sowie einmalige Abschlüsse. Ständige Beratung in allen Steuersachen oder Bearbeitung schwieriger Einzelfälle. Gewissenhafte, verschwiegene und preiswerte Behandlung wird zugesichert. Gefl. Aufträgen u. T. 8197 an die Exp. d. Bl. 1

Reparaturen an Hochfrequenz-Apparaten werden schnell und billigst ausgeführt. Sämtliche Elektroden, auch Radium-Elektr. am Lager. (*
Tefra-Hochfrequenz-Apparate-Vertrieb
R. Reichenbach, Halle-S., Alter Markt 26.

Selbst **Greise** lernen
Klavierspielen
in 2—3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. Alles übertagende Erfindung eines blinden Musikers. Prospekt Nr. 23 b sofort kostenlos durch Verlag E. Bader, Lörrach (Baden). (ma

10% Eröffnungsrabatt: bis 23. 5. 31
Waschwerk „Steinweg"
Trommel-, Naß-, Trocken-, Roll-, Schrankfert. Wäsche
Enthärtetes Wasser
Freiluftrocknung
Ruf 31710.



FÜNFZIG JAHRE KARSTADT

Aller Augen richten sich nach diesem Festzeichen, und wie zu einem Fest geladen strömen die Scharen treuer Käufer zu unserem

JUBILÄUMS-VERKAUF

Die festliche Stimmung äußert sich in einer ganz besonderen Kauffreude, die umsomehr begründet ist, als wir tatsächlich Außerordentliches leisten. — Schon hat der erste Ansturm manche Lücken geschlagen, aber immer neue Reserven stehen bereit, die Wünsche unserer Kundschaft zu erfüllen. Für jeden noch Zurückstehenden kann es nur gelten, sich selbst von den Vorzügen des Gebotenen zu überzeugen. Wir wollen mit diesem Jubiläums-Verkauf das uns bewiesene Vertrauen für immer befestigen. Karstadts Bedeutung findet Ausdruck und Klang in unserem Jubiläumsspruch:

„Rudolph Karstadt"
„Deutschen Fleißes Wahrstatt!"

KARSTADT AG

Halle (Saale) — Gr. Ulrichstr. 59/61

Für Erwachsene und Kinder werden
zwei große Preisausschreiben unseres Karstadt-Magazins im Gesamtwerte von 30000 Mark
das größte Interesse erwecken. Kaufen Sie deshalb noch heute die große Jubiläumsnummer für 10 Pfg., in der Sie alles Nähere vorfinden

An Fingern können Sie abzählen
was Sie ersparen,
wenn Sie die Beträge für Miete und Zinszahlungen zur Abzahlung verwenden. Wir geben unkündbare Hypothekengelder innerhalb begrenzter Wartezeit.
Sie sind so in d. Lage, sich Eigenbesitz zu schaffen u. gleichz. prämienfrei in ein. Krankh.- u. Lebensvers. zu vergeb. auch für jed. anderen Zweck.
Verl. Sie uns. Prospekt Nr. 38 kostenl. Rückg. erb.
Allg. Credit-Aktienges. Stettin, Paradeplatz 27 b.
Hauptgeschäftsstelle Mitteldeutschland Halle a. S. Diesskauerstr. 16
Wir haben noch einige Vertretungen bei gutem Einkommen zu besetzen

Geschädigte (ma
durch den Flugzeugkonstrukteur Traugott Förster wollen ihre Adresse mitteilen Kobel, Berlin W 30, Heilbronnerstr. 7.

Vermietungen

2 beschlagnahmefr. Wohnungen
bestehend aus 3 Zim., Küche u. Diele am Steinweg, sowie eine herrch. 5 Zimmer-Wohnung mit kompl. Zubehör, Zentralheizung usw. in der Barfüßerstr. gelegen, per sofort bezw. 1. Juni 1931 zu vermieten. Anfragen bei **Fa. Sobel**, Steinweg 3, Kontor.

Freies HEIM
durch die NBK
Billiges Geld gegen unkündbare Tilgungshypothek z. Bau od. Erwerb von Eigenheimen und zur Ablösung teurer Hypotheken
durch Abschluß eines Bausparvertrages mit der
Neuen Bausparkasse G.m.b.H.
In Wüstenrot (Württ.)
Verlange den kostenlosen Prospekt T 75

Große herrschaftl. II. Etage
8—10 Zimmer zu vermieten.
Reschke, Magdeburger Straße 55. (e560

Hochherrschaftl. Wohnung
4—6 Zimmer, I. Etage, mit großem Balkon, Bad, Zentralheizung, Gartenbenutzung, in Villengrundstück im Norden, beschlagnahmefrei, sofort oder später zu vermieten. Anfragen unter D. 502 an die Expedition dieses Blattes. *

3 u. 4 Zimmer-Wohng.
m. Bad u. Elektr. sofort od. später zu vermiet. Offert. u. H. V. 741 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (r

Bau-Verein für Kleinwohnungen, e. G. m. b. H.
Dittenbergerstraße 7a
Kleinstwohnung (Neubau) Balkeweg 4, 2 Zimm., Spülküche, Bad extra, per sofort zu vermieten. Monatsmiete Rm. 38.—. Näheres während den Sprechzeiten Montag und Donnerstag von 9—15 Uhr in der Geschäftsstelle. (b

Sökeland
Die altbekannte Qualität!
Auslieferungslager:
Paul Lindner, Halle S.
Kl. Ulrichstr. 18a, Fernspr. 22418

Herrschaft. Wohng.
Paulusviertel, 4 Zimmer, Küche, Bad, Innenklosett, Diele, Balkon, Garage und Garten, per sofort oder später zu vermieten.
Dr Bachwitz, Leipzigerstr. 12, Te 290 85

In der Wiederholung
liegt die Stärke der Zeitungsanzeige. Immer wieder muß ihr Angebot dem Leser vor Augen geführt werden, dann haben Sie **Erfolg**

HAUS-STANDUHREN
direkt von der Spezial-Fabrik, ohne Zwischenhandel, jetzt schon von **RM 55.-** an
Über 20000 zufriedene Kunden. Tausende von Anerkennungsschreiben beir. Preis und Qualität. Mehrjährige Garantie. Angenehme Teilzahlung. Verlangen Sie noch heute kostenlos meinen Spezial-Katalog Nr. 58
Achten Sie aber genau a. d. bekannte Firma
E. Lauffer, Spezial-Fabrik modern. Hausstanduhren
Schwenningen a. N. (Schwarzw.)
Alleenstraße 38 und Zierenstraße 55
So urteilt meine Kunden: 24. 12. 29. Bin mit der Uhr sehr zufrieden und heute noch erstaunt über den billigen Preis. K., Hauptwachtmeister

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0011

MAUZ u. PFEIFFER
STUTTGART-BOTNANG
Fabriklager Leipzig
Schmeling & Ernst, Peterssteinweg 18

Diät-Speisehaus Schröter, Niemeyerstraße Nr. 23
Neuzeitliche Küche
Geöffnet: Wochentags 12—15 Uhr
Sonntags 12—14 Uhr
3 Minuten vom Leipziger Turm und vom Riebeckplatz entfernt

Halle S., unt. Leipzigerstr. 22/23, I. Stock
Geschäftsräume
bis 160 □Meter, geeignet für Büros oder Großhandel sofort **zu vermieten.** Näheres daselbst im Laden. (*

Garagen frei!
in allen Größen (e558
Sammelboxen von Mk. 15.— an
Teilboxen ... von Mk. 20.— an
Motorräder .. von Mk. 8.— an
Thima-Garagen, Krausenstr. 6.

Garage
für Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen ab 1. 6. noch frei im Garagehof. Reilstraße 103. (b

Garage (6×3 Meter) 30 M.
neuzeitlich eingerichtet, Warmwasser-Heizg., el. Licht, Hebebühne, sof. zu verm. b(Töpferplan 3 (am Leipziger Turm).

Laden m. Kell. f. Schuhmacher z. v. Off. u. J. 629 Exp. 2 an d. Straße lieg. Kellerräume a. Riebeckplatz sof. z. vm. Off. u. L. 1137 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Büro u. Lagerraum zu vermieten * Gr. Wallstraße 8.

Gr. hell. Laden zu verm., neue weiße Einrichtg. muß mit übernomm. werden. Off. u. St. 2142 an die Fil. Steintor. (

Gut möbl. Zim., el. L., Berl. Ofen z. v. Krukenbergstr. 14, I. l.

Kl. nett. Zim. z. v. Albrechtstr. 42, II. *

Möbl. Zimmer z. v. Anhalterstr. 10, II. r.

Gr. m. Z. z. v. Merseb. Str. 164, III. lks. †

Möbl. Wohn- und Schlafzim. z. 1. 6. z. vm. Ulestr. 17, pt. *

Einf möbl. Zimmer sof. z. vm. Weidenplan 25, 2 Tr. r. *

Frdl. Z. m. 2 B. fr. Streiberstr. 33, I. r.

Son., ruh. Wohn- u. Schlafz. i. b. Hause, leer od. teilw. mbl., sof. od. sp. z. v. Am Steintor 1, III. l. *

Martin. g. m. Z. z. v. Hackebornst. 3, hchp. r.

Gut möbl. Zimmer, evtl. 2 Betten, z. v. Lindenstr. 48, III. †

Zimmer, möbl. od. leer, z. vm. Trotha, Merkurstr. 1, II. r.*

Kl. möbl. Zim. z. v. Germarstr. 7, I. l. (b

Gut möbl. Zim. m. el. L., i. Zentrum f. 1—2 Hrn. sof. z. v. Sternstr. 9, I. r. (†

Küche u. Stube teilw. mbl frei Alter Markt 34.

G. mbl. W.- u. Schlafz. m. Bad u. Tel. z. v. Oleariusstr. 10, I. r.

Möbl. Zimmer z. v. Seebenerstr. 168, III.

Gut mbl. Zim. z. v. Weidenplan 9, II. *

Fr. sonn. m. Zim. pr. z. v., el. Licht * Grünstr. 11, Bartsch

Sch. sonnig. möbl. Zim. Nähe Zoo, an einzel. Dame sofort zu vermiet. Off. u. F. 746 a. d. Exp. *

Möbl. Zimmer, mit 1 od. Bett., z. verm. Flottwellstraße 14, Bergner. *

Gut möbl. saub. u. sonnige Wohnung mit Kabinett frei * Breitestr. 26, III.

Sb. Z. m. 2 B. z. v. Taubenstr. 28, III. r. †

Schön möbl. Zimm. mit Bad zu verm. § Steubenstr. 11, II. r.

Saub. mbl. Zim. fr. 6 M. p. Wch. Eichendorffstr. 16, II. r. *

G. mbl. Z. m. B. i. g. Hse. prsw. sof. z. v. Yorkstr. 14, III.*

Möbl. Zimmer z. v. Kl. Ulrichstr. 24, p. l.

Gut möbl. Zim. sof. z. verm. Universitätsplatz 3, II. *

Zim. m. 2 Bett. für Ehep. u. 1 Zim. m. 1 Bett zu vermiet. Kaiserstraße 23, Michaelis. *

Kl. möbl. Zimmer, Dachgeschoß, an berufst. Herrn z. vm. Neumarktstr. 13/14.

Saub., son. Zim m. Bad z. 1. Juni z. v. Mozartstr. 18, II. l.

Bahnn. g. m. Zim., el. L., Tel., Schreibtisch sof. z. verm. († Röserstr. 4, II. l.

Möbl. Z. m. K. am Riebeckpl. prsw. sof. z. vm. Off. L. 1148 Fil. Leipzigerstr. 34.

Freundlich. Zimmer an Herrn z. verm. † Augustastr. 13, II.

G. m. Zim. sof. z. v. Bernhardystr. 40, I. l.

Sonn. g. mbl. Zim. Nähe Bahn, billig sof. zu vm. Thomasiusstr. 40, II. lks. †

Son. m. W.- u. Schlfz. z. v. Marienstr. 2, I.

L. Wuchererst. 75, III. lks. sonn. Zim. frei.

Möbl. Zimmer z. v. Krausenstr. 2, pt. r.

G. möbl. Z. z. v. a. best. Herrn Magdeburgerstr. 39, II. r.

N. Bahnhof frdl. m. Zimm., sep., el. L., z. vm. Merseburgerstraße 163, I. r. (†

G. m. W.- u. Schlafz. f. 2 Pers., a. Ehep., z. v. Ackermann, Geiststr. 9

Schlfst. fr., M. 18 M. Mansfelderst. 28, II. l.

Möbl. Zim. an einz. Herrn zu vm. Freimfelderstr. 72, I. l.*

Möbl. Zimmer, a. m. Flügel, klein u. gr., preisw. z. v.* Gr. Ulrichstr. 36.

Martin. g. mbl. sonn. Zim., el. L., zu vm.* Mansfelderstr. 44, I. l.

Jalousie - Werkstätten
Ernst Elbel, Halle
Bertramstr. 23 Tel. 29009
Reparaturen und Neuanlagen.

Sonnige, herrsch.
6-Zim.-Wohn. (Händelstr.), m. Bad, Balk., Inkl., Mädchenk. u. reichl. Zubehör, 1. Juni z. vm. Hauskauf möglich. * Näher. bei Kirsten, Lafontainestr. 33, II.

2 Z., Stb. mbl., K. l., m. Kochgel., z. v. Off. u. S. 476 Exp.*

Saarlandstr. 39 * (Heide). Beschlagnahmefreie 4-Zim.-Wohnung, Glasv., Balk., Küche, Bad, Zub., Gart., umstdh. 1. 7. z. v. mtl. 100 RM Näh. Breitestr. 23, II

2 gr. son. Zim., K., Bad- u. Gartenben., beschlagnahmefr., zu vm., am Heiderand. Off. u. E. 685 Exp.

Schöne mod. 5-Zim.-Wohn. im neuerbauten 2-Fam.-Haus i. Süd., mit od. oh. Garage zum 1. 7. zu verm. † Off. u. L. 1121 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Beschlagnahmefreie 4 Zimm., Küche z. 15. 5. z. vm. Zöge, Beißen b. Halle 37.

Herrl. 4-5-Z.-Villenwohnung, mit allem Zubehör (Garten), Grundstck. am Wald und See prachtv. geleg., in kl. Stadt, in d. Nähe v. Halle, pass. f. Pens., ob. jed. Tausch, ab 1. 6. z. verm. Off. u. T. 7657 a. Exp. (a

3-Zim.-Wohn. mit Bad u. Balkon, geg. Hypothek z. v.* Off. u. U. 718 Exp.

Beschlagnahmefreie u. Tauschwohnung, in allen Größen. * Wohnungsnachweis, Harz 30.

2 kl. Zimmer m. Küche abzugeben. Zu erfr. Markt 9, I. Montag 1—3 Uhr. *

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung m. Etagenhz., Inkl., Bad, monatl. Miete 120 M., sof. z. vm. Bes. v. 5—7 Uhr * Mozartstr. 18, I. r.

Besond. schöne sonn. 5-Zimm.-Wohnung, Diele, Bad, Nebenr., Etagenheiz., Garten Talstraße 11. *

Sonn. 2-Z.-W., m. Kch. u. Zb., g. rote K. z. verm. Richter, E.-Brändströmst. 81, I

4-Z.-Whg., Bad, K., Inkl., a. ehrl., saub. Frau od. Leute mit Uebern. d. Aufwart., a. bl. o. rote K. sof. z. v. Ausf. Bew. u. N. 693 a. d. Exp. *

Beschlagnahmefreie
3-Zim.-Wohn. m. Küche, Lager- od. Werkstattraum und Garage, Nähe Walhalla zu vermiet. (e Reschke, Magdeburgerstr. 55.

4 Erkerzim. mit Küche u. elektr. Licht sofort zu vermieten. Zu erfr. bei Conrad & Co., * Am Güterbahnhof 2

Kl. Wohnung o. K., geg. Erst. d. Unk. sof. zu verm. Das. gebr. Möbel z. verk. Kuttelhof 4. *

6-Zim.-Wohng., beschlagnahmefr., Bad, Inkl. u. Zub., 1. 7. z. vm. Off. L. 1155 Fil. Leipzigerstr. 34.

5-Zim.-Wohn. m. all. Komf., Bernburgerstraße, Miete 130 M., zu verm. * Off. u. V. 799 Exp.

2 Stb., K, K., el. Licht, geg. Entschäd. z. 15. 5. abzugeben. Off. u. U. 758 an die Exped. dies. Bl. *

Wohnung a. d. Heide, beschlagnfr., 4 Z., Kü., Ka., W.-Kl., Bad, Gas, el. L. sof. zu vermiet. Anfr. u. J. A. 665 Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (e

6 Zimmer, Küche, Bad, 105 M., Nähe Riebeckpl., sof. gegen Umzugsentsch. (ca. 600 M.) zu vm. Off. u. F. 786 an die Exped. dies. Bl. (a0

Wir haben mehrere **Wohnungen** versch. Größe z. vm. Wohnungsbüro, Brüderstr. 3, III. 9—6.

9-Zimmer-Wohng. in Einfamilienhaus mit großem Garten, Mühlweg - Nähe, ab 1. Juli billig z. vm. Off. u. C. 863 an die Exped. dies. Bl. (b

Vermietungen
Zimmer

Sb., son. l. od. tlw. mbl. Z. z. v. Siedl. A. d. Eig. Scholle 27

Leeres Zimmer im Norden an einz. Dame, a. m. Kind, zu vermiet. Off. u. H. 688 a. d. Exp. *

2 große Zimmer, leer oder möbl. sofort zu vermieten. * Sophienstr. 10, II.

Zwei leere Zimmer zu verm. Leipziger Chaussee Nr. 130. (†

Gr. halb. leer. Zim. z. verm. a. Ehep. * Rannischestr. 8, II., Eing. Gr. Berlin.

2 leere Zimmer, kl. Küche, Badben., zu vermieten * Gütchenstr. 20b, I. l.

2 leere Räume, sonst auch mbl. abzg., sof. Fleischerstr. 42, pt. *

Stube f. einz. Pers. 14 Mk. M., 30 Mk. Inststst., sof. z. vm. Off. u. N. 853 Exp.

Gr. h. Z. z. Unterst. z. v., 12 M. Gebauer, Beesenerstr. 256, I.*

Sonn. leeres Zimm. 1. 6. z. v., N. Markt, el. Licht, Kochgel. * Off. u. D. 764 Exp.

Gr. leeres Zimmer, Kochofen, sof. abzg. Seebenerstr. 164, I.

2 leere Zimmer sof. zu verm. Ammendorferweg 49. (

Leer. Zim. a. kindl. Ehep. sof. z. verm. Off. u. Z. 215 an d. Fil. Hamstertor. (§

2 leere Räume m. Kochgelegenh. p. sofort oder 1. Juni zu vermieten. Besichtigung 9—12 (Er Henriettenstraße 7, part. rechts.

Vermietungen
Möbl. Zimmer

Gut bürgl. Mittagst. **65 Pfennig** lfd Speisehaus, Rannischestraße 16, eigene Fleischerei, kein Bedienungsgeld, kein Trinkzwang.

Gut möbl. Zim. z. v. Paradeplatz 4, I. r.

Herren- u. Schlafz., eleg. möbl., m. Badben., ev. m. Küchenben., an best. Ehep. od. 2 Personen z. v. Steinweg 16, pt. r.*

Nett. m. Z. z. v. Liebenauerstr. 150, II. r.

1 möbl. u. 1 leeres Zimmer sof. z. v. * Spitze 24, III. r.

Gr. gut möbl. Zim., 2 Bett., a. 2 D. od. Hrn., wöchtl. je 4,90 RM. sof. zu verm. * Collenbeyerweg 1.

Möbl. Zimmer z. v. Seebenerstr. 186, III.

Einf mbl. Zim. frei Schmiedstr. 37, I. M.

Gr. sonnig. Zimm., 2 Betten, zu verm.* Henriettenstr. 29, p.

Sonn. mbl. Zim. z. v. Huttenstr. 16, I.*

Best. m. Z., m. son. Logg. a. Park, evtl. Klv., Bd., Tel., Pens., a. f. 2 P. sof. prsw. Wittekindstr. 28, I.*

Gut möbl. Zimmer an b. Herrn z. vermiet. Merseburgerstraße 164, III. r. * am Riebeckplatz.

NEUE
SEIDEN STOFFE
für Frühjahr und Sommer, in Riesen-Auswahl
zu bekannt billigen Preisen!

Waschseide künstl, neue Muster, in großer Auswahl ... Meter 0,85 0,65	0.58
Tussah reine Seide, bastfarbig, schöne griffige Ware ... Meter 1,75	1.25
Cinellic der praktische Stoff für Straße und Sport, kariert und genoppt ... Meter 1.75	1.70
Doupion Modeneuheit, reine Seide ... Meter 2.80	1.90
Foulard-Seide ganz neue Muster, sehr gute Qualitäten, ca. 94 cm breit ... Meter 2.90	1.95
Toile reine Seide, für Kleider und elegante Wäsche in schönen Pastellfarben ... Meter 2.75	2.25
Charmeuse prima doppelfädige Ware, elegante Farben, 140 cm breit ... Meter 4.25	2.50
Marocain der beliebte Modestoff für das gute Kleid, in riesiger Farbenauswahl ... Meter 3.45	2.80
Honan echt asiatisch, elegant u. fesch für Sportkleider, großes Farbensortiment ... Meter 3.90	3.50
Georgette für das duftige Kleid, prima Kleiderware in den modernsten Farben ca. 100 cm breit Meter 4.80	3.95
Milanaise der elegante Stoff für Unterkleider und Wäsche 140 cm breit ... Meter	4.80

Crêpe-Caid leicht und elegant fließendes Gewebe, in allen modernen Farben, Reine Wolle ... Meter 5.75 2.50	1.65	**Reinwoll. Schotten** in neuen Stellungen u. Farben für das flotte Stra. enkleid ... Meter 3.00 2.75	2.10
Natté-Roumain das aktuelle Gewebe für das moderne Kleid, reiche Farbenauswahl, Reine Wolle Meter 2.90	1.95	**Kostüm- u. Mantelstoffe** ute rap zierfähige Qual., mod. Muster u. Farb., 140 cm br. Meter 7.00 4.25	2.95

BRUMMER & BENJAMIN
Gr. Ulrichstr. 22-25 / Rannischer Platz

10 M. Belohnung deml., w. m. 2Pens., Kind. od. Erw., zuweist. Off. u. N. 793 an die Exp. d. Bl. *

Möbl. Zim. zu vm.* Seebenerstr. 21, I. r.

Möbl. Zim. m. sep. Eingang zu verm. * Weidenplan 30, II.

Sb. Schlafst. b. z. v. Röderberg 18, III.*

Sb. Schlfst. a. Frl. frei Lauchst. Str. 11, Hof, I.

Schlafstelle frei * Göbenstr. 21, I. r.

Schlfst. fr., sep. Eing. Sophienstr. 30, III.

Schlfst. m. 2 B. z. v. Kuhgasse 3, III. l.*

Saub. Schlafst. frei* Göbenstr. 33, III. l.

Saubere Schlafstellen wöchentl. 4 M., für männl. Person frei Ledigenheim, (b Gr. Steinstr. 27/28.

Vermietungen
Läden, Magazine

Laden m. Wohnung (v. f. erstkl. Fris.), an Hauptstr. geleg., sofort zu vermieten. Herm. Licht, Teutschenthal. *

Arbeits- Lager- Räume hell, trocken, Königstr. 6 z. verm. Näh. Leipzigerstr. 73, Piano-Ritter. (b0

Garage frei Triftstraße 16, Fernspr. 296 48. (a0

Günstige Gelegenheit! Helle Fabrikräume, Königstr. 17, auch als Lager gut geeignet, mit Kontorraum und Boden, sowie kleine Werkstatt sof. zu vermiet. Näheres durch * **Berthold, Königstr. 17.**

Fabrikhalle mit Kontor u. Nebenr. ca. 1000 qm, Bahnhof Trotha, zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, I. (*

Großer Laden nebst Zubehör, obere Leipzigerstraße, Nähe Riebeckplatz zu vermieten. Offert. unter A. 641 an die Exped dieses Blattes. (†

Büroräume Nähe Riebeckplatz billig zu vermieten. Offerten unter C. 743 an die Exp. d. Bl.

Schöner Laden mit Nebenräumen, im Zentr., 1. 10. od. früher preiswert zu vermieten. Offerten unt. P. 715 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Große helle Räume, seit Jahren
Etagengeschäft
Große Ulrichstraße, per 1. 10. 1931 zu vermieten durch (a
A. Max Knoche, Hausverwaltung
Wettinerstraße 19, Fernsprecher 22975

2 helle Büroräume Nähe Riebeckplatz gelegen sof. zu verm. **Magdeburgerstraße 64,** Näheres im Laden.

Kleiner Laden mit Werkstatt, Lagerraum, Toreinfahrt, Stadtmitte ab Juni zu vermieten. Off. u. Kd. N. 58018 an die Exp. ds. Bl. (a

Garagen am Markt billigst z. vermieten. **Ia Marken-Benzin** 27 Pf. ab Tankstelle. Gr. Nikolaistr. 6. *

Lebsm.-Laden m. Wohn. od. Tausch sof. od. spät. frei. * Off. u. O. 694 Exp.

3 beschlagnahmefreie Räume * **(Laden, 2 Ladenstub.)** i. Süden, auch als Wohn., sof. bill. z. v. Off. u. A. 741 Exp.

1—3 schöne helle Räume, I. Etg., für Büro, Prax. od. Geschäftszw., ob. Leipzigerstr. N. Riebeckplatz prsw. z. verm. Off. u. C. 703 Exp.

Schöner Laden mit Wohng. in best. Lage ein. 3000 Einwohn. zähl. Stadt, m. gut. Umgeb., für jedes Geschäft pass., ist zum 1. Juli d. J. zu günstig. Bedingung. z. vermiet. Off. unt. T. 7497 a. die Exped. d. Bl. (a

Laden 25 qm groß, mit 1 Schaufenster, beste Lage, (b0 unt. Leipzigerstr. 97 zu vermieten. **Eisbein.**

Trock. Lagerr. z. v. R.-Wagnerstr. 54, pt.

Motorrad-Garage u. Schuppen zu all. Zwecken zu vermiet. Lindenstr. 54, part.*

Garage z. verm. Reilstraße 27d. *

Büro-Räume, 2—3 l. Zim., obere Leipzigerstr., II. Et. z. vm. Off. L. 1142 Fil. Leipzigerstr. 34.

2 Räume im Dachgeschoß z. Unterstell. v. Möbeln z. verm.* Beesenerstr. 253.

Garage * u. kl. Wohn. b. z. v. Off. u. O. 894 Exp.

70 qm Lagerr. od. als Werkstatt im Süden bill. z. vm. * Off. u. P. 895 Exp.

Garage f. Motorrad m. u. oh. Beiwagen zu verm. Rudolf-Haymstr. 11, bei M. *

Garage sofort frei Magdeburgerstr. 47.

Laden, 2 Schauf., Ladenst., Gr. Steinstr., vis-a-vis Haus Dietrich, sof. zu verm. Paetz, Zinksgartenstr. 15, I.

Sout.-Eckladen hell, Forsterstr., mon. 60 Mk., sof. z. verm. Off. unt. J. B. 666 Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (e

Helle Lagerräume m. Kontor u. Keller zu ebener Erde gel., sofort zu vermieten. Reilstraße 5. *

Werkstatt mit Torfahrt verm. Kl. Ulrichstr. 37, I. l.

heißt interessieren! heißt **interessieren!**

Entwürfe und Wohnungsberatungen mit Lieferung **kompl. Einrichtungen** führt aus b0
E. Rennert, Innen-Architekt
Nickel-Hoffmannstraße 5. — Telephon 32512.

Mietgesuche

Unverheirat. Diplom-Ingenieur sucht per 1. 7. **kleine Wohnung 2 bis 3 Zimmer** Küche und Bad, mögl. Zentral-Heizung. Garage in der Nähe. Angebote mit Preisang. u. T. 7737 a. d. Exp. erb. (a

Suche per sofort sonnige **5—6 Zim.-W., Bd., Blk.** Bernburgerstr., Preußen-, Universitätsring Nähe. Off. mit Preisang. unt. C. 903 an d. Exp. d. Bl.

5—7 Zimmer-Wohng. von höh. Beamt. sof. gesucht, evtl. wird Umzug vergütet. Off. U. 798 Exp. d. Bl.

3-Zim.-Wohn. i. Nord., g. gleiche z. tausch. ges., Lage gl. Off. u. B. 582 Exp.

Sonnige 2-Zimmer-Wohnung m. Küche u. Zubeh., ohne Karte, v. allst., ält. Dame ges. Off. u. E. 625 a. Exp. *

Dauermieter, staatl. Oberbeamter, sucht bald od. später **5- od. 6-Zim.-Wohng.** mit Zubeh. in herrschaftlichem Hause. * Preisoff. u. F. 586 a. d. Exp. d. Blatt.

Aelt. vorn. Ehepaar sucht fr. Wohnung, 2 Z., K., monatl. b. 40 Mk., Halle oder Ammendorf. Offert. u. J. 689 a. Exp. *

Sonn. 3 Z., Küche, Bad, Süd., g. 3 Z., Kü., Zentr. z. tausch. Off. u. J. 349 Exp.

Kindl. Ehep., Alt. 35—40 Jahr, sucht Hausmannsposten, wo Haus u. Garten m. i. Ordn. geh. w., geg. fr. Wohnung. * Off. u. A. 621 Exp.

Jung. Ehep. sucht 2-Zim.-Wohn., rote Karte vorh. Off. m. Preis u. L. 1125 an Fil. Leipzigerstr. 34.

4-Zimmer-Wohnung sucht zum 1. Juli älter. Ehepaar von auswärts. Off. unt. T. 7557 a. d. Exp. (a

Beamter sucht 3-Zimmer-Wohnung auf rote Karte, mgl. Nord. od. Zentrum. Off. m. Preis unt. D. 464 a. d. Exp. *

Tausch! * 4-Zim.-Alt-Wohng., mod., in Halle a. S. ges., p. sof. od. spät. Komf. gl. Wohn. in Berlin - Steglitz vb. Off. u. U. 498 Exp.

St., K. u. Kü. von jg. Ehep. geg. rote Karte für sof. ges. * Off. u. O. 314 Exp.

Infolge Versetzung sucht höh. Beamter im Nord- od. Pausviertel eine **5-Zimmer-Wohnung.** Off. u. F. 626 Exp.

Stube, Küche, el. L., Altwohn., g. bl. K. od. gr. zu tausch. († Off. u. L. 1135 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. in guter Lage gesucht. Preisangeb. u. L. 1132 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Biete St., K., K., el. L., Gas, g. H. Nord. Suche 4 Z., K., Norden, ev. Ringtausch. Off. u. J. 729 Exp.

3-Zimm.-Wohnung, el. L., Gas, i. Vord.-Haus z. 1. 6. 31 ges. Carl Wolligand, Zwingerstr. 7, H. II.

4-Zim.-Wohn. auch Neubau, per 1. Juni od. sp. v. Beamt. ges., Karte vh. Ang. u. U. 738 Exp.

Aelt. kdl. Ehep. sucht sof. kl. Wohnung a. rote Karte. Off. unt. A. 701 a. d. Exp. *

Suche St., K. u. K. Biete gr. St. u. K. a. rote K. Off. L. 1138 Fil. Leipzigerstr. 34.

Tsch. St., K., K. g. Hsm.-W., Grt. v. d. H. Off. u. D. 704 Exp.

Wer tauscht Neubau-Wohn., 1 Z., 1 K. u. Zub. geg. Alt- oder Hausmannswohn.? Off. u. F. 706 Exp.

Wohnungstausch! Biete 4-Z.-W., Inkl., el. L., II. Etg. Rob.-Franzring. Suche 4- bis 5-Zim.-Wohn., Inkl., part. Off. u. J. 649 a. d. Exp. *

Suche f. 3 Zim. im Süd. 4-Zim.-Wohn. zu tauschen. Off. u. D. 644 a. d. Exp. *

Suche sof. od. sp. 3-Z.-W., bl. K. vorh., tagsüb. i. Geschäft. Off. u. B. 642 Exp.

Besseres Ehepaar sucht im Zentrum * 3—4-Zim.-Wohng., rote Karte vorhand. Miete bis 1000 RM. Off. u. K. 710 Exp.

3 Zimm. u. Küche, Hinterh., g. gleiche zu tauschen gesucht.* Off. u. N. 653 Exp.

Beschlagnahmefreie **3-Zim.-Wohn.** v. jg. Ehepaar zum 1. 7. gesucht. Off. u. T. 7917 a. d. Exp. *

Suche * 4 Zim., Kü., Inkl. Biete 3 gr. Zimm., Küche, i. best. Zust., Nordviertel, 43 Mk. Miete, Eiloffert. u. P. 655 a. d. Exped.

3-5 Z. u. Zub. a. Karte u. Vergüt., gesucht. Offert. unt. E. 765 a. d. Exp. *

Beamter sucht **4-5-Z.-Wohng.** Nähe Wettinerplatz od. Nord., m. Bad, Inkl., Elektr. Rote Karte vorhand. Off. u. B. 762 a. Exp. *

Ger. 4—5 Z. (Altw.) m. Bad, i. Süd. ges. ev. Tauschw. vorh. Off. m. Preisang. u. D. 804 a. Exp. *

Tausch. Suche 3 Z. u. Küche. Biete 2 Z. und Küche, Korrid., nebst Zubehör. Off. u. E. 665 a. Exp. (†

Tausche * 4 Zim., Küche, Bad, Korr., g. 2 Zim., K. Off. u. K. 750 Exp.

Allst. Mann, Inv., sucht kl. Wohnung, Sout. (Erdgeschoß), rote Karte. Off. unt. B. 782 a. d. Exp. *

Suche beschlgnhmfr. Stube, Kam., Küche für einz. Dame. * Off. u. M. 752 Exp.

2-3-Z.-Wohn. ges., zahle evtl. Abstand od. Umz., bl. Karte vorh. Off. u. E. 905 a. d. Exp. *

Kinderl. Ehep. sucht St., K., K., Korr., r. K. vorh., Entsch. w. gez. Verm. ausgeschl. Off. u. F. 766 Exp.

Suche 3 Zim. u. K. Biete 4 Zim. u. K., B., Inkl., Speisek.* Zwingerstr. 4, hchp. r.

3 Z. u. K., Wilhelmstr. 32M., g. 3—4 Z. u. Kch. z. tsch., Süd. od. Merseb. Str. bev. Off. u. P. 855 an die Exped. dies. Bl. *

Stb., Kam. u. Kch. od. Hausm.-Wohng. auf blaue Karte ges. Off. u. St. 2138 a. d. Fil. Steintor. *

Suche 3-Zim.-W., n. Markt, part. od. I., mgl. Bad, geg. 3-Z.-Wohn. Bernhardystr. Off. u. P. 755 Exp.

Beamt., jg. verh., f. v. sof. od. 1. Juli 2—4 Zim. u. Küche, evtl. auch als Untermieter, zahle auch Abstand. Angeb. u. T. 8077 a. d. Exp. *

Tausche gr. Stb., 2 K., gr. Kü., Korr. u. reichl. Zub., 23 M. Miete, i. best. Hause, Mans., geg. 5—6 Z.-Altw., b. 80 M. Miete Off. u. S. 776 Exp.*

3—4-Zim.-Wohng., mögl. Nähe Süd- u. Beesenerstr. von ruh. Bankbeamt. ges. Off. u. L. 1156 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche Wohn., a. als Hausm., in all. Rep. erfahr. Off. u. O. 754 a. d. Exp. d. Bl. *

Miet-Gesuche
Zimmer

2 leere, sonn. Zim. für bald od. spät. i. gut. Hause von berufst. Dame gesucht. Off. u. D. 624 Exp.

Lehrerin s. z. 15. 6. 2 sonn. leere Zim., Stadtmitte od. Süd. Ang. m. Pr. L. 1109 Fil. Leipzigerstr. 34.

Leeres Zimmer mit Kochgel. v. jg. kinderl. Ehep. ges. † Preisoff. u. L. 1133 Fil. Leipzigerstr. 34.

Anständ., jg. Frau m. größ. Kind, sucht **2 leere Zimm.** * Off. u. K. 850 Exp.

1—2 leere Zimmer ges. Preisang. unt. L. 1141 an die Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Wer vermietet z. 1. Juni od. früh. 2 leere Zimmer Nähe Leipzig. Turm in anst. Hause. Ang. m. Preisang. erbet. u. L. 1157 an d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Leeres kleines Zim. ges. Preisoffert. u. A. 781 a. d. Exped.*

Miet-Gesuche
Läden, Magazine

Kl. Werkstatt mit Kraftanschluß, bevorz. in Cröllwitz oder Giebichenstein ges. Off. m. Preisang. u. O. 634 Exp.

(Fortsetz. Seite 4.)

3 Räume für Bürozwecke, Zentrum, zum 1. 7. 31 von Rechtsanwalt gesucht. Offerten unter N. 773 an die Expedition ds. Blattes. *

4-6 Büroräume in zentraler Lage z. 1. Oktbr. d. J. gesucht. Angebote mit Preisang. unter L. 1139 an die Filiale Leipzigerstr. 34. (†

2-3 Praxisräume im Zentrum von Facharzt sofort gesucht. Angebote unter T. 7997 an die Expedit. d. Bl. (h0

Prosaga Zur Vorführung eines Haushalt-Artikels wird im Stadtschützenhaus ein ca. 4 qm günstig gelegener Stand abzumieten gesucht. **Eilangebote** mit Preis an Kurt Neuschütz & Co., Langensalza, Wilhelmsplatz 5 (a

Ate
KÜHLSCHRÄNKE UND RAUMKÜHLANLAGEN
arbeiten vollautomatisch, ohne Wartung, mit dem gefahrlosen Kältemittel Methyl-Chlorid
ALFRED TEVES FRANKFURT A. M.
MASCHINEN- UND ARMATURENFABRIK G. M. B. H.
Generalvertretung Dir. Fr. Dünte, Leipzig W 35, Angerstraße 14, Tel. 42571.

Billiger Möbel-Verkauf

Kleiderschränke 3tür. m. Spiegel	110.—	Klappstühle	15.—
Kleiderschränke 2tür. mit Verglasung	55.—	Flurgarderoben	30.—
Bettstelle mit Patentrahmen und Auflegematratze	55.—	Schreibtisch gebr.	50.—
Waschkommoden mit Spiegel	55.—	Schreibtisch neu	75.—
Nachtkonsolen mit Platte	10.—	Trumeauxspiegel	40.—
Küchenbüffets 50.- bis	75.-	Chaiselongues	30.—
Anrichten	50.—	Plüschsofas	60.—
Rohrstühle	5.—	Teppiche 2 mal 3 Mtr.	50.—
Küchentische	20.—	Eßzimmerbüffets	98.—
		Küchenrahmen	12.—
		Wasserbänke	15.—
		Schlafzimmer	295.—
		kompl. Küchen	105.—

usw.

Herm. Liebau
jetzt Große Ulrichstraße 51
im Hause der C. T.-Lichtspiele.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0012

Für Unterhaltung und Wissen

43. Jahrg. / 2. Mai 1931 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 102 / Seite 13

Kleine Lenzmusik

Von **Frida Schanz.**

I.

Im frischen Hauch erbebt die Weide,
Als ob ein Schauer sie durchrinnt,
Ein Vogel zirpt schon auf der Heide
Den Klang, mit dem der Lenz beginnt.
Mit eisigtropfendem Gefieder
Fuhr heut der Sturm noch durch das Tal.
Der kleine Vogel zirpt schon wieder:
„Es war gewiß das letzte Mal! — —“

II.

Leiser Glanz in langen Wellen
Wandelt durch das Wolkengrau.
An den alten Veilchenstellen
Blinzelt schon das erste Blau.
Karg ist noch der Sonne Huld.
Doch ein Lied bricht schon das Schweigen.
Liebe, leise Ungeduld
Wippt schon in den Knospenzweigen…

III.

Er kam. — Durch Zweiggewirr blitzt seine Krone.
Der erste atemlose Frühlingswind
Begrüßt die erste kleine Anemone,
Die zitternd steht als einz'ges Waldeskind.
Durch alle Wipfel schauert das Erwachen.
Ein Bäumchen, Träger ersten Blütenschnees,
Beschaut sein helles, strahlendfrohes Lachen
Im Silberspiegel eines Sees.

Inselfrühling

Von **Berend de Vries.**

Ein klarer Tag mit hohem Himmel und blau flutendem Licht. Zwischen den weiß leuchtenden Dünen liegt erste Wärme; unsagbar zart und fremd lugen an den geschützten Hängen kleine Veilchenblüten. Fern, über Hooge Hörn, ist ein Kampf in der Luft; drei, vier Krähen suchen mit beispielloser Frechheit einen großen Raubvogel zu vertreiben. Der kümmert sich wenig um die schwarzen Gesellen. Mit ruhigen, kaum wahrnehmbaren Flügelschlägen weicht er jedesmal dem Doppelangriff — zwei von oben, zwei von unten — aus. Das Ganze ist wie ein Spiel, es entschwindet allmählich im tiefen, lichtdurchströmten Blau über dem Wattenmeere.

Schwarze Tauchentenscharen streichen über den Spiegel der Osterems, eine dunkle Welle von Vogelleibern, die sich hebt und senkt. Juist und der Memmert, die Nachbarinseln, liegen, seltsam nahe gerückt, klar und kalt auf dem Wasser. Ein Backsteinhaus auf Juist, das wie ein roter Tupfen zwischen bleichen Dünenzügen aufleuchtet, bringt einen Hauch von Wärme in die meereskühle und kristallene Klarheit der Nordseelandschaft.

Sie sitzen in einer geschützten Falte des höchsten Dünenkopfes nordwestlich der kleinen Dorfschaft Ostland — Greta van Loo und der Steuermann Enno Tjarksen.

Ist es nicht ein Wunder? denkt Enno Tjarksen. Vor drei Wochen noch im tropischen Rio de Janeiro — und jetzt hier auf dem bis vor kurzem eisumstarrten Eiland… Indessen, der Seemann kennt ja den raschen Wechsel. Und dies hier, Meer, Dünen und das junge Weib neben ihm, das ist die Heimat! Er atmet tief auf. Es ist ihm so wunderleicht und zugleich so beklommen ums Herz.

Er sieht Greta van Loo an. Wie blond und reif sie dasitzt! Tief empfindet der Steuermann, warum er dieses Mädchen in fernen Häfen niemals hat vergessen können. Auf dem Wege vom Westland hierher haben sie sich mancherlei erzählt. Wie Kinder sind sie gewesen. Nun stockt das frohe Gespräch vor der Weite und Klarheit von Luft und Meer und vor der Bedrängtheit der eigenen Seelen.

Greta läßt den feinen Sand durch die Finger gleiten. Sinnend schaut sie über das Meer, das den Mann neben ihr nun bald wieder davontragen wird. „Wollen wir weitergehen?“ fragt sie seltsam tonlos.

Der Steuermann fährt zusammen. „Ja“, sagt er verwirrt.

Sie erheben sich. Greta streicht sich den Sand vom Kleid. Enno Tjarksen reckt seinen langen Leib. Und mit einem Male, als er drüben auf der Brouwer-Platte die heranrollenden Flutwellen gewahrt, wird ihm freier zumute. Er ergreift die Hand des Mädchens und hilft ihm, die steile Düne hinab zu steigen. Hand in Hand waten sie durch den tiefen, leise singenden Rieselsand. Gretas Wangen röten sich, in ihren graublauen Augen ist ein weicher Schein.

Sie gehen durch die Olde-Dünen auf den Nordstrand zu. Niemand begegnet ihnen. Der Weg ist nicht so gangbar wie im Sommer. Oft müssen sie weite Sumpfstrecken umgehen. Und einmal zieht der Steuermann kurz entschlossen Schuhe und Strümpfe aus, krempelt die Hosen hoch und trägt das Mädchen, quer durch ein nasses Wiesental.

Mitten im Sumpf des Dünentales befinden sie sich. Er fühlt ihr Herz an seinem Halse klopfen. Seine starken Arme, die sie wie eine Puppe tragen, zittern; aber sein Atem geht froh und leicht. Und das junge Weib fühlt jede seiner Regungen; ihre eigenen Empfindungen schwingen mit.

Sie sind auf festem Boden angelangt. Aber Enno Tjarksen trägt seine leichte Last weiter und schreitet in den blendend weißen Kessel, der von zwei Hohldünen gebildet wird, hinein. Ein aufgescheuchter Hase stiebt davon. Hier ist es warm und windgeschützt. Zu dicken Kissen liegt der feine Flugsand aufgeschichtet, von Vogelfußspuren zierlich gesteppt und von kaum sichtbaren Staubwirbelwellchen überkräuselt.

„Laß mich herunter, Enno!“ sagt das Mädchen. Die Stimme klingt wie von weit her.

Er läßt sie los. Sie stehen sich froh und nahe gegenüber. Es ist so still. Wie eine ferne Musik klingt der Ton der Brandungswellen vom Strande.

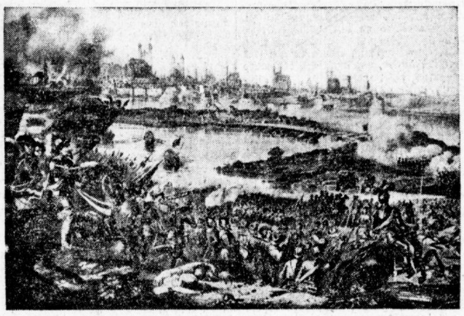
Da ergreift er ihre Hände. Sie läßt sie ihm und sieht zu ihm auf. Der Schatten einer Möwe gleitet schnell und dunkel durch den weißen Dünenkessel. Eine Lerche steigt und singt.

Es ist Frühling auf der Insel…

Die Zerstörung Magdeburgs vor 300 Jahren

7. — 12. Mai 1631

In dem furchtbaren Gewitter, das als Dreißigjähriger Krieg um den alten und neuen Glauben über Deutschland niederging, war einer der grellsten Blitze die Zerstörung Magdeburgs. „Unseres Herrgotts Kanzlei“ — alle Evangelischen schauten auf sie. Nun ist sie von Tilly und Pappenheim, des Kaisers besten Feldherren, belagert! Dem Schwedenkönig Gustav Adolf aber, mit dem sie als erste ein Bündnis geschlossen hatte, versperrt die Eigensucht evangelischer Fürsten den Weg. Er hatte seinen Obrist Dietrich von Falkenstein gesandt, die Verteidigung, bis er zum Ersatz komme, planvoll zu leiten. Doch durfte Falkenstein nicht in die Ordnungen der Bürgerschaft dreinreden. Und weil es hier an einem Haupte fehlte, machten die Faulen und Dummen das Geschrei, verdarb, ehe der Feind vor den Wällen lag, mancher Soldat am Kommißbier und mancher Elbfischer am Müßiggang. Erst als sich das Geschick der Stadt entschied, als Tilly vom 7. Mai ab Tag und Nacht die Geschütze spielen ließ, hatte die Not die Launen in der Stadt aufgerüttelt und zusammengeschweißt.



Die Zerstörung Magdeburgs am 10. Mai 1631 durch Tilly

Die Magdeburger wehrten sich wirklich wacker und schossen von den Türmen und Wällen nicht minder. Die Erde zitterte unter diesem Feuer, die Kugeln der Musketen flogen dicht wie ein Hagel drinnen und draußen. Tilly ließ Feuerkugeln in die Stadt schießen; doch in allen Gassen standen die Brandwachen bereit, die jede Flamme löschten, ehe sie sich ausbreitete. Am dritten Tage mußte Tilly erkennen, daß nirgends eine Bresche geschossen war und die Bürger sich noch unverzagt wehrten. Zur selben Stunde liefen Meldungen ein, daß der König Potsdam erreicht habe, nachdem er den Brandenburgischen Kurfürsten zur Oeffnung von Küstrin und Spandau gezwungen, daß seine Reiter schon bis Zerbst streiften und die Zufuhren der Kaiserlichen abzuschneiden drohten. Tilly war entschlossen, von der Stadt abzuziehen. Doch der wilde Pappenheim widersprach ihm; solcher Lage sei allein ein fester Entschluß gewachsen; so der Generalissimus es ihm erlaube, wolle er morgen in der Frühe zum Sturm antreten lassen und ihm den Schlüssel der widerspenstigen Stadt auf der Spitze seines Degens herausholen. Tilly wollte sich nicht mattherziger als jener erweisen; so gab er, obwohl unter innerem Sträuben, der ganzen Armee den Befehl zum Sturm, welcher am 10. Mai um 7 Uhr in der Frühe losbrechen sollte.

Die Verteidiger hatten die ganze Nacht auf den Wällen geharrt, daß der Feind angreifen solle, denn Pappenheim hatte Sturmleitern in den trockenen Graben gebracht. Nichts rührte sich. So gingen sie mit Anbruch des Tages in ihre Behausungen und ließen nur die Wachen zurück, die schläfrig auf den Strom und in den schwelenden Rauch der niedergebrannten Vorstädte schauten, wo der Feind sich eingenistet hatte. Dietrich von Falkenberg ritt zum Rathaus, um den Trompeter abzufertigen, welchen Tilly schon während der Beschießung mit der Aufforderung zur Uebergabe in die Stadt geschickt hatte. Noch verhandelte der Obrist mit dem Rat und den Bevollmächtigten der Bürgerschaft über die Antwort, als die Sturmglocken geläutet wurden und der Schreckensruf erscholl: Der Feind in der Stadt! Unter dem Ruf Jesus Maria! waren Pappenheims Scharen von der Neustadt her auf die Wälle gestiegen; an der Hohen Pforte hatten sie die verschlafene Schildwache niedergehauen und das Tor geöffnet. Falkenstein eilte auf den Markt hinunter, schwang sich in den Sattel und raffte die Soldaten und die Bürger zusammen, die aufgeschreckt aus den Häusern stürzten. Sein entschlossener Angriff fegte die Kaiserlichen aus der Stadt hinaus; schon flüchtete der Rest über den Wall. Da traf eine tückische Kugel den Obristen; er sank vom Pferde. Die Magdeburger stockten; in der Verwirrung wußten ihre Scharen nicht, wohin sie drängen sollten. Die Pappenheimer ordneten sich wieder und schritten zu neuem Angriff, den sie Schritt für Schritt vortrieben. Am Krökentor drang der Herzog von Holstein ein, der auch bei den Tillyschen war. Der Kampf wogte bis nahe an den Mittag hin und her, da die Magdeburger mit verzweifeltem Mute fochten. Der Angreifer bemächtigte sich eine ungeheure Erbitterung; sie schonten die Frauen und Kinder nicht. Da aus vielen Häusern Schüsse fielen, warfen sie den Brand hinein.

Um diese Zeit kam ein Sturmwind auf, welcher die Flammen weitertrieb. Bald lag eine ungeheure Lohe über der Stadt. Die Soldaten, schon im Morden und Plündern begriffen, mußten von ihrer Beute lassen, da sie in der Glut nicht mehr zu atmen vermochten. Was dem Schwert entronnen war, weil es sich in Kellern und auf Hausböden verkrochen hatte, erstickte im Rauch oder versank in den Flammen. Sobald dem Feuer die Nahrung zu mangeln begann, stürzten sich die blut- und beutegierigen Horden von neuem in die Stadt. Besonders die Kroaten und die Wallonen schreckten vor keiner blutigen Tat zurück. In der Katharinenkirche fand man hernach dreiundfünfzig Frauen, denen das Haupt heruntergeschlagen war. Die Frauen und Mädchen, welche jetzt noch den Soldaten lebend in die Hände fielen, wurden gebunden und geschlossen in das Lager getrieben. Sie alle wurden Opfer teuflischer Lust.

Die Stadt brannte bis in die Nacht. Die düstere Lohe leuchtete weithin in die Maienwelt. Bis auf den Dom, das Liebfrauenkloster und einige Häuser darum, sowie die Fischerhütten an der Elbe, die unterhalb des Brandes lagen, sank ganz Magdeburg in Asche. Tilly hatte die Soldaten mit der Verheißung lüstern gemacht, daß die Stadt Reichtümer berge wie sonst sieben Königreiche nicht, und daß diese ihnen gehören sollten. So begannen sie am anderen Tage von neuem mit der Plünderung. Da die Bürger ihre beste Habe in die Keller und festen Gewölbe geschleppt hatten, war die Beute in der einst so herrlichen Stadt unermeßlich. Am 12. Mai ließ Tilly endlich durch zwei Trommelschläger über den Trümmern Quartier ausrufen. Da kroch noch mancher, irr und wirr nach aller Angst, aus dem Schutt hervor. Einige tausend Menschen, meist Frauen und Kinder, hatten sich in den Dom geflüchtet. Auch diesen schenkte der General das Leben.

Das Heer hielt sich wider allen Kriegsgebrauch nicht mit dem Begräbnis der Erschlagenen auf. Diese waren Ketzer, denen die geweihte Erde nicht gebührte. Man lud die Leichen auf Wagen und führte sie zum Strom hinab. An siebentausend Leichen wurden in den folgenden Wochen aus dem Wasser gelandet, bis nach Hamburg hinab, zum Schrecken der Anwohner. Jene evangelischen Hamburger, welche der Armee Tillys Pulver und Kugeln, auch Mehl und Fleisch geliefert und so geholfen hatten, die Schwesterstadt zu überwinden, kam nun das Grausen an. Man erzählte, daß bei dreißigtausend Menschen in diesem Untergang einer Stadt ihr Leben ließen. Selbst den verwetterten und versteinten Tilly kamen die Tränen an, als er in die Stadt einritt und Kindlein nach Vater und Mutter schreien hörte, ja Säuglinge sah, die an der toten Mutterbrust noch Nahrung suchten und vor seinen Augen wimmernd starben. Auch das Te Deum laudamus, welches er im Dom singen ließ, vermochte den entsetzensvollen Schrei in seinen Ohren nicht zu übertönen…

Aus „Der Reiter Gottes. Ein Lebensbild aus den Glaubenskriegen“. Von Wilhelm Kotzde. Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart. In packender Erzählung eine treffliche Einführung in die Zusammenhänge des Dreißigjährigen Krieges mit Bezug auf die Gegenwart.

Miß Unterhinterfleckerlbach

Von **Karl Ettlinger** (München).

… und bithen mir Dich, op Sie nicht soh guat seihn willst und ins den Schietsrichter machen, wann mir die schöhnste von unsrige Weiberleut zur Miß Schöhnheizkönigin wälen tuhn. Es grießt Dich bestens Dein alder Freint Franzl.

Diesen Brief, den ich hiermit zur „Miß Rechtschreibung“ ernenne, erhielt ich aus der Gemeinde Unterhinterfleckerlbach, in der ich einmal während einer Fußwanderung drei Tage eingeregnet war. Zwölf Mark dreißig verlor ich in diesen drei Tagen im Tarock an den Holzknecht Franz Gumblinger; seitdem nennt er mich seinen „alden Freint“ und ich ihn den ausgepichtesten Tarockbeschummler von Mitteleuropa.

Also in Unterhinterfleckerlbach ernennen sie eine „Schönheitskönigin“! Nun ja, warum auch nicht? Nämlich in der Nachbargemeinde Kleinhinkelsdorf haben sie voriges Jahr eine „Miß Kleinhinkelsdorf“ erkürt, und da läßt halt der Ehrgeiz die Unterhinterfleckerlbacher nicht schlafen. „So schiach, wie denen ihre Schönheitskönigin is, san insre Weiber no allweil“, hat der Franzl gesagt. Der Rummel mit den Schönheitsköniginnen wird ja eh kein End nehmen, bis jede Einöde ihre „Miß“ hat. Bis dann irgend ein anderer Unfug modern wird.

Uebrigens habe ich in obigem Briefe meines alden Freints eine kleine Verbesserung vorgenommen; er weiß nämlich nicht, was eine Miß ist, und er hatte deshalb geschrieben „Mist Schöhnheizkönigin“. Ich finde, da hat seine mangelhafte Orthographie den Nagel auf den Kopf getroffen.

Natürlich nahm ich die Wahl zum Mit-Preisrichter voll Stolz an. Wie ich in Unterhinterfleckerlbach ankam, nahm mich zunächst einmal der Großwirt beiseite: „Also, damit du's woaßt, meine Tochter, die Kreszenz wird die Miß! I hob's scho mit die andern Schiedsrichter ausgmacht: bal's die Kreszenz wird, giabts Freibier! Bastandn?“

Und weil ich nicht zu beeinflussen bin, sagte ich: „Ist gemacht!“

Fünf Minuten später nahm mich der Bauer vom Waldhof beiseite: „Also, i hab's scho mit die andern ausgmacht: meine Tochter, dees Fannerl, wird die Miß! Und a jeder von euch kriagt a Pfund Schweinernes und zwoa Leberwürscht!“

Und weil ich absolut unbestechlich bin, sagte ich: „Aber das Schweinerne nicht zu fett!“

Der nächste, der mich beiseite nahm, war der Metzger-Sepp: „Also i hab's scho die andern gsagt: „Wann's net mein Peperl wird, nachher hau i jedem von euch die Knochen entzwei!“ Und er strich die Hemdärmel hoch, zeigte seine Muskeln und meinte: „Do is Schmalz drin, mei Liaba!“

Und weil ich keine Parteilichkeit nicht kenne, sagte ich: „Keine andre wie die Pepi! Du kannst Gift drauf nehmen!“ Aber mir schwante, er nimmt eher ein Stuhlbein als Gift.

Dann machte ich mich mit den Schiedsrichter-Kollegen bekannt, und wir besprachen miteinander, nach welchen Gesichtspunkten wir den Schönheitspreis verleihen sollten. Der Schuster meinte: „Diejenige, wo den größten Kropf hat“, der Forstgehilfe schlug als Dorf-Don Juan vor: „Diejenige, die am besten busseln kann“, und der Franzl entschied: „I wähl' die Dickste! Woaßt, i mag die Molleten so gern!“

Beim Unterwirt war ein Thron errichtet worden, auf dem sich die Konkurrentinnen zur Schau zu stellen hatten. Und zwar bestand dieser Thron aus einem Wirtshaustisch, auf den ein Stuhl gehoben war. Ueber den Stuhl war zur Verschönerung ein buntes Tischtuch gebreitet.

Die Musik spielte zum Einzug der Schiedsrichter einen Tusch, es wurde noch schnell ein Betrunkener hinausgeworfen, dann trat durch die Hoftüre die erste Bewerberin ein, die Kreszenz. Schön war sie nicht. Jesses, die Nasn!! Und so dürr. Wenn die in der Walpurgisnacht auf den Blocksberg fährt, weiß der Satan nicht, wer der Besenstiel is und wer die Kreszenz.

„Die Schiachn ham den Vortritt!“ rief eine Stimme. Donnerndes Gejohle.

„Ruhä!“ donnerte ich. „Die Entscheidung wird erst am Schluß bekanntgegeben!“

„Ruhä!“ quiekste auch der Hilfslehrer, worauf ihn der Dorfschmied hinten am Rockkragen nahm und unter frenetischem Jubel durch den Saal trug.

Die Kreszenz setzte sich auf den Thron, aber sie fuhr gleich wieder auf, weil ein Spaßvogel unter das Tuch einen nassen Schwamm gelegt hatte.

„Is sie net sauber, meine Kreszenz?“ fragte der Großwirt siegesbewußt.

Und eine Stimme antwortete: „Dort, wo sie sich auf den Schwamm gesetzt hat, bestimmt!“

Die zweite Bewerberin war ein bildsauberes Madl. Und so ein herziges Lachen hatte sie. Ein beifälliges Murmeln ging durch den Saal. „Ist Ihnen was ins Auge geflogen?“ fragte ich den Forstgehilfen, weil er ihr gar so zublinzelte.

Dann trat ich auf sie zu: „Es ist meine Pflicht als Schiedsrichter, nachzuprüfen, ob dein entzückendes Gesichterl auch nicht geschminkt ist“, und kniff sie in die Wange. Ich nehme es eben mit meinem Amt genau. Da bin ich selbstlos.

„Hand von der Buttr!“ schrie jemand, und ein Maßkrug ergoß sich über meinen Kopf. Da hatte ich nun Freibier, aber nicht so, wie ich's gewollt hatte. Kneife nie ein Madl in die Wange, wenn ihr Bräutigam hinter dir steht.

Jetzt hätte ich am liebsten mein Amt in die großen Hände meiner Wähler zurückgelegt, aber schon schritt die dritte Bewerberin durch die Hoftüre, des Waldhofers Fannerl.

„Nicht zu fett“, hatte ich ihren Vater bei seinem Bestechungsversuch gebeten, und dasselbe hätte er vor der Geburt des Fannerls den Klapperstorch bitten

Pflegen Sie Ihre Möbel

mit dem garantiert unschädlichen Möbelauffrischungsmittel „Kiwil“. Reinigt alle Arten von Möbeln und gibt Glanz ohne Fleckenbildung. Erhältlich in allen Drogerien.

Ein Fall, wie er jeden Tag vorkommt!

Bei der Fa. G. H. wurde eingebrochen. Schon am folgenden Tage meldeten sich die unruhig gewordenen Gläubiger. 10 Tage nach dem Einbruch wurde der Gesamtschaden von uns mit 20 300 Mark bezahlt. Der Inhaber der Firma erklärte: „Wenn Sie nicht das Geld so schnell überwiesen hätten, so wäre ich ruiniert gewesen!“

Könnte etwas Ähnliches nicht auch Ihnen geschehen? Schützen Sie sich durch eine Einbruchdiebstahl-Versicherung bei uns!

Jeden Tag zahlen wir an unsere Versicherten 300 000 Reichsmark.
Jede Minute - Tag und Nacht - meldet man uns einen Schaden.
Jede dritte Familie ist bei uns versichert.

Bei der ALLIANZ UND STUTTGARTER LEBENSVERSICHERUNGSBANK A.G. laufen für über drei Milliarden Reichsmark Lebensversicherungen

ALLIANZ UND STUTTGARTER VEREIN
VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFT

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0013

sollen. Die hatte höchstens Anspruch auf den Titel „Miß Schwergewicht“.

„Die gfallt ma!“ grinste der Franzl. „Wann die amal vor Wut in d'Luft geht, is der Zeppelin a I-Punkt dagegen!“

Das Fannerl stieg auf den Thron, da brach der Thron zusammen. Der Jubel, der sich jetzt erhob, läßt sich überhaupt nicht beschreiben. Die Musik spielte einen Tusch, minutenlang erscholl ironischer Beifall, der Dorfschmied begann vor Gaudi zu schuhplatteln, nur der Hilfslehrer krähte wieder „Ruhä!“ Er verstummte aber, als der Dorfschmied seine Hand an seinen Rockkragen legte. Er war nicht für wiederholten Gleitflug ohne Pilotenschein.

Die vierte Bewerberin, die durch die Hoftüre erschien, war der Betrunkene. Nach seinem Hinauswurf war er um das Haus herum getaumelt, und nun taumelte er wieder herein und suchte den Hinauswerfer. Was sich weiter ereignete, habe ich nur dunkel in der Erinnerung. Ich weiß noch, daß sich das Fannerl aufkreischend an mich klammerte, wobei sie mir auf mein bestes Hühnerauge trat. Seitdem trage ich den linken Fuß im Gipsverband. Und plötzlich war die schönste Rauferei im Gange. Wie sie anfing, weiß ich nicht, aber wie sie ausging, spüre ich heute noch. Auf jeden Fall erkläre ich den Metzger-Sepp für einen Aufschneider: er schlug gar nicht jedem einzelnen Schiedsrichter die Knochen entzwei, dazu hielt er sich viel zu lange mit mir auf.

Gestern erhielt ich wieder einen Brief von meinem Freint Franzl. Darin heißt es: . . . und theile ich dir freundlichst mit, daß mir die Großwirtskreszenz zur Mist Unterhinterfleckerlbach ernant hapen. Mir ham ir hundert Markl gepen, damitt daß sie nach Berlin fart zu dem internazonalen Schönheizbewerp. Aper wie sie auf dem Anhalterischen Bahnhoff ausgestign is, da ham sie ir die hundert Markl gestollen! Und hapen wir beschlossen, daß du die Rückfart bezallen mußt weil daß du unter die Schiezrichter warst. Das Fannerl laßt dich fielmals grießen und ich soll dir schreipen, sie ist noch ledig, dasselbe wünscht dir dein alder Freint Franzl.

Heitere Ecke

Er und Sie.

Er: „Es ist eigentlich sonderbar, aber durchaus wahr, daß die größten Narren immer die schönsten Mädchen heiraten!“ — Sie: „O, du Schmeichler!“

Der wahre Grund.

Frau A.: „Warum haben die Männer immer etwas an uns auszusetzen? Sie können ja doch ohne uns nicht leben!“ — Herr B.: „Das eben ist es ja!“

Eine Naive.

Schauspielerin: „Herr Direktor, ich möchte Sie dringend um einen Vorschuß bitten.“ — Direktor: „Mein verehrtes Fräulein, Sie sind zwar meine Naive, aber doch nur auf der Bühne und nicht im Privatverkehr!“

Das neue Ententespiel.

Mutter: „Aber Karl, euer neues Spiel ist wirklich nicht schön! Haben sie dich schon wieder einmal verhauen? Warum weinst du denn so?“ — „Ach, Mama, verhauen haben sie mich nicht, wir wollten bloß die Friedenspfeife rauchen!“

Umsonst balbiert.

„Der Mensch ist halt zum Aergern auf der Welt“, das ist ein Lieblingsspruch vom Sepp. Immer gibts einen Aerger. Wenn dich das Steueramt grad in Ruh läßt, ärgert dich das Wetter, und wenn da auch nichts fehlt, hast sicher daheim deinen Verdruß. Sogar am Sonnabend mußt dich ärgern, wo jedes Vieh seine Ruh hat und mit der Arbeit auch einmal der Aerger aufhören sollte. Aber da mußt beim Bader wieder eine Stunde warten, bis dich der endlich einmal hernimmt.

Also brummt Sepp einmal an einem solchen Sonnabend: „Wie lange muß ich denn noch warten heut?“

Sagt der Bader: „Wenns dir zu lange dauert, dann geb ich dir zwanzig Pfennig und du kannst zum Kollegen ins obere Dorf naufgehen. Vielleicht ist der gschwinder bei der Hand.“

„Das traut er sich nicht, so bereits eingeseift durchs Dorf zu gehen“, sagt der Pointer, der mit dem Sepp auf der Einseifebank sitzt.

„Um fünf Mark mach ich das schon“, sagt der Sepp.

„Mit der Servietten um den Hals und so als Eingeseifter?“

„Ist mir Wurscht“, drauf der Sepp.

Also steuert man zusammen. Der Sepp kriegt seine fünf Mark und zieht los. Das ist ein Hallo bei den Buben, wie der eingeseifte Sepp, mit der Serviette als Brustlatz, durch das ganze Dorf zum oberen Bader geht.

Bei dem aber ist der Laden noch voller als dort, wo der Sepp herkommt.

„Was kostets, Bader, wennst mich gleich rasierst?“

Der überlegt ein bissel, blinzelt auf die Wartenden und fordert dann drei Mark.

„Gilt schon“, sagt der Sepp, und dann wird er wirklich gleich rasiert und hat obendrein noch zwei Mark profitiert. Dafür kauft er sich ein Maß extra beim oberen Wirt und erzählt stolz, wie man umsonst und gleich rasiert wird und obendrein noch zwei Mark verdient . . .

Gummi-Zahlteller sehr praktisch Gummi-Bieder.

Aus der Reichshauptstadt

Später Frühling — frühe Eiskonditoreien. — Bereit sein, ist alles . . . — Das Glück fährt spazieren. — Das Logophon. — Verkehrsanalphabetismus. — Kinder im Verkehr, Kinder in Gefahr. — Die drückenden Lasten.

Berlin, 30. April.

Später als sonst, zögernder, unwilliger kommt in diesem Jahr der Frühling — seine Boten aber sind viel früher als je zuvor aufgetaucht. Ueberall, wo ein Laden leersteht — und es stehen hier gerade genug leer! — haben „Eiskonditoreien“ ihren Betrieb eröffnet, der sich nur leider so gar nicht betriebsmäßig entwickeln will. Denn bei solcher kühlen Witterung wird wohl selbst der leidenschaftlichste Eisfreund kein übertriebenes Verlangen nach einer wie immer gearteten Eisspeise haben — ein steifer Grog, ein Glühwein entsprechen den etwas sonderbaren Lenzeslüften, die sich gegenwärtig um das Wehen bemühen, weit besser und lassen unter keinen Umständen den Verdacht zu, daß sie eine Magenerkältung herbeiführen könnten. Wenn ich einen Brief in den Nachtbriefkasten zu befördern habe, geht mein Weg an drei Eiskonditoreien vorüber, die alle zu solcher dem Verkehr sehr günstigen Stunde und bei den billigen Preisen für ihre Ware bis zum letzten Platz besetzt sein müßten. Aber das genaue Gegenteil ist der Fall. In dem einen dieser Läden, in dem man anscheinend etwas für „Aufmachung“ übrig hat, sitzt stets mit gelangweilter Miene eine mehr volle als schlanke, weißgekleidete Dame, die der ersten Jugend ferner, der zweiten schon bedeutend näher ist, hinter dem Ladentisch und teilt ihre Aufmerksamkeit zwischen einem gelegentlichen Gähnen hinter vorgehaltener Hand und energischen Anweisungen an einen jungen Mann, der in Konditormütze und -schürze vor der Theke herumwimmelt. Er hat danach immer etwas zu tun, obwohl nichts zu tun ist, und wird ständig im Training gehalten für die Tage, da vielleicht wirklich etwas zu tun sein wird. „Bereit sein, ist alles“, hat schon Shakespeares Hamlet gewußt — für diese Eiskonditorei, die unablässig bemüht ist, wird es keine Ueberraschungen geben, wenn die Zeit sich erfüllt, und mit sommerlichen Lüften der Gäste Schar gezogen kommt.

Bereit sein, ja — aber ist jeder bereit? Zum Beispiel, das Glück zu empfangen, wenn es sich in der Gestalt eines Symbols naht? Ich glaube nicht. Durch die Kaiserallee fährt im langsamen Trott der Gäule ein ländlicher Wagen, diese Gäule sind zwei Knaben, die sich vorgespannt haben, während ein dritter hinterhergeht, und der ländliche Wagen ist ein Leiterwagen, wie man ihn oft bei Kindern findet. Aber in dem Gefährt sitzt das Glück selbst und läßt sich spazierenfahren: ein rosiges Schweinchen auf der Schwelle zwischen Kindheit und beginnender Reife. Es mag sein, daß es mit seiner Hofequipage nicht ganz zufrieden war, denn zwei Jungens, die nicht immer derselben Meinung sind, bedeuten kein durchaus einwandfreies Gespann. Wenn aber solche Unzufriedenheit bestand, so entlud sie sich in einem Augenblick, als gerade wieder die beiden Rosse nach verschiedenen Richtungen der Windrose auseinanderstrebten. Das wurde dem Schweinchen zu dumm, und es sprang mit einem kühnen Satz vom Wagen, lief über den Fahrdamm und verschwand, als könne das gar nicht anders sein, durch die offenstehende Tür eines Lotterie- und Wettannahmegeschäfts. Es muß gewußt haben, wo es hingehört, und daß man zum Lotteriespielen und zum Wetten vor allem Schwein gebraucht. Aber die Leute in dem Laden benahmen sich nicht so, wie man sich benehmen muß, wenn unverhofft das Glück einkehrt. Sie hoben das Schwein nicht auf ein weiches Lager und reichten ihm köstliche Speisen, sondern sie scheuchten es aus ihrem Gewölbe hinaus, den Knaben, die nach dem Ausreißer fahndeten, in die Arme. Also daß des Dichters Wort: „Geht das Glück an dir vorbei, halt es fest am Zipfel“, unbeachtet blieb.

Andere Leute jagen der launischen Göttin nach und suchen sie einzufangen, wie sie nur vermögen. So ist jetzt hier eine Gesellschaft in der Gründung begriffen, die ihr Glück mit einer neuartigen Erfindung, dem Logophon, zu machen hofft. Freilich, was das Logophon im Endeffekt produziert, kann man schon seit geraumer Zeit in allen Berliner Warenhäusern und in den Photomaton-Läden haben: eine Schallplatte, die man selbst besprochen hat. Aber der Witz bei den Apparaten, die die werdende Gesellschaft netzartig über Berlin verteilen will, besteht darin, daß nicht eine menschliche Hand die Aufnahmen besorgt, sondern daß diese sich von selbst oder automatisch besorgen. Die Geschichte soll sich, nach dem, was man hört, folgendermaßen abspielen: Die Gesellschaft mietet freie Läden und stattet jeden mit einigen Bequemlichkeiten, außerdem und vor allem aber mit drei bis vier schallsicheren Kabinen aus, in deren jeder ein Logophon aufgestellt wird. So ein Apparat, der ungefähr fünfzehntausend Mark kostet, hat nun die Eigenschaft, daß er nach Einwurf eines Markstücks in einen eigens zu diesem Zweck angebrachten Schlitz eine kleine rote Lampe aufleuchten läßt. Rot ist zwar für gewöhnlich das Schlußzeichen, hier jedoch bedeutet es, daß der Apparat entschlossen ist, anzufangen. Hat man davon Kenntnis genommen, so drückt man auf einen Kontaktknopf, nähert seine Lippen einem eingebauten Mikrophon und spricht in dieses hinein, was man gerade dringend zu sagen hat. Z. B. eine Liebeserklärung, einen Geburtstagsglückwunsch, eine Mahnung, eine Bitte um Stundung einer Forderung usw., daß heißt, man läßt das Logophon die Rolle des öffentlichen Briefschreibers in Spanien, der Türkei oder China spielen. Man darf nicht mehr diktieren als etwa 250 Worte bezw. den ungefähren Inhalt eines Briefes von zwanzig Schreibmaschinenzeilen. Man muß das Ding sehr genau ausknobeln, damit man es zu einem gedeihlichen Ende führt, sonst kann es einem geschehen, daß mitten im Wort der Apparat an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist und durch Erlöschen der roten Lampe anzeigt, daß er wenigstens nicht gesonnen sei, noch weiter mitzumachen. Nach ungefähr drei Minuten gibt er dann die gebrauchsfertige Platte heraus und läßt ihr einen passenden Briefumschlag aus derbem Papier folgen. Worauf man ja weiß, was man zu tun hat, und seinen Plattenbrief dem nächsten Briefkasten überantwortet. Die Platten können auf jeder beliebigen Sprechmaschine mit den üblichen Nadeln zum Tönen gebracht werden — nur muß man vorher auch wissen, ob der Adressat im Besitz einer Sprechmaschine ist. Sonst würde die Geschichte genau so aussehen, als ob jemand, der des Lesens unkundig ist, einen Schreibebrief bekäme . . .

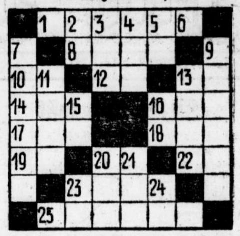
Analphabetismus — aber es gibt auch etwas, was ich Verkehrsanalphabetismus nennen möchte. Das ist die Unbekümmertheit eines Menschen um alle Regeln und Gefahren des Verkehrs, eine Eigenschaft, die sich besonders stark entwickelt bei den Kindern vorfindet. Nach der Statistik entfielen im vorigen Jahr von 2621 durch die Schuld der Fußgänger verursachten Verkehrsunfällen 1637 auf die Unsitte des Spielens der Kinder auf dem Fahrdamm, und 923 Kinder oder 6 v. H. mehr als 1929 fielen dem Verkehr zum Opfer. Erschreckend hohe Zahlen, die nur herabzudrücken wären, wenn die Schule der Großstadt ihre Pflicht noch mehr als bisher in der Bekämpfung des Verkehrsanalphabetismus sähe. Natürlich ist es ein Unfug, daß die Kinder ihre Spiele auf den Fahrdamm verlegen, aber was bleibt ihnen übrig, da immer mehr Spielplätze dem Verkehr geopfert werden, und die Mittelpromenaden fast aller boulevardartig angelegten Straßen, bisher beliebte Tummelplätze der Kinder, eingezogen werden, damit man dorthin die Straßenbahngeleise verlegen kann. Der Kreislauf schließt sich: zur höheren Glorie des Verkehrs werden die Kinder von den gesicherten Flächen auf die Fahrbahnen gejagt, wo der Verkehr sie auffrißt . . .

Das Gegenteil von Verkehr frißt das Weinhaus „Rheingold“ auf. Ich berichtete Ihnen von der Absicht, es zum 1. Mai zu schließen, den Sommer über geschlossen zu halten, bisher aber glaubte man immer noch, daß es sich hier mehr um eine Drohung ins Angesicht der Steuergewaltigen hinein als um eine ausgemachte Sache handle. Nun ist man eines andern belehrt worden. Am vergangenen Sonntag servierte das Weinhaus zu geringem Preis ein auserlesenes Abschiedsdiner, und heute nacht wird es seine Pforten tatsächlich zutun, aber nicht nur für die Sommermonate, sondern auf unbestimmte Zeit. Damit ist etwas eingetreten, was man nie für möglich gehalten hätte, da das Weinhaus Rheingold einer der Großbetriebe der solid fundierten Aschinger-A.-G. ist. Man kann sich denken, wie drückend und jede Gewinnchance vernichtend die sozialen Lasten und die Steuern sind, wenn ein so potentes Unternehmen wie die Aschinger-A.-G. um ihretwillen eins ihrer gutgehenden Unternehmen einfach schließt. Das „Rheingold“ beschäftigte ständig vierhundert Angestellte! Ob diese wieder eine andere Position finden werden, ist um so stärker zu bezweifeln, als die Pächter einer ganzen Anzahl von Kaffeehäusern und Restaurants sich nicht abgeneigt zeigen, während des Sommers gleichfalls zu schließen. Denn mehr können sie gar nicht verdienen. . .

Richard Wilde.

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 1. Schauerexzieren, 8. törichter Mensch, 10. Präposition, 12. hinweisendes Wort, 13. Milliampère, 14. Sorge, 16. Teil des Hauses, 17. geistesgestört, 18. geographische Bezeichnung, 19. französ. Artikel, 20. wie Nr. 12, 22. franz. Präposition, 23. buddhistischer Priester, 25. Raubtier.

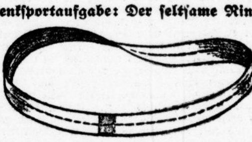
Senkrecht: 2. Präposition, 3. Fahrzeug, 4. Papageienart, 5. Mediziner (abgekürzt), 6. Pokal, 7. Insel der Philippinen, 9. Quälerei, 11. Schauspiel von Ibsen, 13. Verbrechen, 15. gebräuchliche Abkürzung für Treppe, 16. engl. zu, 20. Sohn Jakobs, 21. Behörde, 23. franz. Artikel, 24. Umlaut.

Magisches Quadrat.

A	A	A	A
D	E	E	L
L	L	L	O
O	P	S	S

Werden die Buchstaben richtig geordnet, entstehen waagerecht und senkrecht gleiche Worte folgender Bedeutung: 1. kleines Behältnis, 2. Edelstein, 3. großer Raum, 4. Mädchenname.

Denksportaufgabe: Der seltsame Ring.



Sich einen Papierring, wie er hier abgebildet ist, selbst herzustellen, ist nicht schwer. Man schneidet sich einen langen Streifen Zeitungspapier ab, verdreht ihn einmal und klebt die Enden dann zusammen. Schwerer ist dagegen die Beantwortung der scheinbar kinderleichten Frage:

Was entsteht, wenn man den Papierring genau in der Mitte auseinander schneidet, nämlich so, wie es die punktierte Linie angibt?

Wieviel Teile erhält man? Wie sehen sie aus?

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 96.

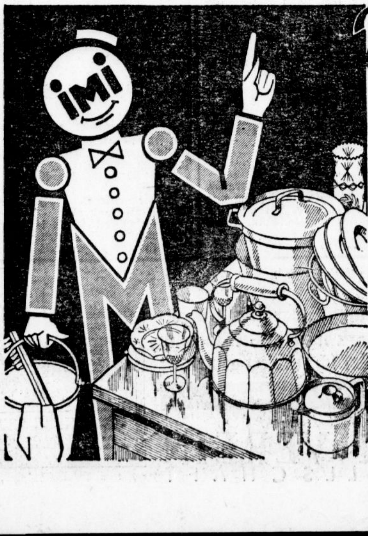
G	I	E	B	E	L
■	D	E	U	S	■
S	A	■	S	■	A
O	■	P	■	R	R
■	L	A	D	E	■
G	A	N	D	H	I

Auflösung des Filmbandrätsels aus Nr. 96.

Die sechs Wörter sind: Wagen, Feder, Bretagne, Ofen, Biene, Drachen; die sechs Silben: gen, der, bre, o, bie, chen. Die Redensart lautet: Biegen oder brechen!

Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 96.

„Limonade“.
(Linse, Irmgard, Malta, Orden).



Mit einem Schlage sind Sie alle Reinigungssorgen los!

IMI, der neuzeitliche Helfer, ist da! Für IMI gibts kein Hindernis. Je dicker die Fettkrusten in Pfannen und Töpfen, in Flaschen und Dosen, um so mehr ist IMI am Platze. Nichts widersteht seiner außerordentlichen Reinigungskraft! Spülbecken, Badewannen, Putzeimer, Bohnertücher, Mops, Fensterscheiben, Böden, kurz, alles was im Haushalt frisch und sauber sein soll, ruft geradezu nach IMI, um schöner und reiner zu werden als je zuvor! Die begeisterten IMI-Verbraucherinnen zählen nach Millionen! Auch Sie dürfen da nicht fehlen. Auch Sie müssen den gewaltigen Fortschritt der mühe- und sorgenlosen Haushaltsreinigung kennen lernen, den IMI bringt.

Verwenden Sie zum Geschirrabwaschen, Spülen und Reinigen
1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter
= 1 Eimer heißes Wasser.

IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0014

KRONE

Der **Volkscircus** kommt

Extrazüge über Extrazüge werden einlaufen, hunderte und aberhunderte von Wagen werden anrollen. Ein wahres Heer von Menschen aller Rassen und Nationen wird Halles Straßen bevölkern, die seltensten und abnormsten Tiere aus allen Weltgegenden werden zur Schau stehen.

Der **Volkscircus** kommt

Eine ganze Stadt aus Zelten wird erstehen, inmitten deren sich der gewaltigste Zeltbau, den Europa je sah, zu gigantischer Halle wölben wird. Um die einheitliche Fläche d. riesenhaften Kampfbahn werden sich endlos die Sitzreihen ziehen, v. denen herab die jubelnden Menschenmassen dem Ereignis beiwohnen werden.

Der **Volkscircus** kommt

Faszinierende Reiterspiele, große sportliche Wettkämpfe, exotische Massentableaus, Pferde- u. Wagenrennen, Glanzpunkte der Artistik, Spitzenleistungen auf allen Gebieten werden im gleißenden Licht d. Scheinwerfer, i. Schmettern d. Fanfaren das überwältigendste Schauspiel bilden, das je i. e. Circus gezeigt werden konnte.

Sitzplätze von 50 Pfg. an

KRONE

Europas gewaltigster Circus mit dem größten reisenden zoologisch. Garten der Welt

kommt in kurzer Zeit

nach

auf dem Weg von München über HALLE nach Berlin

Roßplatz

[a0860

Brennholz

Kiefer oder Hartholz, gesund und trocken, **Rollen-ofenlang a Ztr.** RM **1.50** **grob gehackt** RM **1.75 fein** RM **2.00** frei Haus liefert Sägewerk **S. Jahnke,** Seeben, Ruf 31091.

Höchstleistungen!

Dauerwellen — Wasserwellen

herabgesetzte Preise

Damenfriseur im Hause Karstadt I. Etage

Warum krank sein?

Sie haben nicht nötig, Ihre Leiden zu ertragen, denn die Radium-Präparate und Apparate der

Deutschen Radium - Aktiengesellschaft

helfen bei 90% aller Leiden.

Die Apparate werden auch leihweise abgegeben. Auskunft u. Druckschriften erhalten Sie kostenlos in der **Bezirks-Direktion Halle a. S., Hackebornstr. 3 I.**

Sprechstunden von 8–11 Uhr vorm.

In Ihrem und in unserem Interesse bitten wir Sie, bei Aufgabe von Inseraten auf deutliche Schrift zu achten. Sie ersparen sich und uns Differenzen, Zeit und Aerger.

Magirus

Lastkraftwagen von 1½ bis 5 to Nutzlast

Omnibusse für 20 bis 50 Personen

Sonderfahrzeuge in jeder Ausführung

Feuerwehrfahrzeuge aller Art

Magirus-Fahrzeuge sind in Wirtschaftlichkeit, Leistungsfähigkeit und Lebensdauer **unübertroffen**

C. D. Magirus A.G., Ulm/Donau

Otto Köppe, Automobile, Halle-Saale,

Magdeburgerstraße 7 Telefon 35710

Reparaturwerkstatt: Königstr. 62 Telefon 24457

Fußleidende!

Beachten Sie die sich bietende Gelegenheit, unverbindlich den Gebrauch und die Nützlichkeit der bewährten gesetzlich geschützten

„Cervus"-Fußgelenkstützen

kennen zu lernen. **Unerreicht in ihrer Heilwirkung.**

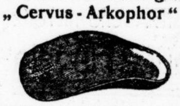
Spreizfußband „Cervus"

Aus feinem Leder mit Gummieinsatz und Pelotte. Umspannt nach ganz besonderem Verfahren das gesenkte Fußquergewölbe, ohne die Blutzirkulation zu behindern, gibt diesen wieder die natürliche Lage und verschönert die Fußform.

Unsichtbar zu tragen.

Sensationelle Neuheit!

Schuheinlage „Cervus - Arkophor"



Kein Metall! Kein Leder!

Federleicht, sehr elastisch, sehr widerstandsfähig, unempfindlich gegen Fußschweißabsonderung.

Fußgelenkband „Cervus"

Fußkorsett „Cervus"

Aus feinem Leder. Umfaßt durch seinen gesetzlich geschützten Formenschnitt das gesunkene Fußgewölbe und hebt es durch faltenlose Umschlingung des Knöchels wieder in seine ursprüngliche Lage. Federt den Gang, verhindert Ermüdung u. jegliches Umknicken. Unerreicht in Vollkommenheit bei allen Fußkrankheiten, besonders bei Gelenkbrüchen, Sehnenverzerrungen, Verstauchungen usw.

Alle Fußleidende sind freundlichst eingeladen, der in meinem Geschäfte am:

Montag, den 4. Mai | **Dienstag, den 5. Mai** | **Mittwoch, den 6. Mai**

durch einen Fußspezialisten stadttfindenden Vorführung zwangslos beizuwohnen.

Die Preise dieser Artikel sind nicht dem hohen Werte derselben, sondern der heutigen Wirtschaftslage angepaßt.

Fr. Baumgartel, Halle, Gr. Steinstr. 17 Bandagist der Univ.-Kliniken

35535

OFFERTEN-BRIEFE

sind im Monat April

(gegen 30006 im gleichen Monat des Jahres 1930) durch unsere Geschäftsstellen weitergeleitet worden. (Die bei den Annoncen-Expeditionen eingegangenen Offerten sind nicht einbegriffen). Das sind Zahlen, die den großen Erfolg beweisen, den die **HN-Kleinanzeigen** bringen. Im Vergleich zu diesen außerordentlichen Leistungen und unserer hohen Auflage von rund **70000** Exemplaren berechnen wir für Kleinanzeigen niedrige Preise

Was es daher auch sei: ob Sie etwas günstig kaufen oder verkaufen wollen ob Sie eine Wohnung oder ein möbliertes Zimmer suchen oder vermieten wollen, ob Sie Unterricht suchen oder zu erteilen wünschen, Geld für Ihr Geschäft oder einen Teilhaber suchen, ob Sie ein Grundstück kaufen oder verkaufen wollen, gewerbliches, Büro- oder Hauspersonal benötigen oder selbst, eine Stelle suchen, ein Tier kaufen oder verkaufen wollen, stets wird die HN-Kleinanzeige in den Hallischen Nachrichten Ihren Wunsch schnell erfüllen

Privat-Auto-Vermietung Ruf 319 17. Einige Sonntage ist offener 6-Sitzer noch frei!

Privatwagen, eleg. 4–5-S. Lim. **Tel. 323 61.**

Privat-**Kindergarten** Nähe Reileck gesucht Händelstr. 33, II.

Wäsche - Tuche - Stoffe

Verkauf an Private zu Engropreisen!

Frühjahrs-Neuheiten in Ia. Kammgarnen **Mk. 18.50 11.50 9.50 8.50**

Kammgarne, hochmod. Ausmusterungen **Mk. 18.50 16.– 13.– 12.–**

Sehr günstige Zahlungsbedingungen!

E. Reichenbach, Halle-Saale Jacobstraße 17, 2 Treppen.

Ich war fast gelähmt

und wegen meines Gicht- und Rheumaleidens schon ganz verzagt, da sich das Leiden hauptsächlich im rechten Arm und in der rechten Hand fühlbar machte. Ich habe alles versucht, aber nichts hat mir geholfen. Von einem Bekannten wurde mir Zinsser-Rheumatismustee empfohlen, den ich sofort gebrauchte. Ich kann nun in dankbarer Freude von Herzen gern bezeugen, daß die Schmerzen sowie die Geschwulst nachgelassen haben. Ich kann wieder schlafen und habe auch sonst keine Beschwerden mehr. Ihre Heilkräuter werde ich allen Leidenden bestens empfehlen.
36030.

K. Schreiber, Garnsdorf b. Marienwerder.

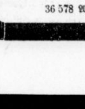
36 578 Leidende haben in 7 Jahren freiwillig anerkannt, daß ihre Krankheiten durch Zinsser-Hausmittel gebessert und geheilt wurden. Auch Ihnen wird der Zinsser-Tee helfen. Hier sind die Tees, die 36 578 Menschen wieder gesund und lebensfroh machten:

Abführ-Tee	(1)	Tee bei Herzbeschwerden	(21)
Asthma-Tee	(2)	Gallenstein- u. Leber-Tee	(26)
Ausschlag- u. Flechten-Tee	(3)	Magenleiden-Tee	(29)
Nierenleiden-Tee	(4)	Nervenleiden-Tee	(33)
Blutreinigungs-Tee	(8)	Rheumatismus-Tee	(35)
Diabetiker-Tee für Zuckerkranke	(10)	Tee bei Arterienverkalkung	(40)
Marienbader Entfettungs-Tee	(11)	Tee bei Schlaflosigkeit	(42)
Gicht- u. Ischias-Tee	(17)		
Hämorrhoidal-Tee	(20)		

Paket verstärkt M. 2,50, einfach M. 1,80.

Ebenso gut sind Zinsser-Tabletten, besonders für diejenigen, die Tee nicht trinken können oder wollen. Sie brauchen bei Bedarf nur die Tee-Nummer anzugeben.

In vielen Apotheken zu haben, sonst direkt. (Versand-Apotheke.)



Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H. Leipzig 48

36 578 Anerkennungen in 7 Jahren.

Kleine Anzeigen — großer Erfolg!

Amtliche Bekanntmachungen.

Billiger Sonderzug nach Bayern.

Vom 26. bis 31. Mai 1931 verkehrt ein Sonderzug 3. Klasse mit 40 % **Fahrpreisermäßigung** von **Cottbus** nach **München — Berchtesgaden/Mittenwald** und zurück. Zug hält in **Eilenburg** und **Halle (Saale).** Alles Nähere im besonderen Führer. **Kartenverkauf** ab sofort bei der Fahrkartenausgabe in **Eilenburg** und bei den bekannten Ausgabestellen in **Halle (S.).**

Deutsche Reichsbahngesellschaft.

[e 33] **Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).**

Ueber das Vermögen der Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg u. Umgegend, e. G. m. b. H. in Merseburg, ist am 30. April 1931, 18 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vertrauensperson: Rechtsanwalt Dr. Hannß in Merseburg, Preußerstraße.. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag am 30. Mai 1931, 8½ Uhr, im großen Saal des Hotels „Tivoli" in Merseburg, Bahnhofstraße Nr. 12. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und Ergebnis der Ermittelungen sind auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts, Zimmer Nr. 3, zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Es ist ein Veräußerungsverbot hinsichtlich der Grundstücke, Grundstücksrechte, des Kraftwagen- und des sonstigen Wagenparks an die Schuldnerin ergangen. Das Amtsgericht in Merseburg, 30. April 1931. (a0

Verloren Gefunden

Trauring in Mansfelderstr., Nähe Hettst. Bahnh. verl., grav. E. W. 25. 5. 12. Geg. Bel. abzug. Reilstr. 2, Zigarrengeschäft.

Dackelhündin, schwarz, entlaufen. Abzugeben († Merseburgerstr. 25.

Zahme Taube entfl. Geg. Belohn. abzug. Mecelstr. 3, I. r.

Das Versorgungsamt hat die Lieferung von
900 Zentner westfälischen Zechenkoks 5×8
300 Zentner Briketts und
20 Zentner Weichholz, ofenfertig gespalten,
zu vergeben. Angebote, die den Zechen- bezw. Grubenpreis, Fracht und Zuschlag für Abfuhr und Risiko erkennen lassen, sind dem Amt, Schloßberg 2, in verschlossenem Umschlag bis spätestens **Freitag, den 8. Mai 1931** einzureichen. (e Bedingungen können im Termin eingesehen werden.

Versorgungsamt Halle (Saale). Frahnert.

Zwangsversteigerung.

Am 17. Juni 1931 um 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle Dübener Str. 16 zwangsversteigert der im Grundbuch von Delitzsch, Bd. 15, Bl. 541 auf den Namen des Magistratssekretärs Alwin Gruppe, Delitzsch eingetragene Grundbesitz, bestehend aus bebautem Hofraum und Ackerparzellen in einer Gesamtgröße von 44,54 a, Gr. St. Reinertrag: 6,67 Tlr. Geb. St. N. Wert: 550.— M

Delitzsch, den 30. April 1931.
a1208) **Das Amtsgericht.**

Verdingung!

Die **Malerarbeiten** für 27 Mehrfamilienhäuser an der Friedrich-Ebertstraße werden vergeben. Angebotsformulare zum Preise von je **M. 1.50** sind im Büro Keferstr. 2 erhältlich, woselbst die Zeichnungen aufliegen. (z

Abgabetermin: Montag, den 11. Mai vorm. 9 Uhr.

Kleinwohnungsbau Halle Aktiengesellschaft.

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

Tischlerarbeiten Ladenbau, Möbel modernisier., Beiz., Pol. usw. Std. 1 M. Off. u. S. 756 Exp.

Elegante **Damen-Schneiderei** Friedr.-Ebert-Straße 23, I.

Arbeitsloser Gärtner setzt billig Gärten usw. in Stand, Grab- und Balkonbepflanz. äuß. bill. Off. u. P. 775 Exp.

Suche frdsch. **Verkehr,** Geschäftsfrau, E. 40 J., verheir. Off. u. L. 1146 a.d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Privat-Auto b. billig. Berechng. **Ruf 313 57.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0015
DFG

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20—23¾ Uhr
Tannhäuser
von Rich. Wagner
Sonntag, 15—17¾ Uhr
Sondervorstellung!
Kater Lampe
Komödie von E. Rosenow
19½—22¼ Uhr
Die lustige Witwe
Operette von Fr. Lehar

Thaliatheater
Sonntag, 20—22 Uhr
Heiraten — Ausgeschlossen!
Lustspiel von Lothar Sachs

Walhalla
Wenn Sie sich gesund lachen wollen
dann müssen Sie sich
Paul Beckers
in seiner Glanzrolle in dem großen Lachschlager
Heinrich mir graut vor Dir
ansehen!
Ein beispielloser Erfolg!
Sonntag, nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 ₰

Café Walhalla
Heute Sonnabend
spielt die famose rheinische
Stimmungskapelle Blaha
bis 4 Uhr früh!

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12

Ufa-Theater Leipziger Strasse
Werktags: 4.00 6.05 8.15
Sonntags: 3.00 4.15 6.15 8.20
Das Filmereignis dieser Woche!
Der Kriminal-**Ton-Film**
„Schachmatt"
mit
Gerda Maurus
Walter Rilla u.a.

Ufa-Theater Alte Promenade
Werktags: 4.00 6.15 8.20
Sonntags: 3.00 4.15 6.15 8.30
Wahre **Lachstürme** entfesseln
Felix Bressart, R. Arth. Roberts
als sittenstrenge Moral- u. Tugendhelden in dem Tonfilm-Schwank
Der wahre Jacob

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Sonntag:
Einmalige Früh-Vorstellung
Beginn 11.30 Kassenöffnung 10.30
Der Ufa-Großfilm
„Die Nibelungen"
„Siegfried"
Regie: Fritz Lang
Musik: Gottfried Huppertz
Orchester
unter August Richter
Jugendliche haben Zutritt!

Geschäftseröffnung!!!
Meiner werten Kundschaft zeige ich hiermit an, daß ich mein
Spezialgeschäft für naturgemäße Ernährung und Körperpflege
am Montag, den 4. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, Reilstraße 2
(Laden) neu eröffne.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Reformhaus am Reileck
Karl Rößler und Frau

Wer wünscht einen Rund-Flug über Halle

Am Riebeckplatz
Unser Riesen-Weltstadt-Programm!
Ein Millionen-Tonfilm!
Ein Klasse-Varieté-Programm!
Ein volles Orchester!
Die Marquise von Pompadour!
Die Millionen-Prunk- u. Ausstatt.-Operette mit
Anny Ahlers, Walter Jankuhn.
Auf der Bühne:
Alle 15 Minuten eine neue Attraktion!
Ballett
Sascha Naburgow
Eine Augenweide! Rass. Frauen!
Sums
der weltberühmt. kom. Jongleur.
Campell u. Rosita
Das akrobatische Blumenwunder
Volles Orchester
Dirigent: H. Tennstedt.
4.00 6.15 8.25 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

C.T. Ruf 26183
Gr. Ulrichstr. 51
Noch stärker
als in der 1. Woche
ist der Andrang zu dem heißumstrittenen Tonfilm
Die 3-Groschenoper
Der erste Tonfilm aus dem Sittenleben der Weltstadt frei nach Brecht und Weil.
Dieses bisher wohl gewagteste deutsche Tonfilmwerk vermag die Realistik des Bühnenstückes dank d. unerhört raffinierten filmischen Ausdrucksmöglichkeit mit größt. Freimut wiederzugeben.
Hauptrollen:
Mackie Messer der Bandenführer Rud. Forster
Polly . . . . . Carola Neher
Der Polizeipräsident von London . Reinh. Schünzel
Nur für Erwachsene über 18 Jahre!
4.00 6.10 8.15 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

Schauburg
Die alles übertreffende Ausstattungs-Tonfilmoperette, bei der man 2 Stunden lang Welt und Wirklichkeit vergißt.
Die Königin einer Nacht
Musik u. Schlager v. Otto Stransky „Gnädige Frau, Sie sind ja so schön" „Du bist die Königin im Reich der Liebe"
Farbenwirbel, Juwelengeglitzer, schmetternde Musik, flüsternde Musik, die allerschönsten Frauen in ungeheurem Kaleidoskop.
Die große Besetzung:
Friedl Haerlin, Walter Janssen Karl Ludwig Diehl, Peggy Normann, Henry Bender, Otto Wallburg, Julius Falkenstein.
Hierzu das ganz ausgezeichnete Beiprogramm und **Fox tönende Wochenschau.**
4.00 6.10 8.15 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.

Modernes Theater
Halle a. S.
Direktion: Ferry Rose
Kabarett der schönen Frauen
Zum Tanz
Kapelle Zerfass
vom „Dachgarten" Berlin
Sonnabend b. 4 Uhr!
Sonntag 4 Uhr-Tee!
Fernruf 25691 – Beginn 8 Uhr

Deutsche Eiche Diemitz
Sonntag, den 3. Mai 1931
Ab 4 Uhr
Frühjahrs-Vergnügen
der Athletik-Vereinigung Germania-Felsenfest.
Freundlichst ladet ein
Der Wirt. Der Vorstand

Zoologischer Garten
Sonntag, den 3. Mai, 4 Uhr
Nachmittagkonzert
des großen Zoo-Orchesters
Leitung Benno Plätz
8 Uhr
Abendkonzert
der neuen Zoo-Kapelle
Leitung Paul Burghaus

Schloß Freiimfelde
Neue Bewirtschaftung.
Jeden Sonntag Tanz!
bei freiem Eintritt.
Saal für Vereins- und Familienfestlichkeiten noch frei. O. Köckeritz.

Gasthaus Büschdorf
Sonntag nachmittag 3½ Uhr
Konzert mit Familientanz!
Eintritt frei!
Ab 7 Uhr BALL.

Saalschloss
Morgen Sonntag ½ 4 Uhr
Freikonzert
Leitung: Hans Teichmann
4 Uhr Tanz-Tee
und abends der große
Frühlingsball
mit Ausschmückung des Festsaales

Restaurant „Zum Markgrafen"
Brüderstraße 7 Ecke Kleine Steinstr.
bringt seine Lokalitäten in empf. Erinnerung.
Heute abend 8 Uhr:
Familien- u. Tanzabend
Jeden Sonntag wie immer ab 7 Uhr: TANZ
Gleichzeitig empfehle ich meinen preiswerten **Mittagstisch von 80 Pfennig an.**
Vereinszimmer noch einige Tage frei.
Um gütigen Zuspruch bittet
Walther Meye.
(Neue Bewirtschaftung.)

Bierhaus Engelhardt
Heute Sonnabend ab 20 Uhr zum
Gesellschafts-Abend mit Tanz
Jazz auf 2 Flügeln
Liddy Japp singt die Refrains
Kein Wein- oder Gedeckzwang. / Dunkler Anzug erbeten. — | Die Flügel stellt Planohaus B. Döll, das Vibraphon Firma Hoyer, Geiststraße
Sonntag: Nachmittag 16 bis 19 Uhr Tanz-Tee
Ab 20 Uhr: Gesellschafts-Abend mit Tanz
Im Restaurant: Letztes Sonder-Konzert unter Konzertmeister Gaudich.

Konzerthaus Plauderecke
Heute Sonnabend
Konzert mit humor. Einlag.
Sonntag
Familien-Abend
Komiker Morelli sorgt für Stimmung und Humor. Neue Kapelle **Jonni Po**
Ende täglich 3 Uhr

Volkspark
Sonntag im Café
Konzert
im Restaurant
Unterhaltungs-Musik
Speisen u. Getränke sind im Volkspark am billigsten

Café Burghof
Heute sowie Sonntag
Konzert

Schwarzer Bär
Bärgasse 2 am Markt
Sonntag
TANZ

Zum Bodensteiner
Gr. Ulrichstraße 62
Spezial-Ausschank d. Brauerei Bodenstein Magdeburg
Guter preiswerter **Mittagstisch u. Abendstamm 90 Pfg.**
Täglich ab 4 Uhr **Konzert**
Dienstag, Sonnabd. Sonntag **Tanz**

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS-WIRTSCHAFT HALLE
Hauptbahnhofswirtschaft Halle-Saale Hans Buchholz
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

Alles strömt Sonnabend und Sonntag ins
Kaffeehaus Roland
vollständig renoviert.
Neue Kapelle
Roberti Whitemann
mit seinem Konzert- und Stimmungs-Orchester
unter Leitung von
Fräulein Friedel Müller
Solis für Xylophon, Glocken p. p.
Bis Nachts 3 Uhr der große Betrieb

Nur durch Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Eleg. Privatautos
stets fahrbereit.
Rufzentrale des Droschkengewerbes

Morgen acht es ohne Sorge zu den Jazzsymphonikern „Torge"
im **Etablissement Mohr** Burgstr. 74 zum
Gr. Micki-Maus-Vergnügen
Anfang 4 Uhr. Erwerbslose 60 Pfennig.
Herrenklub „Leoni".

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, d. 3. Mai, 7 Uhr
Frühkonzert
Leitung B. Plätz
Nachmittag 4 Uhr
Konzert
(Militärmusik)
Leitung Herm. Behr
Abends 8 Uhr
Gesellschafts-TANZ
Montag, den 4. Mai,
nachmittags 4 Uhr
Unterhaltungsmusik
nur bei gutem Wetter.

Tanzlustige Damen
finden ihr Vergnüg. an den Mittwoch, Freitag, Sonnabend und Sonntag stattfindenden **Tanzabenden** im
Kakadu
Dessauer Straße

Menzel's Bier- und Weinstuben
Sophienstr. 1
Stadttheater-Nähe
Dezente Musik

2 arbeitslose Maler führen jede Arbeit aus. Off. u. B. 9062 a. d. Exp.

Schurigs Waldkater
Sonntag, den 3. Mai 1931
2 KONZERTE
der Hauskapelle, Leitung: O. Höpfner
Beginn 15.30 und 19.30
Voranzeige
Dienstag, den 5. Mai 1931
Eröffnung der Sommersaison
2 KAPELLEN
Militärkonzert der Stahlhelmkapelle
Leitung: Musikmeister R. Seifert
Zum Tanz im Freien auf 3 Dielen spielt die Hauskapelle, Leitung: O. Höpfner
Beginn 15.30 Eintritt frei.

Café Freischütz!
Inh. H. Hartung Kl. Ulrichstr. 28
Täglich Künstler-Konzert
Streng reelle saubere Bedienung.
Vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name.
Heute Ende 4 Uhr.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Morgen Sonntag Nachm. u. Abend
Künstler-Konzert
Eintritt frei!
ab 4 Uhr im großen Saal Tanz.

Café Monopol
Friedrichstraße 5
Inh.: Paul Sachweh
Erstes Auftreten der neuen Stimmungskapelle „Elida"

4 Wochen an der Ostsee u. 1 Ostseefahrt nach Dänemark für zus. **65 Mk.** Gratisprospekt d. Reisebürs „Nord" Kiel, Holtenauerstraße 112.

Die weißen Rosen von Ravensberg!
Nur noch heute und morgen mit „Das Weib des Gardisten" im Burg-Theater.

Central-Hotel mit Klosterbräu am Hallmarkt
Telefon 26600 Inh. Willy Noah Talamtstr. 6
Kulmbacher Mönchshof Brauerei-Ausschank.
Die behaglich eingerichtete Gaststätte mit der vorzüglichen Küche
Empfehle meine in der I. Etage gelegenen, vollständig renovierten Gesellschaftsräume zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Am Sonntag den 3. Mai
Unterhaltungsmusik
Mittagstisch im Abonnement M. 1.–. Hausgerichte M. 0.70.

Rennbahn-Terrassen
die vornehme Gaststätte
ERÖFFNUNG
Morgen
Sonntag, 3. Mai
4 Uhr Tanz-Tee

Graue Haare
erhalten in einigen Tagen die Naturfarbe wieder. Keine Farbe. Garantie! Glänzende Erfolge! Näheres mit Dankschreiben gratis. M. Weigl G 63 München Guldeinstr. 41

Hebamme Seuboldt,
früh. Berlin-Oberschöneweide, verzog. nach Berlin-Rudow Bahnhofstr. 20a (m. Straßenbahn 47 bis Endstat.), Tel. Amt Adlershof 48. Untersuchung, Raterteilung, Arzt.

Keine Originalzeugnisse
sondern den Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für die Wiedererlangung von Original-Zeugnissen können wir keine Gewähr übernehmen
Hallische Nachrichten

Hier in Halle
verlebt man die angenehmsten und gemütlichsten Stunden im
Café Heynich
Heute Tanz
Polizeistunde täglich 3 Uhr

HOTEL ROTES ROSS
LEIPZIGERSTRASSE 76
Großes Bier- u. Weinrestaurant
Wir empfehlen unsere bestens bekannten
SPEZIAL-BIERE
Anerkannt vorzügl. Küche
Morgen fällt unser beliebter 5 Uhr-Tee wegen anderweitiger Vergebung des Saales aus.
Geschwister Sierau

Rakete Hall. Lachbühne Tel. 31449
Ende gut — alles gut!
„Das Liebesnest"
Hotel-Sensation
„Das Liebesglöckchen des Wirtes"
stell. Emil Reimers
Militär-Burlesken in den Schatten!
v. 24.00 ab mit Emil Reimers müssen Sie gesehen haben.
Das Nachtkabarett

Achtung! Achtung!
Motorsportler
auf zur Frühlingsfahrt nach Wörlitz.
Führungen und Gondelfahrten durch die herrlichen Parkanlagen, deren einzigartige Schönheiten überall bekannt sind.
Treffpunkt zur gemeinsamen Abfahrt am
Sonntag, 3. Mai 9 Uhr, Königsplatz.

Ferien in den Dolomiten
Alpengasthof Dreischusterhaus (1617 m) bietet herrl. Aufenthalt f. Sommerfrischl. und Touristen. Näheres durch O. Schmidt, Greiz (Thür.) Elsterstr. 38 oder d. Besitzer Gebr. Kerschbaumer, San Candido (Ital.)

Kleine Anzeigen gehören in die Hallischen Nachrichten

Der besuche ab 6. Mai das Blüten-Fest im Café Volkspark

Zu Gunsten der Altershilfe
Thaliasaal, Montag, 11. Mai
COMEDIAN-HARMONISTS
Vorverkauf:
Hothan, Döll, Lüders & Olberg, Verkehrsbüro

Vereins-Nachrichten

* **Ortsgruppe Halle für Katzenschutz.** Am 4. Mai abends 20 Uhr findet im Vereinshaus St. Nikolaus unsere Versammlung statt. Gäste herzlich willkommen.

Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten, Geschäftsstelle Halle, Gottesackerstraße 4. Dienstag, 5. Mai, 20 Uhr, im Heim Singeabend der Jugendgruppe. Alle Kolleginnen der Ortsgruppe sind herzlich eingeladen. Gäste willkommen!

* **Bund der Hannoveraner und Braunschweiger.** Am 5. Mai, 20,30 Uhr, im „Preußenhof" Fritz-Reuter-Abend. Gäste herzlich willkommen.

* **Thüringisch-Sächsischer Geschichts-Verein.** Nächste Monatsversammlung Dienstag, 5. Mai, 8 Uhr abends, im Hörsaal 17 des Melanchthonianums der Universität. Herr Burgwart Nebe, Wartburg, wird über das Thema: „Die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen" (mit Lichtbildern) — zum 700jährigen Todestag Vortrag halten. Familienangehörige der Mitglieder und durch sie eingeführte Gäste sind willkommen.

Zentralverein für Einheitskurzschrift. Anfängerkursus beginnt Dienstag, 5. Mai, 19½ Uhr, im Stadtgymnasium, Sophienstr., Zimmer 6. Fortgeschr. bringen wir uns. Fortbildg.-, Diktat- u. Redeschrift-Unterricht in empf. Erinnerung. Anm. Freitags.

* **Christliche Arbeiterhilfe, Ortsausschuß Halle,** veranstaltet am Donnerstag, 7. Mai, 20 Uhr abends, in Brunnerts „Hofjäger", Lindenstraße, ein Wohltätigkeitskonzert. Mitwirkende: Sopran: Marg. Nagel, Alt: Gudrun Burghardt, Bariton: Adolf Bößche, Klavierbegleitung: Annemarie Burghardt, Gemischte Chöre: Euterpia und Chor 1890 (Chormeister Arno Moritz), Orchester der Görlach-Kapelle unter persönlicher Leitung von Musikdirektor Rudolf Görlach. Programme sind im Büro, Schimmelstraße 15, und an der Kasse zu haben.

Hallische Volksbühne

Der 20. offene Singabend am 11. Mai im Reformrealgymnasium bringt Mailieder. Leitung: Richard Doell. Karten im Vorverkauf in unserer Geschäftsstelle. „Ariadne auf Naxos" am 11. Mai für A, am 16. für B, am 21. für G und am 30. für H. Einlösungstage bitte beachten. „Die Lustige Witwe" nochmals am 6. Mai wahlfrei. „Die Meistersinger" als Sondervorstellung Himmelfahrt 6 Uhr nachm. Karten wahlfrei gegen Mitgliedskarte. Die neuen Arbeitspläne der Volkshochschule sowie Karten zu den Kursen sind erhältlich in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

B+V B Bühnen-Volksbund

Heute Sonnabend für F (zum letztenmal) „Tannhäuser" — Montag 4 für D (zum letztenmal) „Die Jüdin". Kartenausgabe bis Montag. — Für die wahlfreien Sondervorstellungen Mittwoch 6. „Die lustige Witwe" und Donnerstag 7. „Elisabeth von England" sind Karten in beschränkter Zahl noch verfügbar. Rechtzeitige Besorgung empfiehlt sich. — Für Anmeldungen zur Sonderfahrt nach Meißen ist Montag, der 4. Mai der letzte Termin. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

* **Zwangsinnung für das Damenschneider-Handwerk für Halle und den Saalkreis.** Die Monatsversammlung findet am Montag, 4. Mai, abends 8 Uhr, im „Mars la Tour" statt.

* **Der Richtersche Männerverein in St. Ulrich** begeht am Dienstag, 5. Mai, abends 8 Uhr, seine 36. Gründungsfeier in der Leipziger Straße 17. Freunde und Gönner herzlichst eingeladen. Eintritt frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0016
DFG

Hallische Sport-Nachrichten

43. Jahrg. / 2. Mai * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 102 / Seite 17

Jugend an die Front!

Betrachtungen zum Sport-Jugendtag.

Der 3. Mai gehört der deutschen Sportjugend. Geschlossen, wie alljährlich einmal, tritt sie morgen an die Front. Der Deutsche Fußball-Bund und die Deutsche Sportbehörde führen diese Jungen und Mädchen, deren sportliche Tätigkeit sonst nicht so sehr wie das Spiel der Bestmannschaften vor den Augen der Oeffentlichkeit sich abwickelt, einmal im Jahre ins helle Rampenlicht. Groß und grell werden die Scheinwerfer gestellt. So hell, daß niemand achtlos daran vorübergehen kann. Warum das, was will der Jugendtag?

Allem anderen voran: er will werben, will aufrütteln und packen, alt und jung. Will die Kleinen fragen: warum seid ihr nicht unter uns beim frisch-fröhlichen Spiel in freier Luft? Und will die Großen mahnen: so laßt eure Kinder doch endlich unsere Sportkameraden sein. Seht, so betätigen wir uns, so spielen wir, so freuen wir uns. — Der Jugendtag will auch ein Tag des Dankes sein. Des Dankes der Kleinen an ihre Führer im Sportverein. An all die, welche immer mit derselben Liebe und Freude mit ihnen zusammen auf den Sportstätten sind, die ihnen lernen und sie leiten. — Und der Jugendtag ist ein Tag der Erinnerung. Für die, die alte Sportsleute inzwischen wurden, die zurückschauen können auf das Einst und es mit dem Heute vergleichen. Sie sehen: wie damals vor ihnen Hindernis nach Hindernis sich auftürmte, wie damals in ihrer Jugend unüberbrückbar scheinende Schwierigkeiten im Wege standen und wie die energievoll aus dem Wege gehoben wurden, damit heute die Bahn frei sei. So frei, daß drüben in Leipzig just morgen am Tag der Jugend der Verband Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine sein Verbandsheim weihen kann, das Jugendheim und Führerschule sein soll — im Dienste der Jugend...

Dienst an der Jugend... er entwickelt sich aus dem, was der Sport sein will und ist: aus dem Dienst am Volk. Und wenn man die Entwicklung der Zahlen der mitteldeutschen Sportjugend überschaut, braucht einem nicht bange zu werden. 1925 waren es an die 28 000 Jugendliche, 1931 sind es insgesamt 36 000. Das ist der Vormarsch der Sportjugend-Bewegung, die unbeirrbar und unaufhaltsam die Siegesstraße vorwärtsgeht. Aber warum nicht noch schneller? Warum halten soviele Eltern ihre Kinder noch abseits dieses Weges?

Jugend will nun mal jung sein. Will sich austoben, will kämpfen und siegen. Und was wäre so gut geeignet, dem jugendlichen Tatendrang Befriedigung zu schaffen wie der Sport? Wem lachte nicht das Herz, wenn er die Knirpse auf sonnenüberflutetem Rasen laufen, springen und spielen sieht? Jugend will das Erlebnis! Hier im sportlichen Wettkampf findet sie es. Und jeder, der Sport getrieben hat und zurückschaut auf die Tage, wo er erst mit dem kleinen Gummiball auf steinerer Straße spielte, wo er dann höchste Freude beim Spiel und Kampf im Rahmen geregelten Wettbewerbs fand, der kann sich die Jugendtage nicht so schön wie sie waren denken, wenn all das fehlen sollte.

Ein interessanter Beitrag zu der Frage, wie die heutige Jugend zum Sport steht, ist eine Umfrage, die das „Deutsche Institut für Zeitungskunde“ am Jahresbeginn an hunderttausend Jugendliche ganz Deutschlands richtete. Auf diesen Fragebogen, durch die die Stellung der Jugendlichen zu Presse und Rundfunk ermittelt werden sollte, ist auch die Frage nach dem von den Jugendlichen bevorzugten Teil der Zeitung enthalten. Die Gesamtauswertung der Fragebogen ist noch nicht erfolgt. Aber es liegen 5000 bearbeitete Fragebogen vor, deren Ergebnis als Stichprobe interessant genug ist. Von diesen Jugendlichen (höheren Schülern) wurde 1083mal die Politik als bevorzugter Teil genannt. Unmittelbar dahinter aber steht der Sport mit 1079 Nennungen. Die nächste Rubrik folgt erst in weitem Abstand. Bei den Mädchen zeigte sich das sportliche Interesse noch deutlicher. 489 bevorzugten den Sportteil, 423 die Politik, und erst dann folgten in großem Abstand die übrigen Rubriken. Diese Zahlen spiegeln das enorme Sportinteresse der Jugend wieder.

Zwangsläufig ergibt sich daraus die Frage, ob die Oeffentlichkeit, ob vor allem die Jugend den Sporterfolg nicht überschätzt, ob sie den ganzen Sport nicht zu wichtig nimmt. Man muß die Frage auch heute, gerade heute am Tag der Jugend, streifen. Es ist klar, daß die Jugend, die viel Freude und Begeisterungsmomente im Sport findet, mit ganzem Herzen ihm sich hingibt. Und daß der Lehrling, der bei dem plötzlichen Uebergang von der Freiheit der Jugendzeit zur Büroarbeit im Sport so willkommene Entspannung findet, in Gefahr ist, ihn an Bedeutung zu überschätzen. Es ist klar, daß die vielen Jugendlichen, die die Namen der Sportgrößen wie den Inhalt ihrer Hosentaschen kennen, zu einem Rausch der Leistung kommen können. Aber man sollte aus einer möglichen Gefahr keine Tatsache machen, wie immer wieder es geschieht. Hier ist der kritische Punkt, wo die jugendliche Hingabe zum Sport ins Extrem zu entarten droht. Aber hier beginnt auch der wichtigste Arbeitsabschnitt der Vereinsführer und Jugendleiter. Hier an diesem Punkt wird der gesunde Weg über die persönliche Spitzenleistung bewiesen. Nicht jeder kann ein Nurmi, ein Körnig, ein Rademacher sein, nicht jeder ein Richard Hofmann oder ein Chuchra. Aber jeder kann und soll das erreichen, was sein Körper bei vollkommener Technik herzugeben vermag. Und daraus erwächst langsam und unbewußt das Verständnis dessen, was wir Leibesübungen nennen. Das Verständnis dafür, daß für jeden Menschen die Zeit der größten körperlichen Leistungsfähigkeit im Vergleich zum ganzen Leben nur klein ist, daß aber auch vor und nach dieser Zeit der Sport Freude und Gesundheit gibt.

Das ist der kritische Punkt im Jugendsport. Aber er ist längst erkannt und bedeutet keine Gefahr mehr. Darum gilt's heute doppelt und dreifach, die Jugend an die Front zu rufen. Ihr, nur ihr selbst zum Nutzen!

Werner Stück.

Wochenend-Handball der Sportler.

Jugendtag und Staffellauf bedingen am Sonntag Spielverbot für Vereinsveranstaltungen auf der ganzen Linie. Da am 10. Mai dann der Städtekampf Halle—Magdeburg abermals Spielverbot erfordert, benutzen die Vereine jetzt die Wochentage zur Durchführung ihres Spielbetriebs. Am heutigen Sonnabend kommt auf dem Postplatz zwischen

Post-TSV. und Borussia

ein interessantes Treffen zur Durchführung. Bei Borussia macht sich der Jugendnachwuchs bemerkbar. Die Post wird einen schweren Stand haben. Beginn 19 Uhr.

Bereits um 18 Uhr stehen sich in Trotha die Reserven des HRC. und VfL. 96 gegenüber. Am Meisenweg empfängt um die gleiche Zeit **Blauweiß komb. VfL.-Lauchstädt.**

Turner-Handball.

Wegen des Staffellaufes sind auch im Turnerhandball in Halle nur für die späteren Nachmittagsstunden Spiele zugelassen. An der Felsenstraße spielen ab 4 Uhr HTSV. II gegen Taubstummen-Tv. Halle II, GTV. Jgd. — CVJM.-Ammendorf Jgd. und GTV. I — HTSV. I Außer diesen Spielen kommt in Halle nur noch auf dem Cröllwitzer Platz eine Begegnung der Vereinsmannschaften Cröllwitz III — Cröllwitz Aeltere Turner (4,30 Uhr) zustande.

Auswärts weilt KTV. Meisterklasse, die an einem zweitägigen Turnier in Grimma in Sachsen beteiligt ist. Eine schwere Aufgabe steht auch dem Gruppenmeister der Nordostthüringer Spielgruppe in Weißenfels bevor, der zu einem Revanchekampf von seinem Endspielgegner herausgefordert wurde.

Tv. Friesen-Weißenfels Meisterklasse — GTV.-Halle Meisterklasse

Weitere Spiele: in Langenbogen: Langenbogen I und II gegen Unterröblingen I und II; in Frankleben: Frankleben I und II — Oberröblingen I und II; in Möckerling in einem Vereinskampf: Möckerling I, II und Knaben gegen Reipisch I, II und Knaben; SV. 22- Großkayna Jgd., 1. und 2. Knaben gegen die gleichen Mannschaften von Frankleben, Tv. Germania-Großkayna I, II und Knaben gegen Kötzschen-Beuna II, III und Knaben, Kötzschen-Beuna I — Merseburg I. In Löbnitz: Löbnitz II und Kn. gegen Wallwitz.

Der grosse Tag der Turner und Sportler

Staffellauf der 1500 um die City.

Jubiläum und Rekordbeteiligung bei „Quer durch Halle“. — 7 Vereine kämpfen um den Wanderpreis der „Hallischen Nachrichten“.

Zum 10. Male führt der Hallische Ausschuß für Leibesübungen am Sonntag den im Jahre 1919 ins Leben gerufenen Staffellauf „Quer durch Halle“ durch. Erfreulicherweise findet diese Veranstaltung unter gemeinsamer Beteiligung der hallischen Turn- und Sportvereine statt und bildet einen wesentlichen, nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil des Jahresprogramms der genannten Verbände.

Den besten Beweis für die Beliebtheit dieses Staffellaufes liefern die in den letzten Jahren immer weiter gestiegenen Teilnehmerziffern. Der morgige Jubiläumskampf sieht 112 Mannschaften mit 1500 Läufern und Läuferinnen am Start.

Die Bedeutung des morgigen Staffellaufes ist damit gekennzeichnet. Nicht nur als Wettkampf, sondern auch als Werbeveranstaltung namentlich. 1500 leichtfüßige Gestalten werden den Staffelstab von Hand zu Hand nach dem gemeinsamen Ziel auf dem Hallmarkt tragen. Tausende aber werden vom Rande der Gehsteige aus Zeuge sein.

Startplätze und Laufstrecke.

Der Start für die Herren- und Jugendmannschaften befindet sich wieder am Franckeplatz. Hier sei gleich auf eine Neuerung gegenüber den Vorjahren hingewiesen: die 31 Herren-Staffeln starten gleichzeitig und nicht nach Klassen geordnet in Gruppen. Diese Maßnahme ist vor allen Dingen im Interesse der Zuschauer getroffen worden, welche auf diese Weise die Entwicklung des Laufes auf der Strecke und den Einlauf am Ziel besser verfolgen können. Die Wertung der einlaufenden Staffeln erfolgt nach wie vor in verschiedenen Klassen. Zur weiteren Orientierung tragen die Läufer Nummernschilder auf dem Rücken, welche in verschiedenen Farben gehalten sind. Der Start für die Knaben-, Frauen- und Mädchen-Mannschaften befindet sich auf dem Mühlweg (Ecke Friedrichstraße).

Die Laufstrecke führt über Waisenhausapotheke, Königstraße, Franckestraße, Riebeckplatz — wo diesmal der Kreisverkehr zu beachten ist —, Magdeburger Str., Walhalla, Ludwig-Wucherer-Str., Mühlweg, Neuwerk, Jägerbrücke, Robert-Franz-Ring zum Hallmarkt.

Die Startzeiten sind wie folgt bestimmt: Franckeplatz: Jugend 11.35 Uhr, Herren 11.40 Uhr; Mühlweg: Knaben 11.30 Uhr, Frauen und Mädchen 11.35 Uhr. Im Vorjahre benötigte die schnellste Herren-Staffel für die etwa 5 Kilometer lange Strecke nur 12 Min. 27 Sek., die beste Jugendmannschaft 13 Min. 25 Sek., die Knaben 6,05 Min., und die Frauen 5 Min. für die kürzere Distanz.

Wer wird Sieger?

Das Hauptaugenmerk richtet sich auf den Kampf der A-Vereine. Zu den immer hier zu findenden Gegnern kommen in diesem Jahre Saxo-Thuringia und die Akad. Turnverbindung Gothia, so daß mit dem Verteidiger des neuen H. N.-Wanderpreises, dem VfL. Halle 96, Sportverein 98, PSV., KTV. und HTSV. insgesamt sieben Staffeln im Rennen sind. Im vergangenen Jahre war der Verlauf der Staffel sehr interessant. Halle 96 siegte mit etwa 60 Meter Vorsprung vor dem PSV., dem wiederum in nur 3 Sekunden Abstand der KTV. folgte. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diese drei Vereine auch in diesem Jahre als die stärksten bezeichnet, auch in Berücksichtigung der bekanntgewordenen Veränderungen in den Rennmannschaften. In den Kreis dieser Betrachtungen muß nach dem glänzenden Debüt 1930 auch die Staffel der Universitätsmannschaft Saxo-Thuringia gezogen werden. Der Zeit nach rangierte diese in Sportskreisen bekannte Verbindung an 4. Stelle. Wird sie diesen Platz halten oder gar verbessern? Das ist die Frage, welche erst der Verlauf des Rennens klären wird. Die übrigen: 98, HTSV. und Gothia werden — nach Vorjahrsform gewertet — eine zweite Gruppe bilden, in die sich möglicherweise die besten B-Vereine schieben können.

Am schwächsten besetzt ist durch das Fehlen von Böllberg und HRC. die Klasse der Wassersportler, wo nur der Schwimmverein 02 und Nelson II starten werden. Der CVJM. gilt als Favorit für die D-Klasse und Halle 96 II für die mit sieben Mannschaften erfreulich stark besetzte Klasse der unteren Mannschaften.

Schwerer ist es dagegen, die jeweils in A- und B-Klasse getrennten Läufe der Jugend, Knaben und Frauen zu beurteilen, zumal hier viele neue Namen zu verzeichnen sind.

Anschließend an den Lauf findet auf dem Hallmarkt der traditionelle Stillauf aller Teilnehmer, der immer ein eindrucksvolles Bild bietet, sowie die Preisverteilung statt.

* **ADAC.-Sternfahrt nach Wörlitz.** Der Allgemeine Motorsport-Verband veranstaltet am 3. Mai eine Sternfahrt nach dem herrlich gelegenen Park von Wörlitz bei Dessau. Nicht nur Verbandsmitglieder, sondern auch nichtorganisierte Motorsportler sind zur Nennung aufgefordert. (Siehe Anzeige.)

Repräsentativspiele am Jugendtag.

Zweimal Gau-Norden gegen Gau-Süden in Halle und Merseburg.

Bei der Gestaltung des umfangreichen Programms für den Jugendtag im Saalegau (wir veröffentlichten bereits eine ausführliche Vorschau) hat man richtigerweise die Werbung nicht nur der Jugend selbst überlassen; denn schließlich ist ja Jugend und Jugendarbeit nicht Selbstzweck, sondern Vorstufe. Man hat — wo irgend möglich — Jugend und Aeltere vereinigt, hat vor allem überwiegend den Vereinsrahmen durch Auswahlmannschaften gesprengt, zum sichtbaren Zeichen dessen, daß der Jugendtag durchaus keine Vereinsangelegenheit ist und sein will. Im Rahmen des hallischen Jugendtages steht an bevorzugter Stelle, gleichsam als besonderer Leckerbissen für den verwöhnten Großstadtmagen, ein repräsentatives Spiel

Gau-Norden gegen **Gau-Süden**
(Saale) (Merseb.-Geiseltal)

auf dem 98er-Sportplatz an der Huttenstraße. Nebenbei ist es noch etwas anderes: eine Heerschau des Gaues über seine besten Könner für die Bestreitung künftiger Städtespielaufgaben. Dieser Nebenzweck garantiert den Erfolg. Jeder der Erwählten wird sein Bestes tun, um einmal oder um wieder das Ehrenkleid der Städtemannschaft tragen zu dürfen. Man hat trotz einiger störender Absagen mit Vorbedacht ausgewählt:

Gau-Norden: Große, Keindorf, Müller (sämtlich 96), Godau (Sportfr.), Mertin (Bor.), Tetzner, Gold (beide Wacker), Paulmann, Meißner (beide Bor.), Thomas, Schlag (beide Wacker). Mit einer Ausnahme also nicht nur Gau-Norden, sondern auch Halle-Nord.

Gau-Süden: Galander (Neum.), Kugler, Däne (beide VfL.-Merseb.), Keller (Kayna), Metzger (Neumark), Brödel, Roßburg (beide 99), Gabbert (Neum.), Benze (99), Strempel (Neum.), Sander (VfL.). Also etwas bunter zusammengewürfelt als Halle.

Das könnte neben einem geringen Uebergewicht im wirklichen Können, wenigstens im Angriff, vielleicht den Ausschlag zugunsten der heimischen Auswahlelf geben. Doch das erscheint nebensächlich. Prächtige Leistungen wollen wir sehen — und das sollte bei solchen Besetzungen sehr wohl möglich sein. Der Beginn ist auf 15.30 Uhr festgesetzt.

*

Ein Wochenendspiel

gibt es heute abend 18.30 Uhr zwischen **Wacker** und **99-Merseburg** am Dessauer Platz. Wir wiesen wiederholt schon darauf hin.

*

Der Merseburger Jugendtag enthält als Parallelveranstaltung zu dem Spiel in Halle ebenfalls ein Treffen

Gau-Norden gegen Gau-Süden
(Halle) (Merseburg/Geiseltal)

auf dem VfL.-Platz. Hier treten „Neulinge“ noch mehr als in Halle in Erscheinung.

Gau-Norden: Küster (Fav.); Hartmann (Sportfr.), Hädicke (Wa.); Wetterling (Bor.), Böttger (Sportfr.), H. Krampe (96); A. Böhme (Sportfr.), A. Krampe, Lingesleben (beide 96), Vogler, Wasserzieher (beide 98).

Gau-Süden: Rodeck; Franke (beide 99), Albrecht (Preuß.-M.); Stahl, Schütt (beide 99), Knoche (VfL.-M.); Bartkowiak, Lingott, Sievers (sämtlich Kayna), Swatschina (VfL.-M.), Reinsberger (Neum.). Diese Elf erscheint wesentlich einheitlicher als ihr Gegner.

Die Situation erscheint demnach gerade umgekehrt wie im hallischen Spiel. Ein Sieg des Gausüdens ist — heimische Umwelt dazu gerechnet — durchaus wahrscheinlich. Auch hier will man 15,30 Uhr beginnen.

Noch eine Ligarepräsentation in Geiseltal.

Zusammengeschweißt ist hier der Ueberbleibsel von Neumark und Kayna zu einer Vereinskombination. Die andere Seite rekrutiert sich aus der Ib-Klasse des Geiseltals und vereinigt die besten Kräfte vom Sportring, Mücheln, Beuna und Braunsdorf. Den Oberhausvertretern kann es hier recht leicht an den Kragen gehen. Immerhin erscheint das Schlußdreieck der Ligisten noch recht stabil. Der Erfolg einer Konzentration des äußerst sportfreudigen Anhangs im Grubenrevier sollte auch hier nicht ausbleiben.

Südafrika — Deutschland 2 : 0.

Ehrenvolle Niederlagen der deutschen Davispokalspieler.

Die geringen Hoffnungen auf einen möglichen Sieg unserer Davispokalvertreter im Kampf mit Südafrika in Düsseldorf sind schnell zerronnen. Beide Einzelspiele des ersten Tages gingen verloren und damit sind wohl nunmehr alle Aussichten erschöpft, der Schlacht noch eine für uns günstige Wendung zu geben. Unsere Repräsentanten in den Einzelspielen, Dr. Buß-Mannheim und Nourney-Köln, setzten ihren Gegnern bis zuletzt heftigsten Widerstand entgegen, aber es nutzte nichts, Kirby und Raymond waren den Deutschen technisch und taktisch überlegen.

Kirby — Dr. Buß 1:6, 6:1, 6:2, 6:3.

Der Mannheimer hatte Aufschlag und holte sich das erste Spiel durch gut placierte Bälle. Kirby war zunächst noch etwas befangen und schnell wuchs der Vorsprung des Deutschen auf 4:0. Erst dann buchte der Südafrikaner sein erstes Spiel, ohne jedoch Dr. Buß am Satzgewinn mit 6:1 hindern zu können. Der zweite Satz zeigte das umgekehrte Bild. Kirby hatte sich jetzt gefunden, während Dr. Buß durch seine große Nervosität alles verdarb. Kirby brachte dann auch den nächsten Satz mit 6:2 an sich. Der Mannheimer war hier wieder etwas besser, er wurde aber durch das ständig wechselnde, äußerst raffinierte Spiel seines Gegners unbarmherzig hin und her gejagt. Nach der Pause ging dann Kirby im vierten Satz ganz aus sich heraus. Mit wunderbaren Shops, prachtvollen Großbällen und Passierschlägen brachte er den Deutschen vollends aus dem Konzept.

Raymond — Nourney 3:6, 6:3, 4:6, 6:4, 7:5.

Recht hoffnungsvoll für uns begann das zweite Spiel zwischen Nourney und Raymond. Der Kölner befand sich in glänzender Form, während der nicht mehr junge Südafrikaner einen etwas schwerfälligen Eindruck machte. Mit schönen Flugbällen riß Nourney die Führung an sich und holte sich den ersten Satz mit 6:3, während der zweite mit dem gleichen Ergebnis an den inzwischen besser gewordenen Raymond fiel. Reich an dramatischen Momenten waren dann die nächsten Sätze. Im dritten führte Nourney mit 3:1 und 3:2, er leistete sich dann aber durch leichtsinniges Spiel einige Fehler, die es Raymond ermöglichten, 4:4 gleichzuziehen. Mit einem schönen Spurt zog aber der Kölner nochmals los und holte sich mit 6:4 den Satz. Aehnlich verlief nach der Pause auch der vierte Satz. Wieder war Nourney anfangs im Vorteil, aber der Südafrikaner ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und erzwang schließlich mit 7:4 den Satzausgleich 2:2. Unter größter Spannung der Zuschauer ging es in den entscheidenden fünften Satz, in dem Raymond zunächst mit 2:0 die Führung übernahm. Nourney setzte jetzt alles auf eine Karte und es glückte ihm auch, mit 4:3 in Vorteil zu kommen. Das wichtige achte Spiel ging infolge eines Doppelfehlers des sehr aufgeregten Kölners an Raymond, 4:4. Noch einmal riß sich Nourney zusammen und brachte es auf 5:4, dann waren aber seine Kräfte erschöpft. Er wurde ungenau im Placieren der Bälle und verhältnismäßig leicht gingen die beiden letzten Spiele an Raymond, der mit 7:5 Satz und Match, und damit auch den zweiten Punkt für Südafrika buchen konnte.

Hockey in Halle.

Im Hockey spielt um 16 Uhr an der Aeußeren Delitzscher Straße Skwarzweiß 1. H. — Sportfreunde-Leipzig. Vorher die 2. Herren. Die Damen spielen um 10 Uhr gegen DSC.-Leipzig. Die 96er Damen spielen um 15 Uhr auf dem Zooplatz gegen die Berliner Turnerschaft. 96 1. und 2. Herren sind vom Merseburger Hockeyklub verpflichtet.

Vereins-Anzeigen.

Wacker-Halle: Wir erinnern daran, daß alle abkömmlichen Mitglieder sich zum Ordnerdienst am Sonnabend zum Spiel der Liga gegen 99-Merseburg einzufinden haben. Meldung bei Herrn Hoeffelbarth.

Sportverein Borussia: Infolge Absage der Gegner fallen die Spieel der 1. Handball-Herren- und 2. Handball-Junioren-Mannschaft aus. Wir erwarten dafür restlose Beteiligung am Staffellauf 10 Uhr Hallmarkt.

Hallescher Sportverein 98, e. V.: Treffpunkt unserer Herrenmannschaft zum Staffellauf Quer durch Halle am Sonntag 10,30 Uhr vor dem Stadtschützenhaus.

Halle 96, e. V., Fußballjugendabteilung: Das Spiel der 1. Knaben gegen Wacker am Sonnabend fällt aus. Am Sonntag früh fahren die 1. Knaben zum Werbespiel nach Zörbig 6,51 Uhr ab Hauptbahnhof, Treffpunkt 6,25 Uhr Hauptbahnhof. Für den Staffellauf erwarten wir alle eingeladenen Läufer pünktlich am Treffpunkt. Desgleichen für die Nachmittagsveranstaltung auf dem 98er Platz. Versehentlich nicht eingeladene Knabenspieler treffen sich auch 9,30 Uhr Moritzburg.

HSV. Favorit: Spiele am 2. Mai: Liga — Teutonia-Aschersleben (Abfahrt 3,50 Uhr, Treffp. 3,30 Uhr Hauptbahnhof). Soma — Post (½6 Uhr Postplatz). Knaben — Canena (½6 Uhr Favoritplatz). Unsere Knaben treffen sich zum Staffellauf Quer durch Halle am Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Mühlweg, Ecke Friedrichstraße. Die Herrenmannschaft trifft sich 10 Uhr im Vereinslokal. Sicherheitsnadeln nicht vergessen!

Reichsbahn-TSV.: Am Montag ab 18 Uhr Training für die Teilnehmer in Bernburg. Unentschuldigtes Fehlen zieht Streichung nach sich. — Herrenstaffel fällt am Sonntag aus. — Staffelläufer haben je zwei Sicherheitsnadeln mitzubringen.

1. Hall. Jiu-Jitsu-Club E. V.

柔術

Die Staffelläufer treffen sich Sonntag pünktlich 10,30 Uhr Marktkirche.

Konserven-Ringe 1. Qualität bei *Gummi-Bieder*

Ja,...... aber
Melachrino
sind noch besser!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0017

Film und Funk

43. Jahrgang / 2. Mai 1931 Beilage der Hallischen Nachrichten Nummer 102 / Seite 18

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Varieté-Programm und Tonfilm.

C-T am Riebeckplatz.

Ein großer Tag im Lichtspielhaus am Riebeckplatz, ein großer Erfolg für die Künzel-Theaterbetriebe. Mit Beifallsstürmen wurden die erstmalig gezeigten Varieté-Darbietungen entgegengenommen. Und selten hat es ein so begeistertes Publikum wie bei dieser Premiere gegeben!

Die Programm-Neugestaltung im C-T-Lichtspielhaus verdient eine besondere Würdigung. Sie füllt eine oft schmerzlich empfundene Lücke im hallischen Lichtspielwesen aus, das im übrigen erfreuliches Niveau hält und die Großfilme auch in schneller Folge nach den Uraufführungen bringt. Eine Lücke, die in einer Zeit, wo der erhebliche Teil der Menschen Tonfilm und Varieté zugleich nicht sich leisten kann, besonders bemerkbar wird. Man kann für sein Geld — das ist keine Phrase — wirklich nicht mehr verlangen. Das Programm des C-T-Lichtspielhauses am Riebeckplatz ist von einer überraschenden — man ist versucht, zu sagen unerhörten — Reichhaltigkeit. Zweifellos dürfte diese neuartige Kombination von Tonfilm und Varieté starken Anklang finden.

*

Die Einführung des Varieté-Spielplans gestaltete sich, es ist schon gesagt, zu einem vollen Erfolg. Im Orchesterraum saß erstmalig die Frauendorff-Kapelle. War diese musikalische Untermalung nach der schon Gewohnheit gewordenen Tonfilmmusik an sich schon reizvoll genug, so sorgten die Qualitäten der Frauendorf-Kapelle dafür, daß diese Untermalung eine fabelhafte Klangwirkung erreichte. Cambpell und Rosita, das „akrobatische Blumenwunder", eröffneten den Reigen der Varieté-Darbietungen. Sie zeigen akrobatische, auf erstaunlich kleiner Fläche erzielte Spitzenleistungen im geschmackvollen Rahmen einer Blütenranke. Im bunten Licht der Scheinwerfer wird das Balance- und Kraftspiel der sehnigen Körper eine Augenweide. Das Sascha-Naburgow-Ballett bevorzugt Tänze exotischen Einschlags. Sie werden mit Temperament geboten und sind gute, mit Grazie gebotene Auslegungen der Themen. Reizvoll besonders der Tanz der Leben gewordenen Porzellanfiguren. Als Knalleffekt am Schluß Sums, der komische Jongleur. Mehr Komiker als Jongleur, aber ein Spaßmacher, der das vollbesetzte Haus viertelstundenlang ohne Pause im Lachen hielt. Was er bietet, ist nicht immer neu, aber witzig. Der Beifall beweist's.

*

Der Filmteil bringt das erstmalig kombinierte Programm „Die Marquise von Pompadour". Die Vorführung dieses Großfilms ist der Beweis dafür, daß dem Filmteil in gleicher Weise wie bisher intensivste Pflege gewidmet wird. Dieses Filmwerk will nicht so sehr Geschichte als Unterhaltung sein, ist kein historischer Beitrag, sondern ein amüsantes Spiel auf der Grundlage eines geschichtlichen Motivs. Ein kurzer Abschnitt aus dem Leben der Pompadour ist herausgegriffen und zu einer lustigen Tonfilmoperette gestaltet. Robert Stolz und Rudolf Nelson zeichnen für die Musik. Das bedeutet, daß die Chansons gefällig sind und im Ohr haften. Der Rahmen der Handlung ist unter Entfaltung enormen Prunkes geschaffen. Tanzszenen im Königsschloß überraschen durch die Pracht der Ausstattung. Einige matte, vor Kulissen gespielte Szenen vergißt man darüber. Die Hauptwirkung aber geht von der Darstellung aus, die mit Anni Ahlers, Walter Jankuhn, Wilhelm Bendow, Kurt Gerron, Max Ehrlich und Ernst Verebes Prominente des Filmlustspiels in der Vordergrund stellt. Die witzig geführte Handlung gibt Grund zum Lachen genug. sk.

Die Königin einer Nacht.

C-T Schauburg.

Es ist eine ungemein zugkräftige Ausstattungsoperette, die, eine freie Bearbeitung des Romans von Alfred Machard „Die Frau einer Nacht", gegenwärtig das Programm des C-T Schauburg beherrscht. Das Motiv, eine junge, schöne Fürstin, die ihr Herz in eine betörende Mesalliance verstrickt und auf den Thron verzichtet, um „Ihm" nachzufolgen, ist als beliebtes Operettenthema gewiß nicht neu, aber unter der Regie Fritz Wendhausens hat es eine persönliche Stilisierung und im Wechsel der Szenen eine persönliche Ausdeutung erfahren. Dem Spielleiter standen alle Requisiten zur Verfügung: die Riviera-Landschaft, das Hotel der großen Welt, die Prunksäle des Königsschlosses, Avenue und Schloßpark, Aufmarsch des Leibregiments, und — das Boudoir der Königin. Aber eine weise Oekonomie und eine überaus geschickte Szenenfolge hat die Gefahr der Ueberladenheit vermieden und den dezenten Stil des Filmstreifens in eine feine Harmonie mit der dezenten Musik eingehen lassen. Friedl Haerlin, Königin Eleana, erscheint schlechthin als die Repräsentantin dieses Einklangs von Filmstreifen und Musik, vornehm, hochgezüchtet, ungeheuer sensitiv und hemmungslos, wenn das Herz spricht. Sie findet in Walter Janssen, Paul d'Armont, den einzig möglichen Gegenspieler, der durch die knabenhafte Schlichtheit seines Wesens bestrickt; ihm ist das Unmögliche immer noch das Selbstverständliche. Der Wert des Films wird noch dadurch erhöht, daß auch die zweiten und dritten Rollen sehr gut besetzt sind. Es seien nur Otto Wallburg, Karl Ludwig Diehl, Peggy Normann und Adele Sandrock erwähnt. Schon die ersten beiden Aufführungen haben genügt, um in Halle die drei Schlager „Du bist die Königin im Reich der Liebe", „Gnädige Frau, Sie sind ja so schön", und „Die Frau einer Nacht" populär zu machen. Der Tonfilm fand einen ungewöhnlich starken Beifall. Das C-T Schauburg konnte schon am ersten Tage ein vollbesetztes Haus verzeichnen. Ein interessantes Beiprogramm rundete den Spielplan wirkungsvoll ab. -e-

Der wahre Jakob.

Ufa Alte Promenade.

Die Lustspielautoren Arnold und Bach im Tonfilm. Aus der langen Reihe der Lustspiele wurde „Der wahre Jacob" herausgefischt und auf die Tonfilmbühne gebracht. Der Erfolg ist auf beiden Bühnen sicher. Arnold und Bach haben stets das Gefühl für Situationskomik bewiesen. Darin lag und liegt der große Publikumserfolg. Und wenn der Autor Arnold, der seinen „Compagnon" inzwischen — leider — durch den Tod verloren hat, einen würdigen Bach-Nachfolger findet, ist für das Unterhaltungslustspiel wieder gesorgt.

Eigentlich müßte der Film den Titel bekommen „Die wahren Jakobs". Es sind nämlich zwei vom Sittlichkeitsverein aus Pleißenbach, die nach Berlin zum Kongreß fahren, um „die Sittlichkeit zu heben". Im Film der Stadtrat Struwe (Ralph Artur Roberts) und Böcklein (Felix Bressart). Die wahren Jakobs zeigen sich in Berlin im Varieté, im Nachtlokal bei Sekt und Barbetrieb — und was eben dazugehört. Pech natürlich, daß der Stadtrat aus Pleißenbach mit seiner ihm bisher unbekannten Stieftochter soupiert und daß dann die Bombe in Pleißenbach zum Platzen kommt. Wie sie platzt? Bitte, Ufa Alte Promenade.

Ralph Artur Roberts läßt in den Schlußszenen sämtliche Minen des Humors springen. Felix Bressart ist in seiner trockenen Art der würdigste Assistent. Es wird herzlich gelacht (soweit noch von „Lachen" gesprochen werden kann). Mehr wollten Arnold und Bach nicht haben. Und dieses „Mehr" genügt.

Und alle anderen in Pleißenbach: Anni Ahlers, Julius Falkenstein, Paul Henkels, Hansi Arnstädt, Harry Halm und einige andere sind von der gleichen Garnitur. Sie spielen munter und frisch. Die Geschichte mit dem wahren Jakob endet ja schließlich mit einem Eisbeutel . . . und das sagt genug.

Das Beiprogramm wird von „Micky Maus" und der Ufa-Tonwoche bestritten, die u. a. eine Reportage vom Stern-Rennen im Grunewald bringt, das bildmäßig als besonders gut angesprochen werden darf. -gb-

Schach-matt.

Ufa Leipziger Straße.

Eine gute Filmidee: drei Künstler suchen für sich eine Sensation, die sie bekannt machen soll. Sie planen einen fingierten Mord. Nach dem Verlobungsfest des einen der drei verschwindet der eine der Freunde. Der junge Verlobte wird als mutmaßlicher Mörder verhaftet, da man künstlich die entsprechenden Indizien geschaffen hat. Im letzten Augenblick, in der Gerichtsverhandlung, soll der angeblich Ermordete auftauchen. So hoffen die drei, die Augen des Publikums auf sich zu lenken. Die Tatsache, daß derjenige, der den Ermordeten nur spielen sollte tatsächlich ermordert wird, kompliziert das ganze Geschehen in unvorhergesehener Weise. Die Auffindung des richtigen Mörders wird das Thema des Films, das denn auch in äußerst spannender Weise behandelt und durchgeführt wird, wobei es zwischendurch an vielen erheiternden Momenten nicht fehlt. Die Namen der Darsteller — Gerda Maurus, Walter Rilla, Trude Berliner, Siegfried Arno, Hans Rehmann, Hans Brausewetter und Bernhard Goetzke — zeigen, daß ein hochwertiges Ensemble am Werke ist, das denn auch den Film „Schach-matt" zu hoher Einzel- und Gesamtleistung bringt.

Weiter sieht man neben der aktuellen Ufa-Woche und einem recht lustigen Silly-Micky-Film, der diesmal in polaren Gegenden spielt, einen Kulturfilm, der ein Schulschiff auf stürmischer Fahrt um das Kap Hoorn zeigt. Selten sind wohl Meeres- und Schiffsaufnahmen so gut gelungen wie diese. gr.

Das Land des Lächelns.

Capitol.

Vielfachen Wünschen folgend bringt das Capitol hier nochmals „Das Land des Lächelns" zur Aufführung. Auch in Halles Süden beweisen Lehars bekannte Weisen und Richard Taubers Gesänge ihre starke Anziehungskraft aufs neue. Vorher amüsiert man sich köstlich über die echt amerikanische Groteske „Blondy im Laden", wenn der kleine Big Boy, der vielleicht zum Nachfolger des inzwischen „ausgewachsenen" Jackie Coogan berufen ist, den ganzen Laden auf den Kopf stellt. Ein heiterer Trickfilm, nach Micky-Maus-Art, „Flock auf hoher See", und eine gelungene Photo-Reise durch die Schweizer Alpen runden das reichhaltige Programm ab.

Die Dreigroschenoper.

C-T Ulrichstraße.

Wegen des großen Erfolges, den die „Dreigroschenoper" in Halle gefunden hat, bleibt sie noch eine zweite Woche im C-T Ulrichstraße auf dem Spielplan.

Vogel- und Bärenjagd mit dem Kurbelkasten

Ein Interview von Erwin Wolfgang Nack.

Neubabelsberg. Im Arbeitszimmer des Leiters der „Biologischen Abteilung" der Ufa-Kultur-Abteilung.

„Alle Wetter, Herr Doktor, bei Ihnen ist's aber heiß."

„Heiß? Na —", meint Dr. Schulz, — „hier heiß? — Da hätten Sie erst einmal mit uns in den Karpathen sein müssen. Wir traurigen Mitteleuro-

Pelikan-Familie wird getonfilmt.

päer jammern schon bei 25 Grad Celsius. Meine Begleiter, die Kameraleute, wir haben tage-, wochenlang unter Temperaturen von 35—45 Grad nicht nur leben, sondern auch körperlich und geistig schwer arbeiten müssen."

„So kann man Sie also keineswegs um diese schöne Vergnügungstour beneiden?" — „Vergnügungstour, wenn man vor Hitze aus der Haut fahren möchte? Wenn einen bösartige Mücken Tag und Nacht „zum Fressen gern haben"?"

„Also, Herr Doktor, Sie fuhren, wie ich mich noch dunkel entsinne — mit Ihren Kameraleuten im April vorigen Jahres von Berlin ab bis . . .?"

„Nun, zunächst nach Siebenbürgen. In Hermannstadt wurde die Ausrüstung unserer Expedition vervollständigt und eines Tages sausten alle Mann im Auto los. Ziel: Die Donau-Niederungen — Sumpfgelände ringsum. Unübersehbare Wasserflächen, dann wieder wahre Urwälder aus Schilfhalmen . . ." Hier wurden wir durch den Eintritt der Laborantin unterbrochen. Sie hatte unterdessen Vorsorge getroffen, daß mir ein paar tausend Filmmeter vorgeführt werden konnten. —

Wenige Minuten später sitzen wir im Projektionsraum: Durchs unübersehbare Schilfmeer bahnen sich die drei Kulturfilm-Pioniere den Weg. Eine unendlich mühevolle Arbeit. Tausende von Schilfrohren müssen gekappt, gebündelt werden. So entsteht allmählich eine Rohrbrücke von 6 Kilometer Länge!! Auf diesem schwankenden Pfade dringen die Männer unaufhaltsam vor. Ein Fehltritt — und verschlungen hätte der türkische Sumpf sein Opfer.

Dort schimmert ein Pelikannest durchs Schilf. Jetzt heißt es Posto fassen. In 20 Meter Distanz wurde eine Hütte aus Schilfrohr gebaut. Diese Hütte ist freilich alles andere, nur kein idealer Aufenthaltsort. Muffige Luft benimmt nahezu den Atem. Mücken stechen. Mühevoll gequetscht an den Kurbelkasten, der sein 40 Ztm. langes Teleobjektiv für Fernaufnahmen aus dem Schilfhause wie eine lange Nase heraussteckt, steht man da. Rühren, oder gar Beine vertrampeln, ist nicht. Bald, sehr bald beginnt das vertrackte „Ameisengekribbele" in den Füßen, an den Händen, im Genick . . .

Da watschelt ein Pelikan-Junges ziemlich nahe vor dem Objektiv vorbei. Die Kurbel schnurrt. Schon aber hat der feinsinnige Vogel „was Verdächtiges" bemerkt. Schon ist er eilends ausgerückt.

Eine reizende Filmszene blendet auf. Wirklich und wahrhaftig! So „gerissen" sind die Papas und

Von der Tonfilm-Kamera belauscht.

Mamas der Pelikane! Geht eine größere Korona (oft bis 15 Pärchen) auf Futtersuche aus, so läßt sie stets zum Schutze der noch nicht flüggen Jungen einen Erwachsenen zurück. Sozusagen als „großen Bruder" mit den Funktionen eines Dienstmädchens, der tatsächlich wie ein Schießhund aufpaßt, damit Schwesterchen und Brüderchen keine Dummheiten machen. Und dann auch zum Schutz gegen den bösen Bussard, gegen die hinterlistige Rohrweihe und wie sonst noch alle jene Raubvögel heißen mögen.

*

Bild- und Schauplatzwechsel: Waldkarpathen. Zwar wimmeln nicht gerade die Waldkarpathen von Bären, immerhin jedoch sind sie durchaus nicht selten anzutreffen. Mit welchen frechen Räubern man es zu tun hat, beweist allein schon der Umstand, daß sich ein Bär drei Nächte lang jedesmal eine Kuh aus einem Gehöft holte. Darob begreiflicherweise größte Erbitterung bei den „Eingeborenen".

Großer Jagdzug. Die Mitglieder der Ufa-Expedition schlossen sich den nach Rache dürstenden Bauern und Jägern an. Den Spuren nachgehend, entdeckte man die Bärenhöhle. Eine in der Nähe befindliche Lichtung erschien als Aufnahmeterrain geeignet. In günstiger Windrichtung liegend, dabei verdeckt durch Gebüsch, wurde eine entsprechend hohe „Wildkanzel" errichtet. Denn der Bär ist ein Nasentier. So — auf hohem Postament thronend — entgingen wir seinen Augen und seiner Witterung. Nach tagelangem Warten erschien endlich Meister Petz im Bildfeld der Objektive, im Zielfeld der Büchsen.

Die Kurbelkästen surrten — die Flintenschüsse krachten. Kameraleute und Jäger konnten sich zu der reichen Beute beglückwünschen.

Rundfunkbericht.

23. bis 29. April 1931.

Mit Georg Büchners „Leonce und Leona" hat man einen wirkungsvollen Rundfunkstoff ausgegraben. Wilhelm Tettichs Musik und die gut disponierten Rollen gaben diesem Strauß von Dialogen, die in allen Nüancen geistvoll-ironisch-amüsant ertönten, Farbe und Leben. Büchners realistische Darstellungsart in Verbindung mit manch wundervoller Lyrik mußte das Spiel bei einigermaßen interessiertem Hören sehr bald in den Bann des Hörers bringen.

Am Freitag überraschte man uns mit einer seltenen Gabe: Luise Walker-Wien spielte Gitarre, und zwar virtuos und in restloser Erschöpfung aller Wiedergabemöglichkeiten der Werke. Am Sonnabend zeichnete sich das Abendprogramm durch ein Festkonzert des Leipziger Männerchors aus, der das 40jährige Dirigentenjubiläum seines Prof. Gustav Wohlgemuth festlich beging. Das Programm wies Uraufführungen Leipziger Komponisten auf. Die in Mitteldeutschland sehr eng verbundene Sängerwelt hat mit Interesse den Ehrentag des Wiener Festdirigenten verfolgt. Daran schloß sich das sehr lustige Kabarett an „Es wird gefeiert —", welches den „haushohen Wochensieg" der Rundfrage der „Mirag" brachte.

Ein weiterer Städtetag aus Chemnitz belegte den Sonntag. Städtetage sind sehr in Mode gekommen. Was bleibt übrig, als nun weitere und andersartige Formen zu suchen, unter denen Reportagen an den Sender gebracht werden können. Es liegt ja in der Natur eines solchen Programms, nun auch alles zu erfassen, was wirtschaftlich und kulturell von Allgemeininteresse ist, daß man sich im Sonntagabendprogramm aber nahezu eine Stunde lang über bildende Kunst in einem Fünfgespräch unterhält und auch noch in einer Zeit, für die sich der Durchschnittshörer zu wiederholten Malen eine andere Unterhaltung wünschte, muß doch einmal als mindestens fahrlässiger Umgang mit der Meinung des Hörergros bezeichnet werden. Inmitten des Tages stand die Uebertragung des Fußballspiels Holland — Deutschland, technisch und sprecherisch dieses Mal gut vermittelt.

Aus dem Programm des Deutschlandsenders seien noch die beiden Sendungen: „Der Wettkampf um das goldene Saxaphon" aus dem Großen Schauspielhaus Berlin und die Kölner Sendung „Vor Walpurgis" erwähnt. In ersterer lernten wir den neuen Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm kennen, außerdem die ganze Skala der bekanntesten Berliner Kabarettkräfte und der großen Tanzorchester, die ihr hervorragendes Mitglied, Willy Schäffers, mit dem Paulsenring auszeichneten. Es bedarf wohl keiner weiteren Feststellung, daß solche Griffe auf eine Bühne, die mit einer derartigen Prominenz angefüllt ist, die letzte große Wirkung durch den kleinen weißen Marmorblock erhalten. Le.

* **Das Rundfunk-Auto der Mirag** behandelt eingehend der Leitartikel im neuesten Mirag-Heft. Weitere erläuternde Aufsätze bringt das gleiche Heft zur Uebertragung des Vorrundenspiel um den Davis-Pokal Deutschland gegen Südafrika, zum Hörspiel E. Ortners „Leiser Gang", zur Christian-Morgenstern-Feier und zu manchen anderen Darbietungen der laufenden Funkwoche.

Coupon-Bänder Ringe Ia. Gummi bei Gummi-Bieder.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, 3. Mai.

7 Uhr: Frühkonzert. 8 Uhr: Landwirtschaftsrat Kurt Teucher und Landwirtschaftsassessor Heinz Drews: Neuzeitliche Heuwerbung. 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier „Frühling". 10.20 Uhr: Amtsgerichtsrat Peter Blein: Kriegsblind. 10.40 Uhr: Einweihungsfeier der „Heldenorgel" auf der Feste Geroldseck bei Kufstein. 11.30 Uhr: Reichssendung. Kantate zum Sonntag „Kantate": „Es ist Euch gut, daß ich hingehe" von Johann Sebastian Bach. 12 Uhr:

An alle Freunde des Rundfunks

Am Sonnabend, den 2. Mai wird die erste Hallische **Radio-Bibliothek** im Radiohaus Moritzzwinger 15 eröffnet. Im modern eingerichteten Leseraum finden Sie sämtliche Funkzeitschriften, Broschüren aller maßgebenden Firmen, die gebräuchlichsten Schaltbilder für Bastler und die einschlägige Rundfunkliteratur zur kostenlosen unverbindlichen Benutzung vor. In allen technischen Fragen werden Sie fachmännisch beraten. Die Radio-Bibliothek ist von den Verkaufsräumen getrennt und bis 19 Uhr durchgehend geöffnet. Es bittet um freundliche Benutzung

Radio-Achtel. Tel. 21849.

Moderne Maler über sich selbst: Cézanne. 12.30 Uhr: Mittagskonzert. 14 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Bekanntgabe der Zeiten für die Uebertragung der Vorrundenschlußspiele Deutschland — Südafrika um den Davispokal. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft. 14.30 Uhr: Esperanto. 15 Uhr: Musik für Hausorchester. 15.45 Uhr: „Redaktion": Zwei Szenen von E. Kurt Fischer. „Zeitungstempo": Ein Hörspiel von Martin Licht. Regie: Josef Krahé.

17 Uhr: Fünf-Uhr-Tee: Musik. Dazwischen Vorrundenspiel um den Davis-Pokal auf dem Rochus-Platz in Düsseldorf: Schlußspiele Deutschland — Südafrika. 18.45 Uhr: I. Neuruppin: Eine Plauderei von Walter Harich. II. Neuruppiner Bilderbogen: Eine heiter-beschauliche Darbietung von Gustav Bellin. 19.25 Uhr: Walter Schaufuß-Bonini, Dresden, spielt Klavier. 20 Uhr: Hans Brandenburg liest aus seiner Legende „Rochus heilt die Pest". 20.30 Uhr: Sonderbericht von der Einweihung des Segelflugplatzes Simmersberg-Schnett bei Eisfeld i. Thür. 20.35 Uhr: Was ist uns Donizetti? Ein Vortrag mit Meisterplatten von Felix Stössinger. 22 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Tanzmusik.

Spezial-Sperrkreise für ungestörten Fernempfang (ho

Alexander Naumann

Halle a. S., Merseburgerstraße 161 (Nähe Riebeckplatz) Telefon 21602.

Montag, 4. Mai.

9.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 9.50 Uhr: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10 Uhr: Weltbörsenbericht. 10.30 Uhr: Die Entwicklung der Tanzmusik. 11 Uhr: Werbenachrichten und Schallplattenkonzert. 11.45 Uhr: Stadtmedizinalrat Oschmann: Hygiene des Reisens. 12 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12.05 Uhr: Johannes-Brahms-Stunde (Schallplatten). 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend Unterhaltungsmusik. 14.15 Uhr: Künstlerische Arbeitsstunde: „Der Silhouettenschnitt". 15 Uhr: Sprechstunde für Hausfrauen. Dora Rüdiger und Lore Bösenberg. 15.30 Uhr: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrates. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dr. Karl Schiller: Der Sternenhimmel im Mai. 16.15 Uhr: Dr. Alfred Lehmann: Eine Viertelstunde Verkehrsunfälle.

16.30 Uhr: Wir stellen uns vor: Konzert. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. 18.50 Uhr: Einführung in die Oper „Joseph in Aegypten".

Kraft-Anoden D. R. P. 6000 m. Amp., gr. Lautst., längste Gebrauchsd., 100 Volt 11.80 Netz-Anoden f. Gleich- u. Wechselstrom umschaltb. f. 1-4 R.-App. 29.50 F. Halle, Gr. Steinstr. 13, Einj. Mittelstr.

19 Uhr: „Joseph in Aegypten". Oper in drei Akten von Alexander Duval. Musik von Etienne Nicolaus Méhul. 20.30 Uhr: Jugend von 20 und 30 Jahren. Ein Gespräch zwischen Dr. Wilhelm Russo und Rolf Italiaander. 21 Uhr: Orchesterkonzert. 22 Uhr: Wie schafft man Arbeit? Debatte vor dem Internationalen Arbeitsamt in Genf. 22.40 Uhr: Nachrichtendienst. Anschließend Tanzmusik.

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1684,9).

Sonntag, 3. Mai.

7 Uhr: Hamburger Hafenkonzert. 8 Uhr: Für den Landwirt. Mitteilungen und praktische Winke. 8.15 Uhr: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25 Uhr: Dr. Gustav Adolf Rösch: „Der Bienenstand im Frühjahr". 8.55 Uhr: Morgenfeier. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Aus Geroldseck: Einweihung der „Heldenorgel", gespielt von Prof. Franz Schütz, Wien. Erklärung der Riesenorgel. 11.30 Uhr: Reichssendung. Bach-Kantate zum Sonntag „Kantate": „Es ist Euch gut, daß ich hingehe". 12 Uhr: Hans Natonek liest eigene Geschichten. 12.30 Uhr: Mittagskonzert. 14 Uhr: Dr. med. Georg Zehden: „Der Arzt als Erzieher der Eltern". 14.30 Uhr: „Das Lied

Telefunken Rundfunk-Fabrikate

Vorführung und Beratung

C. Rich. Ritter G.m.b.H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73

von Wild-West". Eine Cowboy-Kantate. 15 Uhr: Gerhard Meseberg: Rundfunk und Landbewohner. 15.30 Uhr: Mandolinenorchesterkonzert. 16.45 Uhr: Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft zwischen Hertha BSC. und Tennis Borussia (II. Halbzeit). Am Mikrophon: Alfred Braun. 17.40 Uhr: Teemusik. 18 Uhr: Frauenkundgebung zum Friedensgedanken in Frankfurt a. M. 18.50 Uhr: Prof. Dr. Mildbraed: Die Bäume schlagen aus! Eine botanische Plauderei. 19.20 Uhr: Elizabeth Barett-Browning: „Sonette aus dem Portugiesischen". 20 Uhr: „Rückblick auf Schallplatten". 20.30 Uhr: Nußknacker-Suite Op. 61 von Peter Tschaikowsky. 21 Uhr: „Der faule Hans". Eine Ballettpantomime in fünf Bildern von Oskar Nedbal. Hans und seine Brüder. — Eine Dorfschenke. — Im Zauberwald. — Kampf mit dem Drachen. — Hansens Sieg und Ruhm (Hofraum des königlichen Schlosses). Einführende und verbindende Worte: Dr. Rudolf Lothar. Berliner Funk-Orchester. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 22 Uhr: **Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.**

Montag, 4. Mai.

5.45 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.30 Uhr: Funkgymnastik. Anschließend Frühkonzert. 10.10 Uhr: Dr. Hermann Christians: Querschnitte durch das zeitgenössische deutsche Schrifttum. 10.35 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Wetterbericht. 12.05 Uhr: Englisch. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.50 Uhr: Kinder-

Die neusten

Telefunken u. Siemens

Apparate, sowie alle anderen Fabrikate liefern sofort gegen bequemste Teilzahlung

Radio-Koch, Halle, Hallorenring 4.

stunde. 15.30 Uhr: Wetter- und Börsenberichte. 15.40 Uhr: Dr. Werner Pleister: „Deutsche Volkstumsarbeit in der Bukowina". 16 Uhr: Min.-Rat Prof. Erich Hylla: Die oberen Jahrgänge der Volksschule und der Lehrplan.

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Modernes Liedschaffen (Lothar Windsperger). 18 Uhr: Dr. Johannes Günther: Deutsch für Deutsche. 18.30 Uhr: Dr. Fritz Klein: Wechselbeziehung zwischen Innen- und Außenpolitik. 18.55 Uhr: Wetterbericht. 19 Uhr: Englisch. 19.25 Uhr: Landesökonomierat Niggl: Achtung! Wiesen, Weiden und Viehauftrieb. 19.45 Uhr: Ob.-Ing. Nairz: Viertelstunde Funktechnik. 20 Uhr: Reg.-Rat Weichmann: Straßen, Häuser und Menschen im heutigen Rußland.

B. Döll, Pianohaus

Halle a. S., Große Ulrichstraße 33

Telefunken

20.30 Uhr: Streichquartett C-dur (Kaiser-Quartett) von Jos. Haydn. 21 Uhr: Abendberichte. 21.10 Uhr: „Die letzten zehn Jahre". 1924 — Der Wendepunkt. (Annahme des Dawes-Planes). Nach den Dokumenten als dramatischer Hörbericht. Bearbeitet von Friedrich Carl Westphal. 22.15 Uhr: **Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach Tanzmusik.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0018

Rätsel um den Tod des Malers van der Straat

Jeder ist verdächtig!

Kriminalroman von Reinhold Eichacker

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag, München-Gröbenzell

(18. Fortsetzung.)

Auch Hellern schien größtes Gefallen zu finden an dem, was er hörte. In kurzer Zeit war er vollkommen im Bilde. Er nahm sich vor, das interessante Gespräch gut auf Zinsen zu legen und es bei Gelegenheit zu präsentieren. Er wagte sogar daraufhin, Mabels Eis auf sein Spesen- und Unkostenkonto zu nehmen. So gut schien ihm die Sache . . .

*

Tills Voraussage von der Wirkung des Hunderttausend-Mark-Preises für die Entlarvung des Mörders wurde durch die Entwicklung der folgenden Tage noch weit übertroffen. Mit einem Schlage stand der Fall van der Straat im Brennpunkt des Tagesinteresses. Die Aussicht, bei ein wenig Glück oder Fähigkeit mit einem Schlage ein Vermögen zu erringen, hatte aus Tausenden von Lesern der Nachricht ein Heer von Detektiven gemacht.

Kettler stöhnte und fluchte, wenn er die Post sah, die sich täglich häufte. Die Zahl der Zuschriften aus allen Klassen der Bevölkerung, mit den verwegensten Vermutungen, dringendsten Ratschlägen und tollsten Denunziationen ganz Unbeteiligter, ging in die Hunderte. Einige ganz Eilige legten sogar schon die Zahlkarte bei, für die Ueberweisung des Preises. Wie immer, fehlten auch nicht Selbstanzeigen irrsinniger Schreiber und Täuschungsversuche aus Aerger und Spottlust.

Vom fünften Tage an überließ Kettler die Durchsicht der Briefe seiner Referendarin; er selber las sie nicht mehr. Inspektor Brandt ließ sich sowieso beim Gericht nur noch blicken, wenn man ihn rief; wie Till vorausgesehen hatte, ging er seine eigenen Wege, den Mörder zu suchen. Nur Dr. Till fand sich täglich im Amtszimmer ein und sah alles aufmerksam durch, was ihm zuging. Der junge Assessor hatte sich in diesen Fall van der Straat festgebissen. Mit erstaunlichem Gedächtnis beherrschte er jede Einzelheit der bisherigen Beweisführung, und über jedes Ergebnis der Voruntersuchung war er im Bilde. Immer mehr überließ der mit Arbeiten anderer Art überhäufte Landgerichtsrat ihm die weiteren Schritte, zumal da er von Tills ungewöhnlichem Können überzeugt war.

Erna Klarenbach nahm an all diesen Bemühungen Tills, das Rätsel zu lösen, lebhaften Anteil. Bei ihren gemeinsamen Mittagsmahlzeiten, denen sich meist noch ein ausgiebiger Spaziergang durch den Tiergarten anschloß, besprachen sie eingehend alle neuen Ergebnisse der Verhöre und selbst Anregungen der Zuschriften durch. Till freute sich dabei über das klare Urteil und den natürlichen Instinkt der jungen Referendarin.

Fräulein Schauenberg beim Schampus!

Fast erschrocken fuhr Erna aus ihren Gedanken über Till auf, als sie seine Augen schweigend und mit einer leichten Ironie auf sich gerichtet sah. Sie hatte minutenlang ihre Umgebung vergessen. Erst die wiedereinsetzende Musik nach der Pause brachte ihr in Erinnerung, daß sie mit Doktor Till im Exzentrik-Palast saß, um sozial-juristische Studien zu machen, wie Till es spöttisch genannt hatte, als sie ihn bat, sie auch ab und zu in Vergnügungslokale der Großstadt zu führen. „Wie soll ich später als Richterin oder Verteidigerin über das Leben urteilen können, wenn ich es selber nicht kenne?" hatte sie damals gefragt. Und Till hatte ihr innerlich recht gegeben und war bereit, ihren Wunsch zu erfüllen. Daß sie den Zweck dieser Uebung bei ihrem Zusammensein und beim Tanz, den sie beide liebten, schon nach einer Stunde vollkommen vergaßen, empfanden sie gar nicht.

„Man soll nicht über Dinge nachgrübeln, die sich zur rechten Zeit von selbst erklären", sagte Till leise, wie in einer Bitte.

Sie war leicht verlegen, weil sie nicht wußte, wie weit er den Gegenstand ihrer Gedanken erraten hatte. Seine Aufforderung zu einem Tango kam ihr deshalb doppelt erwünscht.

Till hatte im Tanz eine Sicherheit der Führung, die es seiner Partnerin erlaubte, sich ganz der Musik hinzugeben, ohne auf Schritt und Figuren zu achten. Um so stärker empfand Erna es, als ihres Tänzers Schritt plötzlich unsicher wurde und der Druck seiner Hand deutlich nachließ. Sie sah ihn fragend an, bemerkte dabei aber, daß sein Blick unruhig auf eine der oberen Logen gerichtet war, in der eben eine Gruppe lebhafter und offenbar vornehmer Gäste Platz nahm.

Im Mittelpunkt des Kreises saß eine Frau in mittleren Jahren, deren stolzer und kühner Gesichtsschnitt hier unter der Menge geistloser Gesichter vorteilhaft auffiel. Vor allem waren es die großen, von dunklen Wimpern wie von einem Kranze beschatteten Augen, die faszinierten. Die Frau schien gewöhnt zu sein, zu befehlen; alle Herren des Tisches bemühten sich um sie. Der Kellner stand vor ihr in fragender Haltung. Als sie lächelnd etwas sagte, löste sich die Spannung der Gruppe wie auf ein gegebenes Zeichen. Man trug Sekt heran. Die Dame sah scheinbar angeregt auf all die Menschen im unteren Saale, und doch lag ein müder Zug um ihre Lippen.

Doktor Till bemerkte den prüfenden Blick seiner Tänzerin. Seine Hand übernahm sofort wieder die Führung. „Nina Ferron, die Kammersängerin", sagte er erklärend.

„Kennen Sie sie persönlich?"

„Ja."

Wieder empfand sie den heimlichen Riegel, den herrischen Schlußpunkt, der ihr jede Möglichkeit nahm, weiterzufragen. „Der Exzentrik-Palast scheint ja das Stammlokal für die Bühnenleute zu sein", sagte sie ablenkend, um nicht zu zeigen, wie sehr sie verstimmt war.

„Wieso?"

„Nun, Fräulein Schauenberg sitzt doch auch drüben beim Schampus!"

„Wo?" Er drehte sich so, daß er in den Saal sah.

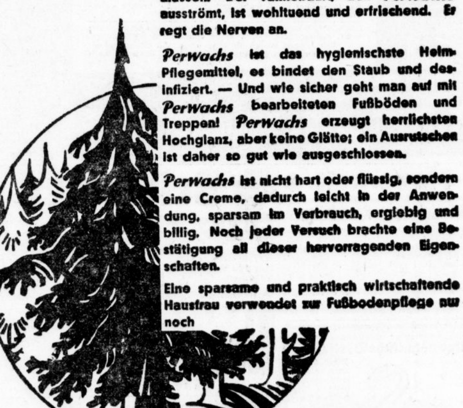
Im gleichen Augenblick bemerkte die Schauspielerin auch ihn. In einer plötzlichen Laune, bestärkt durch einen beginnenden Schwips, hob sie das Kelchglas und trank Till schnell zu.

„Bist du verrückt?" schimpfte Ehrburger neben ihr. „Was soll er denken?"

„Was denn?" lachte sie frech. „Wer denn — wo

KAFFEE HAG

jetzt nur noch RM 0.81 das kleine Paket
RM 1.62 das große Paket
RM 1.71 die Vakuumdose



Angenehm und gesund ist der Duft,

den Perwachs verbreitet. Schon das ist ein großer Vorzug.

Perwachs kennt keinen scharfen, ätzenden Geruch, der die Augen angreift und deshalb besonders für Kinder schädlich ist. Wer Perwachs verwendet, wird nie des Geruches wegen über Kopfschmerzen klagen müssen. Der Tannenduft, den Perwachs ausströmt, ist wohltuend und erfrischend. Er regt die Nerven an.

Perwachs ist das hygienischste Heim-Pflegemittel, es bindet den Staub und desinfiziert. — Und wie sicher geht man auf mit Perwachs bearbeiteten Fußböden und Treppen! Perwachs erzeugt herrlichsten Hochglanz, aber keine Glätte; ein Ausrutschen ist daher so gut wie ausgeschlossen.

Perwachs ist nicht hart oder flüssig, sondern eine Creme, dadurch leicht in der Anwendung, sparsam im Verbrauch, ergiebig und billig. Noch jeder Versuch brachte eine Bestätigung all dieser hervorragenden Eigenschaften.

Eine sparsame und praktisch wirtschaftende Hausfrau verwendet zur Fußbodenpflege nur noch

Perwachs
DIE IDEALE BODEN-CREME

Größe 1 RM 0,80
Größe 2 RM 1,50
Größe 3 RM 2,65

Alleinige Hersteller: THOMPSON-WERKE G. m. b. H., DÜSSELDORF

Grazia-Mieder in neuer Form
z. billigeren Preisen M. 15.- 17.50 21.- usw.

Grazia-Mieder macht schlanke Glieder.
Sie werden beobachtet haben, daß Damen, die Grazia-Mieder tragen, bedeutend schlanker erscheinen. Die leichte Massage, die es auf Leib und Hüften ausübt, beseitigt unbewußt überflüssige Fettmassen. Tausende tragen wiederholt das Grazia-Mieder. Machen Sie auch einen Versuch!

Corsethaus Royal
Ferdinand Beykirch
Gr. Steinstraße 83
Eigene Corsetfabrik Eig. Strumpffabrik

Auch unter dem Großsender hervorragenden Fernempfang
NORA
3 Röhren-Lautsprecher-Netzempfänger

MIT EINGEBAUTEM SPERRKREIS
ERHÄLTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN
PREISE OHNE RÖHREN
FORM W3L (WECHSELSTROM) RM 150.- • OHNE LAUTSPRECHER FORM W3 RM 120.-

Massage
in und außer dem Hause.
Jenny Waechter geb. Bolhard
staatl. geprüft. Gaußstr. 18. Tel. 32379.

für Fussleiden
P. Jajszycek, HALLE-S. Germarstr. 10 Tel. 32367

Sport-Artikel
für
Fußball-, Tennis-Hockey-Spieler
Ruderer, Turner
Radfahrer
sowie für
Leichtathletik
Touristik
und Wintersport
empfiehlt
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann
Halle, Gr. Steinstr. 84
und Brüderstr. 2.

Verdauungs-Beschwerden
beseitigt
„Aropepsin"
arom. Pepsinwein
hergestellt von
Dr. Ed. Bieli A.-G.
Magdeburg-N.
in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Strümpfe
Mako mit Seide
Stand. „Schlager" Dtzd. 8,95, K'Waschseide, feinm. „Spezial" Dtzd. 12,75, Flor m. Seide platt. „Zukunft" Dtzd. 16,25. Verf. nur g. Nachn. Bei Nichtgefall. Umtausch od. Geld zur. Hilsenrad & Co., Chemnitz, (ma Strumpffabrik. Gr. Preisliste gratis

Staubsauger
„Elektro-Jika"
Größte Saugwirkung
68.— Mk.
G. Brose, Gr. Sandberg 8
Teilzahlg gestatt.

Rolläden
Jalousien
Schaufensterrollos
liefern und reparieren
FranzRudolph&Co.
Krausenstraße 16
Fernruf 22106

Inserieren bringt Gewinn!

FrommsAct

Kaufen Sie unsere bekannten Spezialmarken FrommsAct (gegen Infektion) nur in den nachstehenden, für uns einschlägigen Geschäften, also In Apotheken, Drogerien, Gummiwarenhandlungen, Bandagengeschäften, Parfümerien u. Frisier-Salons. Dort haben Sie die Gewähr, frische Ware zu erhalten, die sachgemäss gelagert und pfleglich behandelt wird.

Zur Aufklärung!

In Apotheken, Drogerien, Gummiwarenhandlungen, Bandagengeschäften, Parfümerien u. Frisier-Salons. erhalten Sie unsere Spezialmarken FrommsAct (gegen Infektion) in unseren Originalpackungen mit unseren Kontrollnummern. Diese Kontrollnummern geben uns die Möglichkeit, zu prüfen, ob stets frische Ware zum Verkauf gelangt. Die Inhaber der für uns einschlägigen Firmen sind sich ihrer

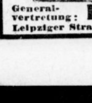
Verantwortung gegenüber dem Publikum

bewusst und sind auch über die Bedeutung unserer Kontrollnummern hinreichend informiert. Sollten Ihnen gelegentlich einmal unsere Spezialmarken FrommsAct in Packungen angeboten werden, auf denen unsere Kontrollnummern abgekratzt oder ausradiert sind, dann weisen Sie diese Packungen zurück! Sie tun es in Ihrem eigenen Interesse.

FrommsAct GUMMIWERKE

Werk I Berlin-Köpenick Werk II Berlin-Friedrichshagen
Auf Grund der Notverordnung haben wir die Verbraucherpreise für unsere Spezialmarke FrommsAct wie folgt ermässigt: 1/4 Dutzend —.90 RM, 1/2 Dutzend 1.75 RM, 1 Dutzend 3.50 RM
Verlangen Sie immer ausdrücklich die echten Spezialmarken FrommsAct damit Sie nicht enttäuscht werden.

Klein-Continental



eine Sonderklasse.
General-Vertretung: Friedrich Müller, Halle-Saale
Leipziger Straße 29 — Fernruf 25616, 22102

Schreibmaschinenarbeit jeder Art
Vervielfältigungen, Adressenschreiben, Buchführung u. Auslandskorrespondenz erledigt
„Selbsthilfe"
Die Schreibstube der abgebauten Büroangestellten
Gr. Brauhausstr. 12. Tel. 32697.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0019

denn — wie denn? Ich kann doch mein Glas heben, wohin ich will! Der Saal ist groß. Und Menschen sind viele hier. Ich kann Dutzende andere gemeint haben."

Ehrburger hielt ihre Hand fest umschlossen. „Till wird aber genau wissen, daß du ihn gemeint hast."

„Das kann er auch wissen! Vor allem, daß ich ihn nicht fürchte, mit seinen impertinenten Fragen und seinen spöttischen Augen! Wissen kann er so viel, wie er will; aber beweisen kann er es nicht! Prost! Füll mir endlich mein Glas nach!"

Aus dem Saale kamen Mabel v. Schleicher und Baron v. Hellern, angeregt plaudernd und lachend, vom Tanz zurück an den Tisch, so daß Ehrbarger das Gespräch abbrechen mußte. Seine Blicke verfolgten aber über die Blumen hinweg den Assessor, der eben wieder Platz nahm.

Mabel legte stehend, von rückwärts beide Arme um den Hals der Schauspielerin und sah sie über die Schulter glückselig an. „Helmut tanzt wie ein Gott!" flüsterte sie ihr ins Ohr. „Wissen Sie, ich bin ganz verschossen in ihn!"

„Ach nee, welche Neuigkeit!" lachte Ruth auf, warf ihr aber einen feindlichen Blick nach, als sie zu Hellern zurückging und so dicht an ihn rückte, daß sie ihm mit ihrem bauschigen Rüschenkleid fast auf dem Schoß saß.

Dr. Till war nicht ganz sicher, ob das erhobene Kelchglas der Schauspielerin wirklich ihm gegolten habe. Aber er traute es einer Ruth Schauenberg zu; besonders, da er bemerkt hatte, daß sie berauscht war. Wenn er bedachte, daß sie seinen entzückten Ausruf hinter der Geheimtür van der Straats sicher gehört haben mußte, wie es seine Absicht gewesen, kam ihm ihr heutiges freies Benehmen nicht so sonderbar vor. Sie glaubte in ihm einen neuen Verehrer gefunden zu haben und sah keinen Anlaß, ihm das zu verbergen.

Die Kapelle setzte mit einem belebenden Niggerfox ein, der an den verschiedensten Stellen der Galerie plötzlich ein Echo erhielt. Ueberall tauchten närrisch gekleidete Musikanten im Publikum auf und entlockten ihren Saxophonen und anderen Quietschinstrumenten die komischsten Töne. Der Klavierspieler raste. Alles war wie elektrisiert.

Im gleichen Augenblick ging das bisherige Licht aus. An seiner Stelle jagten Scheinwerfer über die Wände. In ihren grellweißen, roten und tiefblauen Kegeln schwebten Dutzende kleiner Ballons von der Decke aufs Publikum nieder. Im Nu standen überall zwischen den Tischen die dunklen Gestalten der lachenden Gäste, auf Treppen und Stühlen, und reckten die Arme, um etwas zu fangen. Wo ein Ballon in greifbare Nähe kam, entstand ein Geraufe, als balgten sich Schuljungen um einen Groschen. Jeder wollte seiner Tischdame die Beute kredenzen. Wer sie in den Händen hielt, preßte sie an sich, als gälte es, um ein Vermögen zu kämpfen. Lachende Scherzworte, Neckereien, Siegesschreie, enttäuschte Ausrufe wechselten mit plötzlichen Grobheiten, verärgerten Vorwürfen und Anrempeleien. Nur die dauernde Ablenkung durch neu niederschwebende Ballons verhinderte ernsteren Streit um eine Nichtigkeit, der bedenkenlos abgetretene Schuhe, eingerissene Abendtoiletten und umfallende Kelchgläser geopfert wurden.

Fünf Minuten dauerte dieser Kampf um Phantome. Dann sprang das Licht wieder an; die Scheinwerfer zogen sich in sich zusammen, wie Fühler einer unsichtbaren Schnecke. Die noch zwischen den Tischen taumelnden und sich stoßenden Gäste sahen sich plötzlich vor fremden Gesichtern, besannen sich, zwangen die Züge und Körper in kühle Reserve und suchten, beschämt und ernüchtert, den Platz ihrer Dame.

Erna Klarenbach hatte den Vorgang mit Lachen verfolgt, ohne sich selbst zu beteiligen. Till, der dies schon fast überlebte Amüsement der Vergnügungslokale längst kannte, beschränkte sich darauf, die Gesichter und Gesten der eben noch steifen und kühlreservierten Umgebung zu prüfen. „Sehen Sie, liebe Kollegin", meinte er, „aus diesem kleinen Narrenspiel läßt sich mächtig viel lernen. Es ist charakteristisch für vieles, was wir täglich sehen und kaum beachten. Man könnte ein Buch schreiben über die Ursachen solch einer Szene."

Erna nickte verstehend. „Ich weiß, was Sie meinen. Die Menschen kommen, niedergedrückt von Alltag und heimlichen Sorgen, hierher. Sie möchten am liebsten um sich schlagen, schreien, tanzen, schimpfen, sind aber gezwungen, sich zu beherrschen, Reserve zu halten. Das frißt Nervenkraft und ist wie ein Krampf. Da genügt dann der geringste Anlaß, um die Hemmung zu lösen. Was der Alkohol und die Musik nicht fertigbrachten, gelingt ein paar kleinen Ballons."

„Und dem Dunkel!" ergänzte Till kurz. „Das Gefühl, nicht beobachtet zu werden, gibt ihnen Mut, sich natürlich zu zeigen."

„Dabei balgten sie sich wie die Kinder!"

„Kinder? Nein. Die Menschen dort haben die seelische Kindheit verloren. Das Leben hat sie hart, boshaft und gefährlich gemacht. Ihre Instinkte sind andere als die der Kinder. Kinder balgen sich um ein Nichts, weil sie den Wert gar nicht kennen. Die Großen aber streiten sich, wenn sie unbeobachtet sind und die Hemmung verlieren, nur weil sie gewöhnt sind, sich alles zu wünschen, was irgendwie von einem Zweiten begehrt wird. Weil sie ihrem Nächsten nicht mal den Ballon gönnen, der da herabschwebt. Ichsucht, Habgier, Angst, zu spät zu kommen, Eitelkeit, Renommisterei — all das kommt plötzlich zum Ausbruch, wenn der erste Mensch hier im Saal seine Hand nach einem kleinen Ballon streckt, nach einem Nichts, das auf einmal zum Wert wird, weil es ein anderer haben will." (Forts. folgt.)

*Jeder einmal im Jahr wasserdichte **grüne Fußwohl-Kernleder-Besohlung.** Bis 18 Monate Haltbarkeit.*
„Fußwohl", Kirchnerstraße 18a, Geiststraße 28.

Heitere Momentaufnahmen.

„Suppe! — Sagten Sie Suppe?! — Dann bin ich den größten Teil meines Lebens in Suppe herumgefahren!!"

Für alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre

Vortrag: **Frauenglück - Frauenleid** Eintritt frei!

mit Ausstellung und Vorführungen am lebenden Modell (Thalysia-Hygiene-Korsettschau)

Frauen-Vortrag: Was jede Frau und jedes junge Mädchen von ihrem Körper wissen sollte. Wie Hängeleib, -brust, Hüftenfett, Krampfadern, Beinschwellung, Fußschmerzen verhütet werden.

Fragenbeantwortung u. Auskunfterteilung durch die von Herrn Dr. med. H. Garms ausgebildeten Damen.

veranstaltet vom **Thalysia-Werk in Leipzig** Zweigniederlassung Halle a. S., Leipzigerstr. 73

Hygieneschau: Von der Jugend bis ins Alter gesund, normal-vollschlank, beschwerdefrei und schönen Formenschutz im Wachstumsalter und kritischen Zeit. Schöne Beine und Füße.

Ohne Thalysia-System — Mit Thalysia-System

Vorführungen: Thalysia-System zum Schutz und zur Wiederherstellung der guten Figur und des Wohlbefindens, Thalysia-Konstruktionen als einzigartige Original-Schöpfungen.

Verhinderte verlangen das reichillustrierte Heft „Die gesunde und gepflegte Frau" gegen 15 Pfennig postfrei durch Thalysia, Leipzig S, Abteil. 67

Dienstag, den 5. Mai, Gemeinde-Saal a. d. Johanniskirche
Mittwoch, den 6. Mai, Logen-Saal, Albrechtstraße
nachm. 1/2 4 Uhr und abends 1/2 8 Uhr

Wir warnen vor Hausiererinnen, die mit Bezug auf unsere Vorträge fremde Waren als Thalysia-Fabrikate anbieten.

Der Hallische Hausfrauenbund empfiehlt den Besuch der Vorführungen der Thalysia.

Ampeln für Schlafzimmer von 6,50 M. an. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Himbeersaft (Sirup) feinste, garantiert reine Ware in Flaschen u. ausgewogen empfiehlt **Bernh. Booch** Breitestr. 1 Telefon 26994.

Patent- Erwirkung, Streitfälle Gutachten, Verträge **Dipl.-Ing. Viertel** Patentanwalt **Francke Str. 7** nahe Haupt-Bahnhof

Ganze Namen oder Vornamen läßt z. Zeichnen von Wäsche 2c. weiß. (rote Schrift a. weiß. Bd. H. Schnee Nachfg. Gr. Steinstr. 84.

„Murena" Werbe-ausschreiben

Jeder kann daran teilnehmen!

Um unsere kosmetischen Artikel, insbesondere unser „Murena-Mundwasser" in Pulverform, das sich durch besondere Billigkeit, praktischen Gebrauch und hervorragende Wirkung auszeichnet, in weitesten Kreisen einzuführen, veranstalten wir dieses Werbeausschreiben.

D . . ch M . r . n . bl . . . t g . . u . d
Ga . m . n, Zä . . e, . a . s u . d M . . d

(An Stelle der Punkte sind die entsprechenden Buchstaben einzusetzen und ergibt das Ganze einen Reklamespruch für unser „Murena-Mundwasser")

Die Einsender einer richtigen Lösung nehmen teil an der notariellen Verteilung nachstehender Preise:

1. Preis: RM 1000.— in bar oder Herren- od. Wohn- od. Schlafzimmer, und weitere 99 Preise, u. a. Standuhren, Sprechapparat, Staubsauger, Photoapparate usw. und eine große Anzahl Trostpreise.

Bedingungen: Die Teilnahme ist für jedermann kostenlos. Angestellte der Firma sind ausgeschlossen. Jeder darf nur eine Lösung in verschlossenem Umschlag, mit 15-Pf.-Marke versehen, einsenden.

GUTSCHEIN! Alle Einsender einer Lösung erhalten gegen Einsendung dieses Gutscheines nebst 20 Pfg. für Porto und Verpackung eine Probesendung unseres „Murena-Mundwassers". Verlangen Sie kostenlose Zusendung unseres Kataloges über kosmetische und Hygienische Artikel, welche viele Neuerungen bringen.

Irgendwelche Verpflichtung übernimmt Einsender einer Lösung nicht, insbesondere folgen keine unbestellten Nachnahmen. Ihre Lösung wollen Sie bitte umgehend einsenden an: Dr. J. Mörner, Abt. Werbeausschr., Berlin 15, Postschließfach

VEREINIGTE

BEKANNTMACHUNG!

Trotz Erhöhung der Entschädigungsleistungen im Jahre 1930 um mehr als 1 Million RM bringen wir

RM 2330000.—
(4 MONATSPRÄMIEN)

auf die im Kalenderjahr 1930 schadenfrei verlaufenen Versicherungen (Policen) als Dividende ab 1. 6. 1931 zur Ausschüttung.

VEREINIGTE KRANKEN-VERSICHERUNGS-A.-G. BERLIN

Bitte ausschneiden!

An die
VEREINIGTE
KRANKENVERSICHERUNGS-A.-G.
Geschäftsstelle Leipzig, Europahaus.

Ich bitte Sie um unverbindliche Zusendung Ihres Prospektes — bezw. unverbindlich bei mir vorzusprechen.

Name: ....
Adresse: ....

40. Ziehung wieder zum Augustmarkt, Dienstag,
den 18. August 1931
Zerbster Pferdemarkt-Lotterie
Vorzügliche Gewinnchancen!
LOSE
in den durch Plakat kenntlichen Verkaufsstellen
Eröffnung der Gewinn-Ausstellung **Sonnabend, den 15. August 1931**
Losausgabe d. Zerbster Pferdemarkt-Lotterie Zerbst (Anhalt), Bahnhofstr. 16

Besser: **Tafel-Silber-Bestecke** Billiger! in massiv Silber und Bestecke mit 100 g Silberauflage (30 J. Garant.). Geschmackvolle Muster, erstkl. Qualitätsware, z. B. **eine 72 teilige Besteck-Garnit. mit Sonderzugabe Mk. 125.—.** Auf Wunsch rostfreie Stahlklingen. **Lieferung direkt an Private. Zahlungserleichterung.** Erste Referenzen. Katal. 44 kostenlos. Originalmust. unverbindl. zur Ansicht. **Carl Mertens, Solingen, C. M. S. Tafel-Silber-Bestecke.** (ma

Magerkeit Schöne volle Körperform durch unsere **Orientalischen Kraft-Pillen** in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtvolle Büste). Garant unschädl., **ärztl. empfohl. Viele Dankschreiben.** 30 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendipl. Preis Pack. (100 Stück) 2.75 Mk., Porto extra (Postanweisung od. Nachnahme) Zu haben in den Apotheken oder direkt durch **D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H., Berlin W 30/447, Eisenacherstr. 16** (Ex

Beinleiden **Lupus, Flechten** sowie alle in Frage kommenden Hautkrankheiten werden nach Spezial-Heilverfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen sowie glänzende Gutachten von Aerzte-Kongressen, Universitäts-Kliniken, Professoren, Aerzten des In- und Auslandes, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Ferner weisen wir durch polizeilich beglaubigte Abschriften viele Dankschreiben von geheilten Patienten nach, die in unseren Reform-Ambulatorien glücklich gemacht und geheilt wurden.

Der Entdecker und Forscher dieser Heilmethoden ist hier, um den Leidenden kostenlose Auskunft zu geben und durch Original-Unterlagen zu beweisen, daß der Erfolg in der kurzen Behandlungsdauer liegt.

Reform-Ambulatorium Halle - Saale Alter Markt 20 gegenüb. d. Moritzkirche
Sprechzeit von 10—12 und 3—6 Uhr. Sonntags keine.

Anerkannt beste Bezugsquelle für **billige böhmische Bettfedern** 1 Pfd. graue gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 M., halbweiße flaumige 1 M 20, 1 M 40; weiße flaumige, geschl. 1 M 70, 2 M, 2 M 50, 3 M; feinste geschliss. Halbflaum - Herrschaftsfedern 4 M, 5 M, 6 M; halbweiße Daunen 5 M, weiße 7 M, hochfeine 10 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos. **S. Benisch in Prag XII., Amerika ulice Nr. 1144. Böhmen.**

Malerarbeiten u. Tapezieren zu äuß. bill. Preis. Off. u. F. 666 Exp.

Beiz- u. Polier- Werkstätte, alle Arb. a. Möb., Klavier, usw. werd. v. erf. Fachm. sehr gut u. bill. ausgef. Off. u. F. 646 Exp.

Frau i. 60er J., m. Pens., s. m. ebens. Mann gem. Hausb. Offerten erb. unter N. 713 a. d. Exp. *

Wissenschaftliche **Astrologie** Sprechzeit 2—5 Uhr Mannischestr. 16, I.

Wer wäscht Famil.-Wäsche, 3 Person.? Im Fr. trockn. Off. m. Pr. u. L. 1130 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Schrbm.-Arb. Schulze Wilhelmstr. 4, II. *

ETNA Gleichzeitige **HEIZUNG UND LÜFTUNG** gewährleistet die **ETNA-HEIZUNG** für Einfamilienhäuser, Läden Säle, Fabriken, Gaststätten **BE- UND ENTLÜFTUNG** für Säle, Gaststätten, Kinos ohne Zugerscheinungen. Prospekte und Vorschläge kostenlos! **LUFTHEIZUNGSWERKE** FRANKFURT A.M. MAINZERLANDSTR. 193

Aparte Kleider unter Ladenpreis
Else Schulze, Hohenzollernstr. 38

Alles aus einer Hand! Kompl. Anlagen Reparaturen Antennenbauten Bastelmaterial Benutzen Sie unseren äußerst bequemen Zahlplan! **Radiohaus Leipziger Turm** C. F. Ritter Am Ritterhaus

W. W. LUCKENAU
Hochwertig! Billig!
Glückauf-Kohlenkontor G. m. b. H.
Verl. Königstraße (neben der Zuckerraffinerie) Tel. 23880, 23981 und 31808
Sommerpreise April, Mai, Juni
Bestellungen im Interesse unserer werten Kunden rechtzeitig erbeten. (h

Neu aufgenommen: **Mey's Stoffkragen** moderne Formen, 1 Dutzend M. 2,80. **Blankenstein.** ob. Leipzigerstr. (h

Trommelwäsche Pfund 10 Pf., Naßwäsche, sortiert, Pfund 18 Pf. Ritterstraße 3. (h Telephon 347 78.

Umpress-Hüte Spezialität: **Panama und Exoten** für Damen und Herren werden tadellos gereinigt oder gefärbt und nach modernsten Formen in bekannt bester Ausführung geliefert bei **A. Tenner, Hutfabrik** nur Mittelstraße 6, 1. Gegründet 1856.

Wertvolle Informationen

für die Hausfrau vermittelt der Anzeigenteil unseres Blattes. Die Prüfung des Marktes, die die elementare Aufgabe des Käufers ist, in erster Linie die unserer Hausfrauen, ist jetzt nicht mehr durch Realvergleiche möglich, weil es dazu einfach an der Zeit fehlt. Die Möglichkeit, Preise und Qualitäten zu prüfen, bietet viel einfacher, rationeller und zeitsparender der Anzeigenteil der Zeitung. Die Leserinnen der „Hallischen Nachrichten" werden immer den Unternehmen den Vorzug geben, die ihnen die ersten Marktinformationen durch die Anzeige in unserem Blatte übermitteln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0020

Reisen und Wandern

43. Jahrgang / 2. Mai 1931 — Beilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 102 / Seite 21

Deutscher Alpenfrühling

Frühling in den deutschen Alpen ... Bezaubernde, berauschende Lockung zum Wandern und Seligsein! Auf den Bergwiesen blühen Krokus, Bergpriemel und Enzian hart neben Schneeresten des Winters. Blütendüfte segeln durch die Sonnenmilde lenzblühender Hochgebirgstäler, über denen lichtgleißende Firnengrate und Schneespitzen in den südlich blauleuchtenden Alpenhimmel ragen. Frühling in den deutschen Alpen; alles ist frische, leuchtende Farben- und Formenfreude, die Blumen, die Bäume, die Matten, die Felsen, die Gebirgsdörfer. Aus dem Urquell des heiligen Bergerdenschoßes, aus der belebenden Urkraft der Hochgebirgssonne, bricht sieghaft junges Leben ...

„Drunten im Unterland" ist der erste, betäubende Lenz schon vorbei, wenn sich der Bergfrühling anschickt, in die Alpentäler zu steigen, die noch nicht allzu lange vom Schnee befreit sind. Obwohl heiße Sonne an geschützten Erdenfleckchen auch hier schon im März zeitigste Blumenwunder sprießen ließ!

Vom milden Gestade des silbrigen „Schwäbischen Meers" her zogen wir empor in die deutschen Alpengaue. An der Pforte des Oberallgäus (Sonthofen-Immenstadt) zeigt sich die weißleuchtende Majestät des Allgäuer Alpenkranzes um Hohes Licht und Mädelegabel. Dort südwärts schneemarmorne Alpenriesen — um uns im Illertal blüht der Alpenlenz. Alpenwilde Bergwasser der Schneeschmelze sprudeln von den Bergwiesen zu Tale, wälzen im breiten Flußbett donauwärts.

Drüben im Werdenfelser Land, im alpenumrahmten Garmisch, das gleiche Bild: blühende und grünende Sonnenhänge, knospende Bergwälder und über Kreuzeck bis zur Hochalm herab schneeweiße Grate und Felsspitzen. Die Loisach poltert wassergeschwellt aus der silberblauen Bergwelt her. Alt-Garmischs „Frühlingsstraße" mit den altehrwürdigen Schindeldachhütten — köstlichster Hüttenzeilenweg in sonnigen Lenztagen.

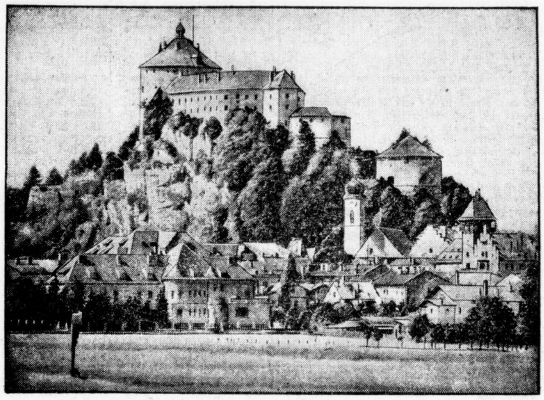
Mittenwald ... Liebes altes Alpennest der Geigenbauer mit freskenbemalten Alpenhütten, an deren steinbeschwerten Dächern die Regentraufen weit über die Hauptstraße hängen, um den bunten Barockkirchturm. Ueberm Felsenstock des Karwendels ist Neuschnee gefallen und die gigantischen Felsenhäupter glitzern in märchenhaft-weißem Gefunkel hoch droben im Blau des Himmels.

Bad Tölz birgt sich im silberblauen Kranz seiner Bergwelt. Benediktenwand, Seekar und Juifen tragen noch Schneehauben, im hellen Licht der Frühlingssonne Silberströme verschwendend. Bilderbogenbunt die berühmte Tölzer Marktstraße mit den fresken überreich geschmückten stattlichen Markthäusern. Die Isar bringt zuweilen eisigen Hauch, Tölz gerühmte „Champagnerluft" von den Bergen her in die Sonnenmilde des Tales. Drüben im blühenden baumbefriedeten Badviertel „Krankenheil" singen die Amseln vom höchsten Baumwipfel.

Am Chiemsee geht die Alpenfrühlingsfahrt vorüber. Flaches Land; im Süden blaut die Alpenszenerie ... Im leise windbewegten See blüht die Klosterinsel ...

Jauchzend hat die Hochgebirgssonne Frau Berchtas zauberhaft schönen Alpengarten geweckt. Verschwenderisch in junger Schönheit des Lenzes liegt das Berchtesgadner Land vor uns. Mächtige Wolkenburgen segeln frohgelaunt durch den felsgerahmten Frühlingshimmel, über die firnweißen Gipfel des Watzmann hinweg. Der Hohe Göll hebt seine lawinengefährliche, strahlende Bergwand hinter grünen Vorbergen; Hochkalter, Reiteralpe, Untersberg ragen noch, die Häupter gepanzert, mit eisiger Winterrüstung. Doch zwischen dem weiten Felsental selig blühendes Frühlingsland im brünstig heißen Sonnenschein. Die Schönau wurde zum blühenden Garten Eden, zu einem Alpenblumengarten, in dem die alterbgesessenen Lehen wie Alpenschlösser stehen. In gewaltig gesteigerter Lenzkraft tosen die Achen von den Seen her. Unglaublich schöne Pfade führen zum traumhaften Königssee, an dessen steilen Wänden die Bergwälder sich mit jungem Grün schmücken. In der schönheitsgesegneten Ramsau mit dem weißleuchtenden Dorfkirchlein im mächtigen Sonnentale, weiden schon die läuternden Kühe an den Hängen. Am Frühlingsabend verwischen sich die leuchtend frischen Farben der Bergwelt zu samtnem Violettblau und die gigantische Berchtesgadner Bergwelt schließt sich enger um den blütenumschmeichelten Markt. Strahlende Lichterhaufen glühen übereinandergestaffelt auf ... K. H.

Die Heldenorgel von Kufstein wird eingeweiht



Die Burg Geroldseck oberhalb Kufsteins an der bayrisch-österreichischen Grenze, wo zum Gedächtnis der Kriegsgefallenen morgen eine riesige Orgel eingeweiht wird. Der Klang dieser Orgel wird weit nach Bayern und Oesterreich hinein zu hören sein und die Bewohner an die Gefallenen gemahnen.

Und auch die Eifel!

Ein arg verschrie'n Gebirg' ist schönstes Erholungsgebiet und hat 300 Heilquellen.

Von den Rheindampfern in Remagen fährt das wendige Postauto in die Eifel hinein. Man kann auch mit dem Zug von Remagen aus ins Eifelinnere streben. Die Fahrt geht dort wie hier durch die „Goldene Meile". Obwohl ich schon von Trier, von Aachen, Koblenz und Andernach ins Eifelgebirge drang, gilt mir als liebstes der erste Weg für jetzt und immer: der Weg das Ahrtal hinan.

Kuglige Berge begrenzen die lachende, gesegnete Tallandschaft im unteren Teil. Krönung und Abschluß ist in ihr Bad Neuenahr, das große Heilbad für Zuckerkranke und alle, deren Verdauungsapparat nicht wünschenswert funktioniert. Dieses große, elegante, aber keineswegs pompöse Heilbad hat ein doppeltes Gesicht. Es zeigt Ernst und Heiterkeit in glücklichster Vereinigung, und ist mit seiner Lage nahe dem Gebirge und den Rhein wie vorbestimmt für ein Bad, das sich mit Ernst und Bedacht die Heilung schwerer Leiden zum Ziel setzte. Die lachende Heiterkeit der „Goldenen Meile" klingt fort in den gepflegten Parkanlagen des Bades und besonders im Kurbezirk mit dem prunkvollen Kurhaus, Kurhotel, Kursanatorium usw. und dem entzückenden Sportbereich mit Tennisplätzen und Strand- und Freischwimmbad. Voll tiefem Ernst lugen in dies Bild die altersmüd gebuckelten Eifelberge, deren nächste der Neuenahrerberg und die Landeskrone sind, beide 250 bzw. 180 Meter höher als das weitoffene Tal sich erheben.

Hinter Bad Neuenahr verändert sich jäh die Szenerie. Auftakt zu den gebirgsmäßigen Bildern der Ahr bildet das mauerumfriedete Städtlein Altenahr. Vier Tore nur öffnen sich ins enge, fachwerkfrohe Stadtinnere. Hinter dem Ort rücken die Berge der Ahr dicht auf den Leib. An den steinigen Hängen wächst der Ahrwein; der beste deutsche Rotwein. Alte Kneipstätten stehen am Weg; beide liedverherrlicht, davon die eine mit großem rauschendem Mühlrad mitten im Gebäude, wo Gäste pokulieren oder Eis mit Sahne lecken. Straße und Bahn winden sich durch die felsige Enge; ein Wanderpfad läßt die volle Schönheit des Tals erschauen. Peinlich wirkt im Bild die unvollendete Bahnlinie Köln—Trier, die lt. Friedensvertrag nicht fertiggebaut werden durfte.

Geologisch interessante Bilder, der erste Straßentunnel Deutschlands, Ruinen und gewaltig gefügte Gebirgsbilder reihen sich bis nach Ahrweiler auf. Der Ort liegt in schönster Eifellage, ein Sommerfrischenstädtchen mit großem Durchgangsverkehr. Für die Autos, die zum 30 Kilometer langen Nürburgring streben, ist der Ort mit seinen Straßenanlagen fast von Grund auf umgestaltet worden. Die neue Zeit drang hier tief ins Gebirgsinnere.

Von der vielbesprochenen Kargheit und Oedheid

Bad Neuhaus an der fränk. Saale
D. Zg.-Station: Neustadt an der Saale
Vorzügliche, kohlensaure Kochsalzquellen. Trink- und Badekur. Kohlensaure Sol- und Moorbäder. Inhalatorium, Diathermie. Besterprobte Heilerfolge bei Gicht und Rheumatismus, Magen- und Darmkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Zuckerkrankheiten und Frauenleiden. 20 Kilometer von Kissingen. Werbeschrift durch die Badeverwaltung.

Ausflüge nach Bernburg!
Mit der Eisenbahn Kraftomnibus, Auto, Fußwanderungen, Vereinsausflüge
Gute preiswerte Gaststätten am Platze
Fordern Sie Werbevorschriften vom
Bürger-Verein e.V. Bernburg
Halle — Könnern — Bernburg
Sehenswürdigkeiten: Schloß, Kirchen, Stadttheater, Kügelgen-Erinnerg., Kurhaus, Bärenzwinger, Gletschergarten, gut gepflegte Anlagen. Dampferfahrten saalauf u. abwärts. Bootsverleih-Anstalten
Der Stadt, die besucht sein will

Pistyan
DAS RHEUMABAD DER WELT!

Man badet direkt in der Schlammsole der naturwarmen Schwefelthermen. Mit den Bädern verbunden: Großhotel THERMIA, Mittelstandshaus CYRILL u. für Kassen PROPATRIA. Billige Lebenshaltung, PAUSCHALKUREN, Tennis, Golf, Reit- und Schießsport, deutsches Theater.
Auskunft:
PISTYAN-BÜRO
Halle
Saarlandstr. 1, Telefon 29577

Das Thermalbad **Hofgastein** die Quelle neuer Jugend u. neuer Gesundheit!
870 m. Tauernbahn. Oesterreich. Thermalbäder (44-6° C) in allen Hotels u. Kurhäusern. Berühmte Heilwirkung bei: Arterienverkalkung, Altersgebrechen, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias, inneren Drüsenerkrankungen usw. Volle Pension 12—32 S. Auskünfte und Prospekte durch alle Verkehrsbüros und durch die
Kurkommission Hofgastein, Postfach 19.

Wohin? zu Pfingsten
Wo Licht, Luft, Sonne Heilung und Erholung bringen!

Paris	7 Tage	RM. 115-
vom 22.—28. Mai ab Köln		und zurück
Merano (Ital.)	14 Tage	RM. 234-
Riva „	14 Tage	RM. 223-
Rapallo „	14 Tage	RM. 272-
Venedig „	14 Tage	RM. 257-
Abbazia „	14 Tage	RM. 287-
San Remo „	14 Tage	RM. 322-
Lugano (Schweiz)	14 Tage	RM. 275-

In diesen Reisen sind enthalten: Die Kosten für 14 Tage Aufenthalt, Unterkunft in guten Häusern, erstkl. Verpflegung. Trinkgelder, Kurtaxe, Steuer, Fahrt III. Klasse D-Zug ab Halle u. zurück. Die Reisen können auf Wunsch verkürzt od. verlängert werden.
Auskünfte und Anmeldungen zu diesen Einzel-Reisen erhalten Sie nur in der
Reiseberatung der Hallischen Nachrichten, Gr. Ulrichstr. 16
Fernruf 27981

Sitzendorf Schwarzatal Thür. Wald
10 Min. v. Schwarzburg
Freundliche Lage, von nadelwaldreichen Bergen umgeben. Bahn- und Poststation. Arzt. Preiswerte und gute Verpflegung in Gasthäusern und Privat.
Auskunft durch Verkehrsverein und die Gaststätten selbst.
Hotel zur Linde | Hotel zum Semmelpeter | Hotel zum Annafels | Gasthaus in Bockschmiede | Haus Ruhe | Pensionshaus Schönberg | Pensionshaus Kirsten

Bad Elster für junge Frauen
Prospekt Nr. 28 und Pauschalkuren von RM. 240.— an durch Badedirektion

Verbringen Sie Ihren Urlaub in
Freilassing (Oberbayern)
inmitten der herrlichen bayerischen Alpen, Standquartier zu Ausflügen ins Berchtesgadener Land, Reichenhall, Salzburg. Keine Abgaben. Billige und gute Unterkunft in Gasthöfen und Privat. Werbeschrift und Auskunft kostenlos durch den Verkehrsverein. (ma10

Wohin Sonntag?
Städtisches Kurhaus
Eisen-Moorbad Düben-Mulde
herrlich im Stadtpark gelegen. Künstler-Konzert — Tanzdiele.

Schwarzburg
bleibt doch
die Perle Thüringens
im Waldparadiese, dem herrlichen Schwarzatal, gelegen. Post- und Bahnstation. Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung. Fernruf 50.

Luftkurort **Rastenberg**
(Thüringen), Kreis Weimar. Herrlicher Wald, schönes Wald-Schwimmbad (5000 qm). Bergluft. Ermäßigte Kurtaxe. Werbeschriften durch die Städtische Kurverwaltung.

Eisenvitriol- u. Moorbad
Glänzende Heilerfolge seit mehr als 100 Jahr, bescheinigt bei
Rheuma
Bad Lausick hilft Dir!
35 Minuten von Leipzig
Gicht
Ischias
Nerven-, Herz- u. Frauenleiden
Erstaunl. Regenerat.-Kuren
Bill. Pauschalkur. Prosp. Kurv.

Tautenburg. Herrliche Sommerfrische Thüringens
Nähe der Universitätsstadt Jena
Besteht seit 50 Jahren.
Geschützte Lage. Große Waldungen. Mäßige Preise. Keine Kurtaxe. Auskunft durch Verschönerungsverein.

Sommerfrische Neustadt a. d. Tafelfichte
Herrlich gelegen am Fuße der Tafelfichte, 5000 deutsche Einwohner, Freibad, Stadtbad, Sauerbrunnen (Stahlquelle), Telefon, 2 Aerzte, Apotheke, Studenten- und Schülerherberge usw.
Autobusverkehr
Neustadt a. T.-Raspenau zu jedem fahrplanmäßigen Zuge. Zugsverbindungen zu den Zügen von Breslau, Dresden, Leipzig, Berlin, sowie Prag, Wien. Auskünfte erteilt das
Stadtamt Neustadt a. d. T

DEUTSCHE BAU AUSSTELLUNG BERLIN 1931
9. MAI - 2. AUGUST
ZEIGT:
Internationale Ausstellung für Städtebau u. Wohnungswesen
Das Bauwerk unserer Zeit
Die Wohnung unserer Zeit
Das neue Bauen
Bildende und Baukunst
Der ländliche Siedlungsbau
Garagen-Ausstellung
Auskünfte, Prospekte, sowie Gutscheinhefte für den verbilligten Berlin-Aufenthalt durch die Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 9, Königin Elisabeth-Strasse 22 und die Reisebüros

„Die Perle Thüringens"
Jeder einmal im Jahre in Nöllers Hotel-Kurhaus
Thüringer Hof
Erstkl. Familienhaus. Idyll. Waldlage a. d. Schlossplateau, berühmte Aussichtsterrassen, Trippsteinblick. Beste Verpfl., Pension 7—10 M. Dampfheizung, fließ. Wasser, Garag., Gesellsch.-Veranstalt. Prosp. K. Zepernick, Telefon Schwarzburg 4

Bad Schmiedeberg
Bezirk Halle a. S.
Städtisches Eisenmoorbad
Seit über 50 Jahren hervorragend bewährt bei Gicht, Rheuma, Frauenleiden usw. Herrliche Waldgegend. Wochenendziel. Näheres durch Magistrat — Badeverwaltung
Kurbeginn Oster-Dienstag, d. 7. April 1931 b. Nov.

Bad Grund im Oberharz
Klimat. Gebirgs- Luftkurort u. Heilbad: Größte Heilerfolge durch rad. akt. Hochmoorbäder b. Rheuma, Ischias, Frauenleiden usw. Inhalatorium. Pauschal-Heilkuren 3 Wochen 136 RM. bezw. 159 RM. Preisw. Gasthöfe, Pensionen, Fremdenzimmer. Prospekt durch die Städt. Kur- u. Badeverwaltung.

Immer Kundschaft interessieren! Also: fleißig inserieren!

BAD ORB IM SPESSART
Das aufblühende Heilbad für Herz, Gefäße, Rheuma, Magen, Darm u. Leber
in reizender Lage mit vorzüglich mildem Klima und drei an Kohlensäure überreichen radioaktiven Sprudeln. Abgestufte Bäderkuren, Trink- und Inhalationskuren.
Direkter Versand der Martinusquelle zu Haustrinkkuren. (ma
Reiseweg: Von Wächtersbach (D-Zugstation der direkten Strecke Berlin — Frankfurt a. M.) in 15 Minuten.
Verlangen Sie kostenlosen Prospekt durch die Kurdirektion.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0021

der Eifel ist nichts zu sehen. Auch bei der Autofahrt, die höher hinan, und wieder hinab in Täler und so in stetem Wechsel hinauf und hinab, durch enggescharte stille Dörfer, zeigt sich ein wiewohl eigenartiges, fest in sich gefügtes aber an keiner Stelle reizloses Gebirge. Buchen, Eichen, Tannen und Birken und die feine Formung der Eifelberge sprechen für die erfreuenden Gebirgsbilder, die das Auge auf der Fahrt nach Adenau, nach dem Laacher See, zur Urfttalsperre oder zum Nürburgring sieht.

Merkmale sind im großen, weitgespannten Gebirgsgemälde die Hohe Acht mit kessem, wolkenhöhendem Turm und die ebenfalls in einem altersgrauen Turm spitz zulaufende Höhe der Nürburg. Diese beiden bekanntesten Berge der Eifel sind 746 bzw. 678 Meter hoch. Ueber beide führen große, breite, asphaltierte Straßen. Der Nürburgring hat am Start und Ziel ein großes Hotel und imponierende Anlagen für Parkung der Autos und Menschen und Garageanlagen von Riesenausmaßen. Auch die Hohe Acht hat ihr Hotel.

Erlebnisreiche Fahrten kreuz und quer durchs Gebirge von einem seßhaften Aufenthalt oder einer Badekur im Bad Neuenahr oder anderen Badeorten, Städtlein, Dörfern oder Stützpunkten erschließen dem Blick immer neue, interessante Bilder. Die Maare sind im Vulkangebirge Eifel natürlich das Eigenartigste. Hier könnte man von beklemmender Kargheit sprechen; aber der Charakter dieser Kraterseen hat zugleich Anziehendes für uns: die Seen sind aufschlußreich für Gestaltung und Formung unserer Erdoberfläche; Urzeitseen, wenn man so will. In einigen wird übrigens gebadet. Sie haben ihren Schrecken längst verloren. Laachersee mit der entzückenden Abtei Maria Laach, das Gemündener Maar bei Manderscheid, Totenmaar und Schalkenmehrener Maar sind die Hauptschaunummern neben den Ruinen, Burgen und Schlössern des Gebirges. Burg Eltz als schönste deutsche Burg, Geroldstein, Burg Nideggen, Schloß Bürresheim bei Mayen, Kalvarienberg zwischen Neuenahr und Altenahr sind fesselnde Blickpunkte oder Besichtigungsziele.

Aus dem Vulkanboden dringen überdies segenspendend da und dort Heilquellen, im ganzen etwa 300; Weltruf erlangte von den Bädern Bad Neuenahr, dessen Heilquellen zu Trink- und Badekuren benutzt werden und dessen Wasser überdies als Heilwasser in hunderttausenden Flaschen in alle Welt geht. Noch verbreiteter ist der Neuenahrer Apollinarisbrunnen, der unterhalb von Bad Neuenahr entspringt und mit Millionen Flaschen Jahresversand das verbreitetste Tafelwasser der Welt ist. Bad Bertrich nennt sich das „milde Karlsbad", ein Heilbad in typischer Eifellandschaft, von der Mosel (Bullay) mit Postauto erreichbar. Zu diesen beiden Hauptbadeorten gesellen sich kleinere, insbesondere Kurorte und Sommerfrischen mit bekannten Namen, wie Daun, Mayen, Manderscheid, Adenau, Ahrweiler, Kyllburg, Gemünd, Schleiden usw.; in Nord- und Vorder-, Vulkanischer und West- und Südeifel.

Wer vermöchte nachzuschwätzen, was über dieses große, interessante rheinische Gebirge Ungutes noch heute törichterweise im Umlauf ist? Wer es tut, kennt die Eifel in ihrer gesamten Ausdehnung und ihren landschaftlichen und kulturellen Bemerklichkeiten nicht, oder er sah sie so flüchtig, daß er sie nicht sah. Karl Lütge.

Eines Hallensers Harzreise um 1800.

Heutzutage gibt es in Mitteldeutschland wohl nicht viele, die den Harz noch nicht gesehen haben. Für uns ist es ja auch so bequem: wir setzen uns in die Eisenbahn, und in wenigen Stunden sind wir am Ziele und können uns dort erholen oder auf wohlgepflegten Wegen weiterwandern. Wie ganz anders war es vor hundert Jahren! Damals galt eine Harzreise, die mit Schwierigkeiten und Anstrengungen verknüpft zu sein pflegte, für ein Wagnis. Es war schon kein sonderliches Vergnügen, mit der langsamen Postkutsche über schlechte Straßen zu fahren und so halb krank gerattert zu werden, von den vielen Schlagbäumen und Zollschranken, die ebenfalls nicht zur Beschleunigung der Fahrt beitrugen, ganz abgesehen. Der Harzwald selbst glich noch einem Urwalde. Kein Mensch dachte an Fremdenindustrie und Hebung des Verkehrs. So war das Wandern anstrengend und gefährlich. Und ganz und gar eine Besteigung des Brockens! Wir lächeln heute über das „Unternehmen", setzen uns in die Brockenbahn und lassen uns bequem auf den Gipfel befördern. Aber in jener Zeit galt eine Brockenbesteigung vielleicht für ein ebensogroßes Wagnis, wie heute die Ersteigung des Montblancs.

Trotzdem lockten gerade diese Gefahren und die jungfräulichen Schönheiten des Harzwaldes viele unternehmungslustige Leute in die zerklüfteten Felsen und schattigen Wälder. Auf vergilbten Papieren lesen wir, daß alljährlich einige Studenten der hallischen alma mater den Harz bereisten. Und von der Fahrt eines akademischen Bürgers sei erzählt.

*

Es war im Spätsommer des Jahres 1802, als der Student C. W. Spieker mit einigen Freunden von Halle aufbrach. Ueber Seeburg, wo ihnen der alte Wirt aus eigener Erfahrung vom Siebenjährigen Kriege erzählte, kamen sie nach Eisleben und Mansfeld. Es war eine anstrengende Wanderung. Aber bald nahm der Schatten des Harzwaldes die Wanderer auf. Nachdem sie den Falkenstein besucht hatten, kamen sie nach Ballenstedt. Auf der Lindenallee, die, wie Spieker in sein Tagebuch schrieb, „wohl eine Viertelmeile lang sein mag", wanderten sie zum Schlosse, das sie eingehend besichtigten, dessen „reich, aber nicht immer geschmackvoll meublierte Zimmer" auf sie jedoch nicht viel Eindruck machten. In den Park gingen unsere Freunde nicht, weil sie allzuviele Vorschriften und Warnungstafeln, die am Eingange angebracht waren, von diesem Vorhaben abschreckten.

Weiter ging es dann zum Stufenberg. Bei dieser Wanderung verliefen sich die Studenten vollständig, bis sie in später Abendstunde im Walde ein Licht leuchten sahen und so zu einer einsam gelegenen Meierei kamen, in der sie eine freundliche Aufnahme fanden. Am nächsten Tage gelangten sie nun zum Stufenberge, bewunderten die Aussicht, die bei ihnen „helles Entzücken" auslöste, wanderten dann über Mägdesprung ins liebliche Selketal, an der Teufelsmühle vorbei, wo sie einen freundlichen Müller kennenlernten, nach Gernrode, kehrten aber jeden Abend zum Stufenberge zurück. Schließlich verließen sie die Gegend und wanderten weiter.

Unsere Freunde besuchten dann den Roßtrappenfelsen, auf dem der Führer „ein Pistol" abschoß, um das wiederholt rollende Echo zu erzeugen. „Einst alles wie heut' . . .", denken wir. —

Weiter ging es darauf nach Blankenburg. Von dort aus machten die Studenten verschiedene Ausflüge und besuchten auch das Kloster Michaelsstein, dessen Geschichte sie lebhaft interessierte. Auf ihrer weiteren Wanderung wollten sie keinen Führer mehr nehmen. Begeistert von dem Gedanken, ganz allein durch den wilden Tann zu ziehen, suchten sie die Eisengruben in Rübeland auf.

So kamen sie zum Eisenhammer und zu den Eisenhütten. Der Besuch der Höhlen war die Erfüllung eines ihrer Lieblingswünsche. Interessant ist Spiekers Tagebucheintragung. Zuerst ging es in die Baumannshöhle. Ein Bergmann gab ihnen vorher Bergmannskleider und Lampen. Dann hielt er eine kleine, „erbauliche" Ansprache.

Als die Studenten in die Höhle kamen, fielen ihnen plötzlich die klassischen Sagen von der Unterwelt ein, und Spieker zitierte begeistert eine Stelle aus Ovids Metamorphosen. Sie staunten die Tropfsteinfiguren an, krochen gebückt durch die beiden niedrigen Höhlen, betrachteten den Taufstein, die versteinerten Knochen und „Elefantenzähne" und trugen sich zum Schluß in die Jahrbücher der Baumannshöhle ein, in denen sie viele poetische Ergüsse fanden. Besonders aber wunderten sie sich darüber, daß selbst Damen und auch Kinder unter sechs Jahren die Höhle schon besucht hatten.

Angenehmere Gefühle hatten unsere Wanderer in der Bieleshöhle. Spieker bezeichnete sie als die „liebliche Grotte der Diana" und pries ihre anspruchslose bescheidene Schönheit.

Nach der Besichtigung der Höhlen ging es nach Elbingerode. Regen und Sturm waren ungünstige Vorzeichen für die Brockenfahrt. Trotzdem wollten unsere Freunde das Harzgebirge nicht verlassen, ohne dem Blocksberge einen Besuch abgestattet zu haben. Sie nahmen sich also einen Führer, denn in damaliger Zeit konnte der Brocken ohne Führer nicht bestiegen werden.

Am Abend kamen sie zur Heinrichshöhe, wo sie in einem sehr engen Gasthause Unterkunft fanden. Am nächsten Morgen bestiegen sie trotzdem den Gipfel. Es war ein beschwerlicher Weg zwischen den verkrüppelten Tannen durch Morast und Geröll. Endlich war man oben. Undeutlich im Nebel sah man den Hexenaltar und die Teufelskanzel. Da fielen unseren Freunden all die Hexengeschichten ein, die das Volk erzählte, an die sie aber nicht glaubten, wie Spieker in seinem Tagebuche ausdrücklich hervorhob. Zum Zeichen dafür, daß er aufgeklärt sei, tanzte er spottend auf dem Hexenaltar, vertrat sich dabei aber den Fuß, ein Ereignis, durch das die Studenten etwas nachdenklich gestimmt wurden.

Etwas verstimmt und enttäuscht kehrten sie dann nach Elbingerode zurück. Von da ging es mit der Extrapost nach Blankenburg und dann zu Fuß nach Halberstadt. Dort besuchten sie die Spiegelschen Berge und staunten das „Dernburger Faß" an, wie es Spieker bezeichnete, interessierten sich auch für die Geschichte der alten Bischofsstadt und fuhren dann in der Postkutsche nach Halle zurück.

Die trägen Pferde und die Grobheit des Postknechtes hätten ihnen die Reise verleiden können, wenn eine nette Reisegesellschaft, die sie fanden, dies nicht verhindert hätte. Besonders einige junge Damen trugen dazu bei, noch später sehr angenehme Erinnerungen an die Reise bei den Studenten hervorzurufen . . .

Nach langer Fahrt sahen sie die stolzen fünf Türme der Saalestadt wieder. Und als nach vierwöchiger Reise in Spiekers Studentenbude wieder abends das Oellämpchen aufflammte, da griff er zur Feder und schrieb seine Reiseerlebnisse nieder: „Meine Reise von Halle nach dem Brocken. Zunächst nur für die Akademisten in Halle", ein Büchlein, aus dessen vergilbten Seiten wir uns heute noch ein Bild von einer Harzreise im Anfange des vorigen Jahrhunderts machen können. Dr. W. Becker.

Aus Bädern und Kurorten

* **Bad Grund, Oberharz.** Der Kuraufenthalt dieses Jahres ist mehr denn je eine Kostenfrage. Da kommt die seit vier Jahren in Bad Grund bestehende Pauschal-Heilkur zustatten. Sie kostet auf drei Wochen bei 10 Sole-, Fichtennadel- u. ä. Bädern oder 20 Inhalationen 186 RM., bei 10 rad.-akt. Hochmoorbädern 164,50 RM. und schließt alles ein, was neben den Bädern zur Kur nötig ist: badeärztliche Spezialbehandlung, Kurtaxe und Wohnung und Pension.

* **Bad Elster** hat verschiedene Verkehrsverbesserungen zu verzeichnen. So verkehrt der 1930 neu eingerichtete Bäderschnellzug Berlin-Leipzig-Bad Elster dieses Jahr während des ganzen Sommerfahrplans, während der Breslau-Dresdner Bäderschnellzug um ¼ Stunde verkürzt wird. Durch Errichtung eines Anschlusses in Leipzig bzw. Plauen wird eine neue beschleunigte Nachmittagsverbindung in umgekehrter Richtung geschaffen.

* **Bad Oeynhausen,** das Heilbad bei Herz-, Nerven- und Gelenkleiden an der Porta Westfalica, behält das große Orchester bei, dessen Besetzung aus 40 Musikern besteht. Die Kurkonzerte (dreimal täglich) beginnen in diesem Jahre schon im 1. Mai.

* **Bad Neuenahr.** Als eines der landschaftlich am schönsten liegenden deutschen Bäder vermag Bad Neuenahr in diesen Tagen die entzückendsten Regungen des Frühlings seinen Gästen zu zeigen. Wer im neuen, kürzlich eröffneten Kursanatorium, im Kurhotel oder anderswo in Bad Neuenaber seinen Aufenthalt zur Kur genommen hat, der schreitet überall, wohin er die Schritte lenkt, zwischen wucherndem Grün und Blütenwundern.

* **Kudowa,** das Heilbad für Herz, Basedow, Frauenleiden. Anfang Mai beginnt der volle Kurbetrieb, sowie die regelmäßigen Kurkonzerte, welche in diesem Jahre vom städtischen Orchester aus Kottbus ausgeführt werden.

* **Bad Pistyan.** Zur Kur sind lt. Ausweis des statistischen Amtes bis 25. 4. 6274 Kurgäste angekommen. In den letzten Tagen wurde die neue „Mosetig-Promenade" eröffnet.

* **Schweiz — Italien — Dalmatien.** Nach diesen bekannt schönen Reisezielen bietet das Reisebüro „ILF", Zentrale Dresden, Seestr. 4, eine größere Anzahl Reisetermine zur Wahl. Ausgesucht schöne Aufenthaltsorte in der Schweiz, am Meer, an den oberital. Seen gewährleisten Erholung und Geselligkeit unter bewährter Führung.

Herzbad Reinerz
in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 568 m Seehöhe, 100000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager
Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen
Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

Bad Kissingen Villa Elsa
Hotel u. Pension I. Ranges. 80 Betten.
Das gute Haus mit mäßigen Preisen.
Diätkuren. (ma
Das ganze Jahr geöffnet. Telefon 2762

Besucht die Ostseebäder auf RÜGEN
Deutschlands schönster Insel
BINZ • SELLIN • GÖHREN • SASSNITZ • BAABE • THIESSOW
LOHME • BREEGE • PUTBUS
PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNGEN.
SCHÖNSTE SEEFAHRT ÜBER STETTIN MIT SCHIFFEN DER BRÄUNLICH-LINIE STETTIN
STRALSUND Die größte Rügenfähre „Die schönste Stadt Pommerns" — Herrliche Baudenkmäler, Romantik aus 7 Jahrhunderten
Auskunft: Verkehrs-Verein
Ostsee-Freibad Neukamp (Rügen) Gasthaus **„Großer Kurfürst"**, Bes. Beinemann, direkt an See und Wald, Naturstrand, 18 Zimmer mit und ohne Balkon, elektr. Licht, renoviert, volle Pension, 1. 7.—15. 8. Mk. 5.50, Vor- u. Nachsaison Mk. 4.75, **keine** Zuschläge. Vorzügl. Verpflegung. Baden vom Hause aus. Keine Kurtaxe.

SEE SONNE SAND **WESTERLAND**
Prospekte durch die Badeverwaltung u. alle Reisebüros.

Erholung
i. Landhaus, vollst. renoviert, direkt a. Nadelwald (Düben. Heide), eig. Birkenwäldchen. Renomm. Küche, 5 Mahlzeiten, tägl. Eier u. Milch. Pensionspreis 3,75 Mk.—4,— Mk. Schlegelmilch, Großwig bei (A Bad Schmiedeberg.

DEUTSCHES NORDSEEBAD **Büsum**
Bahnstation in Holst. Grüner Strand, **Wattenlaufen,** Badeplätze für See-, Sonnen- und Luftbäder, Warmbad, Sport, Kurmusik. **Pensionspreis v. 4.50 RM an.**
Auskunft u. Führer umsonst durch die Badeverwaltung. Fernr. 213.

Bad Blankenburg Th. Wald, Pension Eis.-Insp. i. R. Draeger, a. Goldberg 16 hchp. Sonn., ruh. Lage a. Wald, Loggien, Gart. Vorausbestellg. erw.

Bad Soden b. Frankfurt a. M. heilt **Katarrhe Asthma, Herz**
Auskunft durch Kurverwaltung Bad Soden a. Taunus

Berg-Dievenow
Ost-See-Sole-Moor-Luft-Sonnen-Bäder
Bequemste Verbindung ab Stettin mit den Salon-Dampfern der Stettin-Wolliner Cammin-Dievenower Dampfschiffahrtsgesellschaft Cammin i. P.

Höhenluftkurort Friedrichsbrunn (Ostharz)
600 m. Hotel u. Pens. Brockenblick a. schönster Lage des Ortes neu erbaut, volle Pension 5.— RM. Prospekt d. **W. Grebe.** Tel. 12.

Erholungsbedürftige
finden freundliche Aufnahme in schön gelegenem Landhause. Liegewiese, Liegestühle, eigene Milchwirtschaft, gute Verpflegung, pro Tag 4.00 Mark.
Pensionshaus Wilh. Froböse, Ildehausen a. Harz

Ahlbeck Ostseebad
Vor- und Nachsaison kurtaxfrei.
Hauptsaison bis 50% Kurtaxermäßigung.
Prospekte durch die Badeverwaltung.

Kinder nach Rügen
3—8 Jahr evtl. älter.
Beste Verpflegung, ständige Aufsicht.
Preis je nach Länge des Aufenthalts.
Auskunft bei Reisebegleiterin
Frau A. Eichen, Merseburg, Ober Altenburg 36.
Besucht die Ostseebäder auf Rügen.

Maldeuten (Ostpr. Oberland)
2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, evtl. volle Pension, zu vermieten. Herrliche Lage an Wald und Wasser. Bahnstation. Motorbootverbindung über die geneigte Ebene etc.
Gotthard Schilke, Maldeuten (Ostpr.)

Pfingsten i. Ilsenburg-Harz
Hotel zu den roten Forellen und Kurheim Ilsestein
Pension 6.— Mk., 7.— Mk. u. 8.— Mk. Fernruf Nr. 9. — Prospekte. (ma

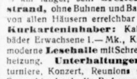
100 Jahre Heilquelle in Bad Sooden-Allendorf im schönen Werratal
bewährt bei: **Katarrhen, Asthma, Rheuma, Skrofulose, Rachitis.**
Bäder, Inhalationen, pneumatische Kammern, Fangobehandlung
Verbilligte Mittelstands-Pauschalkuren

Zingst Insel und Ostseebad
westlich Rügen, steinfreier, idealer Strand, Warme See- u. medizinische Bäder, Kurkonzert, Sport. Freundl. Wohng., gute Bewirtung. Ausk. Badeverwaltung. Telef. 25.

Ostseebad **Heiligenhafen** in Holstein. (ex
Pension ab RM. 4.—
Führer durch die Badeverwaltung.

Ostseebad Lubmin
Krs. Greifswald
Herrlicher Kiefernhochwald.

Wieda (Süd-Harz)
Station Walkenried-Wieda
Gast- u. Pens.-Haus Erholung direkt am Walde, nahe Freibad, schöne Zimmer, gute reichl. Verpfleg., saubr. Garten mit Liegestühlen. 5 Min. vom Bahnh. Pens. M. 4.50. Bedienung wird nicht erhoben. Teleph. 70 Walkenried. I



Nordseebad **Insel Juist**
Das vornehme Familienbad der Nordsee.
.. km langer, sehr **breiter,** reiner **feinsandiger Naturstrand,** ohne Buhnen und Bauten, der innerhalb von 1—3 Minuten von allen Häusern erreichbar ist. **Mäßige Pensionspreise. Kurkarteninhaber:** Kalte Seebäder kostenlos; warme Seebäder Erwachsene 1.— Mk., Kinder 50 Pf. — **Neuerbaute** große moderne **Lesehalle** mit Schreibnische, Rauchzimmer und Zentralheizung. **Unterhaltungen:** Reitsport, Tennissport, Tennisturniere, Konzert, Reunions und Kinderfeste. Frequenz 12000. Prospekte durch die Badeverwaltung und Reisebüros. (Ex932

Lietzow / Insel Rügen
die ideale Sommerfrische
Wald, Wasser, Berge, Heide, Strandleben, Dampferverkehr, D-Zug-Station. Volle Pension inkl. Zimmer bei guter und reichlicher Verpflegung. Juni 4.10, Juli—10. August 4.85, ab 10. August 4.40. Keine Kurtaxe. Bad frei. Prosp. gratis.
Kurhaus Lietzow, Hotel und Pension.

Sonnige Frühlingstage
rufen nach den bekannt schönen Reisezielen:
ITALIEN: nach **Abbazia — Triest — Adria:** nach **Rimini** (Sandstrand), nach **Lido-Venedig-Abbazia.** / 22. Mai: Große **Sonderfahrt:** Dresden — **Abbazia — Venedig — Innsbruck** — München — Dresden Rm **195.—**.
SCHWEIZ: nach **Interlak.-Vierwaldst. See-Luzern-Zürich 215.—**. Ferner nach **Bern-Locarno-Lugano-Comosee-Engadin.**
DALMATIEN: bis ins Land der schwarzen Berge, jeden Freitag Gesellschafts- od. Gruppenreisen, großart. Programm, 16täg., inkl. allem **338.—**.
Donau-Wachau-Wien: Gesellschaftsreisen, m. Aufenth. i. herrl. Wachau, **119.—**.
Gönnen Sie sich eine dieser bewährten und ausgesucht schönen Erholungs- und Vergnügungsreisen nach Palma de Mallorca - Spanien-Sizilien, an die **Französ. Riviera,** nach **Juan les Pins,** nach **Paris.** Ferner **Griechenland** und die Insel **Rhodos,** nach **Korfu,** nach **Tripolis, Tunis, Algier.**
Einmalige Nordlandfahrt Doppelschraubendampf. „Lützow" am 5. August **145.—**
Reisekatalog mit über 100 Terminen kostenlos. Anmeldung, Auskünfte
Reisebüro **„ILF"** **Dresden-A. 1, Seestraße 4. Tel. 21734.**
Vorbereitung von Einzelreisen. Fahrpreisermäßigungen. Eigene Vertretungen im Auslande. Beste internationale Beziehungen. **Teilnahme auch ab Linz, München etc. möglich**

Nordseebad **Dangast** i. O.
Das älteste gefahrlose Bad mit vorzüglicher Heilwirkung. 2 km langer Sandstrand. Keine Kurtaxe. Prosp.: Fremdenverkehrsverein

PROSPEKTE
von Kurorten, Badeverwaltungen, Sommerfrischen, Hotels, Pensionen usw. werden unseren Lesern, soweit vorrätig, bereitwilligst und
KOSTENLOS
ausgehändigt in der Hauptgeschäftsstelle Gr. Ulrichstrasse 16.
Hallische Nachrichten.

BAD OEYNHAUSEN
DIE STADT OHNE STUFEN. GRÖSSTER THERMALSPRUDEL DER WELT
D-ZUGSTATION: BERLIN-KÖLN, DRESDEN-AMSTERDAM. AUSKUNFT DURCH DIE BADEVERWALTUNG
HERZ-NERVEN-GELENKLEIDEN LÄHMUNGEN RHEUMA, ISCHIAS FRAUENLEIDEN
PAUSCHAL-KUREN FÜR DEN BEDÜRFTIGEN MITTELSTAND

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0022

Graphologischer Briefkasten

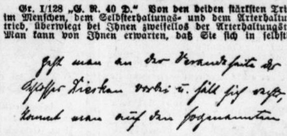
DER HALLISCHEN NACHRICHTEN

Zur Schriftdeutung durch den „Graphologischen Briefkasten“ sind 20—25 Zeilen, mit Tinte auf unliniiertem Papier geschrieben, einzusenden. Jede Einsendung ist mit einem Kennwort und unter Angabe der Adresse des Einsenders an die Redaktion der „Hallischen Nachrichten“, Graphologischer Briefkasten, zu richten. Die Bezugsquittung ist beizufügen. Die Gebühr beträgt 1,50 RM.; sie ist entweder der Sendung beizufügen oder gleichzeitig einzusenden. Auf Wunsch werden ausführlichere Deutungen zu 5 RM. geliefert.

Gr. I/123 „Bölberg 1001“. Von dem Urheber ist bestimmt nicht zu erwarten, daß er sich in haltlosen Phantastereien verliert, er sieht vielmehr das Leben mit seinen Tatsachen klar und einfach ohne Beschönigungen vor sich. Seine Ziele rückt er nicht ins Unendliche hinaus, sie liegen vielmehr durchweg im Bereiche des Möglichen und werden von ihm auch fast immer mit Fleiß, Eifer nud zäher Ausdauer erreicht. Gründlichkeit und Sorgfalt auch in kleinen und scheinbar nebensächlichen Dingen ist für ihn eigentlich selbstverständlich, und manchmal mutet seine Gewissenhaftigkeit und Gründlichkeit sogar ein wenig pedantisch und kleinlich an. Er tritt korrekt und tadellos auf, ist zwar bemüht, sich den Mitmenschen von seiner besten Seite zu zeigen, kann aber nicht etwa eitel genannt werden. Sein starkes Gemeinschaftsgefühl kommt vor allem im engeren Kreise, in der Familie, zur Geltung. Wenn er einmal einem Menschen seine Zuneigung geschenkt hat, wird diese auch schwierigen Belastungsproben standhalten. Er kann sich opferfreudig und selbstlos für einen Menschen sowohl für eine Sache einsetzen, wird dann freilich auch, wenn es ihm notwendig erscheint, seine eigenen Belange mit Energie und Tatkraft zu sichern und zu fördern wissen. Zur Verschwendung neigt er nicht, sondern teilt seine Mittel und Kräfte mit einer gewissen Vorsicht, man könnte manchmal auch Aengstlichkeit sagen, ein. In seinen Ansprüchen ist er nicht unbescheiden und neigt dazu, seine eigenen Fähigkeiten gelegentlich zu unterschätzen. Es liegt darin für ihn die Gefahr, daß er sich seinen Mitmenschen unterlegen fühlt und sich sein Ehrgeiz, der bei ihm an sich schon nicht gering ist, ins Krankhafte steigert. In seiner Schaffensfreude ist er unermüdlich und er ruht nicht, bis er ein ersehntes Ziel wirklich erreicht hat. Es ist für ihn sehr wichtig, daß er veranlaßt wird, sich auch die nötige Erholung und Ruhe zu gönnen, da sich zuweilen schon eine leichte Nervosität und Erregbarkeit geltend macht und er sich vor einer Ueberlastung seines Zentralnervensystems hüten muß. Unaufrichtigkeit und Verstellung ist nicht nach seinem Geschmack, ebenso wenig aber auch ein allzu sorgloses und unbekümmertes „Sichgehenlassen“. Es ist sein Bestreben, in jeder Lage eine durchaus korrekte und tadellose Haltung zu wahren. Bei aller Offenherzigkeit vermag er nicht jede Regung seines Herzens ohne weiteres preiszugeben und bewahrt oft Geheimnisse, weil er fürchtet, nicht verstanden zu werden.

Gr. I/122 „Gerhard Fallschirmmann“. Die Schrift sieht zwar ziemlich unregelmäßig aus, aber der Junge ist nicht gewöhnt, ohne Linien zu schreiben. Im übrigen ist er recht begabt, wenngleich sich diese Begabungen noch nicht voll entwickeln konnten. Er ist jedenfalls für den Besuch einer Realschule gut geeignet, vorausgesetzt, daß er selbst Interesse dafür hat und daß er Absichten hat, einen entsprechenden Beruf zu ergreifen, der den Besuch einer solchen Schule voraussetzt. Er hat ein ganz gutes Raumgefühl, hat Formen- und Schönheitssinn, ist klug, erfaßt sogar ziemlich, wenn auch nicht gleichmäßig, rasch, ist regsam und nicht ohne Eifer, besonders dann, wenn ihn eine Sache ernstlich interessiert. Er wird in seinem ganzen Leben jene Aufgaben am besten und zuverlässigsten lösen, die ihn von vornherein interessieren, während man ihn nicht zu solchen zwingen sollte, die ihn absolut nicht interessieren. Dann wird er auch Gutes leisten. Er muß sich auch noch daran gewöhnen, recht sorgfältig zu sein, die Dinge genau zu nehmen. Manchmal ist er etwas zerstreut. Aber im Grunde ist er sehr gutherzig und sicher guten Willens.

Gr. I/128 „G. R. 40 D.“ Von den beiden stärksten Trieben im Menschen, dem Selbsterhaltungs- und dem Arterhaltungstrieb, überwiegt bei Ihnen zweifellos der Arterhaltungstrieb. Man kann von Ihnen erwarten, daß Sie sich in selbstloser



Weise fürsorglich und hilfsbereit für Ihre Mitmenschen, namentlich aber für die engere Umgebung, die Familie, einsetzen. Sie fühlen sich nicht als Einzelwesen, sondern als Teil einer Gemeinschaft und sind daher auch geneigt, Rücksicht zu üben und Entgegenkommen zu erweisen. Trotzdem wissen Sie Ihre Interessen notfalls mit viel Energie und Zähigkeit zu schützen und zu fördern. Sie sind auch unverkennbar heute mehr denn je darauf bedacht, das Wohlergehen und die Existenz Ihrer Persönlichkeit sicherzustellen. Es liegt Ihnen zwar eigentlich nicht, sich unnötige Sorgen und Gedanken zu machen und Ihr Optimismus grenzt zuweilen an Leichtsinn, doch bleiben Ihnen auch Anwandlungen von Mutlosigkeit und Verzagtheit nicht erspart. Sie stellen zwar in der Theorie sehr klare und sachliche Betrachtungen über das Leben an, in der Praxis aber verlieren Sie zuweilen noch die Zügel aus der Hand, Sie stehen dann nicht mit der großen Ruhe über den Dingen, sondern sehen sich mitten im Getriebe, werden besorgt, nervös und irritabel.

Gr. I/133 „Ilse“. Es steckt sehr viel Leidenschaftlichkeit in dem Urheber dieser Schriftzüge. Man kann von ihm nicht sagen, daß er planlos in blindem Eifer handelt. Er sieht ein ganz bestimmtes Ziel vor sich und sucht es nun in impulsivem Tatendrang auf dem kürzesten Wege zu erreichen. Es muß als ein ziemlich hohes Maß an Selbstbeherrschung angesehen werden, daß er sich dabei noch nicht so weit zu zügeln vermag, all die kleinen, manchmal nebensächlichen und zeitraubenden Pflichten seiner Arbeit gewissenhaft und gründlich zu erledigen. Es kommt freilich vor, daß er in der Eile irgendeine Kleinigkeit vernachlässigt oder oberflächlich behandelt, im allgemeinen aber muß man ihn als sehr gründlich und willensstark bezeichnen. Seine Willenkraft wird sich auch dann bezeugen, wenn es gilt, Hindernisse zu überwinden und dem eigenen Willen Geltung zu verschaffen. Er ist nicht gewöhnt, rücksichtslos vorzugehen, er tritt sogar bescheiden auf, unterschätzt seine eigenen Fähigkeiten und seine eigene Person sogar meist ein wenig und ist wohlwollend, gütig, teilnehmend und hilfsbereit. Dennoch aber setzt er mit erstaunlicher Zähigkeit und ohne Anwendung von Gewalt meist seinen Willen durch. Im engeren Kreise wirkt seine Nervosität und Erregbarkeit zuweilen störend. Er sollte unbedingt darauf bedacht sein, sich auch die nötige Erholung und Ruhe zu verschaffen.

Gr. I/133 „Opel“. Der Urheber dieser Zeilen ist bestimmt kein weltabgewandter Asket, sondern geht mit offenen Augen durch die Welt, ist genußfreudig und nimmt das Leben gern von der heiteren und angenehmen Seite. Ihm liegt es nicht, sich seine Worte und seine Verhaltungsweise erst sorgfältig auszudenken und gewissermaßen zurechtzulegen. Er spricht und handelt mit natürlicher Ungezwungenheit und Offenheit. Bei guter Intelligenz und logischem, klarem Denken gesteht er auch den Gefühlen eine wichtige und ausschlaggebende Rolle in seinem Leben zu. Freilich darf man von ihm nicht erwarten, daß er in sentimentaler Gefühlsschwelgerei seinen eigenen Vorteil vernachlässigt. Er weiß recht gut, was er will, verliert seine Ziele nicht aus den Augen und versteht es, sich auch in schwierigen Situationen durchzukämpfen. Seine Anpassungsfähigkeit und praktische Begabung kommt ihm hierbei sehr zustatten. Er kann recht energisch und fest auftreten, wird aber nur selten heftig oder schroff. Letzten Endes ist er seinen Mitmenschen sehr wohlwollend gesinnt und wird dies auch durch die Tat und durch selbstlose Hilfsbereitschaft und Güte namentlich im engeren Kreise beweisen. Im einförmigen Gleichmaß der Tage fühlt er sich auf die Dauer nicht sonderlich wohl, es drängt ihn, zu leben und zu erleben.

BRENNABOR
Die neuesten Modelle eingetroffen!
7/30 PS, 4 Cyl. ab 3390.— RM
10/45 PS, 6 Cyl. ab 4980.— RM
14/65 PS, 8 Cyl. ab 6950.— RM
2to. Lieferwagen, 6 Cyl., 12/55 PS
Besichtigung bei mir vom 3.—10. Mai einschl. — Unverbindl. Probefahrt jederzeit nach vorher. Anmeldung bereitwilligst
Ludwig E. Wolter, Halle (Saale)
Harz 6 — Fernruf 29274

Dieses
Schlafzimmer
kompl. echt Mahagoni mit 180 cm br. Ankleideschrank
nur **690.— Mk.**
Große Auswahl formenschöner
Schlafzimmer
1050.- 950.- 795.- 680.- 550.- 350.-
Gebr. Jungblut
Halle, Albrechtstr. 37
Tel. 21953

Schmidt & Brösel
Halle-S., Königstr. 67—70
Gegr. 1885. Fernspr. 26228 u. 26434
Treibriemen und Transportbänder
Holz-Riemenscheiben, Bremsbänder
Dichtungen, Packungen
Asbest-Fabrikate, Gummi-Wasserstiefel

O.D. Das anerkannte Qualitätsrad
Peugeot
Motorräder m. Viertakt-Blockmotor
40 Jahre weltberühmt · Letzte techn. Neuerungen!
m. Ia. Lichtanl. · 895.- 1075.- 1250.- · a. Teilzahlung!
Deutsche Peugeot Motoren G·m·b·H· Stuttgart.
Dreiradlieferwagen
350 ccm, 500, 600, 1000 ccm
für 3, 6, 10, 12 und 15 Zentner Belastung
Generalvertr.: **Barth & Co.,** Meckelstr. 25, Tel. 28355

BMW — R/2 der Mittelpunkt all. steuerfr. Motorräd.! Sie ersparen den Verschleiß und die Pflege v. 450 Teil. Der Ruf d. Marke verbürgt Ihnen ein erstklassiges,

Achtung! Herrenräder, neu, von 45 M. an, Damenräder, neu, von 55 M. an, sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile kaufen Sie gut und billig bei **Otto Hänisch.** Turmstr. 156. (b

genüg. erprobt. Rad. Pr. 975 Mk. einschl. elektr. Licht, Horn, Tachometer, Dreigang, Kardanantrieb. **Fr. Dauer.** Merseburgerstr. 23.

H.-Rad, g. erh., spb. z.v. Dessauerstr. 7, IV.

Streichen Sie den Verlustposten!
Nichts kostet Sie mehr als verdorbene Ware. Der Frigidaire macht diesem Ausfall ein Ende. Ohne Eis, ohne Wartung behält das Fleisch tagelang seine frische Farbe und schrumpft nicht ein. Frigidaire wird von der größten Klein-Kältemaschinenfabrik hergestellt. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt. Bequeme Teilzahlung. Verlangen Sie unsere Prospekte.
Frigidaire
ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG
C. Müller's Ww. & Sohn
Inh. Ernst Müller
Halle a. S., Magdeburgerstraße 59, Telefon 21307

Wegen Umzug billig zu verkaufen gut erhalt. Herrenzimmer, Schlafzimm., Staubsaug., elektr. Krone, gr. Stehspieg., Bettst., Flurg., Kopierpr., Packtasche, Decimalw., Tafelw., div. Korbfl., Treppenleit., Kanone, Rodelschl., Einf.-App. u. Glät., div. Gartenger., Brennh., Schreibmasch., Tisch Röntgenstr. 2 pt. rechts *

Schrebergärtner! Extraft. Wasserfässer (ca. 225 Ltr. Inh.) à St. 3,50 g. ab Paproth, Kl. Ulrichstr. 1.

Neuer mod. Sessel m. verstellb. Lehne und Fußstütze z. vk. Müller, Bismarckstr. 14, p. r.

6/20 Aga (offen) versteuert, versichert, neu ballonbereift, preiswert zu verkaufen. Tel. 31.67 oder Offerten L. 1154 Filiale Leipzigerstr. 34

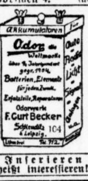
2 Stück 3—3½ To. Dixi-Lastkraftwagen fast neu, pa. elasticbereift.
1 Stück W. D. Hanomag-Zugmaschine,
2 Stück 5 To. Anhänger, Seitenkipper,
1 Stück Orig.-Opel-Viehtransportwagen 1¾ To. ganz wenig gebraucht verkauft preisw.
Walter Lauterwald, Automobile, Eisleben Fernspr. 405.

Gelegenheitskauf. 8/50 PS. Bugatti-Sportwagen. Motor generalüberholt, Karosse neu lackiert, bei Barzahlung f. 1900.— RM. sof. zu verkauf. **Alfred Schrödter, Torgau/E.,** Fischerdörfchen 4. (a0

¾ To. Brennabor, Motor u. Pneumat. pa. in Ordng., verschließb. Kastenwag., für 400 M. zu verk. **Otto Gottschalk,** Dryanderstr. 13, Fernruf 262 63.

NSU. 250 ccm. in bestem Zustande, verk. Kästner, Rosenstraße 1.

Motorrad, 500 ccm, mit Beiwagen, sehr gut erh., verk. Gazinsky, Königstraße 84. *



Inserieren heißt interessieren!

ARDIE 200- bis 750 ccm Original-JAP-Motore 3 u. 4 Gänge, Boschlicht vollst. kompl. ab 875.- Selt. günst. Teilzahlung **Werner Rensch,** Preußenring 4.

Wenig gefahrenes **Opel-Cabriolet** 4/20 g. Barz. preisgünst. z. verk. Ldw. Wuchererstr. 70, II. r.

Hanomag, 2/10er Lieferwagen, wenig gef., trägt 15 b. 20 Ztr., fahrber., z. vk. Ammendorf, Friedrichstr. 80, pt.

Studebak. 9/40 in prima Zustand, aus Privathand bill. z. verk. Spitze 38. †

Hanomag- Limousine, gebr., f. 250 M. zu verkauf. DKW-Fabriklager, Ruf 292 67, Martinstraße 11.

D-Rad mit Boschlicht und Seitenwagen 600 Mark. W. Rensch, Preußenring 4.

9/30 Opel billigst zu verkauf. Zu besichtigen Lauchstädter Str. Garagen Günther j.

Gelegenheitskäufe! 2 Sitz. DKW-Roadster 3-Sitz. DKW-Cabriolet DKW-Fabriklager, Halle, Martinstr. 11 Ruf 29267.

2to. Lastwagen luftbereift, 4-Sitzer **Pers.-Wagen,** offen, 4-Sitz. Pers.-Wagen, Limousine, 2-Sitz. Pers.-Wagen Cabriolet m. Notf., 6 Zyl., verk. prsw. Otto Hänisch, Turmstraße 156, Fernruf 227 19.

Opel 4/16 PS. 4-Sitzer, offen, Ia. Zustand, bill. z. vk. Stein, Steinweg 7.

Opel 4/16 PS. 4-Sitzer, offen, bill. zu verkauf. Busse, Delitzscherstr. 23. (b

4/16 Opel-Lim. g. erh., teilw. neu ber., Motor vollstd. überh., prsw. z. v. Off. St. 2139 Steintor

4/16 Opel. off., nur 1400 km gef., preiswert zu verk.*

Tel. 299 08

2 Motorräder, eins steu.- u. führerschfr., 165 ccm, 1 älteres D-Motorr., 350 ccm, gut in Ordnung, verk. König, Krukenbergstr. 23.

4/20 Fiat. 300 ccm Motorrad, beides neu überholt, best. Zust., preisw. * Viehhofstr. 1.

Neue, dunkelblaue **Ford - Limousine** letztes Modell billig zu verkaufen. Tel. 25690.

Zündapp, ftfr., n. neu, prsw. z. vk. J. Hofmann, Halle, Beesenerstr. 238

Motorräder gebr., fahrbereite DKW 200 ccm steuerführerscheinfrei. DKW 300 ccm Luxus-Sport DKW 500 ccm m. u. ohne Seitenwagen preisw. zu verkaufen. DKW-Fabriklager, Halle, Martinstr. 11. Ruf 29267.

300 ccm 200 Mark Händelstr. 6, I. *

Pfingstsonderangeb. Württembergia 1931 200 ccm m. el. Licht 820, 350 ccm 750, 500 ccm m. el. Licht 1000, 600 ccm mit el. L., Tachom. 1100 M. Zahlungserl. * Domstraße 1, Tel. 284 36.

Fahrzeuge
Kaufgesuche

4/16 Opel, 4-Sitzer, off., reparaturbed., z. k. ges. Off. m. Pr. unter St. 2136 a. d. Filiale Steintor. (

Limousine, bis 8 PS., gut erh., gegen Kasse zu kauf. gesucht. Offerten u. M. 124 an die Fil. d. Bl. Merseburg.

Limousine wenig gebr., 4sitzig, als Gelegenheitskauf geg. bar ges. Angeb. u. M. 692 a. d. Exp.

Motorr. ev. m. Beiw., 29er o. 30er M., p. K. z. k. ges. Aeuß. Pr.-Off. u. L. 1129 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gebrauchter **Autokühler** für 1½to. Chevrol.-Lastwagen z. k. ges. Off. u. J. 749 Exp.

8/38 Mercedes-Benz zu kauf. ges. Angeb. m. Pr. unt. J. 769 a. d. Exp. d. Bl. *

Motorrad. gebr., 500 ccm, ges. Busse, Delitzscherst. 23

St.- u. führerschfr. Motorrad, i. g. Zust., sof. zu kaufen ges. Off. u. C. 803 Exp.

Verkäufe
Verschiedenes

29.— oder 39.- kostet ein Anzug oder Mantel aus Ihrem Stoff und unseren guten Zutaten **H. Weigler, Halle a. S., Leipziger Str. 69.**

Registrierkasse nur 4 Mon. gebr., bill. z. vk., auch Teilzahlung gest. Off. u. U. 438 a. d. Exp. *

1931 ARIEL Das moderne Vier-Zylinder-Motorrad
General-Vertreter und Fabriklager **FR. BRUNOTTE** Berlin N 35 / Potsdamerstraße 56.
Vertreter gesucht.

Automobil - Spezial - Reparaturwerk für amerik. Wagen, Lastwagen und Traktoren
Teubner & Berger
Halle (Saale). Niemeyerstr. 7 — Telefon 31237

Der neue Goliath-Pionier

Steuer- und führerscheinfrei
Nur 1460.— Mk.
Vorbildliche moderne Konstruktion — Schwingachsen — Kardanantrieb mit Differential — Boschlicht und Anlasseranlage — Schnecken-Automobillenkung — Kugelschaltung — 3 Vorwärtsgänge — 1 Rückwärtsgang
Unverbindliche Vorführung durch
Emil Roscher Halle a. S.
Ruf 28745 — Freiimfelder Str. 7
Lieferwagen Sonder-Offerte

Eßt nur Casino Butter Es gibt nichts Besseres

Blumenkästen in allen Größen billigst beim Fabrikanten (e **Louis Kuckelt G. m. b. H.,** Faß- u. Kistenfabrik, **Halle (S.),** Bugenhagenstraße 13.

30 Monatsraten ohne Anzahlung
1. Rate 2 Monate nach Kaufabschluß.
Spesenfrei nach allen Orten Deutschlands liefert erste Möbelfirma an Kreditwürdige
Schlaf- Speise- Herren- **Zimmer** moderne Küchen.
Gefl. Anfragen unter T. 7257 an die Exp. dieses Blattes erbeten. (Ex

Möbel u. Polsterwaren aller Art zu billigsten Preisen **Hugo Mittelstaedt** Halle a. S. Gr. Klausstraße 34. Kl. Klausstraße 4. Tel. 31879

Ueber 100 Stück wertvolle **Standuhren** mit prachtvollen Gongschlägen: durch günstigen Einkauf eines größeren Postens außergewöhnlich billig! **H. Schindler** Uhrmachermeister Kleine Ulrichstr. 35 Große Auswahl, jeder staunt!

Gelegenheitskauf!! **Cutaway** für m. Fig., neu preisw. zu verkaufen Alter Markt 23 (Laden) (

Möbel stets preiswert bei **Möbel-Matschke** Gr. Klausstr. 32/33.

Elektr. Eismaschine, 30 l, u. 3 Handwag. b. z. v. Geiststr. 5, H.

G. erh. Klappw. z. v. 12 M. Schmiedst. 19, I

200 Ztr. Saatkartoffeln Rotkaragis, ab Halle 3 M. je Ztr. Off. u. T. 7857 a. d. Exp. (a

Preiswert! Gut erhalten! Aus Nachlaß herrühr. zu verkaufen: Kompl. Speisezim., Schreibt., Schrank, 2 elektr. Hängelampen, 1 Tepp., 1 Chaisel. Bes. 10—12 Uhr. **Glauchaerstraße 26** Telephon 26273. †

Neue Einnahmequelle! Heißmangel f. Mangelstube, anerkannt leistungsfähiges Fabrikat, zu günstigstem Preis lieferbar. Interessenten od. Wiederverkäufer wenden sich unter T. 6457 an die Exped. ds. Ztg. (b6

Herrenzimmer eiche **423.- Mark** Mk. 473.- 510.- 542.- Auf Wunsch Teilzahlung. Lieferung auch nach auswärts frei Haus mit Auto. **Eichmann & Co.** Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 36, Gr. Ulrichstr. 51, Eingang Schulstraße

Schrebergärtner! Alle benötigten **Hölzer,** sowie **Baumpfähle u. Radiostangen** preiswert bei **Louis Kuckelt** G. m. b. H. Dampfsägewerk Bugenhagenstr. 13

Nur zuverlässig liefere ich für **39** 49.— u. h. **Anzug o. Mantel** aus Ihr Stoff u. uns. gut. Zuta en mit Anpr. **Friedrich,** Steg 11.

Extra bill. Angebot Chaiselongues 28.- Mod. Liegesofas 59.- Sessel .... 25.- Solide Handwerksarbeit **Willi Reiche** Tapeziermeister Alter Markt 32 I A. W. Zahlungserleichterung

Tapeten-Reste f. kl. u. gr. Räume pass., werden billig abgegeben. (l **G. Frauendorf** Schulstr. 3/4. Tel. 223 41.

Tadellose **Pianos** vermietet Pianohaus **Hoffmann** Am Riebeckplatz

Kuchenbleche i. all. Größ., Grudeöfen, Ascheneimer, Aschengrubenplatten Repar. an Oefen etc. Schlosser- u. Blecharbeiten. Brunoswarte 34, Tel. 23706.

Flügel kleine und große, nur erste Marken, besonders billig und günstig Pianohaus **Hoffmann** Riebeckplatz.

G. erh. Klappsportwagen billig z. verk. Ackerweg 3, 1 Tr. r.

60 H.- u. D.-Fahrr., Photos, Schreibm., Prismen u.Ferngl. Schleich, Alt. Markt 34

Mod. w. Kinderwg. bill. z. verk. Petersbergstr. 1, II. r. *

Tief. el. w. Kinderw. m. M. a. Riem. z. v. Auguststr. 13, H. I.

W. gebr. wß. mod. Kinderwagen bill. z. verk. Moritz, Merseburgerstr. 29, III. †

2 Tennisschläger, fast neu, prsw. z. v. Wolff, Stephanstr. 12 Eckgeschäft. *

Billig zu verkaufen: Chaisel. m. Plüschbez. u. Decke, Tepp. 200×300, Blumenkrippe, Wäschetrock.-Stdr., echt nßb. Bettst. m. M., Portieren, grün Geiststr. 44, III.

Bettst. m. M. z. vk. Triftstr. 1, II. l. *

Schlafzimmer, kompl., wie neu, in Eiche z. Spottpr. v. 395 M. abzug. Off. u. B. 622 a. d. Exp.

MARK 29 kostet die **Anfertigung eines Anzuges oder Mantels** aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten Ausst. II = 39.— Ausst. III = 49.— Luxusausstattg. 65.— Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung. **HAARDT** Elegante Herrenmoden Preußenring 9—11 (Kathe-Passage)

Schlafzimmer, kompl., Birke pol., 180 cm, neu, weit unter Preis verk. * Reinhold, Reilstr. 6.

Spiegelgläser Waschtischmarmor, Moebius, Dessauerstr. 5

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

1 Elch-, 2 Hirsch-, 2 kl. Geweihe n. schädelechi, u. Kleiderhalter m. Krickel f. 25 M. Off. u. N. 493 Exp.

Motorboot, g. erh., f. 250 M. 4—5 Personen. Off. u. P. 495 a. d. Exp.

Prismenglas Busch-Sollux, 6 mal, prsw. z. vk. Off. a. d. Fil. Brüggestrat, Kl. Brauhausstr. 15.

Netz-Radio, D.-Rad v. Forsterstr. 37, II.

Gelegenheitskauf! Neue Mark. **Fahrräder** Fischer, Südstr. 62, II.

Mod. f. n. Kdrw. z. v. Leipzigerstr. 32, I. l.

Kindersportwag. m. Verdeck und Sitz f. 2 Kinder zu verkauf. Könicke, Landsberg. Straße 65, I. Etg. †

Billig zu verkaufen: Guterh. Gazeschrank, 60×83, Korbsessel, Kommode, kl. Tisch Gottesackerstr. 12, I.

Gebr. Mädchenrad z. v. Gr. Märkerstr. 14, II

4 neue Bd. Kulturgesch. (Fr. v. Hellwald) billigst z. vk. Off. u. P. 695 Exp.

E. g. erh. h. Kind.-Wagen billig z. verk. Zu erfr. vormittags Händelstr. 38, I. r.*

Mod. Küchent. 110×70 m. Schüsseln b. z. v. Uhlandstr. 5, Sig. p. r.

Gebr. D.-Rad, gut erhalt., billig z. vk.* Baderei 1a, 4 Tr. *

Ladeaggregat f. Auto- u. Radiobatterien, Drehstr., 220/380 V., Gleichstrom 40 V., z. verk. Preis 100 M. Off. u. S. 736 a. d. Exp.

Wohlmuth-Apparat zu verkaufen. Off. u. V. 699 a. d. Exp. *

Wß. mod. Kinderw. billig zu verkaufen * Depoldsgasse 4, pt.

Aus Nachl. Herrenkleider billig z. vk.* Blumenthalstr. 13, II

Kompl. Schlagzeug prsw. z. verk. Off. u. B. 742 a. d. Exp.

Guterh. Löwe-Lautsprecher z. vk. Linke, Torstr. 57a, H. I. *

Bessere Verarbeitung wirklicher Sitz reelle Zutaten **Anzug** oder **Mantel** für **40.- u. 50.-** Anfertigung eleg. Herrenmoden **Paul Maerker** Schmeerstr. 14 I

Reisekamera 13×18 m. Zb. vk. Flechtner, Merseburgerstr. 161, Eingang Königstr. *

80 g. erh. Maßanz. a. f. w. Fig., einige w. neue Maßpaket., Gese. sch.-Anz., Hof. Schleich, Alt. Markt 34

Schülerpult bill. zu verkauf. (b0 Kleine Ulrichstr. 35.

G. erh. D.-Rad b. z. v. Kronborferstr. 3 bei Schröder. †

Kl. Patentgrude m. Kuchenbl., Großst.-Lautspr. f. b. z. vk. Glückenstr. 7, II. r. (

Grauer Covercoat-Mantel, Cut.-Anzug, kpl. Geige m. Kast. billig zu verkaufen. Lehmann, (Hardenbergstr. 13.

2 Marmortische f. Kaff. o. Eisd. v., z. vk. Meckelstr. 28, I.

Damenkleid., Mantel Gr. 42, g. erh., z. v. Uhlandstr. 11, III. (

Schreibsekret., Birke, Waschtisch m. Mpl., el. 3fl. Krone z. v. Meckelstr. 28, I. (

Ofensch., Säule m. F., Oelgemälde, H.-Anz., Schuhe, D.- u. K.-Kleid., Aufwaschtisch 5 M. billigst * Wettinerstr. 20, pt.

Ladeneinrichtg. gut. Zust., preiswert z. v. Berlinerstr. 28, Konfitürengeschäft. (

Pl.-Sofa v. Förster, Beesenerstr. 253. *

G. erh. bl. Anzug, schl. Fig. Gr. 1,70, 35 M. vk. Schreiber, Pfännerhöhe 48, III. l

Mod. Kinderwag., f. g. erh., z. v. Wormlitzer Platz 2, II. r.

Wasserfässer, Blumenkübel in all. Gr. abzug. H. Hoyer jr., Inh. Otto Paul, Julius Kühnstr. 1. Tel. 236 75. *

Abbruch Lagerpl. Tholuckstr., Ecke Ludwigstr., laufend abzugeben: Stuben-, Haus- u. Stalltür., Torwege, Korridorverschlüsse, Fenst., eis. Fabrikfenster, ca. 100 cbm Bauhölzer in allen Längen u. Stärken, große Post. Bretter und Bohlen, Sandsteinstufen, Brennholz in Fuhren und einzeln u. v. a. S. **Lindner & Richter** Tel. 214 50 u. 288 63.

Erstklassige **Schreibmaschinen** a. Teilzahlg. v. 5 M. an **R. Vormeyer,** Magdeburger Straße 10.

Gebrauchtes **Piano** 450.— Mark zu verkaufen **C. Rich. Ritter G. m. b. H.,** Pianofabrik Leipziger Str. 73.

Küchen-Büfett, 180 br., hochmod., b. z. vk. Tischlerei, Lessingstraße 8. (

Guterh. gebr. mod. **Kinderwagen** billig zu verk. (b0 Vogelweide 21, p. r.

1 Motorboot, 1 Mathis-Pkw. z. v. Glauchaerstr. 20.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0023
DFG

Saat-Kartoffeln

Aus bahnstehenden Waggons und ab Lager habe ich noch abzugeben:

Böhms allerfrüheste Gelbe — **Industrie**
Kuckuck und Kaiserkronen — **Edeltraut anerk. Nachb.**
Odenwälder Blaue — **Richters Jubel**
Juli-Nieren — **rote Centif. u. Wohltmann**

alles bestes Sandbodensaatgut.
Wagenladungen, Fuhren, Stückgutversand!

Karl Erbe, Kartoffel-Großhandel
Halle (Saale), Magdeburgerstr. 67, am Riebeckplatz

Möbel-Reklame-Angebot

Schlafzimmereinrichtung für	585 ℳ
Schrank 1.80 groß	
Herrenzimmer	450 ℳ
Speisezimmer, poliert	490 ℳ
Kücheneinrichtung, lasiert mit Aufwaschtisch	212 ℳ
Herrenzimmertisch	25 ℳ
Chaiselongue	38 ℳ
Couch	56 ℳ
Plüschsofa	75 ℳ
Lederstuhl	14 ℳ
Büffet, echt Eiche	200 ℳ
Flur-Garderobe, Dielen-Garnitur	

Friedrich Peileke
Geiststraße 24/26

Saat-Kartoffeln

Böhmsfrühe — Up to date
Odenwälder — Pepo
Erdgold — Vesta
Industrie — Wohltmann
Edeltraut — Centifolia

Sandboden-Ware — prima Sortierung liefert in Fuhren u. einzelnen Zentnern
Fr. Liebig, Kartoffelgroßhandel
Halle-Trotha, Petersbergstr. 2.
Telephon 22047. (Er

VomAbbruch d. Hermannschachtes in Helfta und vom Lager in Ammendorf

billig abzugeben: Gr. Posten **Zaunsäulen, Rohre, Schienen, Bauträger, Wasserbehälter** für Schrebergärten zu 600 Ltr. Inh., **Aschenkübel, Bleche** aller Art, viele **Nutzeisen**, große Posten **Treibriemen, Dezimalwaagen** und vieles andere. (e565
Ernst Göhring, Halle, Sophienstraße 26 Telefon 24716

Pflanzkartoffeln

hoch ertragreiche und krebsfeste Sorten, beste Sandbodenware, haben z. Zt. solange frei noch preiswert abzugeben
Provinzial Sächs. Saatzuchtgenossenschaft Halle a. S., Lager Speicher Sophienhafen der Zentralgenossenschaft

Bis Pfingsten

fertige Ihren
Anzug
od. Mantel für
29.-
einschl. sämtlicher Futterzutaten
II. Verarbeitg. 39.-
III. Verarbeitg. 49.-
Volle Gewähr für guten Sitz!
M. Peim Nachf.
Inhaber
B. Schlesinger
Gr. Steinstr. 5
Huth & Co. gegenüber.

Einige gebrauchte **Pianos** zu 200, 400, 650 ℳ verkauft oder vermietet zu günstigen Beding.
Klavier-Maercker
Waisenhausring 1B am Franckeplatz.

Stubenw., w.n., z.b. Jacobstr. 30, H. p.l.

Anzug Gr. 48, neu, f. Restbetr. zu verk. Stephanstr. 11, I.*

Damen-Rad	40,—
Herren-Rad	38,—
Mädchenrad	25,—
Knabenrad	38,—

15 Büro- u. 2 Reise-**Schreibmaschin.** von 25 Mk. an * Stein, Steinweg 7.

Gebr. H.-Fahrr. z.v. Kl. Ulrichstr. 37, I. l.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Größerer Eisschrank od. größerer Kasten zu kaufen ges. Off. u. U. 538 a. d. Exp.

Leichter Schweinetransport-Wagen zu kaufen ges. Off. u. T. 7237 a. d. Exp.

Gebr. Kleiderschrk., Kommode, Vertiko zu kaufen ges. Off. u. A. 481 a. d. Exp.

1 gut erh. Rollwag. zu 40—50 Ztr. Tr., m. Pat.-Achsen und Hord. u. Klapp. z. k. ges. **Karl Sprenger,** Dessau, NeueReihe 10

Kanadier z. k. g. Off. u. L. 1128 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Einige Gartenstühle und Tische zu kaufen ges. Off. u. M. 572 a. d. Exp.

Suche prsw. 1 Drehbank, ca. 200×1500, 1 Bohrmaschine bis 30 mm, 1 Feldschmiede, div. S.-J.-Schneidz. u. Werkz., neu od. gebr. Off. u. N. 573 a. d. Exp. *

Inflat.-Briefe Kuverts und Karten zu kaufen gesucht. Off. unt. H. O. 735 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (z

Gebr. Piano, gut erh., z. kf. ges. Off. u. M. 732 Exp.

Kl. Kochofen z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. O. 734 a. d. Exp. *

Gebr. Piano zu kauf. ges. Off. m. Pr. u. U. 698 Exp.*

Gebr. Gartenmöbel, Gartenschirm u. Rollwand zu kaufen ges. M. Preisoff. unter P. 635 a. d. Exp. *

Goldene Herren-Uhr zu kaufen ges. Off. u. E. 705 a. d. Exp.

Gartenschirm zu kaufen ges. Off. u. K. 650 a. d. Exp.

Lautspr. u. Chaisel. zu kaufen ges. Off. u. C. 643 a. d. Exp.

Lumpen, Wolle Knochen Zeitungen kauft **A. Bode jun.,** Gr. Klausstr. 22. (b

Eine gebr. Schnellwaage und 1 Topfwaage zu kaufen gesucht. Offerten u. D. 664 an die Exp.

Gebrauchter Gartenschirm zu kaufen ges. Off. u. M. 772 a. d. Exp.

G. Freitags sämtl. Werke, gut erh., neuere Ausg., zu kaufen ges. Off. u. D. 784 a. d. Exp.

Speisezim., g. erh., z. k. ges. Offert. m. Preisang. St. 2140 a. d. Fil. Steintor.

2 kl. gebr. Kochöfen u. 20—25 m Linoleum zu kaufen ges. Offerten m. Pr. u. V. 759 a. d. Exp.*

Guterh. Hobelbank, 1 D.-Büste m. Stdr., Gr. 42, 1 kl. Ofen f. Tischl. ges. Off. u. A. 901 a. d. Exp.

H.-Rad z. kauf. ges. Off. m. M. u. Pr. u. M. 792 a. d. Exp.

Radio Batterieempf., auf Gegenr. v. Wäsch. ges. Off. u. J. 789 Exp.

Gebr. Nßb.-Bücherschrank z. kauf. ges. Off. u. L. 1149 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Gebr., evtl. defekte Schreibmasch. z. k. g. Preisoff u. L. 1151 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Grude, H.-, D.- u. Knab.-Rad bill. z. v. Sonnt. b. 2 Uhr zu sprech. Mühlberg 10

Kanadier, Paddelboot, neu, f. preiswert zu verkauf. * Weingärten 27.

Fein. Regenmantel für gr. Figur billig zu verkauf. Albrechtstraße 16, Hof II. *

Paddelb. u. Faltb., gut erh., z. verkauf. Off. u. H. 768 Exp.

Abbruchmaterial Lagerpl. Eigenheim-Siedl. a. d. Elsa-Brändströmstraße, Lerchenweg 3 f. z. v. Gr. Post. Laubenh., Sparren, Balken, Rundpfähle, billige Laubenfenster, eis. Fenst., Glaswände, Stb.-, Haus-, Brett.-Türen, Spalierlatt., Brett., Bohl., Brennholz u. viel. andere. Ebert, Tel. 349 78.

Handdrehrolle, System Seiler, fast neu, billig zu verk. Off. u. O. 774 Exp.

Staunend billig gebr. u. neue **Möbel** in gr. Auswahl **nur Mauerstraße 3/4** am Steinweg. (b0

Gelegenheitskauf! Kl. Kraft- u. Lichtanlage besteh. aus Dampfk. m. Brikettfeu., Dampfmasch. u. Dynamo, f. b. z. v. N. Motorr. i. Zahl. Rothe, Geiststr. 54.

Klppw., Klppst. v. L. Wuchererstr. 25, H. II. l

Herrenzimm. 300,— Speisezimm. 350,— zu verk. Meißner, Schmeerstr. 16. *

Gebr. Geschäftsrad m. kl. Vorderrad u. Gepäckträger verk. O. Hänisch, Turmstr. 156. (b

Damen-Frisier-Einrichtung zu verkauf. Off. u. V. 779 a. d. Exp. *

Gebr. u. neue **Möbel** aller Art kaufen Sie am besten u. billigst nur in **Stoyes Möbelhdlg.** Gelegenheitskäufe **Leipziger Str. 94** Hof links neben Café Zorn

1 Sattlernähmasch., ein 2fl. Gask. m. St., 1 Kinderwagen z. v. Freiimfelderstr. 16, H.

Mod. w. Kinderw., f. neu, verk. Bruns, Dölauerstr. 25f. *

2 Damenräder, 38 u. 43 M., f. gut erh. z. v. Ammendorf, Silberhöhe 5, r.

Schreibmaschine, Kappel, f. neu, z. v. Kurfürstenstr. 74, p. r.

Gelegenheitskäufe! Hand-, Bügel-, Sport-, Stadt-, Leder-, Schrank-**Koffer**, Bahn-, Pullm.-, Kabinen-**Koffer** weit unter Preis, weil mit kleinen Schönheitsfehlern **A. Hofmann** Leipziger Straße 27 hint. Leipziger Turm.

Eisschrank zu verk. Humboldtstr. 4, II. r.

Herr.- u. Dam.-Rad billig zu verkauf. * Adolfstr. 7, H. II. r.

Dam.-Rad, w. neu, verk. billig Bresche, Wilhelmstr. 38, I.

Eisschrk., Kldrschrk., H.- u. D.-R., Waschtisch, Flurg. 16 M. Gr. Gosenstr. 6, I. l.

Kinderwagen z. vk. Paffendorferweg 90.

Bandonion, g. erh. Thüringerstr. 29, p. l.

4- und 2rädr. Handwagen, in gut. Zustande, zu verkaufen * Reilstraße 5.

N. Federhandwag., 6—8 Ztr. Tragkr., Transp.-Dreirad m. Kast. z. vk. Freiimfelderstr. 37, H. p.

Sofa m. Umb., Eiche, Standuhr 45 M., Kleiderschr., Nußb., spottb. Schumann, Kanzleigasse 1—2.

Gebr. Nähmaschine u. Fahrräder z. vk. Lohrengel, Große Klausstr. 1.

Nur Maßarbeit

garant. f. gut. Sitz und Haltbarkeit.
Für **40.- u. 50.-** lief. wir Ihnen einen **Anzug od. Mantel** aus Ihrem Stoff u. uns. reellen Zutat. mit 2 Anproben.
Aufbüg., Reparat., nichtpass. Anzüge werd. billig geliefert
Schur & Co., Moritzzwinger 18 Am Franckeplatz.

Meine kleine weiße **Malteser-Pudel-Hündin** auf den Namen „Lottchen" hörend, ist mir am Montag, d. 27. 4. 31, entwendet worden und vermutlich verkauft. Vor Ankauf wird gewarnt! Für Angaben, die zur Auffindung des Hundes führen, Belohnung. **Mohr,** Kl. Nikolaistr. 1a.

Trotz der billig. Preise für fette Schweine sind meine prima tierärztlich untersuchten

Absatz-Ferkel

der echten westfälischen sowie hannoverschen Rasse, langgestreckt, breitbucklig, mit Schlappohren, immer noch **rentabel** zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme: 6-8 wöch. 10-13 M. 8-10 wöch. 13-17 M. 10-12 „ 17-21 „ 12-15 „ 21-27 „ **Läuferschweine:** 50—60 Pfd. 56 Pfg. 60—80 Pfd. 52 Pfg. 80—100 Pfd. 48 Pfg. Preise freibleibend. Es kommen nur gesunde, einwandfreie, direkt vom Züchter stammende Tiere zum Versand. Garantie für gesunde und einwandfreie Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verpackung wird berechnet, aber auch zum vollen Wert zurückgenommen. Genaue Bahnstation angeben.
W. Knoke, Schloß-Holte 330 i. Westf. Fernr. 46
Viele Nachbestellungen u. Dankschreiben bürgen für reelle Bedienung.

Absatz-Ferkel der berühmten westfälischen u. oldenburger Rassen sende ich zur Ansicht ohne Kaufzwang. Bevor Sie kaufen fordern Sie unbedingt erst meine billigen Preise (Ex
Hch. Schröder, Geseke 312 (Westf.), Fernsprecher 25.

Absatz-Ferkel 3 Tage zur Ansicht ohne Kaufzwang liefere ich die berühmten westfälisch-hannov. und oldenburg. Rassen. Die allerbesten zur Zucht. u. Schnellmast. Nicht zusagende Tiere nehme ich innerh. 3 Tagen für den berechn. Preis ohne vorherige Benachrichtigung anstandslos zurück. Daher f. jeden Käufer kein Risiko. Ich offeriere:
6-8wöchige **8-12 ℳ**, 8-10wöchige **13-17 ℳ**, 10-12wöchige **18-22 ℳ**, 12-15wöchige **23-27 ℳ**
Zum Versand gelangen nur einwandfreie Ia Qualitätstiere, direkt vom Züchter, daher frisch und widerstandsfähig. Auch sind die Ferkel seuchenfrei, langgestreckt, breitbuckl. m. Schlappohren. Garantie für gesunde Tiere noch 8 Tage nach Empfang. Käfige werden wie berechnet zurückgenommen. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen jedem zur Einsicht. Bitte genaue Bahnstation angeben. (a
E. Schlingschröder, Westerwiehe 110 i. W.

Bruteier, schw. Minorka! Leistungszucht. (lfd **Strödke & Co.,** Liebenauerstraße 157

Aeffchen, selt. schön. Tier, in n. g. Hände zu verkaufen Nietleben, Heidestr. 6. *

Achtung! Eintagsküc., Bruteier, wß. Leghorn, Rhodeländer, Ital. verkauft (lfd **Geflügelfarm Holefleisch** Schwoitsch b. Gröb. Tel. Gröbers 28.

Bruchweizen immer vorrätig Mühlpforte 3—5, Ecke Schloßberg. *

Bruteier v. doppelges. Barnevelder abzugeben. * Schiepe, Dessauerstr. 13

Bruteier u. Küken v. porzell. Zwerg., rebhf. Zwergwyand. (hochf. Tiere) g. ab **Wilhelm Höpfner,** Fasanen- u. Wellensittichzüchterei, Lieskau b. Halle/S.

Flott. Kanarienh. u. -weibch., a. weiße u. blaue, wunderb. i. Vortr. Trothaerstr. 8a, II, am Zoo.

Gr. Papagei, sprech., m. Käfig b. z. vk. 1 H.-Rad, fast neu, für 40 M. zu verk. Krukenbergstr. 7, II. r.

Küken, auch mit Gl., z. vk. Auenstraße 67. *

Junge Legehühner billig z. v. Trotha, Bahnhofstraße 5. *

Tiermarkt

Kl. Pferd, 1,45 h., f. 100 M. zu verk. Kl. Ulrichstr. 4. *

M. Arbeitspf., 5J., z. verk. Spitze 13. *

1 Schlachteschwein z. verk. Döllnitz 15 bei Reideburg. *

Absatz-Ferkel verkauft (a Rittergut Canena bei Halle.

Rauhaarteckel, dürrlaubf., Hündin, für 17 M. abzugeb. Aeußere Delitzscherstraße 48.

Zahm. Aeffchen z. v. Bölb. Weg 21, I. M.

Festsitz. Glucke ges. Luisenstr. 11, I.

Offene Stellen

Männliche

Gastwirt z. Uebern. einer neu einzuricht. Restauration m. Ver.-Z. in bester Lage von Halle (Eckgrundstück, 36 m Straßenfront) m. ca. 6000 Mark Bargeld als Sicherheit sofort gesucht. Off. u. E. 745 Exp.

Versandgeschäft richtet allerorts ein „Estra", Halle/S. 7.

● Heimarbeit schriftl. und viele andere Angebote durch **Vitalis Verlag, München C 141.**

KANADIER

gegen Kasse zu k. ges. Off unt. J. Z. 664 an **Invalidendank,** Schwetschkestr. 1 (e

Existenz! Neuer Beruf! dch. Heimatstrickerei. Auskunft kostenlos. LaisBraun G.m.b.H Dresden-A. 173 Hübnerstraße 7 (hs

Herr f. Programmverkäufer ges., z. m. Vogelweide 14, II. l.

13jähr. Schuljunge gesucht. Banse, Posadowskystr. 11. *

Hoh. Verdienst durch den Verkauf Ia. Bielefelder Bettwäsche. **20% Provision** werden sofort ausbezahlt. Schöne Kollektion gegen 6,85 RM. Nachnahme. **Paul Thümler, Bielefeld.** (Ex

Werber (Werberinnen)

für Lebensversicherungen mit Monatsbeiträgen finden bei großer Lebensversicherungs-Gesellschaft lohnende Beschäftigung. Geboten wird Tagegeld und Provision. Bewerbungen von Fachleuten erbeten unter V. S. 1250 an Anzeigen-Expedition Graband & Co., Berlin W 57.

Bezirksvertreter

mit abgegrenztem Bezirk für eine patentierte maschinelle Neuerung, die in jedem Geschäftsbetrieb gebraucht wird, daher außerordentliche große Verkaufs- u. Verdienstmöglichkeit, gesucht. Es kommen nur besonders tüchtige Herren, die Erfolge nachweisen können u. eingeführt sind, in Frage. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter A. N. 8656 an die Expedition dieser Zeitung. (Ex 974

Unsere durch den Tod des Herrn W. Busse freigewordene
Agentur
mit großem Bestand
ist zu vergeben
Reflekt., die möglichst schon in der Branche gearbeitet haben, wollen ihre Bewerbung an die **G. A. der Magdeburger Feuerversich.-Ges. in Magdeburg, Breiterweg 7/8** richten.

Gut. Verdienst! Durch die Edelfarb-Seidenraupenzucht können Sie je nach Größe der Zucht u. Alter der Maulbeerpflanzen **in 6 Wochen 300—400 M.** verdien. Bei Staffelzuchten mehr. Einführungsdrucksachen gegen Rückporto kostenlos. (a0 **Seidenbau-Zentrale** F. W. Klein, Oldisleben i. Thür.

Kautionslos gibt 1. Seifenfabrik rührigen (Ex Privatpersonen Komm.-Lager. Verkauf an Private. Zuschrift. u. T. 7977 a. d. Exp. d. Blatt.

Tücht. Reisevertreter

Motorradfahrer, für Auto-Bereifung, Oel- u. Zubehör bei hoher Verdienstmöglichkeit sofort gesucht. Motorrad wird gestellt. Anfragen unter D. 744 an die Exped. ds Blattes. (h

General-Vertreter

mit ca. 3—4000 RM Betriebskapital für erstkl. neuzeitliches Unternehmen gesucht. Hohe Verdienstchancen, angenehme Tätigkeit, Fachkenntnisse durch Einarbeitung. Organisationsbefähigte Herren richten Bewerbung unter **11372** an **„ALA", Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.** (hs52

Sargbeschläge, Leichenwäsche, Särge, konkurrenzl. Fabrik im Rhld. sucht für die südl. Prov. Sachsen und Anhalt branchekundigen (a
Vertreter
gegen hohe Provision. Offert. u. T. 7877 an die Exped. ds. Blattes.

Dauerexistenz

RM. 5.50 täglich verdienen Damen schon bei ca. zweistündiger Tätigkeit durch Propaganda-Hausverkauf erstklassiger Markenartikel nach großzügigem, sehr bewährtem System ohne Bindung an bestimmte Arbeitszeit. Persönliche Vorstellung mit Ausweis Montag von 9—12 Uhr **Uhlandstr. 6** II Treppen rechts.

Drahtmatratzen-, Reformunterbetten- und Steppschonerdecken-Fabrik Thüringens sucht für Bezirk Halle
Provisionsvertreter
welche bei Sattlereien, Tischlereien und Möbelhandlungen gut eingeführt sind. Vertreter, welche speziell nur Manufakturwarengeschäfte besuchen, ebenfalls gesucht. Schriftliche Bewerbungen an (Er
Rudolf Stübner Langenwetzendorf/Thür. bei Greiz.

Rührigen Vertreter

aus dem Grundstücks- u. Hypothekenfach für dortige Gegend bei hoher Provision ges. Angeb. mit Referenzen erbeten. (Ex
Grundstücks- u. Hypotheken-Ges. m. b. H. Leipzig, Reichsstr. 17.

Hohen Nebenverdienst

auch im Hauptberuf, einkömmliche Existenz, erzielen redegewandte Herren, welche Gastwirtekundschaft auf dem Lande besuchen, durch die Plazierung von Zimmerschießständen gegen äußerst günstige Mietverträge. Provisionsauszahlung wöchentlich. Näheres durch den Fabrikanten a1217
Karl Tilgenkamp Köln, Bonnerstraße 56.

Die **Generalvertretung** für den Bezirk Halle (S.) ist neu zu besetzen für die Abteilungen Putzmittel und Kosmetik. Herren, die bei Drogerien, Seifengrossisten, Warenhäusern usw. bestens eingeführt sind, wollen Angebote unt. Angabe der in Frage kommenden Abteilg. senden an **Becola,** Chemische Fabrik, Erfurt.

Größere Trikotagenwarenfabrik Süddeutschlands mit eigener Bleicherei u. Färberei sucht für die Provinz Sachsen und Anhalt einen bei der in Betracht kommenden Kundschaft best eingeführten
Vertreter
Angebote unter **S. T. 2848** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Stuttgart**

Vertreter

für Strümpfe, Trikotagen zur Mitnahme gedrängter Kollektion, bei klein. Kundschaft gut eingeführt, gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter K. K. 100 Berlin C 2, postlagernd. (a

Lehrling

m. gut. Schulbild., welcher Lust hat den Spediteurberuf zu erlernen, wird von Speditions- und Möbeltransportgeschäft gesucht. Selbst geschriebener Lebenslauf ist unt. T. 8037 an d. Exp. d. Bl. einzureich.

Prosaga

Welche Ausstellerfirma **der elektr. Branche** hat Interesse einen wetterfest. Illuminationslampion einzuführen. Gefl. Anfr. erbeten unter T. 7797 an die Exped. ds. Blattes. (a0

Alt angesehene Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft **sucht** für Stadt und Land Halle einen **Reiseinspektor** gegen feste Bezüge. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die Interesse haben, sich eine zukunftsreiche Position aufzubauen. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Bewerbungen an die
Aachener und Münchener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Subdirektion Magdeburg, Otto von Guerickestraße 13

VERTRETER

bei **landw. Kundschaft** gut eingeführt, von leistungsfähiger Firma zu Verkauf von **techn. Oelen & Fetten** bei **hoher Provision** gesucht. Off. unt. T. 8097 an die Ex. d. Bl.

Jg. Chauffeur. Wir suchen für uns. inf. Wagenstillegung ausgeschied. Chauffeur, sich Fahrer, gel. Autoschl., gut. Wagenpfl., willig u. ehrl., Stellung. Off. u. L. 1110 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstr. 34. †

Wer beteiligt sich an Neuheiten-Großvertrieb? * Off. u. A. 721 Exp.

Tischlerlehrling gesucht in Kost. Zu erfragen Meißner, Schmeerstr. 16. *

Alte, angesehene, bestens fundierte
schweiz. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Aktiven Ende 1930 über 400 Millionen Schweizerfranken hat ihre
General-Agentur
für Halle (Saale) mit Bezirk neu zu besetzen. Tüchtige Lebensversicherungs-Fachleute, die gute Erfolge nachweisen können, werden um Einreichung ausführlicher Bewerbungen unter T. 7617 an die Expedition d. Zeitung gebeten.
Verschwiegenheit zugesichert. (a1183

● **425 M. Verdienstmöglichkeit** pro Monat, ev. auch 150 M. Gehalt u. 25% Prov. biet. der Verkauf mein. Spezialitäten. Beding. durch G. A. Gfrörer, Seifenfabrik, Düsseldorf- (ma Oberkassel 300.

Vertreter

m. Ia. Ref. f. gute, billige Rasierklingen in allen Teilen Deutschlands gesucht. Off. unt. B. R. 618 Ala, Bremen. (hs

Radium. Firma (kapitalkräft. A.-G.) sucht tücht. **Vertreter(innen)** z. Besuch v. Privatkundsch. f. neuartige Radium-Kur., -Kompressen u. Trinkapparate etc. Höhere Provision als sonst brancheüblich! Eiloffert. unt. L. P. 480 an „Ala" Magdeburg.

Verdienst u. Nebenverdienst Näheres kostenlos. Stahlwfbr. Jul. Kratz Solingen-Merscheid 9

Neuer Beruf durch Einrichtg. ein. **Maschinen-Strickerei** im Hause. Verdienst RM 150.— monatl. garantiert, da Warenübernahme. Näheres **„Regentin" Ratibor O./S. Nr. 26** (ma

Verdienst-möglichk., haupt- od. nebenberufl. Heimarbeit usw. durch Otto Thumm, Marbach am Neckar.

Laufburschen

stellt sofort ein (b **Heinz Gronenberg,** Gr. Ulrichstr. 27.

Jg., kräftig. Mann find. Dauerstellung bei Hergabe eines Darlehns v. 300 M. Eilangeb. u. A. 761 a. d. Exp. d. Bl. *

Existenz, mit einig. Mark Betriebskapit. f. Sie v. Geld verd. R. Delitzscherstr. 6B, III. l., Sonntag 10 b. 11, Montag 3—6.

Reisevertreter z. provisionsweisen Verkauf v. Oefen f. Landkundschaft ges. Ang. u. L. 1153 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Wer sucht Arb., wer hat etw. Geld, verkaufe sof. meine Fahrradreparatur-Werkstatt in Halle billig, lauf. Arbeit.* Off. u. J. 849 Exp.

Klempnerlehrling stellt sofort ein. (b0 **Fritz Schubert,** Halle-Trotha.

● **Lehrling** ● 14—17 Jahre alt, nicht von auswärts, v. größ. Speditionsgeschäft sofort gesucht. Angebote unt. C. 753 a. d. Exp. *

Tischlerlehrling h. am Platze ges. * Off. u. O. 854 Exp.

Offene Stellen

Weibliche

Tüchtige Friseuse, perf. i. Dauer- u. Wasserwell., Lang- u. Kurzhaar, ges. Off. unt. H. S. 738 bef. Rudolf Mosse, Brüderstr. 4. (z

Perfekte **Schneiderin** (e für Aenderung. ges., Vorzust. 10—11 Uhr **Mäntel-Sernau** Gr. Ulrichstr. 54.

Kontoristin

mit guter Handschrift und Schreibmaschinenkenntnissen bei bescheidenen Ansprüchen gesucht. Angebote mit Lichtbild und Gehaltsansprüch. u. Off. St. 2137 a. d. Fil. d. Bl. Steintor.

Arbeitslos

sind keine Damen und Herren mehr, über 21 Jahr alt, die gewillt sind, durch erstklassige Reisetätigkeit bei äußerstem Fleiß sich viel Geld zu verdienen. (a
Sofort Geld!
Meldungen mit Ausweis Montag, 4. Mai, vormittags 9—10 Uhr
Gr. Brauhausstr. 12, ptr. r.
bei Bezirksleiter G. Schulze.

Perfekte Kunststopferin

für dauernd gesucht. Meldung a
Färberei Mauersberger
Ammendorf, Eisenbahnstr. 2. b0

Für unser
Wäsche-Anfertigungs-Atelier
mit elektrischem Antrieb suchen wir für sofort tüchtige
Akkord-Weißnäherin
bei hohem Lohn in dauernde Stellung.
Brummer & Benjamin
Große Ulrichstr. 22-25

Tagesmädchen, nicht u. 18 J. f. Privathaush. sof. ges. Vorst. Sonnabd. 6—7 Uhr. Albrechtstr. 1, I. *

Zuverl. Schulmädel z. Kind ausfahren sofort ges. **Schmidt,** Gr. Ulrichstr. 18, IV.

Jung. Mädchen z. Aufwartung ges. (v. 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm.). (b Off. u. H. 508 Exp.

Aufwartung für Haus u. Kinder wird gegen Taschengeld u. Essen übern. Off. u. L. 1140 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Sol. Mädchen über 18 J. gesucht **Hochenberg,** Thomasiusstr. 5.

Lernende f. Damenschneiderei gesucht. **König,** Geiststr. 12, 1 Tr. *

Nicht zu junges, besseres
Mädchen
m. gut. Schulbild., f. meine Weißnäher. als Lehrlg. sof. ges. **Bettenhaus Br. Paris,** Domplatz Nr. 9. (e

Jg. ehrl. Mädchen w. zu Hause schläft, sof. ges. **M. Möritz,** Freiimfelderstr. 117, Bäckerei. (f

Hausmädchen, 22—25 J., v. Lande, f. kl. Privathaush. z. 15. Mai ges. Kochu. Nähkenntn. erf. * Off. u. S. 796 Exp.

Jg., kräft. Mädchen vormittags zur Aufwartung gesucht. * Ang. u. O. 794 Exp.

Bess. Mädchen nicht unt. 25 Jahr., für ¾ Tage gesucht. Off. unt. T. 8117 a. die Exp. d. Bl. (b0

Lehrmädchen f. Plätterei gesucht. Fritz-Reuterstr. 5. *

Damen m. gr. Bekntkr., zum Vertr. v. Strümpf. u. kunsts. D.-Unterwäsche (Neuheit) b. gut. Verd. gesucht. * Off. u. H. 788 Exp.

Jg. Klavierlehrerin i. Haus für 8jähr. Kind ges. Off. mit Pr. u. B. 862 Exp.

Sauberes **Hausmädchen** m. gut. Zeugnissen zum 15. Mai sucht **Café Binder,** Rannischer Platz (b

Suche für sof. od. später **Stellung als Anwärter,** bin 22 Jahre alt, Ia. Zeugnisse, im Rechnen u. schriftl. Arbeiten bewand. (a Off. an die Fil. d. Blatt. Beesenstedt.

Maurerarbeit, w. v. erfahr. Polier billig ausgeführt. Off. u. U. 778 a. d. Exp. *

Chauffeur sucht Sonnabends u. Sonntags Beschäft. gleich welcher Art. † Off. u. L. 1144 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Ich suche für meine **Hausdame,** 31 J., äuß. tücht. i. Haush., sehr spars. u. sb., geschäftstücht. (Schreibm., Autofahr.), wegen Aufg. mein. Haush. anderweit. Stell., mgl. i. Halle. Ich kann die Dame i. jed. Bezieh. best. empf., i. Frage k. ganz selbst. Stell. in frauenl. Haush. **Fr. Behrens,** Münster i. W., Südstraße 4. (Er

Saub., fl. Mädchen, 34 J., sucht sof. od. sp. Aufwart. in Geschäft od. Haushalt, stund.- o. tageweise. Off. u. K. 690 Exp.

Perf. sb. Plätterin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. * **Lotte Hoffmann,** Apfelweg 2. (Auf Wunsch erf. Abhol.)

Stenotypistin, 18 J. alt, im Anwaltsfach tätig, sucht Stell. z. 1. 6. od. sp. Off. u. K. 350 Exp.

Schneiderin empfiehlt sich billigst Off. u. O. 474 Exp.

Bess. Hausangestellte sucht Stell. i. herrsch. Haushalt f. bald od. 15. 5. Off. u. L. 1124 Fil. Leipzigerstr. 34.

Verkäuferin, 19 J., a. d. Lebensmittelbranche, sucht St. als Filialenleit., Verkäuf. o. Kassiererin. Off. u. L. 1122 Fil. Leipzigerstr. 34.

Mädchen, 20 J. alt, i. Haush. u. Geschäft erf., etw. Kochktn. vorh., auch bewand. im Sticken, sucht Stell. z. 15. 5. oder später. Off. an **Alwine Ziegler,** Neuhaldensleben bei Magdeburg, (Klinggraben Nr. 21.

Bessere Frau übern. tagsüber die Führ. ein. Haush. * Off. u. H. 648 Exp.

Stellen-Gesuche

Männliche

Bau-Ingenieur, Ing.-Kaufmann, 26 J., gute Allgemeinbild., vertraut mit Buchführ. u. Korrespondenz, gut. Statiker, umfangreiche Praxis, beste Zeugn. u. Refer., arbeitsfr. u. energisch, Führerschein 3b, sucht Stell. irgend welcher Art. Off. u. T. 7777 Exp.

Zum 1. 7. resp. spät. suche Stellung als **Buchhalter,** Lagerverwalter od. ähnl., ldw. Beamter, 29 J., evgl., ehrl., strebsam und zuverläss., mit allen Büroarb. vertraut, firm i. Buchführg., Kassenwesen, Kurzschrift, Schreibmasch. usw. Gefl. Angebote unt. T. 7377 an die Exped. d. Blatt. (a

Kaufen Sie bitte nur bei unseren **Inserenten!**

Verw. Dame, Ende 30, evgl., gute Erschein., t. Küche u. Haus gründl. erf., sucht Wirkungskreis in frauenl. Haush. Off. u. A. 861 Exp.

Suche Stellung als **Haustochter** in bürgerl. Haush., g. Haushaltsk. vorh. Off. u. E. 645 Exp.

Einfaches Fräulein f. Stell. z. 15. Mai bei einz. Herrn od. Dame f. H. Off. u. A. 661 a. d. Exp. *

Mädel, 19 J., gute Kenntn. i. Koch. sow. all. häusl. Arb., s. v. 15. Mai Stell. als Stütze, wo evtl. Stenograph. (130 S.) u. Schreibm.-Ktn. m. verw. k., bin auch lg. Zeit i. Verk. tät. gew. Bef. m. n. in ungek. Stell., g. Zeugn. vh. Off. u. M. 712 Exp.

Suche f. m. 16jähr. Tochter, w. berufsschulfrei, Lehrstelle i. Lebensmittelgeschäft oder Drogerie. Off. u. K. 630 a. Exp. *

Ordtl., saub. Frau, 41 J., mit 18jähr. Tochter, sucht Stell. als Wirtschafterin, n. bei anst. Witwer. Off. u. M. 632 Exp.

Jg. Kontoristin m. 2jähr. Lehrzeit, f. sof. St. z. Weiterlernen od. als Anf. Off. u. S. 636 Exp.*

Suche z. 15. Mai od. spät. Stellg., 26 J., Kochen u. all. Hausarbeiten bewand. * Off. u. H. 708 Exp.

21jähr. Mädchen, w. schon i. Stell. w., sucht z. 15. 5. Stell. im Haush., bürgerl. Kocht., Näh.- und Plättkenntn., sowie gut. langj. Zeugn. vorhand. Off. a. die Geschäftsst. d. Gräfenhainicher Tageblattes, Gräfenhainichen, Bz. Halle, erb.

Stenotypistin mit eigen. Schreibmaschine empfiehlt sich zur Anfertigung von Werbebriefen u. ähnlich. Schriftstück. gegen billigste Berechnung. Angeb. u. T. 7957 a. d. Exp. (b0

Hauskleider u. Schürzen werden billig angefertigt († Königstr. 5, Hof, II.

Fräul., Anf. 40, in Gesch. u. Haushalt erf., sucht Beschäft.* Off. u. D. 904 Exp.

Mädchen, w. schon i. besser. Häusern gedient hat, sucht Stellung. **Schmidt,** Gr. Märkerstr. 20, III.*

Dänin, 23 J. alt, wünscht zur Vervollständig. deutsch. Sprachkenntnisse Aufnahme als **Haustochter** in gut. Hause. Angeb. u. V. 899 Exp.

Jung. Mädch. sucht Aufwartung für ½ oder ¾ Tag. Off. u. V. 859 a. d. Exp.

Suche für meine 18jährige Tochter, welche das Koch., Schneidern u. Haushalt erlernt h., in gut. H. Stellung gegen etw. Taschengeld. Famil.-Anschl. erwünscht. Off. erb. unter W. K. 1890 postlag. Obhausen, Bez. Halle. *

Jg. Mädchen sucht Stellung als Stütze bei älterer Dame, gleichz. mit Pflege. Offerten u. H. 668 a. d. Exp. *

Suche für meine Tochter; 16 Jahre, Lehrstelle in Kondit. und Kaffee m. Familienanschl. Off. u. H. 848 a. d. Exp. *

19j. Mädchen mit gutem Zeugn., Nähen, etwas Kochkenntn., sucht Stellg. in bess. Hause. Off. u. St. 2134 a. d. Fil. d. Bl. Steintor. (

Fleiß., ehrl. Mädch. (22 J.), w. bish. in Stell. w., sucht Aufwart. für halbe od. ¾ Tg., a. stundenw., gute Zeugn. vorh. * Off. u. M. 652 Exp.

18j. Mädch. f. St. z. 1. 6. o. 15. 6. als einf. Stütze, i. all. Hausarb. erf., etw. Kochktn. vh. Ang. an **Minna Carl,** Niedernjesa, Göttinger Land. *

Angebot-Nummern nicht vergessen!

Wir bitten unsere Leser und Geschäftsfreunde, bei Abgabe von Angeboten auf Zeichen-Anzeigen die Nummer nicht zu vergessen und besonders auch auf die **richtige Nummer** der Angebote zu achten, um Mißverständnisse zu ersparen. Zweckmäßig werden die Nummern in die untere **linke Ecke** der Karte od. des Umschlages geschrieben, weil vielfach die Angebot-Nummern durch den Poststempel unleserlich werden.
HALLISCHE NACHRICHTEN

Wer gibt 30jähr. Kaufmann mit Kaution Verdienstmöglichkeit durch Einrichten einer Tankstelle, Filiale od. dergl. Ort u. Branche gleich. Sucher ist durchgebildet in Buch- und Lagerhaltung. Offerten unter S. 896 an die Exp. d. Bl.

Jg. Dame, perf. Stenotyp., sucht stundenw. nachmitt. Beschäftigung. Off. u. B. 802 a. Exp. *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193105029/fragment/page=0024